

Nach § 102 der Provinzialordnung vom 1. Juni 1887 liegt dem Provinzialauschuß die Verpflichtung ob, dem Provinziallandtag bei Vorlegung der Haushaltspläne über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Provinzialverbandes Bericht zu erstatten. In Ausführung dieser gesetzlichen Vorschrift beehrt sich der Provinzialauschuß, für das Geschäftsjahr vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 den nachstehenden Verwaltungsbericht vorzulegen.

Erste Abteilung.

- A. Angelegenheiten des Provinziallandtags und des Provinzialauschusses;
- B. Angelegenheiten der Zentralverwaltungsbehörde;
- C. Angelegenheiten der Allgemeinen Finanzverwaltung, der Aufstellung des Haupt-Haushaltsplans, der Ausschreibung der Provinzialabgaben, der Verwaltung der in den Einzel-Haushaltsplänen nicht vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben;
- D. Angelegenheiten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt;
- E. Angelegenheiten der Landesbank und des von derselben verwalteten Meliorationsfonds;
- F. Angelegenheiten der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz;
- G. Angelegenheiten, welche die Beförderung von Kunst und Wissenschaft sowie von gewerblichen Verhältnissen betreffen, und Angelegenheiten der Provinzialmuseen;
- H. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz, desgleichen der Kreis-Kommunalverbände und Stadtgemeinden der Provinz sowie der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz;
- J. Angelegenheiten der Provinzial-Taubstummenanstalten und des Taubstummenwesens;
- K. Angelegenheiten der Provinzial-Blindenanstalten und des Blindenwesens;
- L. Angelegenheiten der Provinzial-Hebammenlehranstalten und des Hebammenwesens;
- M. Angelegenheiten der Fürsorgeerziehung Minderjähriger.

A. 1. Angelegenheiten des Provinziallandtags.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. Januar 1915 zu genehmigen geruht, daß der Provinziallandtag der Rheinprovinz zum 14. März 1915 nach der Stadt Düsseldorf berufen werde. Der 55. Rheinische Provinziallandtag ist am genannten Tage im Ständehause durch den Königlichen Kommissarius eröffnet worden und hat dort bis zum 17. März 1915 vier Vollsitzungen gehalten.

Bezüglich der Erledigung der Beschlüsse der Provinziallandtage und zwar zunächst derjenigen aus früheren Tagungen ist das Folgende zu berichten:

1. (Seite 2 Nr. 2 des Berichts für 1913.) Durch Gesetz vom 27. März 1915 (G. S. S. 59) ist die Vereinigung der Landgemeinden Vorbeck, Alteneffen, Bredeneu und Haarzopf mit der Stadtgemeinde Essen und eines Teils der Gemeinde Vorbeck mit der Stadtgemeinde Oberhausen genehmigt worden.
2. (Seite 2 Nr. 4 des Berichts für 1913.) Die Verhandlungen über den Grunderwerb zur Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinfelder Moor sind noch immer nicht abgeschlossen, doch sind sie voraussichtlich in Kürze zu Ende. Der auf diesem Gebiete zu errichtende Denkstein ist von dem Bildhauer Fasbinder in Köln fertiggestellt. Die Wahl des Aufstellungsplatzes, welche sich durch den Ausbruch des Krieges verzögert hat, und die Aufstellung des Gedenksteins wird voraussichtlich in nächster Zeit vor sich gehen.
3. (Seite 5 Nr. 4 des Berichts für 1913.) Die Ausführung des Auftrags, zu prüfen, in welcher Weise für die Folge eine Einschränkung der Zahl der Provinziallandtags-Abgeordneten eintreten soll, ist mit Rücksicht auf den Ausbruch des Krieges noch zurückgestellt und darüber auch dem 55. Provinziallandtag Mitteilung gemacht worden. Nach Eintritt des Friedens wird der Provinzialausschuß alsbald an diese Prüfung herangehen.
4. (Seite 14 Nr. 14 des Berichts für 1913.) Der vom Provinzialverband zum Garantiefonds der Werkbundaussstellung Köln 1914 gezeichnete Betrag von 100 000 Mark ist gezahlt worden. Der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz ist von der für die Beteiligung an der Ausstellung in Düsseldorf bewilligten Beihilfe von 40 000 Mark für die zu diesem Zwecke geschehenen vorbereitenden Arbeiten ein Beitrag von 9783 Mark 36 Pf. ausgezahlt worden.
5. (Seite 16 Nr. 15 des Berichts für 1913.) Die Arbeiten zur Nachbildung der in der Schatzkammer der Hofburg in Wien befindlichen Reichskleinodien sind von dem Goldschmied C. A. Beumers in Düsseldorf vollendet worden. Die Auszahlung des von dem 54. Provinziallandtage hierzu bewilligten Provinzialzuschusses von 50 000 Mark ist erfolgt.
6. (Seite 16 Nr. 16 des Berichts für 1913.) Nachdem auch der Geschäftsplan der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt die ministerielle Genehmigung gefunden hatte, hat die Anstalt am 1. Januar 1915 den Betrieb aufgenommen.

In der nachfolgenden Zusammenstellung ist über die Beschlüsse des 55. Provinziallandtags in der Tagung vom 14. bis 17. März 1915 berichtet.

<p>1. Bericht des Provinziallandtags über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung im Jahre 1914.</p>	<p>1. Bericht des Provinziallandtags über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung im Jahre 1914.</p>
<p>2. Bericht des Provinziallandtags über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung im Jahre 1914.</p>	<p>2. Bericht des Provinziallandtags über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung im Jahre 1914.</p>
<p>3. Bericht des Provinziallandtags über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung im Jahre 1914.</p>	<p>3. Bericht des Provinziallandtags über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung im Jahre 1914.</p>
<p>4. Bericht des Provinziallandtags über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung im Jahre 1914.</p>	<p>4. Bericht des Provinziallandtags über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung im Jahre 1914.</p>
<p>5. Bericht des Provinziallandtags über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung im Jahre 1914.</p>	<p>5. Bericht des Provinziallandtags über die Tätigkeit der Provinzialverwaltung im Jahre 1914.</p>

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
1	Bericht des Provinzialausschusses über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung im Rechnungsjahre 1913.	Durch Beschluss vom 15. März 1915 — Seite 18 der Protokolle — durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.
2	Bericht des Provinzialausschusses über den Vermögensstand des Provinzialverbandes. (Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage 2, Seiten 50—103.)	Durch Beschluss vom 15. März 1915 — Seite 19 der Protokolle — durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.
3	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend Neu- und Erjahwahlen für den Provinzialausschuss und Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses. (Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage 3, Seiten 104 bis 107.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 17. März 1915 — Seiten 25 und 26 der Protokolle — 1. wiedergewählt die Mitglieder: Fürst zu Wied, Durchlaucht, königlichen Landrat, Geheimen Regierungsrat Heising, Oberbürgermeister Wallraf, königlichen Kammerherren und Landrat Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels, Geheimen Kommerzienrat Hued, Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind, Kommerzienrat Laeis, die stellvertretenden Mitglieder: Oekonomierat Caspers, königlichen Landrat, Geheimen Regierungsrat von Kruse, Geheimen Kommerzienrat Dr. vom Rath, Geheimen Finanzrat Hugenberg und königlichen Landrat, Geheimen Regierungsrat Freiherrn von Trotschke; 2. gewählt als Mitglied: den königlichen Landrat von Grootte, als stellvertretende Mitglieder: Rittergutsbesitzer Bessenich auf Burg Gladbach, Gutsbesitzer Engels zu Marienforst, Landesökonomierat Föhling auf Haus Horbell, Oekonomierat Bräcker zu Hönnepel, Oekonomierat Kemmann zu Wettmann und Kommerzienrat Louis Röchling zu Böllingen; 3. den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind wiedergewählt.
4	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Wahl der zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für die Provinz Westfalen, die Rheinprovinz und die Provinz Hessen-	Der Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 17. März 1915 — Seiten 26 und 27 der Protokolle — die bisherigen Kommissare, königlichen Kammerherren und Landrat Freiherrn von Dalwigk zu Lichtenfels und königlichen Regierungs-Präsidenten a. D., Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Freiherrn von Hövel sowie den Stell-

Art der Erledigung.
—
—
Die hinzugewählten Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder sind, soweit sie bisher an Sitzungen des Provinzialausschusses teilgenommen haben, vom Vorsitzenden des Provinzialausschusses in ihre Ämter eingeführt worden. Die jetzige Zusammensetzung des Provinzialausschusses ergibt sich aus der Aufstellung Seiten 18 und 19 dieses Berichts.
Dem Herrn Ober-Präsidenten ist von dem Ergebnis der Wahl Mitteilung gemacht worden.

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
	<p>Rassau in Münster berufenen Kommissare der Provinzialvertretung und deren Stellvertreter. (Provinziallandtags - Verhandlungen, Anlage 4, Seiten 107 und 108.)</p>	<p>vertreter Geheimen Kommerzienrat Hued wiedergewählt und den Gutbesitzer Terhoven in Frillendorf neugewählt. Die Wahlen sind auf 2 Jahre mit der Maßgabe erfolgt, daß sie solange in Geltung bleiben sollen, bis der Provinziallandtag eine Neuwahl vorgenommen hat.</p>
5	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Vornahme der Wahlen von bürgerlichen Mitgliedern bzw. stellvertretenden Mitgliedern für die Bezirke mehrerer Ober-Ersatzkommissionen. (Provinziallandtags - Verhandlungen, Anlage 12, Seiten 165-166.)</p>	<p>In der Sitzung vom 17. März 1915 — Seiten 27 und 28 der Protokolle — hat der Provinziallandtag die erforderlichen Wahlen nach den Vorschlägen des Provinzialausschusses vorgenommen und den Provinzialausschuß beauftragt, falls bis zum Zusammentritt des nächsten Provinziallandtags im Bereiche einer der in der Rheinprovinz gebildeten Infanteriebrigaden und Landwehr-Inspektionen durch Verziehen, Amtsniederlegung und Tod von bürgerlichen Mitgliedern der Ober-Ersatzkommissionen bzw. von Stellvertretern der Mitglieder oder durch anderweite Einteilung der Bezirke dieser Kommissionen Ersatzwahlen nötig werden sollten, diese Wahlen namens des Provinziallandtags zu tätigen und dem Provinziallandtage alsdann in der nächsten Tagung von den etwa stattgehabten Wahlen behufs Bestätigung Mitteilung zu machen.</p>
6	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend den Ablauf der Dienstzeit der Landesräte Westermann, Dr. Schellmann und Dr. Horion. (Provinziallandtags - Verhandlungen, Anlage 5, Seiten 109 u. 110.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 17. März 1915 — Seite 28 der Protokolle — die genannten Landesräte unter den Bedingungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Wiederwahl erfolgt auf die Dauer von 12 Jahren, beginnend am 1. April 1916; 2. die Gewählten sind gehalten auf Beschluß des Provinzialausschusses die Geschäfte als Mitglieder oder stellvertretende Mitglieder des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt im Haupt- oder Nebenannte zu übernehmen oder sich bei der Zentralstelle nach Anordnung des Landeshauptmanns, insbesondere auch unter einem anderen oberen Beamten, welcher als Abteilungsdirigent, fungiert, zu beschäftigen; 3. die Gewählten haben sich zu verpflichten, ohne Genehmigung des Provinzialausschusses kein Mandat für eine politische Körperschaft oder in die Gemeindevertretung zu übernehmen, wenn ihnen für letztere ein gesetzlicher Ablehnungsgrund zur Seite steht, wiedergewählt.

Art der Erledigung.
<p>Dem Herrn Ober-Präsidenten ist von den Wahlen und dem Beschlusse des Provinziallandtags Mitteilung gemacht worden.</p>
<p>Den Wiedereingewählten sind die vorgeschriebenen Bestallungsdokumente ausgefertigt und behändigt worden.</p>



Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
7	Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend die Bewilligungen aus dem Dispositionsfonds des Provinziallandtags (Ständefonds.) (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 6, Seiten 111 bis 120.)	In der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — hat der Provinziallandtag die vorgeschlagenen Beihilfen im Gesamtbetrage von 65 400 Mark aus dem Dispositionsfonds bewilligt.
8	Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend nachträgliche Genehmigung der Einrichtung der Kriegsversicherung der Rheinprovinz auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 13, Seiten 166 bis 167.)	In der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — hat der Provinziallandtag dem Beschlusse des Provinzialauschusses über die Einrichtung der Versicherung nachträglich zugestimmt.
9	Petition des Bureauassistenten Senkowski wegen seiner dienstlichen Behandlung und zwangsweisen Versetzung in den Ruhestand.	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — zu der Petition Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.
10	Eingabe von Bureaubeamten der Provinzialverwaltung wegen der Anstellung von Effektenbuchhaltern bei der Landesbank.	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — zu der Eingabe Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.
11	Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend die Erweiterung der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Solingen für schulentlassene männliche Jüglinge evangelischen Bekenntnisses um ein Jüglings-Doppelhaus und Errichtung einer weiteren Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt für schulentlassene männliche Jüglinge katholischen Bekenntnisses verbunden mit einer Zwischenanstalt. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 7, Seiten 120 u. 121.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — von dem erstatteten Bericht Kenntnis genommen, die vom Provinziallandtag hinsichtlich der Erweiterung der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Solingen gefassten Beschlüsse als erledigt erklärt und ferner beschlossen, im übrigen der weiteren Ausführung des Beschlusses vom 27. Februar 1913 entgegenzusehen.

Art der Erledigung.
Den Interessenten ist von den bewilligten Beihilfen Mitteilung gemacht worden.
Dem Herrn Ober-Präsidenten ist von dem Beschlusse des Provinziallandtags Mitteilung gemacht worden.
Der pp. Senkowski ist von dem Beschlusse in Kenntnis gesetzt worden.
Die Antragsteller haben Kenntnis von dem Beschlusse erhalten.
Dem nächsten Provinziallandtage wird über die weitere Ausführung der Anstaltsbauten berichtet werden.

Nr.	Gegenstand.	Beschl. des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
12	<p>Vorbericht des Provinzialausschusses zum Haupt-Haushaltsplan der Provinzialverwaltung sowie zu den zu ihm gehörenden Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten für das Rechnungsjahr vom 1. April 1915 bis 31. März 1916. (Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage 1, Seiten 1—49.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 15. März 1915 — Seiten 18 und 19 der Protokolle — einstimmig beschlossen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. den Haupt-Haushaltsplan nebst den zu ihm gehörigen Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten für das Rechnungsjahr 1915 festzustellen; 2. den Steuerbedarf für die laufende Verwaltung für das Rechnungsjahr 1915 — außer dem gemäß Beschlusses des 49. Rheinischen Provinziallandtages vom 16. März 1909 zu erhebenden $\frac{1}{2}\%$ für die Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten — festzusetzen auf einen Betrag, welcher gleich ist $13\frac{1}{2}\%$ der nach § 25 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 sich ergebenden Steuerfumme; 3. daß nach dem festgesetzten Haupt-Haushaltsplan und nach den zu ihm gehörenden Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten auch nach dem 1. Januar 1916 bzw. nach dem 1. April 1916 die Verwaltung solange weitergeführt und die zu 2 genehmigte Provinzialsteuer nach dem angegebenen Maßstabe solange weiter erhoben werde, bis der Provinziallandtag neue Haushaltspläne genehmigt haben wird; 4. zu genehmigen, daß der sich bei den Kosten der Fürsorgeerziehung im Rechnungsjahre 1914 etwa ergebende, der Provinz zur Last fallende Mehrbetrag aus den event. eingehenden Mehreinnahmen der Provinzialsteuer bestritten werde, falls sich dafür aus der laufenden Verwaltung des Rechnungsjahres 1914 keine Deckung finden sollte; 5. endlich zu genehmigen, daß aus den zur Verfügung des Provinziallandtags stehenden Beträgen, soweit dieser nicht anders darüber verfügt hat, zunächst der Betriebsfonds auf der Höhe von 700 000 Mark erhalten und der Rest je zur Hälfte an die durch Beschluß des Provinziallandtags geschaffenen Fonds, den Baufonds und den Ausgleichsfonds, abgeführt wird.
13	<p>Antrag zur Wahlprüfungskommission zu den stattgehabten Ersatzwahlen für den Provinziallandtag.</p>	<p>In der Sitzung vom 17. März 1915 — Seite 28 der Protokolle — hat der Provinziallandtag die stattgehabten Ersatzwahlen für gültig erklärt, diejenigen in den Kreisen</p>

Art der Erledigung.
<p>Zu 1: Der Haupt-Haushaltsplan und die zu ihm gehörenden Haushaltspläne der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten sind der Buchführung für das Rechnungsjahr 1915 zugrunde gelegt worden. Nach ihnen wird demnächst auch die Rechnungslegung erfolgen.</p> <p>Zu 2: Gegenüber der im Haupt-Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1914 für die Verwaltung vorgesehenen Provinzialabgabe ($13\frac{1}{2}\%$) ergibt der Rechnungsabluß eine Einnahme an Provinzialabgabe von 14 601 187 Mark 38 Pf., also eine Mehreinnahme von 88 687 Mark 38 Pf. An Provinzialsteuer ($\frac{1}{2}\%$) zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten sind für 1914 541 667 Mark 76 Pf., mithin gegen den Haushaltsplan 4167 Mark 76 Pf. mehr eingegangen.</p> <p>Zu 4: Der Haushaltsplan über die Kosten der Fürsorgeerziehung für das Rechnungsjahr 1914 erforderte einen Minderschuß aus Provinzialmitteln von 110 019 Mark 92 Pf., dahingegen hat aber an die Provinzialstraßen-Verwaltung zur Bestreitung der Mehrausgaben, welche die Unterhaltung der Provinzialstraßen infolge der außergewöhnlichen Abnutzung der Straßen durch den Aufmarsch des Heeres beanspruchte, für das Rechnungsjahr 1914 ein Mehrezuschuß von 171 077 Mark 31 Pf. überwiesen werden müssen.</p> <p>Zu 5: Der Abschluß bei dem Haupt-Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1914 ergab einen freien Bestand von 187 890 Mark 4 Pf., so daß also der Haushaltsplan, wenn nicht die außerordentliche Kriegsausgabe für die Provinzialstraßen eingetreten wäre, mit einem ausgabefreien Bestande von 358 967 Mark 35 Pf. abgeschlossen haben würde.</p> <p>Nach den beigebrachten Bescheinigungen sind Einsprüche nicht erhoben worden.</p>

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
14	Entlastung der dem Provinziallandtage vorgelegten Rechnungen. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 1*, Seiten 10*—14*.)	Erfeld-Land, Cochem und Coblenz-Stadt jedoch vorbehaltenlich der Beibringung der Bescheinigungen, daß innerhalb der gesetzlichen Frist Einsprüche nicht erhoben worden sind. Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 17. März 1915 — Seiten 28—30 der Protokolle — die ihm vorgelegten Rechnungen unter gleichzeitiger Genehmigung der vorgekommenen Etatsüberschreitungen entlastet.
15	Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend Aenderung des Tarifs der von den Armenverbänden zu erstattenden Armenpflegekosten. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 8, Seiten 121 bis 124.)	Der Provinziallandtag hat sich in der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — mit der vom Minister des Innern beabsichtigten Aenderung des Tarifs einverstanden erklärt.
16	Bericht des Provinzialauschusses über die im Jahre 1914 erfolgten Bewilligungen von Beihilfen für Armenzwecke gemäß § 5 Absatz 3 des Gesetzes vom 2. Juni 1902, betreffend Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 9, Seiten 125 bis 129.)	In der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — hat der Provinziallandtag diesen Bericht durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.
17	Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend die Uebernahme der Fürsorge für Kriegsbeschädigte durch Besserung ihrer Erwerbsfähigkeit auf den Provinzialverband. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 14, Seiten 168 bis 171.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 15. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — beschlossen: 1. Der Provinzialauschuß wird ermächtigt, die Fürsorge für Kriegsbeschädigte durch Besserung ihrer Erwerbsfähigkeit auf den Provinzialverband zu übernehmen. 2. Die hierdurch entstehenden Kosten werden vorläufig aus bereiten Mitteln gedeckt in der Voraussetzung, daß deren spätere Erstattung durch den Staat oder das Reich erfolgt.
18	Bericht des Provinzialauschusses, betreffend die Uebersicht über den Eisenbahnfonds und Förderung von Bahnunternehmungen. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 10, Seiten 130 bis 141.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 17. März 1905 — Seite 25 der Protokolle — den Bericht durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.

Art der Erledigung.
Die einzelnen Dienststellen sind von der Genehmigung der Ueberschreitungen und Entlastung der Rechnungen in Kenntnis gesetzt worden.
Dem Herrn Ober-Präsidenten ist entsprechende Mitteilung gemacht worden. Eine weitere Entscheidung ist noch nicht ergangen.
Die Fürsorge für Kriegsbeschädigte durch Besserung ihrer Erwerbsfähigkeit ist auf den Provinzialverband übernommen worden. Dem Provinziallandtag wird ein besonderer Bericht über die Durchführung der Angelegenheit erstattet werden. Seitens der königlichen Staatsregierung ist vorläufig ein Betrag von 170 000 Mark zur Deckung der Kosten der Fürsorge überwiesen worden.

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
19	<p>Bericht des Provinzialausschusses, betreffend die im Jahre 1914 erfolgten Bewilligungen von Beihilfen zum Gemeinde- und Kreiswegebau aus Fonds A und B, dem Fonds von 100 000 Mark sowie aus den weiteren Dotationsrenten.</p> <p>(Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage II, Seiten 142 bis 154.)</p>	<p>In der Sitzung vom 17. März 1915 — Seite 25 der Protokolle — hat der Provinziallandtag den Bericht des Provinzialausschusses durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt, zugleich aber davon Kenntnis genommen, daß in der Kommission der lebhafteste Wunsch nach einer stärkeren Förderung des Gemeinde- und Kreiswegebau geäußert und für gerechtfertigt erklärt wurde, daß aber die Fachkommission diese Anregung durch die Erklärung des Herrn Landeshauptmanns, ihr wohlwollend gegenüber zu stehen und sie an zuständiger Stelle baldmöglichst prüfen lassen zu wollen, als für dieses Jahr erledigt ansehe.</p>

Art der Erledigung.

Die Vorarbeiten zur Prüfung der Angelegenheit sind im Gange. Infolge der unverändert weiter bestehenden kriegerischen Verhältnisse war es aber bisher nicht möglich, sie zum Abschlusse zu bringen. Es muß daher vorbehalten bleiben, auf die Sache zurückzukommen.



In der Eröffnungssitzung vom 14. März 1915 hatte der Provinziallandtag beschlossen, folgendes Telegramm an Seine Majestät den Kaiser und König zu richten:

Seiner Majestät dem Kaiser und König!

Großes Hauptquartier.

Eurer Majestät bittet der 55. Rheinische Provinziallandtag alleruntertänigst den Ausdruck unwandelbarer Treue und unauslöschlicher Dankbarkeit darbringen zu dürfen. Freudig hatten wir gehofft, in diesem Frühjahr dem geliebten Landesherrn den Eid der Treue, den vor 100 Jahren bei der glückbringenden Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen vor dem Rathause der alten Kaiserstadt Aachen unsere Altvorderen geleistet, in feierlicher Huldigung erneuern und bekräftigen zu dürfen. Gott hat es anders gewollt. Inniger und fester aber schlingen die schweren Zeiten, die über unser Vaterland gekommen sind, das Band, das die Rheinlande untrennbar mit Preußen und dem Hohenzollernhause verbindet. Zu dem Danke für 100 Jahre unermüdlicher Sorge und Förderung, die Preußens Könige unserer Heimat gewidmet, kommt die neue Dankespflicht dafür, daß Euer Majestät, gestützt auf die Tapferkeit unserer herrlichen Armee, die gewerbetätigen Städte und die blühenden Auen unserer Heimat vor dem Ueberfall feindlicher Heere bewahrt haben. Wir sind stolz auf unsere Söhne und Brüder, die dieser Dankeschuld auf dem Schlachtfelde genügen dürfen, und geloben, jeder an seiner Stelle zu wirken und in rheinischer Treue und preußischer Zähigkeit durchzuhalten bis zum glorreichen Sieg unseres Kaisers und Herrn.

Spiritus.

Vorsitzender.

Auf dieses Telegramm ist folgendes Antworttelegramm Seiner Majestät des Kaisers und Königs eingegangen.

Rheinischer Provinziallandtag Düsseldorf.

Großes Hauptquartier, 15. März 1915.

Dem Rheinischen Provinziallandtage für die freundliche Begrüßung meinen wärmsten Dank. Wenn auch die geplante Feier der 100 jährigen Zugehörigkeit der Rheinprovinz zur Krone Preußen durch die über das Vaterland gekommene Heimfuchung vereitelt ist, die Treue zu meinem Hause und die Liebe zu dem in den vergangenen 100 Jahren größer gewordenen Vaterlande konnten nicht feierlicher zum Ausdruck kommen, als es durch die rheinischen Söhne mit Kraft und Heldennut auf dem Schlachtfelde und durch die übrigen Rheinländer mit Opferfreudigkeit und Hilfsbereitigkeit in der Heimat geschehen ist. Gott der Herr begleite auch hinfort meine schöne Rheinprovinz und ihre Bewohner mit Segen und schenke Deutschland nach schwerem Kampf reichen Sieg und eine glückliche Zukunft.

Wilhelm R.

Mit Rücksicht auf die bedeutenden Kämpfe, welche in der 2. Hälfte des Februar bis in den März 1915 in der Champagne stattgefunden haben und an welchen die beiden rheinischen Armeekorps ruhmvoll beteiligt waren, wurden in der Eröffnungssitzung folgende Telegramme auf Beschluß des Provinziallandtags abgeandt:

An die kommandierenden Generale des VIII. Armeekorps und des VIII. Reserve-Armeekorps.

Hauptquartier.

Die glänzenden Erfolge der rheinischen Divisionen in der Winterschlacht in der Champagne gegen einen vielfach überlegenen Feind haben in der Rheinprovinz hohe Freude und tiefgefühlte Dankbarkeit hervorgerufen.

Die Rheinländer sind stolz auf ihre Söhne und Brüder, die unter Euerer Erzellenz hervorragenden Führung so großes für König und Vaterland leisteten und in rheinischer Tapferkeit und Zähigkeit neuen Siegeslorbeer an die alten Fahnen heften konnten.

Der heute in Düsseldorf zusammengetretene 55. Rheinische Provinziallandtag gestattet sich, Euerer Erzellenz und ihren heldenmütigen Truppen diese Empfindungen dankerfüllt auszusprechen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß es Rheinlands Söhnen beschieden sein möge, für das Vaterland und der Heimat Wohl weiter siegreich zu kämpfen bis zu einem ehrenvollen Frieden.

Spiritus.

Vorsitzender.

Der Provinziallandtag hat darauf folgende telegraphische Antworten erhalten:

1. Vom kommandierenden General des VIII. Reserve-Armeekorps:

Herzlichen Dank für die treuen Wünsche; mit ungebrochenem Heldennut und der Opferwilligkeit, die die große Zeit fordert, werden die Männer des Rheinlandes auch weiterhin ihre Pflicht tun bis zum ruhmvollen Frieden.

Sted.

2. Vom kommandierenden General des VIII. Armeekorps:

Dem Provinziallandtage danke ich herzlich für die mir und meinen Truppen erwiesene hohe Ehrung. Die Kämpfe dauern fort; unsere Rheinländer werden sie aber Dank einer Tapferkeit, für welche die Kriegsgeschichte aller Zeiten kein zweites Beispiel hat, auch weiterhin siegreich zu bestehen wissen. Den Gruß aus der Heimat erwidern wir mit gleicher Treue vom Schlachtfelde in der Champagne.

Riemann,

General der Infanterie.

Es ist hier noch zu erwähnen, daß zwei Mitglieder des Provinziallandtags, Königlicher Landrat Scherer in Grevenbroich und Bürgermeister Dr. Schleicher in Kreuznach den Heldentod für das Vaterland erlitten haben.

A. 2. Angelegenheiten des Provinzialausschusses.

Personalien.

Das stellvertretende Mitglied des Provinzialausschusses, Glashütten- und Bergwerksbesitzer, Kommerzienrat Louis Bopelius zu Sulzbach ist am 9. Dezember 1914 und das stellvertretende Mitglied, Königlicher Kammerherr und Rittergutsbesitzer Clemens Graf von und zu

Hoensbroech auf Kellenberg am 26. Dezember 1914 gestorben, das stellvertretende Mitglied Rentner Theodor Pingen in Bonn hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt.

Die Amtsperiode der Mitglieder: Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Wied, des Königlichen Landrats, Geheimen Regierungsrats Heising, des Oberbürgermeisters Wallraf, des Königlichen Kammerherrn und Landrats Freiherrn von Dalwigk zu Lichtenfels, Geheimen Kommerzienrats Hueck, Oberstleutnants a. D. Schmidt von Schwind, Kommerzienrats Laeis sowie der stellvertretenden Mitglieder: Dekonomierats Caspers, Königlichen Landrats, Geheimen Regierungsrats von Kruse, Geheimen Kommerzienrats Dr. vom Rath, Königlichen Landrats von Grootte, Geheimen Finanzrats Hugenberg, des verstorbenen Kommerzienrats Bopelius und des Königlichen Landrats, Geheimen Regierungsrats Freiherrn von Trotschke wie auch die Wahlperiode des stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses Oberstleutnants a. D. Schmidt von Schwind waren am 1. April 1915 abgelaufen, es waren demnach für diese Neuwahlen, für das verstorbene Mitglied, Gutsbesitzer Jakob Destrée und die verstorbenen stellvertretenden Mitglieder, Seine Durchlaucht Prinz Johann von Arenberg und Königlichen Kammerherrn Clemens Graf von und zu Hoensbroech, sowie das ausgeschiedene stellvertretende Mitglied Rentner Theodor Pingen Ersatzwahlen vorzunehmen.

Der 55. Rheinische Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 17. März 1915 die erforderlichen Wahlen getätigt. Nach Vornahme dieser Wahlen hat der Provinzialausschuß nachstehende Zusammensetzung erhalten:

Vorsitzender des Provinzialausschusses:

Königlicher Kammerherr und Landrat Graf Weiffel von Gymnich.
(Gewählt in der Sitzung des 53. Provinziallandtags vom 27. Februar 1913.)

Mitglieder:	Wahlperiode läuft ab am	Stellvertreter:
I. Regierungsbezirk Aachen.		
1. Königlicher Landrat Karl Theodor Pastor in Aachen.	1. April 1918.	1. Oberbürgermeister Beltman in Aachen.
2. Königlicher Bergrat Emil Kreuzer in Mechernich.	1. April 1918.	2. Rittergutsbesitzer Karl Bessenich auf Burg Gladbach, Kreis Düren.
II. Regierungsbezirk Coblenz.		
3. Seine Durchlaucht Friedrich Fürst zu Wied in Neuwied.	1. April 1921.	3. Dekonomierat Jakob Caspers in Bubenheim.
4. Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat Heising in Uhrweiler.	1. April 1921.	4. Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat von Kruse in St. Goar.
III. Regierungsbezirk Cöln.		
5. Oberbürgermeister Wallraf in Cöln.	1. April 1921.	5. Geheimer Kommerzienrat Dr. Emil vom Rath zu Cöln.
6. Königlicher Kammerherr und Landrat Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels in Siegburg.	1. April 1921.	6. Gutsbesitzer Friedrich August Engels in Marienforst bei Godesberg.
7. Königlicher Landrat von Grootte, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer, in Rheinbach.	1. April 1918.	7. Landesökonomierat Föhling auf Haus Horbell, Gemeinde Gleuel bei Cöln.

Mitglieder:	Wahl- periode läuft ab am	Stellvertreter:
-------------	------------------------------------	-----------------

IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.

8. Geheimer Kommerzienrat Julius Erbslöh in Barmen.	1. April 1918.	8. Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. Ernst Schieß in Düsseldorf.
9. Rentner und Beigeordneter Alfred Molenaar in Crefeld.	1. April 1918.	9. Dekonomierat Kemmann in Mettmann.
10. Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat Eich in Cleve.	1. April 1918.	10. Dekonomierat Wilhelm Bräcker in Hönnepele, Kreis Cleve.
11. Geheimer Kommerzienrat Arnold Huedt in Neuhüdeswegen.	1. April 1921.	11. Geheimer Finanzrat Alfred Hugenberg in Essen.

V. Regierungsbezirk Trier.

12. Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind zu Eschberg bei Saarbrücken, zugleich stellvertretender Vorsitzender des Provinzialausschusses.	1. April 1921.	12. Kommerzienrat Louis Köchling in Böcklingen.
13. Fabrikbesitzer Kommerzienrat Ernst Laeis in Trier.	1. April 1921.	13. Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat Freiherr von Troschke zu Trier.

Von Amtswegen der Landeshauptmann,

Königlicher Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. von Renvers.

Inzwischen ist das stellvertretende Mitglied des Provinzialausschusses, Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. Ernst Schieß am 9. September 1915 gestorben.

Geschäftsumfang.

Der Provinzialauschuß hat im Geschäftsjahr am 7. April, 5. Juni, 21. Juli, 28. August, 14. September und 24. November 1914, am 19. Januar, 4. März, 13. und 17. März 1915, also an 10 Tagen Sitzungen gehalten und an diesen Tagen über 510 Geschäftsgegenstände beraten und beschlossen.

Vorgenommene Wahlen.

Die Amtsperiode der Mitglieder des Provinzialrats Königlichen Regierungs-Präsidenten Dr. zur Nedden, Rittergutsbesitzers von Wülfling, Geheimen Regierungsrats Dr. von Krüger, sowie der stellvertretenden Mitglieder, Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Wied, Oberbürgermeisters Wallraf und Geheimen Kommerzienrats Lueg lief am 1. Juli 1915 ab, die Ausscheidenden wurden wiedergewählt. Nachdem das zuletzt genannte stellvertretende Mitglied die Annahme der Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hatte, wurde an seine Stelle der Geheime Kommerzienrat Julius Erbslöh als stellvertretendes Mitglied des Provinzialrats für den Bezirk Düsseldorf gewählt.

Auch aus den Bezirksausschüssen schieden infolge Ablaufs der Amtsperiode am 1. Juli 1915 folgende Mitglieder und stellvertretende Mitglieder aus:

aus dem Regierungsbezirk Aachen:

Mitglieder:	Stellvertreter:
Rittergutsbesitzer Freiherr von Kelleßen in Aachen,	Rittergutsbesitzer Freiherr von Leykam in Elsum, Kreis Heinsberg,
Kommerzienrat Rudolf Schöller in Düren,	Amtsgerichtsrat a. D. Rudolf Pängeler in Aachen,

aus dem Regierungsbezirk Coblenz:

Gutsbesitzer Heddesdorf-Peters in Win- ningen,	Kommerzienrat Theodor Simon in Kirn,
Rittergutsbesitzer Guido de Weerth von Wettelhoven in Wettelhoven,	Generalmajor z. D. von Hepe in Neuwied,

aus dem Regierungsbezirk Köln:

Landgerichtsrat a. D. von Schnitzler, in Köln und Giersberg,	Justizrat Krings in Köln,
Beigeordneter Bottler in Bonn,	Bürgermeister a. D. Anselm Clostermann in Uendorf,

aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf:

Abteilung I.

Kaufmann C. L. Fuszbahn in Düsseldorf,	Rentner August Haniel in Düsseldorf,
Königlicher Kammerherr Hubertus Graf von Spee auf Haus Sinnep,	Oekonomierat Albert Kemmann in Mett- mann,

Abteilung II.

Geheimer Baurat Dr. Ing. Gillhausen in Essen,	Kommerzienrat Gustav Stinnes in Mülheim a. d. Ruhr.
Oekonomierat Friedrich Bernsau auf Haus Knipp bei Duisburg,	Erbdrost, Fideikommissbesitzer Freiherr von Bittinghoff gen. Schell auf Schloß Kalbeck bei Goch,

aus dem Regierungsbezirk Trier:

Kommerzienrat Louis Röchling in Bölklingen,	Generaldirektor Dr. Roger von Boch-Gal- han in Mettlach,
Gutsbesitzer Christian Kepler in Kempfeld,	Gutsbesitzer Negroth in Saarbrücken.

Sämtliche ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter wurden für eine sechsjährige Amtsperiode wiedergewählt.

Ferner ist in den Bezirksauschuß zu Köln anstelle des verstorbenen stellvertretenden Mitgliedes Gutsbesitzer Destree der Landesökonomierat Theodor Fühling auf Haus Horbell, Landkreis Köln und in den Bezirksauschuß zu Aachen anstelle des verstorbenen Mitgliedes Königlichen Kammerherrn Clemens Graf von und zu Hoensbroech das bisherige stellvertretende Mitglied Rittergutsbesitzer, Landesökonomierat Anton Bürsgens zu Güften als Mitglied und an dessen Stelle der Gutsbesitzer von Frühbuß auf Gut Wallerode als stellvertretendes Mitglied gewählt worden.

Die nach Ablauf einer sechsjährigen Amtsdauer mit Schluß des Jahres 1914 aus dem bei dem Oberbergamt in Bonn bestehenden Bergausschusse ausscheidenden

Mitglieder:

Oberlandesgerichts-Senatspräsident Dr. Koll zu Köln,
Glashütten- und Bergwerksbesitzer Kommerzienrat Louis Bopelius zu Sulzbach,

stellvertretende Mitglieder:

Oberlandesgerichtsrat Splinter zu Köln,
Bergassessor a. D., Bergwerksbesitzer Raab zu Wehlar

wurden auf eine weitere sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt. An die Stelle des inzwischen verstorbenen Kommerzienrats Louis Bopelius wurde sodann das stellvertretende Mitglied Bergassessor a. D., Bergwerksbesitzer Raab als Mitglied und an dessen Stelle der Bergassessor a. D., Bergwerksdirektor Brodhoff zu Wehlar als stellvertretendes Mitglied gewählt.

In den Gesundheitsbeirat im Bezirk des Oberbergamts in Bonn wurde anstelle des verstorbenen Bergassessors a. D. Max Vogel zu Kohlscheid der Direktor des Eschweiler-Knapp-schafts-Vereins Bergrat Losch zu Kohlscheid als stellvertretendes Mitglied gewählt.

In die gemäß Artikel VI, § 2 des Gesetzes, betreffend Abänderung des Zusammenlegungs- und Gemeinheitsteilungsgesetzes, vom 28. Mai 1913 (G. S. S. 285) für den Regierungsbezirk Düsseldorf zu berufende Kommission zur Ermittlung der Ländereien für die wirtschaftliche Zusammenlegung von Holzungen u. zur Vermeidung von Hochwasser Schäden wurde als Vertreter der Provinz der Landeshauptmann gewählt.

Sonstige Angelegenheiten.

Nach Ausbruch des Krieges hat der Provinzialausschuß die erste Sitzung am 28. August 1914 gehalten. In dieser hat er folgendes Telegramm an Seine Majestät den Kaiser und König gerichtet:

Seiner Majestät dem Kaiser und König

Großes Hauptquartier.

Eurer Majestät bittet der Provinzialausschuß der Rheinprovinz, zum ersten Mal nach Ausbruch des Krieges zu einer Sitzung versammelt, voll Jubel und Begeisterung über die herrlichen Siege unseres tapferen Heeres untertänige Huldigung und die Versicherung unverbrüchlicher Treue zu Füßen legen zu dürfen. Vor allem drängt es uns, den Gefühlen tiefster Dankbarkeit dafür Ausdruck zu geben, daß es unter der weisen Leitung Eurer Majestät der unvergleichlichen Kriegskunst und Tapferkeit des Heeres und seiner Führer gelungen ist, die Schrecknisse des Krieges von den Gauen unserer schönen Heimatprovinz fern zuhalten. Stets bereit mit Gut und Blut für die Ehre und Sicherheit einzutreten, flehen wir zu Gott, daß er Euer Majestät und Heer und Flotte schützen und zu weiteren Siegen führen möge.

In herzlicher Teilnahme und Würdigung der von der Provinz Ostpreußen im Interesse des Vaterlandes übernommenen Leiden hat der Provinzialausschuß dem ostpreußischen Provinzialausschuß zur Linderung der augenblicklichen Not hunderttausend Mark zur Verfügung gestellt.

Graf Beißel von Gymnich,
Vorsitzender des Provinzialausschusses.

v. Renvers,
Landeshauptmann.

Seine Majestät geruhen hierauf folgendes Telegramm dem Provinzialausschusse zugehen zu lassen:

Provinzialausschuß der Rheinprovinz, Düsseldorf

Großes Hauptquartier, 29. 8. 1915.

Meinen herzlichsten Dank für Hulldigungsgruß und hochherzige Spende zur Linderung der Kriegsnöte in Ostpreußen.

Wilhelm R.

In derselben Sitzung hatte der Provinzialausschuß die von der Landesbank eingerichtete Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit für den ausgebrochenen Krieg genehmigt und den Landeshauptmann ermächtigt, für zur Fahne eingezogene, verheiratete Provinzialbeamte Anteile dieser Kriegsversicherung aus Provinzialmitteln anzukaufen.

Für Kriegszwecke hat der Provinzialausschuß seither folgende Bewilligungen eintreten lassen: in der Sitzung vom 28. August 1914: Mit Rücksicht auf die großen Leiden, welche die Provinz Ostpreußen infolge der russischen Invasion hat auf sich nehmen müssen, wurde dieser Provinz aus den Ueberschüssen der Landesbank ein Betrag von 100 000 Mark zur Linderung der Not zur Verfügung gestellt.

Dem Mobilmachungsausschuß des Provinzialvereins für das rote Kreuz in Coblenz wurde zur Verwendung in der Rheinprovinz als erste Rate ein Betrag von 50 000 Mark bewilligt, welcher je zur Hälfte aus Ueberschüssen der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt und der Landesbank entnommen wurde;

in der Sitzung vom 24. November 1914: Zur Bereitung einer Weihnachtsbescherung für die Offiziere und Mannschaften Seiner Majestät Linienschiffes „Rheinland“ wurde aus dem Dispositionsfonds des Provinzialausschusses ein Betrag von 5000 Mark bewilligt, welcher dem Kommandanten des Schiffes zur geeigneten Verwendung zur Verfügung gestellt wurde. Gleichzeitig genehmigte der Provinzialausschuß, daß allen in Feindesland und vor dem Feinde stehenden Provinzialbeamten eine Liebesgabe übersandt werde;

dem Verein „Luftfahrerbank, Abteilung Luftfahrerfürsorge“, wurde auf Antrag ein einmaliger Betrag von 500 Mark zum Besten der Fürsorge für Flieger und Luftschiffer und ihre Hinterbliebene gewährt;

in der Sitzung vom 13. März 1915: Zu den Kosten einer Sanitätsexpedition nach der Türkei wurde an den Delegierten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege ein Zuschuß von 1000 Mark sowie ferner zur Versorgung von Reserve- und Landwehrregimentern, Landsturm- bataillonen, Marinetruppen usw., welche in der Regel mit Liebesgaben nicht bedacht werden, mit solchen ein einmaliger Betrag von 4500 Mark bereitgestellt;

in der Sitzung vom 17. März 1915: Zur Beschaffung von Pfeifen, Tabak, Zigarren usw. für die Truppen der rheinischen Armeekorps, des 8. Armeekorps und des 8. Reservearmee- korps, wurde ein Betrag von 4000 Mark an die Abnahmestelle für Liebesgaben in Coblenz überwiesen;

in der Sitzung vom 15. Mai 1915 genehmigte der Provinzialausschuß, daß einer Anregung des Korpsarztes bzw. des kommandierenden Generals des 8. Armeekorps entsprechend für die Beschaffung von Wäsche und Unterzeug für die Mannschaften des seit Wochen in erster Linie stehenden Armeekorps ein Betrag von 15 000 Mark gegeben werde;

in der Sitzung vom 6. Juli 1915 wurde dem Ausschusse zur Beschaffung von Bade- und Des- infektionswagen für die Ostarmee ein einmaliger Zuschuß von 10 000 Mark und dem Zentral- komitee der Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Mineralwasserversorgung, zu den Kosten

zur Versorgung der Truppen und Lazarette mit Mineralwasser in den Sommermonaten ein einmaliger Zuschuß von ebenfalls 10 000 Mark bewilligt.

Bezüglich der Beteiligung der Provinz an den Kriegsanleihen war vom Provinzialausschuß in der Sitzung vom 14. September 1914 beschlossen worden, daß von der I. Anleihe seitens der Landesbank für ihre Rechnung ein Betrag von 55 Millionen Mark und für Rechnung der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt ein Betrag von 5 Millionen Mark gezeichnet werde. In der Sitzung vom 4. März 1915 erklärte der Provinzialausschuß sich damit einverstanden, daß die Landesbank auf die neue (II.) Kriegsanleihe einschließlich der von der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt gezeichneten 5 Millionen Mark und der von der Landesversicherungsanstalt zu zeichnenden 10 Millionen Mark einen Betrag von 70 Millionen Mark zeichne. Auch den Beamten der Verwaltung war durch Gewährung je eines in 2 Jahren zu tilgenden und zu verzinsenden Vorschusses bis zur Höhe von $\frac{1}{4}$ des Jahresgehalts die Möglichkeit geboten, sich an den Zeichnungen für die Kriegsanleihe zu beteiligen.

Nachdem am 15. Mai 1915 Vertreter der nach dem Wiener Frieden vereinigten Landesteile vor dem Rathaus in Aachen Seiner Majestät dem König Friedrich Wilhelm III. gehuldigt hatten und am 15. Mai 1865 die Vertreter der Provinz Seiner Majestät dem König Wilhelm I. die Huldigung erneuert hatten, durfte gehofft werden, daß die Provinz am 15. Mai 1915 den Gedenktag ihrer hundertjährigen Vereinigung mit der Krone Preußens in gebührender Weise in Aachen an historischer Stelle feiern könne. Und als der Provinzialausschuß sich anschickte, die dafür erforderlichen Vorbereitungen in die Wege zu leiten, brach der große Krieg über Deutschland herein und nötigte, von der in Aussicht genommenen Huldigungsfeier Abstand zu nehmen. Ins Werk war schon eingeleitet die Abfassung einer eingehenden geschichtlichen Darstellung des Rheinischen Provinziallandtags und der Provinzialverwaltung von der Zeit der Vereinigung der Provinz bis auf unsere Tage. Die Herstellung des älteren Teiles dieser Geschichte bis anfangs der 70er Jahre war dem königlichen Archivar Dr. Croon übertragen, der sich mit großem Fleiß und eingehendem Studium der Arbeit unterzogen und bis zum Beginn des Krieges das Werk in anerkannter Weise beendet hat, als er dem Rufe zur Fahne folgen mußte. Er ist auf französischer Erde den Heldentod gestorben. Der von Archivar Dr. Croon verfaßte Teil der Geschichte ist in kurzem auch im Druck vollendet und wird alsdann der Öffentlichkeit übergeben werden können. Der zweite Teil wird in der Verwaltung selbst zusammengestellt werden, er war auch schon vor Beginn des Krieges weit gefördert, wird aber erst nach Friedensschluß weiter geführt und vollendet werden können.

Der Provinzialausschuß konnte indessen den so bedeutungsvollen Tag des 15. Mai 1915 nicht stille hingehen lassen, trat vielmehr an diesem Tage zu einer feierlichen Sitzung zusammen, in welcher der Bedeutung des Tages gedacht und beschlossen wurde, das folgende Huldigungstelegramm an Seine Majestät den Kaiser und König zu richten:

Seiner Majestät dem Kaiser und König

Großes Hauptquartier.

Euerer Majestät bittet der Provinzialausschuß der Rheinprovinz, der am heutigen für unsere Heimat so bedeutungsvollen Gedenktage zu einer Sitzung zusammengetreten ist, in unerschütterlicher Treue untertänigsten Huldigungsgruß darbringen zu dürfen. In unausslöschlicher Dankbarkeit gedenken wir der herrlichen Entwicklung der Rheinlande unter dem Szepter der Hohenzollern, die Euerer Majestät in rastloser Fürsorge zu reichster Blüte geführt haben

und jetzt, gestützt auf unser tapferes Heer, vor neidischen Feinden schützen und schirmen. Viele brave Rheinländer haben den Treueid, den vor 100 Jahren die Altvorderen geleistet, mit ihrem Blute besiegelt. In dem Geiste, der sie geführt, erneuern wir in dieser feierlichen Stunde das Gelöbniß der Treue zu unserem Kaiser und Herrn und zu dem erhabenen Hohenzollernhaus, das Gott erhalten und segnen und das er führen möge aus schwerem Kampf zu Sieg und Ruhm.

Graf Beißel von Gumnich,
Vorsitzender.

v. Renvers,
Landeshauptmann.

Dem Provinzialausschusse ist daraufhin das folgende Telegramm Seiner Majestät zugegangen:

Provinzialauschuß der Rheinprovinz Düsseldorf.

Pleßschloß, den 15. Mai 1915.

Dem Provinzialauschuß meiner treuen Rheinprovinz sage ich wärmsten Dank für die freundliche Begrüßung am heutigen Gedenktage der vor hundert Jahren erfolgten Huldigung der Rheinlande. Die in Krieg und Frieden erprobte rheinische Treue hat sich auch in der jetzigen schweren Heimfuchung des Vaterlandes glänzend bewährt. Mit dem Heldenmut von Rheinlands Söhnen auf den Schlachtfeldern hat die Opferfreudigkeit von alt und jung in der Heimat gewetteifert. Mit Gottes Hilfe ist es gelungen, den Feind von den Grenzen der Provinz fernzuhalten. Er schütze auch ferner den deutschen Strom, die blühenden Rheinlande und das gesamte deutsche Volk und Land.

Wilhelm R.

B. Angelegenheiten der Provinzial-Zentralverwaltungsbehörde.

Geschäftsumfang.

Im Bereiche der Zentralverwaltungsbehörde — ausschließlich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft — hat in der Zeit vom 1. April 1914 bis zum 31. März 1915 die Zahl der Geschäftsnummern 286 760 betragen. Für den gleichen Zeitraum des Vorjahres belief sich die Zahl der Nummern auf 322 976, so daß also eine Abnahme um 36 216 zu verzeichnen ist. Während in dem Vierteljahr vom 1. April 1914 bis 30. Juni 1914 noch ein geringes Steigen der Geschäftsstücke zu bemerken war, ist von da ab ein immer stärkeres Abnehmen festzustellen, an dem alle Abteilungen beteiligt waren, besonders stark aber in den Abteilungen I M (Fürsorgeerziehung), III (Straßenverwaltung) und IV (landwirtschaftliche Verwaltung), wo eine Abnahme der Geschäftsnummern im Rechnungsjahre 1914/15 um 15,1%, 16,1% und 21,3% stattgefunden hat.

Personalien.

Dem Landesmedizinalrat Dr. Knepper ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden. Der Königliche Regierungsbaumeister Schlenstedt ist am 9. Februar 1915 als wissenschaftlicher

Hilfsarbeiter in den Provinzialdienst eingetreten und inzwischen mit der Vertretung des im Heere stehenden Landesbauinspektors in Grefeld beauftragt worden.

Am 11. April 1915 ist der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Gerichtsassessor Kirchmann aus dem Provinzialdienste ausgeschieden, nachdem er in den Staatsjustizdienst zurückberufen war. Als Ersatz für ihn ist am 16. März 1915 der Gerichtsassessor a. D. Stahl als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter angenommen worden.

Im Rechnungsjahr 1914/15 sind folgende Ernennungen und Beförderungen von mittleren Bureaubeamten vorgenommen worden:

Der technische Landesobersekretär Houben ist als Landesingenieur, die Landessekretäre Bösenberg, Wilhelm Müller und Heuft als Landesobersekretäre, die Bureauassistenten Eigenberger, Mikke, Lojek, Johann Stein, Archambeau, August Stein, Winkelmann, Hennig, Glas, Beu mers, Schulze, Windrath, Fürgens, Leonhardt, Peter Schmitz und Kolbziej als Landessekretäre, die probeweise angestellten Bureauassistenten Sievers, Freund, Daub, Stücker, Neuhausen, Mercker und Kusbaum in der bisherigen Dienstverpflichtung definitiv angestellt worden.

Der Landesobersekretär Krieg ist am 24. Februar 1914 und der Landessekretär Archambeau am 20. August 1914 gestorben.

Der Bureauassistent Senkowski ist vom 1. Januar 1915 ab unter Anwendung der Bestimmungen in den §§ 18—21 des Reglements über die Versetzung der Provinzialbeamten der Rheinprovinz in den Ruhestand pensioniert worden.

Den Registratoren Weigand, Calles, Schmitz, Klein, Hallebach, Loser, Krekeler, Dreyer, Gerz, Müller, Lippmeyer und Daniel ist die Fähigkeit zum Erwerbe eines Ruhegehaltsanspruches verliehen worden.

Sonstiges.

Der Ausbruch des Krieges zu Anfang August 1914 hat auf die Geschäftsführung der Verwaltung einen erheblichen Einfluß ausgeübt, insofern ein großer Teil der Beamten und Bediensteten sofort und in der Folgezeit zum Heeresdienste herangezogen wurde und bezüglich der Bezüge dieser Eingezogenen sowohl als auch zur Fürsorge der zurückgelassenen Angehörigen Anordnungen zu treffen waren. Von den Beamten der Zentralstelle waren Ende März 1915 die Landesräte Dr. Schauseil, Müller I, Müller II, Zillikens, der ärztliche Berater Dr. Molinens, der Landesbauinspektor Lindmüller und der erste technische Aufsichtsbeamte Wilden, 67 Bureaubeamte, 3 technische Beamte, 2 Kanzleibeamte und 1 Bote zum Heeresdienste eingezogen, von den Beamten der Landesversicherungsanstalt, welche von der Provinzial-Zentralverwaltung gestellt werden, standen zur angegebenen Zeit im Heeresdienste die Landesräte Dr. Vossen, Kneil und der Landesmedizinalrat Professor Dr. Knepper, außerdem 106 Bureaubeamte, 6 Kanzleibeamte und 2 Boten. Soweit hier bekannt geworden, sind von den bezeichneten Beamten 26 mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Der Zivilanwärter Faustmann, die Bureauassistenten Bußmann, Mourz, Kremer und der Landessekretär Ezien sind den Heldentod für das Vaterland gestorben.

Der § 66 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874/6. Mai 1880 bestimmt:

Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte sollen durch ihre Einberufung zum Militärdienst in ihren bürgerlichen Dienstverhältnissen keinen Nachteil erleiden.

Ihre Stellen, ihr persönliches Dienst Einkommen aus denselben und ihre Anciennität, sowie sich alle daraus ergebenden Ansprüche bleiben ihnen in der Zeit der Einberufung zum

Militärdienst gewahrt. Erhalten dieselben Offizierbesoldung, so kann ihnen der reine Betrag derselben auf die Zivilbesoldung angerechnet werden; denjenigen, welche einen eigenen Hausstand mit Frau oder Kind haben, beim Verlassen ihres Wohnorts jedoch nur, wenn und soweit das reine Zivildienst Einkommen und Militärgelohn zusammen den Betrag von 3600 Mark jährlich übersteigen.

Nach denselben Grundsätzen sind pensionierte oder auf Wartegeld stehende Zivilbeamte hinsichtlich ihrer Pensionen oder Wartegelder zu behandeln, wenn sie bei einer Mobilmachung in den Kriegsdienst eintreten.

Obige Vergünstigungen kommen nach ausgesprochener Mobilmachung auch denjenigen in ihren Zivilstellungen abkömmlichen Reichs- und Staatsbeamten zugute, welche sich freiwillig in das Heer aufnehmen lassen.

Zur Ausführung dieser reichsgesetzlichen Bestimmung sind von den zuständigen Herren Ministern am 17. Juli 1888 (R. G. Bl. f. d. i. B. Seiten 121—124) die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen worden.

In der Sitzung vom 28. August 1914 hat der Provinzialausschuß auf Grund dieser Bestimmungen beschlossen:

1. Den etatsmäßig angestellten Beamten und den ständig gegen Entgelt beschäftigten Provinzialbeamten ist das Gehalt oder die fixierte diätarische Vergütung unverkürzt weiter zu gewähren. Die zulässige Anrechnung der Militärbesoldung der Offiziere und oberen Beamten der Militärverwaltung soll nach den ergangenen Bestimmungen vom 1. Oktober 1914 ab erfolgen.
2. Bezüglich aller übrigen Bediensteten (Angestellten und Arbeiter) welche zur Fahne einberufen und verheiratet sind oder auf Grund gesetzlicher oder moralischer Unterstützungsverbindlichkeit für Angehörige zu sorgen haben, soll die vom Landeshauptmann getroffene Anordnung, wonach sie bis einschließlich des Tages der Einberufung den vollen Lohn, von da ab auf die Dauer eines Monats zwei Drittel des Lohnes erhalten sollen, bestehen bleiben. Von dem letzteren Zeitpunkt ab soll der zurückbleibenden Ehefrau bis zu 30 % des Lohnes des Einberufenen, für jedes eheliche und dem ehelichen gesetzlich gleichstehende Kind unter 15 Jahren bis zu 6 % des Lohnes, zusammen aber bis höchstens 60 % des Lohnes der Einberufenen als Zusatzbeihilfe zu der gesetzlichen Familienunterstützung gewährt werden. Die Bezüge für Eltern, Geschwister u. der Einberufenen sollen sich unter den bezeichneten Voraussetzungen in entsprechender Höhe bewegen.

Nach diesem Beschlusse wird seitdem verfahren. Die Anrechnung der Kriegsbesoldung auf das Zivildienst Einkommen erfolgt bei 25 Beamten der Zentralverwaltung, welche als Offiziere bzw. obere Militärbeamte im Heere stehen.

Ueber die Ausgaben, welche durch diese Maßnahmen der Verwaltung erwachsen sind, wird am Schlusse des Krieges ein umfassender Bericht erstattet werden.

Die Verordnungen des Bundesrats vom 3. Dezember 1914, betreffend Wochenhilfe während des Krieges (R. G. Bl. S. 492), und vom 23. April 1915, betreffend Ausdehnung der Wochenhilfe während des Krieges (R. G. Bl. S. 257) haben auf die in Betrieben und im Dienste des Provinzialverbandes Beschäftigten, sofern sie nach § 165 der Reichsversicherungsordnung der Krankenversicherungspflicht unterliegen und gemäß des § 169 derselben Ordnung Krankenhilfe seitens des Provinzialverbandes gewährleistet ist, bzw. auf deren Ehefrauen Anwendung finden müssen.

Aus den durch den Reichshaushalt für das Jahr 1914 — Reichsgesetz vom 3. Dezember 1914, R. G. Bl. S. 489 — bzw. durch das Gesetz über die Beihilfen zu Kriegswohlfahrtsaus-

gaben der Gemeinden und Gemeindeverbänden vom 27. März 1915 (G. S. S. 69) zur Verfügung gestellten Mitteln konnten nach den Erlassen der zuständigen Herren Minister auch den Provinzialverbänden für solche Aufwendungen Beihilfen zuteil werden, welche sie vom 1. Januar 1915 ab auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege machen. Es fallen darunter alle diejenigen freiwilligen Aufwendungen, die ohne Aussicht auf Erstattung und ohne Schaffung wirtschaftlicher Gegenwerte über das Maß der Friedensfürsorge hinaus aus Anlaß des Krieges erfolgt sind. Nach den Ausführungsbestimmungen konnten für die Provinz in Betracht kommen, die vorerwähnten Unterstützungen für die Angehörigen der zum Kriegsdienste eingezogenen Angestellten und Arbeiter der Provinzialverwaltung, die Ausgaben für die zugunsten der eingezogenen Beamten, Angestellten und Arbeiter erworbenen Anteilscheine der Kriegsversicherung und die von der Provinz geleisteten Aufwendungen für Wochenhilfe. Die Beihilfe durfte höchstens ein Drittel der Aufwendungen erreichen und sollte nur unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des betreffenden Verbandes gewährt werden. Da nicht anzunehmen war, daß eine Leistungsunfähigkeit oder Leistungsschwäche in Hinsicht auf diese Aufwendungen des Provinzialverbandes für Kriegswohlfahrtszwecke anerkannt werde und eine Aussicht auf Erlangung einer Beihilfe demnach kaum vorliege, so hat der Provinzialausschuß in der Sitzung vom 4. März 1915 nach vorherigem Benehmen mit dem Herrn Ober-Präsidenten beschlossen, von der Stellung von Anträgen auf Gewährung von Reichs- und Staatsbeihilfen zu den provinziellen Aufwendungen für Kriegswohlfahrtspflege abzusehen.

Rechnungsergebnisse.

Die Einnahmen und Ausgaben bei dem Haushaltsplan des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde im Rechnungsjahre 1914 sind in der nachfolgenden Zusammenstellung erläutert.

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S	M	S		
—	8 000	—	—	—	8 000	—		I. Einnahme.
—	—	—	—	—	—	—		A. Bestand.
—	—	—	—	—	—	—		B. Einnahme-Reste.
—	—	—	—	—	—	—		C. Defizite.
—	—	—	—	—	—	—		D. Laufende Verwaltung.
1 400	—	—	102 50	—	1 297 50	—	I.	Erlös aus dem Verkauf der Verhandlungen des Provinziallandtags
30 000	—	—	—	—	30 000	—	II.	Verwaltungskostenbeitrag der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt für die Leitung und Kontrolle der Aufsicht durch den Provinziallandtag, den Provinzialausschuß, den Landeshauptmann und die ihm zugeordneten oberen Beamten
10 408 86	—	—	4 425 02	—	5 983 84	—	III.	Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von 3% der Einnahmen an Zinsen der Kapitalbestände der Polizeistrafgeldfonds usw.
15 846 14	1 025 90	—	—	—	16 872 04	—	IV.	Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von 4% der Einnahme der Pferde- und Rindviehversicherungs fonds
185 275	—	—	—	—	185 275	—	V.	Verwaltungskostenbeitrag der Provinzialstraßen-Verwaltung zu den Kosten der Zentralverwaltung
4 300	—	—	—	—	4 300	—	VI.	Beitrag aus dem Haushaltsplan der Fürsorgeerziehung zu den Kosten der Rechnungsrevision
21 700	—	—	—	—	21 700	—	VII.	Verwaltungskostenbeitrag der Ruhegehaltsklassen der Landbürgermeisterien und Landgemeinden und der Kreis- kommunalverbände und Stadtgemeinden, sowie der Witwen- und Waisenernährungsanstalt der Kommunalbeamten der Rheinprovinz
33 450	—	—	3 110	—	30 340	—	VIII.	Beitrag aus dem Haushaltsplan für die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten
5 100	—	—	—	—	5 100	—	IX. 1	Beitrag der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Führung ihrer Kassengeschäfte durch die Landeshauptkasse
5 100	—	—	—	—	5 100	—	2	Beitrag zu den Kosten der Kassenzführung der Fürsorgeerziehung durch die Landeshauptkasse
80 000	—	—	—	—	80 000	—	IX. 3	Von der Landesbank für die seither von ihr wahrgenommenen Geschäfte der Landeshauptkasse
392 580	9 025 90	7 637 52	393 968 38					Zu übertragen

Zn.	Mithin Rest.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M	S	
8 000	—	—	Der Bestand soll nach dem Beschlusse des Provinzialausschusses vom 21. Juli 1914 zur Deckung der Kosten einer außerordentlichen Instandsetzung des dem Provinzialverbande gehörigen Hauses Elisabethstraße Nr. 11 verwendet werden (vergl. Erläuterung zu Titel V Nr. 2a der Ausgabe).
—	—	—	
—	—	—	
1 297 50	—	—	Erlös aus dem Verkauf der Verhandlungen des 54. Rhein. Provinziallandtages.
—	—	—	
30 000	—	—	
—	—	—	
5 983 84	—	—	Abgang infolge Mindereinnahmen bei den betreffenden Fonds.
—	—	—	
16 872 04	—	—	Zugang infolge Mehreinnahme bei den betreffenden Fonds.
—	—	—	
185 275	—	—	
—	—	—	
4 300	—	—	
—	—	—	
21 700	—	—	
—	—	—	
30 340	—	—	Die Mindereinnahme ist dadurch entstanden, daß das Dienstlohn eines baulichen Beamten zur Hälfte auf den Neubaufonds der Prov. Landstammensanstalt Eschföhrden übernommen wurde.
—	—	—	
5 100	—	—	
—	—	—	
5 100	—	—	
—	—	—	
80 000	—	—	
393 968 38	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	3	M	3	M	3		
392 580	9 025 90	7 637 52	393 968 38					Uebertrag
10 850	—	—	10 850				X.	a) Miete der Abteilung für Fürsorgeerziehung für die von ihr im Landeshaufe benutzten Diensträume sowie für deren Heizung, Beleuchtung, Reinigung und für Wasserzins
7 200	—	—	7 200					b) Miete der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für dieselben Zwecke
1 050	—	—	1 050					c) Andere Mietannahmen aus dem Landeshaufe und dem Ständehaufe
—	6 945 02	—	6 945 02				bei W.	Mieten aus den Häusern Elisabethstraße 8, 9, 10 und 11
220	—	152 65	67 35				XI.	Unverzehrene Einnahmen und zur Abrechnung . . .
483 700	—	27 510 32	456 189 68				XII.	Zuschuß aus Provinzialmitteln
895 600	15 970 92	35 300 49	876 270 43					Summe der Einnahme
	—	19 329 57						
II. Ausgabe.								
A. Vorjahr.								
B. Ausgabe-Reste.								
C. Rechnungs-Berichtigungen.								
D. Laufende Verwaltung.								
Provinziallandtag.								
63 000	—	18 105 78	44 894 22				I.	Kosten des Provinziallandtags
								Summe Titel I für sich
II. Provinzialauschuß und Provinzialrat.								
16 000	—	11 53	15 988 47				1	Tagegelder und Reisekosten der Mitglieder des Provinzialauschusses
700	—	40 50	659 50				2	Tagegelder und Reisekosten der Mitglieder des Provinzialrats
650	—	276 46	373 54				3	Tagegelder und Reisekosten der Kommissare der Provinzialvertretung zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenkass für die Provinz Westfalen, der Rheinprovinz pp.
17 350	—	328 49	17 021 51					Summe Titel II.

Zfl.	Mithin Rest.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M	3	
393 968 38	—	—	
10 850	—	—	
7 200	—	—	
1 050	—	—	
6 945 02	—	—	Wirkliche Mietannahmen. Der Verkauf der Häuser zu angemessenen Preisen war bisher nicht möglich.
67 35	—	—	Erlös aus dem Verkauf von Submissionsbedingungen, eines Röhrenherdes und alter Kellertüren.
456 189 68	—	—	Die Einnahmen betragen 903 780,75 Mk.
876 270 43	—	—	„ Ausgaben „ 876 270,43 „
			so daß sich ein Mindereinschuß von 27 510,32 Mk. ergibt, der an den Haupt-Haushaltsplan für 1914 zurückerstattet worden ist.
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
44 894 22	—	—	Kosten des 55. Rheinischen Provinziallandtags. Infolge des Krieges wurden die Arbeiten für den Provinziallandtag auf das notwendigste beschränkt und die Tagung des letzteren auf 4 Tage abgekürzt. Daraus ergibt sich die Ersparnis an Druckkosten und Tagegeldern für die Landtagsabgeordneten.
15 988 47	—	—	An Reisekosten und Tagegeldern für die Provinzialauschuß-Mitglieder sind 8461,51 Mk. gezahlt worden; außerdem wurde aus diesem Kredit dem Kraftwagenfonds ein Betrag von 7526,96 Mk. überwiesen (vergl. hierzu die Bemerkung zu Titel V Nr. 1 der Ausgabe).
659 50	—	—	Es war nur die nebenstehende Ausgabe erforderlich.
373 54	—	—	Desgleichen.
17 021 51	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wichtiges Soll.	Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S			
							Provincial-Zentralverwaltungsbehörde.
						III.	Befolgungen:
147 200	—	—	2 325	—	144 848	1—5	A. Landeshauptmann und B., C., D. Obere und höhere technische Beamte . . .
19 500	—	—	—	—	19 500	6	Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten unter Titel III. 2—5 E. Bureaubeamte.
294 241 66	—	—	19 819 33	—	274 422 33	7—13	Rechnungsbrevisor, Provinzial-Oberlandmesser, Landes-Ober- sekretaire, Landessekretäre pp.
66 600	—	—	1 618 33	—	64 981 67	14	Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten Titel III. 7—13 . . .
51 450	—	—	1 052 69	—	50 397 31	15—18	F. Rassenbeamte. Vorsteher, Kassierer, Oberbuchhalter, Buchhalter pp.
578 991 66	—	—	24 842 35	—	554 149 31		In übertragen

Zfl.	Mithin Ref.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M	S	
144 848	—	—	Der Abgang stellt das Dienstinkommen des zur Fahne eingezogenen Landrats Zülkens dar, soweit es infolge der Anrechnung seines Einkommens als Hauptmann gemäß den Ausführungsbestimmungen zu § 66 des Reichs-Militärgejetzes nicht zur Auszahlung gelangt.
19 500	—	—	
274 422 33	—	—	Bei Beginn des Rechnungsjahres war zur Bestreitung der Gehälter der bei Titel III Nr. 7—13 des Haushaltsplanes aufgeführten Bureaubeamten ein Betrag von 283 912,50 RM. erforderlich. Zugang infolge Beförderung von Beamten 4 416,66 RM. Abgang durch Versetzung und Pensionierung von 2 Bureau- beamten 3 258,33 RM. sowie infolge Anrechnung der militärischen Gehälter von 7 zur Fahne eingezogenen Bureaubeamten auf die Dienstinkommen der letzteren gemäß den Ausführungsbestimmungen zu § 66 des Reichs-Militärgejetzes 10 648,50 „ 13 906,83 „ Mithin Abgang: 9 490,17 „ bleiben: 274 422,33 RM. Es sind mithin gegen den Vorschlag 19 819,33 RM. erspart worden. Am 1. April 1914 waren zur Bestreitung dieser Kosten notwendig . . . 64 315,— RM. Zugang durch Beförderung von Beamten . . . 1 400,— RM. Abgang infolge Versetzung und Pensionierung von 2 Beamten 733,33 „ bleibt Zugang 666,67 „ Summe: 64 981,67 RM. Gegen den Vorschlag sind mithin 1 618,33 RM. erspart worden. Von den am 1. April 1914 zur Bestreitung dieser Kosten in Ausgabe gestellten 51 450,— RM. wurden durch Versetzung eines Buchhalters 1 052,69 „ weniger, also im ganzen nur 50 397,31 RM. veranlagt.
554 149 31	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
578 991 66	—	—	24 842 35	—	554 149 31	—		Uebertrag
11 950	—	—	382 79	—	11 567 21	19		Bewohnungsgehaltszuschuß für die Beamten unter Titel III. 15—18 und für den Kassenboten Entschädigung für Dienstwohnung, Brand und Licht
29 287 50	—	—	1 650	—	27 637 50	20—21		G. Kanzleibeamte
8 800	—	—	800	—	8 000	22		Bewohnungsgehaltszuschuß für die Kanzleibeamten
11 500	—	—	—	—	11 500	23—25		H. Botenmeister und Boten
640 529 16	—	—	27 675 14	—	612 854 02			Summe Titel III.
—	6 600	—	—	—	6 600			Zür Besoldungen
—	13 250 14	—	—	—	13 250 14			Gehaltsrückstellungen infolge Kenderung des Besoldungsplanes durch den 54. Rhein. Provinziallandtag
—	19 850 14	—	—	—	19 850 14			Summe des besonderen Abschnittes hinter Titel III.
						IV.		Andere persönliche Ausgaben.
3 600	—	—	460	—	3 140	1		Zür wissenschaftliche Hilfsarbeiter
5 000	—	—	—	—	5 000	2		Zür einen Landespsychiater im Nebenamte
13 600	2 259 39	—	—	—	15 859 39	3		Zür Hilfsarbeiter im Bureaudienste
4 600	—	—	2 068 40	—	2 531 60	4		Zür Hilfsarbeiter im Kanzleidiensf sowie für Kopialien
10 000	—	—	16 50	—	9 983 50	5		Zu Unterstützungen für Exaltaren- und Unterbeamte der Provinzialverwaltung sowie für pensionierte Beamte und Hinterbliebene von Provinzialbeamten
36 800	2 259 39	2 544 90	—	—	36 514 49			Summe Titel IV.
			285 51	—				

Jah.	Mithin Bes.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M.	S.	
554 149 31	—	—	
11 567 21	—	—	Der Abgang ist durch die Verletzung eines Buchhalters verursacht.
27 637 50	—	—	Die Ersparnis ist darauf zurückzuführen, daß eine im Haushaltsplan vorgesehene Kanztischstelle unbesetzt geblieben ist.
8 000	—	—	
11 500	—	—	
612 854 02	—	—	
6 600	—	—	Die Ausgabe beruht auf dem Beschlusse des 54. Rheinischen Provinziallandtages vom 12. Februar 1914, durch den
			1. die Dienstbezüge des Landeshauptmanns (bei dessen Wiederwahl) auf 22000 RM. Gehalt und 5000 RM. persönliche pensionsfähige Zulage festgesetzt wurden, während im Haushaltsplan für 1914 nur (18000 + 4000 RM.) 22000 RM. vorgesehen waren;
			2. die Zulage des händigen Stellvertreters des Landeshauptmanns von 1000 RM. auf 2000 RM. erhöht wurde, und
			3. Landesbaninspektor, Baurat Curatell zum Landesbaurat ernannt wurde unter Erhöhung seines Gehaltes von 9200 RM. auf 9800 RM.
13 250 14	—	—	Durch die Erhöhung der Gehälter der Assistenten und Sekretäre entsprechend dem Beschlusse des 54. Rheinischen Provinziallandtages vom 12. Februar 1914 sind 13250,14 RM. Mehrausgaben gegen den Haushaltsplan für 1914 entstanden.
19 850 14	—	—	Die Mehrausgabe, die nach Vorstehendem auf Landtagsbeschlusse beruht, ist übrigens durch die Ersparnisse bei Titel III mehr wie gedeckt.
3 140	—	—	Da an den neu eingestellten Gerichtsassessor im 1. Beschäftigungsjahre nur die Anfangsvergütung (3000 RM.) zu zahlen war, ein zweiter Gerichtsassessor im Rechnungsjahre aber noch 14 Tage beschäftigt wurde, blieben 400 RM. erspart.
5 000	—	—	
15 859 39	—	—	Die Mehrausgabe ist durch die Einstellung weiterer als der vorgesehenen Hilfskräfte verursacht; diese hat zum Teil ihren Grund in der Einziehung von Beamten zur Fahne infolge des Krieges.
2 531 60	—	—	An Kopialien waren nur 2531,60 RM. erforderlich.
			Die unter Titel IV Nr. 3 und 4 aufgeführten Ausgabenposten ergänzen sich gegenseitig.
			Die Mehrausgabe derselben von (2259,39 RM. — 2068,40 RM. —) 190,99 RM. ist vorstehend begründet.
9 983 50	—	—	An Unterstützungen wurden 9983,50 RM. verausgabt.
36 514 49	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S	M	S		
30 000	—	—	—	—	30 000	—	V.	Sächliche Ausgaben.
							1	Tagegelder und Reisekosten der Beamten
11 000	15 888,97	—	—	—	26 888,97	—	2a	Unterhaltung des Ständehauses und des Landeshauses mit Umgebung sowie Unterhaltung des Dienstwohngebäudes für den Landeshauptmann und der Häuser Elisabethstraße Nr. 8, 9, 10 und 11
6 600	329,33	—	—	—	6 929,33	—	b	Feuerversicherung der Gebäude nebst Inventar, für Steuern der Gebäude, Kanalbetriebsgebühren, Straßenreinigungskosten pp.
4 500	—	—	1 267,46	—	3 232,54	—	2c	Beschaffung und Unterhaltung des Inventars
5 500	—	—	853,01	—	4 646,99	—	d	Schreibmaterialien und sonstige Bureaubedürfnisse
5 200	—	—	11,70	—	5 188,30	—	e	Druckkosten
3 750	—	—	161,08	—	3 588,92	—	f	Klebstoffen und Buchbinderarbeiten
1 650	—	—	51,19	—	1 598,81	—	g	Beschaffung und Unterhaltung der Geschäftsbibliothek
23 000	—	—	2 709,83	—	20 290,17	—	h	Porto, Fracht- und Telegraphengebühren, Fernsprechniete, Bedienung der Fernsprechanlage im Landeshause pp.
8 000	—	—	2 924,70	—	5 075,30	—	i	Beleuchtung der Bureau, der Dienstwohnung des Landeshauptmanns sowie der Räume des Ständehauses
17 000	—	—	186,12	—	16 813,88	—	k	Heizung der Bureau, der Dienstwohnung des Landeshauptmanns und der Räume des Ständehauses
12 000	—	—	408,95	—	11 591,05	—	l	Reinigung der Bureau
750	22,20	—	—	—	772,20	—	m	Wasserzins und sonstige Abgaben
720	335,52	—	—	—	1 055,52	—	n	Krankenversicherung der Heizer und Putzfrauen, sowie Beiträge zur Invalidenversicherung für die Bureau- und Konzeptionsarbeiter, Heizer und Putzfrauen im Landeshause
30 000	—	—	—	—	30 000	—		
99 670	16 576,02	8 574,04	107 671,98					Zu übertragen

Zfl.	Mithin Ref.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M	S	
30 000	—	—	Zur Deckung der beim Kraftwagenfonds entstehenden Ausgaben, besonders auch zur Erreichung einer angemessenen Abschreibung (jährlich 4000 RM.) sollen, soweit diese Ausgaben aus den Gehältern der Beamten für die Benutzung des Kraftwagens nicht bestritten werden können, die Ersparnisse bei den im Haushaltsplan der Zentralverwaltungsbehörde vorgezeichneten Reisekostenkonten (Ausgabebetitel II Nr. 1 und V Nr. 1) laut Beschluß des 47. Provinziallandtages vom 14. März 1907 verwendet werden. An Tagegeldern und Reisekosten der Beamten wurden im Rechnungsjahre 1914 im ganzen 23352,09 RM. gezahlt, so daß dem Automobilfonds (30000 RM. — 23352,09 RM. =) 6647,91 RM. überwiesen werden konnten (vergl. Anhang Abschluß des Kraftwagenfonds).
26 888,97	—	—	Die Ueberschreitung ist durch die Kosten einer außerordentlichen Instandsetzung des dem Provinzialverbande gehörigen Hauses Elisabethstraße Nr. 11 verursacht worden. Zur Deckung dieser Kosten, die sich auf rund 18000 RM. belaufen, soll nach dem Beschlusse des Provinziallandtages vom 21. Juli 1914 der aus dem Rechnungsjahre 1913 übernommene Bestand von 8000 RM. Verwendung finden. Es verbleibt además noch eine Mehrausgabe von (15888,97 RM. — 8000 RM. =) 7888,97 RM.
6 929,33	—	—	Die tatsächlichen Ausgaben für die nebenbezeichneten Zwecke stellten sich infolge Rauchversicherung pp. um 329,33 RM. höher, wie vorgezeichnet.
3 232,54	—	—	Die Ersparnis ist auf die im Rechnungsjahre 1912 erfolgte außerordentliche Instandsetzung und Vermehrung des Inventars zurückzuführen.
4 646,99	—	—	Es war nur die nachgewiesene Ausgabe erforderlich.
5 188,30	—	—	Desgleichen.
3 588,92	—	—	Desgleichen.
1 598,81	—	—	Desgleichen.
20 290,17	—	—	Die Ersparnis ist eine Folge der zeitweisen Verminderung des Geschäftsumfanges, die wohl in dem Kriege ihre Ursache haben dürfte, und ferner durch die Ermäßigung der Postschedgebühren seit 1. Juli 1914 bedingt.
5 075,30	—	—	Infolge Verwendung von Beleuchtungskörpern mit geringerer Leuchtkraft in den Fluren und Klosetts und durch die kürzere Tagung des 55. Provinziallandtags pp. wurde weniger elektrischer Strom verbraucht, wodurch die Ausgabe sich um 2924,70 RM. ermäßigte.
16 813,88	—	—	186,12 RM. blieben erspart.
11 591,05	—	—	Es wurden 408,95 RM. weniger, wie vorgezeichnet, veranlagt.
772,20	—	—	Meherverbrauch an Wasser.
1 055,52	—	—	Für die Dauer des Krieges sind die Krankenkassenbeiträge erhöht worden; ferner ist die Mehrausgabe durch die nicht vorgezeichnete Einstellung einer Anzahl weiblicher Hilfskräfte (infolge des Krieges) bezw. die für diese zu leistenden Krankenkassen- bezw. Invaliden-Versicherungsbeiträge verursacht.
107 671,98	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S	M	S		
30 000	—	—	—	—	30 000	—	V.	Uebersrag
99 670	16 576 02	8 574 04	107 671 98				2 a	Zur Hilfeleistung im Botendienste sowie zur Abrundung dieses Titels
3 200	1 136 36	—	4 336 36					
102 870	17 712 38	8 574 04	112 008 34					
	9 138 34							
1 350	—	1 350	—				3	Zur Dienstkleidung des Botenmeisters und der Boten . . .
134 220	9 138 34	1 350	142 008 34					Summe Titel V.
	7 788 34	—						
							VI.	Sonstige Ausgaben.
2 000	—	—	2 000				1	Zur Verfügung des Landeshauptmanns
1 700 84	—	573 13	1 127 71				2	Zu Umzugskosten, unvorhergesehenen Ausgaben und zur Abrundung
3 700 84	—	573 13	3 127 71					Summe Titel VI.
								Wiederholung.
63 000	—	18 105 78	44 894 22				I.	Provinziallandtag
17 350	—	328 49	17 021 51				II.	Provinzialausschuß, Provinzialrat pp.
640 529 16	—	27 675 14	612 854 02				III.	Beförderungen
—	19 850 14	—	19 850 14					Besonderer Abschnitt hinter Titel III
36 800	—	285 51	36 514 49				IV.	Andere persönliche Ausgaben
134 220	7 788 34	—	142 008 34				V.	Sächliche Ausgaben
3 700 84	—	573 13	3 127 71				VI.	Sonstige Ausgaben
895 600	27 638 48	46 068 05	876 270 43					Summe der Ausgabe
895 600	—	19 329 57	876 270 43					Die Einnahme beträgt Mithin Ausgleich.

Tit.	Mithin Rest.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M	S	
30 000	—	—	
107 671 98	—	—	
4 336 36	—	—	Die Einziehung eines Boten zur Fahne machte die Annahme eines weiteren Hilfsboten notwendig; hierdurch und durch die außergewöhnliche Zustandsetzung des Postautos entstand die Mehrausgabe.
112 008 34	—	—	Die unter Titel V Nr. 2a—o aufgeführten Ausgabenposten ergänzen sich gegenseitig.
			Die Mehrausgabe von 9138,34 M. ist vorstehend im einzelnen begründet; von dieser sind 8000 M. durch den Bestand aus 1913 gedeckt (vergl. die Bemerkung zu Titel V Nr. 2a).
			Von der Beschaffung einer Dienstkleidung für den Botenmeister und die Boten wurde abgesehen.
142 008 34	—	—	
2 000	—	—	Ueber den Fonds wird besondere Rechnung gelegt; ein verbliebener Bestand von 1620,05 M. ist auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen.
1 127 71	—	—	
3 127 71	—	—	
44 894 22	—	—	
17 021 51	—	—	
612 854 02	—	—	
19 850 14	—	—	
36 514 49	—	—	
142 008 34	—	—	
3 127 71	—	—	
876 270 43	—	—	
876 270 43	—	—	Die gegen den Haushaltsplan eingetretenen Ueberschreitungen bei Titel IV Nr. 3 und 4 sowie bei Titel V Nr. 2 a—o der Ausgabe sind vom Provinzialausschuß in der Sitzung vom 15. September 1915 vorläufig genehmigt worden.

Abschluß des Kraftwagenfonds. für das Rechnungsjahr 1914.

Titel.	Bezeichnung des Titels.	Betrag.		Bemerkungen.
		M	S	
	A. Einnahme.			
	Bestand aus dem Vorjahre . . .	5 506		Jährliche Abschreibung in den Jahren 1907, 1909, 1910, 1912 und 1913 je 4000 Mk. 20 000 Mk. 1908 und 1911 nur je 2000 Mk. 4 000 Mk. (wegen der in diesen beiden Jahren durch eine außerordentliche Zustandssetzung des Kraftwagens entstandenen hohen Kosten.) <hr style="width: 10%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> 24 000 Mk.
I.	Gebühren der Beamten für die Benutzung des Kraftwagens	1 485	22	Davon gehen ab die Kosten der Beschaffung eines neuen Kraftwagens im Jahre 1913 mit 18 494 Mk. so daß noch ein Bestand verbleibt von 5 506 Mk.
II.	Einnahme aus den Ersparnissen bei den Reisekostenkrediten .	14 174	87	Für die Benutzung des Kraftwagens zur Ausführung von Dienstreifen seitens der Beamten waren von diesen im ganzen 1485,22 Mk. Gebühren zu entrichten.
III.	Befondere Einnahmen	14 087	50	Aus den Ersparnissen bei Titel II Nr. 1 und V Nr. 1 des Haushaltsplanes des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde für 1914 ist im ganzen ein Betrag von (7526,96 Mk. + 6647,91 Mk. =) 14174,87 Mk. dem Automobilfonds überwiesen worden (vergl. die Bemerkungen zu Titel II Nr. 1 und V Nr. 1 des vorstehenden Jahresabschlusses sowie am Schlusse dieses Fonds bei dem Bestande).
	Summe	35 253	59	Der im Jahre 1913 beschaffte Personen-Kraftwagen (I Z 12000) ist im Oktober 1914 zur Armee-Mobilmachung ausgehoben worden gegen Erstattung des derzeitigen Wertes von 14 000 Mk. 87,50 Mk. wurden für einen an dem Mercedeswagen der Provinz (I Z 8155) durch Zusammenstoß zertrümmerten Scheinwerfer seitens der Versicherungsgesellschaft Agrippina in Köln als Entschädigung gezahlt.
I.	B. Ausgabe.			
	Kosten der Bedienung des Kraftwagens (Chauffeur)	2 281	85	An den Chauffeur war eine Vergütung von 2080,35 Mk. zu zahlen; die Kleiderkosten für denselben betrugen 201,50 Mk.
	Zu übertragen	2 281	85	

Titel.	Bezeichnung des Titels.	Betrag.		Bemerkungen.
		M	3	
	Uebertrag	2 281	85	
II.	Betriebs- und Unterhaltungskosten	3 543	17	Ausgaben für Gummireifen, Benzin, Del, Fuß- und Schmiermaterial, Reparaturen pp.
III.	Besondere Ausgaben	1 128	57	Prämien für Versicherung gegen Haftpflicht und Unfall sowie Versicherung des Kraftwagens gegen Feuergefahr pp.
	Summe der Ausgabe	6 953	59	
	Die Einnahme beträgt	35 253	59	
	Within Bestand	28 300	—	Der Bestand ist auf das Rechnungsjahr 1915 zu übertragen. Der im Dienst befindliche Kraftwagen (I Z. 8155) ist im Juni 1907 beschafft worden und jetzt soweit abgenutzt, daß nach Beendigung des Krieges mit der Beschaffung eines neuen Kraftwagens gerechnet werden muß. Aus diesem Grunde ist auf die Erreichung eines möglichst hohen Bestandes, insbesondere durch Ueberweisung aus den Reisekostenkrediten (vergl. Titel II der Einnahme dieses Fonds) Bedacht genommen worden.

Umfang der Geschäfte der Landeshauptkasse.

In der Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 sind einschließlich des am 1. April 1914 vorhandenen Bestandes von 17 648 Mark 83 Pf. vereinnahmt worden:

in bar 1 837 935 Mark 63 Pf., und durch Verrechnung 94 326 532 Mark 59 Pf.
und verausgabt worden sind:

in bar 1 841 990 Mark 58 Pf., und durch Verrechnung 94 326 532 Mark 59 Pf.

Die Verausgabung der letztgenannten Summe ist erfolgt:

- a) durch Barsendungen der Landesbank 337 878 Mk. 34 Pf.
- b) durch Reichsbankgiro-Konto 3 399 631 " — "
- c) durch Post-Giro 1 207 371 " 53 "
- d) durch Postscheck 18 138 906 " 17 "
- e) durch Verrechnung mit der Landesbank und anderen Banken 16 984 254 " 84 "
- zusammen 40 068 041 Mk. 88 Pf.
- f) bei der Landesbank wurden auf Konto-Korrent-Konto gutgeschrieben 41 603 061 " 09 "
- g) mit anderen Fonds innerhalb der Landeshauptkasse verrechnet 12 655 429 " 62 "
- zusammen obige Ausgabe durch Verrechnung von 94 326 532 Mk. 59 Pf.

Am 1. April 1914 betrug der bei der Landesbank deponierte Bestand an Wertpapieren (Kautionen und Sparkassenbücher der Fürsorgezöglinge) 658 174 Mark 96 Pf.

Angelegenheiten, betreffend den Haushaltsplan:

- a) zur Zahlung von Ruhegehältern an Provinzialbeamte und von Witwen- und Waisengeldern sowie Unterstützungen an deren Hinterbliebene;
 b) zur Zahlung von Invalidegeldern (Unterstützungen) sowie Witwen- und Waisengeldern an nicht ruhegehaltsberechtigte Angestellte und Arbeiter bzw. deren Hinterbliebene nach Maßgabe der von dem 42. und dem 48. Rheinischen Provinziallandtage genehmigten Grundsätze;
 c) über die Dr. Klein-Stiftung.

Das Ergebnis dieses Fonds im Rechnungsjahre 1914 ist folgendes:

		Einnahme.			
	Bestand aus dem Vorjahre			38 Mk.	34 Pf.
Titel I.	1. Zinsen der Wertpapiere und rentbar angelegten Beträge	—	Mk. — Pf.		
	2. Strafgeelder aus Chauffeepolizei-Übertretungen	1 560	" 44 "		
	3. Ordnungsstrafen der Provinzialbeamten	36	" — "		
	4. Beiträge für die oberen Beamten der Genossenschaft für die Melioration der Erst-Niederung	1 170	" — "		
	5. Erstattungen aus Militärrenten pensionierter Provinzialbeamten gemäß § 36 Nr. 4 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906	3 025	" 20 "	5 791	" 64 "
Titel II.	Zuschüsse 1. aus dem Haupt-Haushaltsplan				
	a) von Ruhegehältern zc. an frühere Provinzialbeamte bzw. von Witwen- und Waisengeldern zc. an deren Hinterbliebene	333 225	" 60 "		
	b) von Invalidegeldern zc. an frühere Bedienstete der Provinzialverwaltung (ausschließlich der Straßenverwaltung) bzw. von Witwen- und Waisengeldern an deren Hinterbliebene	16 127	" 94 "		
	2. der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz	132 449	" 05 "		
	3. der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt	80 167	" 95 "		
	4. der Landesbank der Rheinprovinz	51 774	" — "		
	5. aus dem Haushaltsplan über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger	26 400	" — "		
	6. der Fürsorgeerziehungsanstalten Fichtenhain, Rheindahlen und Solingen	20 491	" 65 "		
	Zu übertragen	660 636	Mk. 19 Pf.	38 Mk.	34 Pf.

	Uebertrag	660 636 Mf.	19 Pf.	38 Mf.	34 Pf.
7.	des Landarmenhauses zu Trier	2 766	" 75 "		
8.	zur Bestreitung von Ruhegehältern der Direktoren und Landwirtschaftslehrer an den Landwirtschaftsschulen in Cleve und Bitburg	17 591	" 40 "		
9.	der Provinzial-Wein- und Obstbauschulen Trier, Kreuznach und Alrweiler	9 204	" — "		
10.	zur Bestreitung der Ruhegehälter der Direktoren an den landwirtschaftlichen Winterschulen sowie der Wanderlehrer und zur Bestreitung der Kosten der Fürsorge für die Hinterbliebenen derselben	34 395	" — "		
11.	der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft	24 390	" — "		
12.	der Provinzialstraßen-Verwaltung zur Bestreitung				
	a) von Ruhegehältern zc. an frühere Beamte der Straßenverwaltung bzw. von Witwen- und Waisengeldern zc. an deren Hinterbliebene	79 644	" 60 "		
	b) von Invalidengeldern zc. an frühere Straßenvärter und Arbeiter bzw. von Witwen- und Waisengeldern an deren Hinterbliebene	64 886	" 74 "	893 514	" 68 "
	Summe der Einnahme	899 344	Mf. 66	Pf.	

Ausgabe.

Titel	I. Ruhegehälter	375 560	Mf. 21	Pf.
"	II. Witwen- und Waisengelder	184 597	" 45	"
"	III. Laufende Unterstützungen	14 468	" 46	"
"	IV. Weitere Ruhegehälter	5 795	" 33	"
"	V. Invalidengelder	56 932	" 83	"
"	VI. Witwen- und Waisengelder	22 459	" 66	"
"	VII. Unterstützungen	660	" —	"
"	VIII. Weitere Invalidengelder usw.	962	" 19	"
	Summe der Ausgabe	661 436	Mf. 13	Pf.

Abschluß.

Nach Vorstehendem betrug die			
Ist-Einnahme	899 344	Mf. 66	Pf.
Ist-Ausgabe	661 436	" 13	"
Mithin bleibt ein Bestand von	237 908	Mf. 53	Pf.

Von diesem Bestande werden 237 841 Mk. 09 Pf.
bei der Landesbank der Rheinprovinz rentbar angelegt werden.

Dem bei letzterer aus diesem Fonds deponierten Betrage von . . . 576 800 " — "
wurden im Berichtsjahre die fälligen Zinsen des Depositums und der
Rheinprovinz-Anleihe-scheine von 79 758 " 91 "
zugeführt, so daß der rentbare Bestand des Pensionsfonds am Schlusse
des Berichtsjahres 894 400 Mk. — Pf.
betrug.

Außerdem sind an Wertpapieren 4% ige Rheinprovinz-Anleihe-
scheine (je 650 000 Mark der 35. und 36. Ausgabe und 250 000 Mark
der 37. Ausgabe) im Nennwerte von 1 550 000 Mk. — Pf.
vorhanden, so daß der Gesamtbestand des Pensionsfonds 2 444 400 Mk. — Pf.
beträgt.

Das Depositum wird vom 15. Dezember 1913 ab mit 3½% verzinst.

Die weitere Ansammlung des Reservefonds haben der 52. und 53. Rheinische Provinzial-
landtag in ihren Plenarsitzungen vom 7. März 1912 bzw. 26. Februar 1913 gutgeheißen.

Bei Beginn des Berichtsjahres bezogen:

A. 197 Ruhegehaltsempfänger 374 531 Mk. 33 Pf. an Ruhegehältern.

Im Rechnungsjahre 1914 sind hinzu-
gekommen 14 " mit 32 772 " — " " "

Zusammen 211 Ruhegehaltsempfänger mit 407 303 Mk. 33 Pf. Ruhegehältern.

Gestorben sind im Rechnungsjahre . 11 " " 24 441 " — " "

Am Schlusse des Berichtsjahres

waren demnach vorhanden . . . 200 Ruhegehaltsempfänger mit 382 862 Mk. 33 Pf. an Ruhegehältern.

Infolge Wiederbeschäftigung von Ruhegehaltsempfängern im Rhei-
nischen Provinzialdienste für die Dauer des Krieges ruhten . . . 10 789 Mk. — Pf. Ruhegehälter,

so daß nur am Schlusse des Berichtsjahres 372 073 Mk. 33 Pf. Ruhegehälter
gezahlt wurden.

B. 212 Witwen 82 Waisen 5 Doppelwaisen 180 019 Mk. 48 Pf. an Witwen- u. Waisengeldern,
im Berichtsjahre

kamen hinzu . 12 " 11 " 3 " mit 14 103 " 60 " " " " "

Zusammen 224 Witwen 93 Waisen 8 Doppelwaisen mit 194 123 Mk. 08 Pf. Witwen- und Waisengeldern.

Es gingen ab . 6 " 14 " 2 " " 7 683 " 02 " " " " "

Es bezogen also

am Schlusse des

Berichtsjahres . 218 Witwen 79 Waisen 6 Doppelwaisen 186 440 Mk. 06 Pf. Witwen- und Waisengelder.

C. In Gemäßheit der Grundsätze vom 9. Februar 1901 bzw. 12. März 1908:

Zugang im Berichtsjahre 209 frühere Angestellte bzw. Arbeiter 56 555 Mk. 18 Pf. Invalide ngelder.
14 " " " " mit 4 996 " 14 " Invalide ngeldern.

Zusammen 223 frühere Angestellte bzw. Arbeiter mit 61 551 Mk. 32 Pf. Invalide ngeldern.

Abgang 17 " " " " " 6 318 " 82 " "

Bestand am Schlusse des

Berichtsjahres 206 frühere Angestellte bzw. Arbeiter mit 55 232 Mk. 50 Pf. Invalide ngeldern.

D. Hinterbliebenen von verstorbenen früheren Angestellten und Arbeitern:

99 Witwen 89 Waisen 16 Doppelwaisen mit 21 655 Mk. 16 Pf. Witwen= u. Waisengeldern.

Im Rechnungsjahre
1914 sind hinzu=
getreten

14 " 8 " — " " 3 807 " 08 " " " "

Zusammen 113 Witwen 97 Waisen 16 Doppelwaisen mit 25 462 Mk. 24 Pf. Witwen= u. Waisengeldern.

Abgegangen 3 " 12 " 3 " " 1 183 " 38 " " " "

so daß am Schlusse
des Berichtsjahres

vorhanden waren . 110 Witwen 85 Waisen 13 Doppelwaisen mit 24 278 Mk. 86 Pf. Witwen= u. Waisengeldern.

Darunter befindet sich eine Waise, die auf Grund Beschlusses des 40./45. Rheinischen Provinziallandtags Waisenrente bezieht.

Dr. Klein-Stiftung.

Nach dem Berichte für das Rechnungsjahr 1913 verfügte die Stiftung am Schlusse des letzteren über 4% ige Rheinprovinz-Anleihefcheine im Nennwerte von 15 700 Mk. — Pf.
und ein bei der Landesbank der Rheinprovinz rentbar angelegtes Depositem von 3 876 " 51 "
Die im Rechnungsjahr 1914 aufgelaufenen Zinsen, welche der Bestimmung des Schenkgebers gemäß ebenfalls rentbar hinterlegt wurden, haben betragen von den Wertpapieren 628 Mk. — Pf.
und von den Depositen 122 " 75 "
zusammen 750 Mk. 75 Pf.

Hiervon sind zu Unterstützungen verwendet 590 " — " 160 " 75 "

so daß die Dr. Klein-Stiftung am Ende des Berichtsjahres einen zinsbaren Bestand von 19 737 Mk. 26 Pf.
aufzuweisen hatte.

Der am 22. August 1908 verstorbene Schenkgeber, frühere Landeshauptmann Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrat Dr. Klein hat in der Zeit vom 1. April 1903 (Tag seiner Bersehung in den Ruhestand) bis 30. November 1908 (Tag der Einstellung der Ruhegehaltszahlung) jährlich 2640 Mark, im ganzen also 14 960 Mark aus seinem Ruhegehalte gestiftet. Aus den von diesem Kapital aufgebrauchten Zinsen sind bis jetzt an Unterstützungen 790 Mark gewährt worden. Das gestiftete Kapital hat mithin bis Ende des Berichtsjahres [19 737 Mark 26 Pf. — 14 960 Mark + 790 Mark =] 5567 Mark 26 Pf. Zinsen getragen.

C. Allgemeine Finanzverwaltung.

Rechnungslegung.

Das Ergebnis des Jahreschlusses bei dem Haupt-Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für das Rechnungsjahr 1914 war folgendes:

Titel. Nr.	Einnahme.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
		fl.	sch.	fl.	sch.
I. Einnahme.					
A. Bestand aus dem Vorjahre:					
	a) Zur Verfügung des Provinziallandtags (Betriebsfonds)	—	—	700 000	—
	b) Ersparnis bei Titel V Nr. 6 des Haupt-Haushaltsplanes für 1913 — Verzinsungs- und Tilgungsbetrag für die Anleihe zur Errichtung des Landeshauses und zum Umbau des Ständehauses —	—	—	3 453 39	—
	c) Ersparnis bei Titel V Nr. 7 des Haupt-Haushaltsplanes für 1913 — Verzinsungs- und Tilgungsbetrag für die Anleihe, betreffend Hochwasserkatastrophe im Rhegebiet —	—	—	57 406 78	—
	d) Zur Ausführung von Kleinpflasterungen zur Verminderung der Staubplage auf den Provinzialstraßen	—	—	32 100	—
	e) Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg	—	—	100 000	—
	f) Zur Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemeindener und Weinfelder Maar im Kreise Daun	—	—	30 000	—
	g) Zur Befreiung der vom 51. bezw. 52. Provinziallandtage für die Regulierung des unteren Saynbaches und des Ellebaches bewilligten Beihilfen	—	—	45 500	—
	h) Zur Ueberweisung an den Ausgleichsfonds für Provinzialsteuern und an den Baufonds	—	—	45 075 51	—
	Summe	—	—	1 013 535 68	—
	B. Einnahme-Reste	—	—	—	—
	C. Defekte	—	—	—	—
	D. Laufende Verwaltung.				
I.	A. Allgemeine Dotationsrente des Staates.				
1	Dotationsrente auf Grund der Gesetze vom 30. April 1873 und 8. Juli 1875	1 756 736	—	1 756 736	—

Mithin gegen den Haushaltsplan	Bemerkungen.			
	mehr	weniger		
fl.	sch.	fl.	sch.	
700 000	—	—	—	Bergleiche die Bemerkung zu dem besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 8 der Ausgabe dieses Jahresabschlusses.
3 453 39	—	—	—	
57 406 78	—	—	—	
32 100	—	—	—	Bergleiche die Bemerkung zu Titel VI Nr. 2a der Ausgabe und zu dem besonderen Abschnitt hinter dieser Stelle.
100 000	—	—	—	Bergleiche den 5. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe.
30 000	—	—	—	Bergleiche den 3. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe.
45 500	—	—	—	Bergleiche den 2. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe.
45 075 51	—	—	—	Bergleiche den 4. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe.
1 013 535 68	—	—	—	Bezüglich des aus 1913 übernommenen Bestandes von 1 013 535 fl. 68 Pf. wird auf Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913 Bezug genommen.

Titel	Nr.	Einnahme.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M.	5.	M.	5.
I.	B. Dotationsrente des Staates für bestimmte Zwecke.					
	1	Dotationsrente für das Hebammenwesen (§ 12 des Gesetzes vom 8. Juli 1875)	930	—	930	—
	2	Dotationsrente für die Hebammenlehranstalt zu Köln (§ 13 dafelbst)	4 972	50	4 972	50
	3	Dotationsrente für die landwirtschaftlichen Schulen (§ 14 dafelbst)	12 600	—	12 600	—
	4	Dotationsrente für die Straßenverwaltung (§ 20 dafelbst)	2 056	233	2 056	233
	5	Dotationsrente nach Maßgabe der §§ 1, 4 und 5 des Gesetzes vom 2. Juni 1902, betreffend die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände, bezw. der Allerhöchsten Verordnung vom 22. Juni 1902 . .	647	825	647	825
	6	Dotationsrente nach Maßgabe der §§ 9 und 10 desselben Gesetzes bezw. der vorerwähnten Verordnung	93	713	93	713
	7	Rente des Staates für Uebernahme der sogenannten Bedemann'schen Straße	8	100	8	100
	8	Rente des Staates für Uebernahme der sogenannten Klinker-Aktienstraße bei Cranenburg	1	500	1	500
	9	Anteil an der Staatsrente des Provinzialverbandes Westfalen für die Unterhaltung der Straßenstrecke in der Gemeinde Oberbondfeld	2	350	2	350
		Summe Titel I B.	2 828	223 50	2 828	223 50
II.	Provinzialsteuern.					
	1	Für Verkehrsanlagen bezw. zur Verwaltung und Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen:				
		a) zur Deckung der ordentlichen Ausgaben	4 202	400	4 202	400
		b) zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben	290	000	290	000
		c) zur Deckung einmaliger, künftig fortfallender Ausgaben	350	000	350	000
2	Zur Deckung der Kosten des Landarmenwesens auf Grund des Gesetzes vom 6. Juni 1870 12. März 1894	1 521	991	1 521	991	
3	Zur Deckung der Kosten der erweiterten Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891	1 393	558 33	1 393	558 33	
		Zu übertragen	7 757	949 33	7 757	949 33

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M.	5.	M.	5.	

Nach dem Haupt-Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1914 waren 13 1/2% des nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetz vom 23. April 1906 sich ergebenden Staatssteuerfolls als allgemeine Provinzialsteuer zu erheben. Das der Provinzialsteuer-Verteilung für 1914 zugrunde gelegte Staatssteuerfoll belief sich nach den von den Stadt- und Landkreisen der Provinz eingereichten Steuernachweisungen auf 108 333 554 M. 54 Pf., wovon unter Freilassung des Kreisbeschlusses von der Abgabe für Verkehrsanlagen 14 601 187 M. 38 Pf. zu erheben waren. Dieser Betrag ist in der Hauptsamme des Titels II Nr. 1 bis 4 — einschl. bef. Abschnitt — in Einnahme auch nachgewiesen.

Bei der Aufstellung des Haupt-Haushaltsplanes war mit einem unlagefähigen Staatssteuerfoll von 107 500 000 M. gerechnet worden, während in Wirklichkeit, wie vorangeben, ein Staatssteuerfoll von 108 333 554 M. 54 Pf. der Provinzialumlageverteilung zugrunde gelegt werden konnte.

Titel.	Nr.	Einnahme.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M.	3.	M.	3.
		Ueberschlag	7 757 949	33	7 757 949	33
	4	Zur Ergänzung der allgemeinen Dotationsrente bezw. für allgemeine Zwecke der Provinzialverwaltung	6 754 550	67	6 754 550	67
		Aus den Mehreinnahmen an Provinzialsteuern zur Befügung des Provinziallandtags	—	—	88 687	38
			14 512 500	—	14 601 187	38
	5	Zur Ansammlung eines Fonds zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten	537 500	—	541 667	76
		Summe Titel II.	15 050 000	—	15 142 855	14
III.		Nur durchlaufende Posten.				
	1	Kreidrente (§ 1 des Gesetzes vom 30. April 1873 und § 26 des Gesetzes vom 8. Juli 1875)	333 411	—	333 411	—
IV.		Einnahme von Nebenfonds.				
	1	Zinsen des Stamm- und Reservefonds der Landesbank der Rheinprovinz von 5 000 000 M. sowie Anteil an den Zinsüberschüssen der Landesbank	625 000	—	625 000	—
	2	Zinsgewinn des Rheinischen Meliorationsfonds	51 847	—	51 731	93
	3	Ueberschüsse der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt	250 000	—	250 000	—
		Summe Titel IV.	926 847	—	926 731	93
V.		Verschiedene Einnahmen.				
	1	Zinsen von vorübergehend rentbar angelegten Beständen der Zentralfonds	44 700	—	54 346	61
	2	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	82 50	—	3 413	25
		Summe Titel V.	44 782 50	—	57 759 86	—
		Für die Kriegsversicherung von Beamten, Angestellten und Arbeitern der Provinzialverwaltung	—	—	10 000	—

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M.	3.	M.	3.	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
88 687	38	—	—	
88 687	38	—	—	
4 167	76	—	—	Gemäß Beschluß des 49. Rhein. Provinziallandtages vom 16. März 1909 ist neben der allgemeinen Provinzialumlage noch 1/2% des Steuerfußes zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten als besondere Provinzialsteuer erhoben worden. (Vergleiche Titel V Nr. 5 der Ausgabe.)
92 855	14	—	—	
—	—	—	—	Vergleiche Titel III der Ausgabe.
—	—	—	—	
—	—	—	—	Vergleiche Titel IV der Ausgabe.
—	—	—	115 07	Durchlaufend, vergleiche Titel IV Nr. 4 der Ausgabe.
—	—	—	—	Durchlaufend, vergleiche Titel IV Nr. 7 der Ausgabe.
—	—	—	115 07	
9 646	61	—	—	An Zinsen für die bei der Landesbank vorübergehend hinterlegten Bestände der Zentralfonds sind 54 346,61 M. eingegangen.
3 330	75	—	—	Der Kreis Kreuznach hat von dem ihm im Jahre 1912 zur Unterstüßung von Hagelgeschädigten aus Provinzialmitteln gewährten Darlehen den nicht verwendeten Betrag von 3408,25 M. zurückerstattet, der hier mit vereinnahmt ist.
12 977	36	—	—	
10 000	—	—	—	Durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 28. August 1914 ist der Landeshaupmann ermächtigt worden, für zur Jahre einberufene, verheiratete Beamte, Angestellte und Arbeiter der Provinzialverwaltung eine angemessene Zahl von Anteilsgeldern der Kriegsversicherung aus Provinzialmitteln anzukaufen. Zur Befreiung der Kosten der Kriegsversicherung hat der Provinzialausschuß in der Sitzung vom 4. März 1915 der Verwaltung aus dem Zinsgewinn der Landesbank für 1914 den nebensächlich vereinnahmten Betrag von 10 000 M. überwiesen (vergl. auch den 6. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe über die Verwendung dieses Betrages).

Titel.	Nr.	Einnahme bezw. Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Berechnung für 1914.	
			ℳ	₰	ℳ	₰
		Wiederholung.				
		A. Bestand aus dem Vorjahre	—	—	1 013 535	68
		B. Einnahme-Reste	—	—	—	—
		C. Defekte	—	—	—	—
		D. Laufende Verwaltung				
I.	A.	Allgemeine Dotationsrente des Staates	1 756 736	—	1 756 736	—
	B.	Dotationsrente des Staates für bestimmte Zwecke	2 828 223	50	2 828 223	50
II.		Provinzialsteuern	15 050 000	—	15 142 855	14
III.		Durchlaufende Posten	333 411	—	333 411	—
IV.		Einnahmen von Nebenfonds	926 847	—	926 731	93
V.		Berschiedene Einnahmen	44 782	50	57 759	86
		Kriegsversicherung	—	—	10 000	—
		Summe der Einnahme	20 940 000	—	22 069 253	11
II. Ausgabe.						
Laufende Verwaltung.						
I.		Auf der Dotationsrente ruhende Ausgabe-Verpflichtungen.				
		A. Mit der Dotationsrente von der Königlichen Staatsregierung überwiesen:				
	1	Rente an den Pfarrer der St. Gertrudiskirche in Essen	25	—	25	—
	2	Rente an die katholischen Armen in Werden an Geld und Naturalien	2 800	—	3 918	53
	3	Rente an die Rettungsanstalt Düsseldorf	900	—	900	—
	4	Rente für die Armen in Kettwig	100	—	100	—
		B. Auf Grund Beschlusses des 26. Rheinischen Provinziallandtags (Verh. S. 37).				
	5	Für die Wilhelm-Augusta-Stiftung 50 000 M.	—	—	—	—
		C. Auf Grund Beschlusses des 45. Rheinischen Provinziallandtags (Verh. S. 36).				
	6	Für die Wilhelm II.-Auguste-Victoria-Stiftung 10 000 M.	—	—	—	—
		Summe Titel I.	3 825	—	4 943	53

Witlin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
ℳ	₰	ℳ	₰	
1 013 535	68	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
92 855	14	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	115 07	
12 977	36	—	—	
10 000	—	—	—	
1 129 368	18	—	115 07	
1 129 253	11	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
1 118 53	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
1 118 53	—	—	—	

Die Berechnung der Rente erfolgt nach den Martinsdurchschnitts-Marktpreisen, die im Jahre 1914 infolge des Krieges sich außergewöhnlich hoch gehalten.

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	3	M	3
II. Zuschüsse an die einzelnen Anstalten und Verwaltungszweige aus Provinzialmitteln.						
1		An den Haushaltsplan des Provinziallandtages, des Provinziallandeschusses und der Zentralverwaltungsbehörde	483 700	—	456 189	68
2		An den Haushaltsplan zur Zahlung von Pensionen, Witwen- und Waisengeldern pp.	354 725	60	349 353	54
3		Haushaltsplan über die Befoldungen und anderen persönlichen Ausgaben für die bei der Landesversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ beschäftigten Provinzialbeamten	—	—	—	—
4		Haushaltsplan über die Verwaltungskosten des Genossenschaftsvorstandes der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft	—	—	—	—
5		Haushaltsplan über die Verwaltungskosten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz	—	—	—	—
6		Haushaltsplan über die Verwaltungskosten der Landesbank der Rheinprovinz	—	—	—	—
7		An die Haushaltspläne der Provinzial-Taubstummenanstalten:				
		A. der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Aachen	—	—	—	—
		B. „ „ „ „ „ Brühl	56 810	—	47 715	11
		C. „ „ „ „ „ Köln	37 850	—	33 527	32
		D. „ „ „ „ „ Elberfeld	56 700	—	47 699	85
		E. „ „ „ „ „ Essen	50 440	—	58 892	75
		F. „ „ „ „ „ Esskirchen	64 990	—	59 155	76
		G. „ „ „ „ „ Kempen	45 930	—	46 836	79
		H. „ „ „ „ „ Neuwied	88 940	—	85 515	67
		I. „ „ „ „ „ Trier	52 443	—	47 046	94
		K. Ueber die Verwendung der Wilhelm-Augusta-Stiftung pp.	50 000	—	50 000	—
		Summe für das Taubstummenwesen	504 103	—	476 390	19
		Zu übertragen	1 342 528	60	1 281 933	41

Witbin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
—	—	27 510	32	Es war nur ein Provinzialzuschuß von 456 189,68 Ml. erforderlich.
—	—	5 372	06	Inr Befreiung von Zuvaldengeldern an frühere Bedienstete der Provinzialverwaltung (ausschließlich der Straßenverwaltung) sowie von Witwen- und Waisengeldern für deren Hinterbliebene waren statt der hierfür etatsmäßig vorgesehenen Summe von 21 500 Ml. nur 16 127,94 Ml., mithin 5372,06 Ml. weniger erforderlich.
—	—	—	—	Der Pensionsfonds hat einen Bestand von insgesamt 2 444 467,44 Ml., welcher mit Rücksicht auf die Beteiligung der einzelnen Institute an diesem Ueberschuße und die wachsenden Ansprüche an den Fonds letzterem beflissen wird.
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	9 094	89	Die Ersparnisse sind auf geringere Ausgaben für Beföstigung und Bekleidung der Schüler sowie für Instruktionsreisen der Lehrer zurückzuführen. Die Verminderung der Beföstigungskosten hat darin ihren Grund, daß eine größere Anzahl der Schüler nur am Unterrichte teilnahm (Wohnsitz der Eltern am Orte der Anstalt) und auch mehr Schüler in die Pflug- und Weihnachtsferien führen, als bei Aufstellung des Haushaltsplanes vorausgesehen werden konnte.
—	—	4 322	68	
—	—	9 000	15	Der Mehrbedarf bei der Taubstummenanstalt in Essen ist durch die Verletzung von 2 Lehrern an diese Anstalt, bei welcher Stellen für letztere nicht vorgesehen waren, entstanden; ferner ist er durch die Forderung von 6600 Ml. Straßenaufbaukosten seitens der Stadt Essen für die Verta-Krupp-Straße verursacht; gegen diese Forderung scheidet die Klage beim Bezirksanstandsschusse.
—	—	8 452	75	
—	—	5 834	24	In der Taubstummenanstalt Kempen wurde die etatsmäßige Anzahl der Jüglinge nicht erreicht, was eine Mindereinnahme zur Folge hatte; diese machte den höheren Zuschuß erforderlich.
—	—	906	79	
—	—	3 424	33	Von dem Zuschuß für die Taubstummenanstalt Aachen aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung wurden 5090,37 Ml. erspart, welche auf den für die Anstalt Essen erforderlichen Mehrzuschuß von 13 543,12 Ml. verrechnet worden sind, so daß letztere Anstalt aus Provinzialmitteln nur eines Mehrzuschusses von 8452,75 Ml. bedurfte.
—	—	5 396	06	
—	—	9 359	54	
—	—	37 072	35	
—	—	27 712	81	
—	—	60 595	19	

Titel	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M.	5.	M.	5.
II. Uebertrag			1 342 528	60	1 281 933	41
8	A.	An den Haushaltsplan der Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalt zu Düren (Elisabeth-Stiftung)	128 565	—	89 073	28
	B.	An den Haushaltsplan der Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalt zu Neuwied (Auguste-Viktoria-Haus) . . .	66 545	—	45 904	16
	C.	Haushaltsplan über den Unterstützungsfonds für Blinde	3 500	—	3 500	—
Summe für das Blindenwesen			198 610	—	138 477	44
9		An den Haushaltsplan für das Hebammenwesen:				
	A.	Zu Prämien und Unterstützungen für Hebammen . .	8 930	—	8 930	—
	B.	Für die Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Köln . .	161 250	—	160 131	19
	C.	" " " " " " " " Oberfeld . .	89 780	—	93 362	08
Summe für das Hebammenwesen			259 960	—	262 423	27
10		An den Haushaltsplan über die Kosten der Fürsorgeerziehung Minderjähriger in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1900	1 325 000	—	1 214 980	08
11		An die Haushaltspläne der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten:				
	A.	der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Andernach . .	53 000	—	14 530	67
	B.	" " " " " " " " Bedburg-Haus . . .	—	—	—	—
	C.	" " " " " " " " Bonn	69 500	—	1 259	29
	D.	" " " " " " " " Düren	107 000	—	83 832	65
	E.	" " " " " " " " Galkhausen . . .	79 000	—	39 961	45
	F.	" " " " " " " " Grafsberg	59 000	—	39 821	97
	G.	" " " " " " " " Johannistal . . .	89 000	—	84 378	99
	H.	" " " " " " " " Merzig	78 000	—	46 518	24
Aus den Ersparnissen an Zuschüssen werden an den allgemeinen Baufonds überwiesen			—	—	310 303	26
			—	—	224 196	74
Summe der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten			534 500	—	534 500	—
Zu übertragen			3 660 598	60	3 432 314	20

	Wichtig gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
	mehr		weniger		
	M.	5.	M.	5.	
	—	—	60 595	19	
	—	—	39 491	72	Die Ersparnisse sind zurückzuführen bei der Blindenanstalt in Düren auf Mehreinnahmen an Pflegegeldern und auf Minderausgaben für Beförderungen, Beförderung, Ferienreisen und Mobilien, bei der Blindenanstalt in Neuwied auf die Benutzung dieser als Refektorialzettel. Infolgedessen haben sich zwar einerseits die Einnahmen an Pflegegeldern, aber andererseits auch die Ausgaben für Beförderung, Bekleidung, Ferienreisen und Schulbedürfnisse in stärkerem Maße vermindert.
	—	—	20 640	84	
	—	—	—	—	
	—	—	60 132	56	
	—	—	—	—	Die Ersparnis ist hauptsächlich eine Folge der Mehreinnahmen an Pensionen der Schülerinnen und Wärterinnen und an Pflegekosten für Schwangere und Wöchnerinnen.
	—	—	1 118	81	
	3 582	08	—	—	
	3 582	08	1 118	81	Die Ueberschreitung beruht auf dem Anfall an Pensionen der Schülerinnen und an Pflegekostenbeiträgen der Wöchnerinnen (infolge der durch die Eingliederung des Directors und mehrerer Assistenzärzte zur Jahre bedingten Betriebseinschränkung der Anstalt), ferner auf den Mehrausgaben für Heizung und größere Reparaturarbeiten.
	2 463	27	—	—	
	—	—	110 019	92	Die Minderausgabe ist auf den Rückgang in der Zahl der Ueberweisungen und die Zunahme der Entlassungen von Fürsorgeerzöglingen seit Ausbruch des Krieges zurückzuführen. Während der Haushaltsplan mit einem Zugang von 2400 und einem Abgang von 1870 Jünglingen rechnet, sind 1912 Jünglinge neu eingeliefert, dagegen 2372 Jünglinge entlassen worden. In der Ausgabe sind auch noch die dem Staate im Rechnungsjahre 1911 berechneten Baukosten bei den Fürsorgeerziehungsanstalten in Höhe von (2/3 von 11 097,56 M.) 7398,38 M. mitenthalten, welche nach der Entscheidung des Reichsgerichts vom 30. April 1913 von der Provinz allein zu tragen sind.
	—	—	38 469	33	
	—	—	—	—	Die Anstalt Bedburg-Haus hatte ohne Provinzialzuschuß sogar einen Ueberschuß von 43 736 M. 62 Pf. aufzuweisen. Dieser sowie die bei den übrigen Heil- und Pflegeanstalten erzielten Ersparnisse an Zuschüssen von 224 196 M. 74 Pf. sind dem allgemeinen Baufonds überwiesen worden. Diese günstigen Ergebnisse sind zurückzuführen in der Hauptsache auf die Ueberbelegung der Anstalten infolge der Aufnahme von verwundeten und geisteskranken Soldaten, wodurch die auf den Kopf eines Kranken entfallenden allgemeinen Kosten herabgemindert werden, sodann auf die Zunahme der Selbstzahler gegenüber den auf Armentkosten versorgten Kranken sowie endlich auf sparsame Wirtschaftsführung im allgemeinen und insbesondere bei der Beschäftigung der Kranken. Trotz der durch den Krieg bedingten höheren Lebensmittelpreise sind die Beschäftigungszahlen nicht ganz erreicht worden, weil die Anstalten zu Beginn des Krieges über größere Vorräte verfügten, so daß die Teuerung im Rechnungsjahre 1914 sich noch nicht so sehr fühlbar gemacht hat.
	—	—	68 240	71	
	—	—	23 167	35	
	—	—	39 038	55	
	—	—	19 178	03	
	—	—	4 621	01	
	—	—	31 481	76	
	—	—	224 196	74	
	224 196	74	—	—	
	—	—	—	—	
	2 463	27	230 747	67	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	5	M	5
		Uebertrag	3 660 598	60	3 432 314	20
II.	12	An den Haushaltsplan über die Verwaltung des Landarmenwesens: Es sollen entnommen werden: 1. aus der Dotationsrente nach dem Gesetz vom 2. Juni 1902: a) zur Erleichterung des eigenen Armenwesens 130 500 Mf. b) zu Unterstützungen für Zwecke des Armenwesens 129 565 „ 2. aus den Provinzialsteuern 1 521 991 „ (Zu vergl. Titel I Nr. 1 und 5 sowie Titel II Nr. 2 der Einnahme.)	1 782 056	—	1 810 750	08
	13	Haushaltspläne der Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner allgemeinen Armenfonds (Staatsnebenfonds)	—	—	—	—
	14	An den Haushaltsplan für die erweiterte Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891: Es sollen entnommen werden: a) aus der Dotationsrente nach dem Gesetz vom 2. Juni 1902 85 441,67 Mf. b) aus den Provinzialsteuern 1 393 558,33 „ (Zu vergl. Titel I B Nr. 5 und Titel II Nr. 3 der Einnahme.)	1 479 000	—	1 382 994	97
	15	An den Haushaltsplan der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler	276 500	—	350 438	44
	16	Haushaltsplan des Landarmenheuses zu Trier	—	—	—	—
	17	An den Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten sowie über den Fonds zur Erneuerung maschineller Anlagen in den Provinzialanstalten	162 200	—	162 200	—
		Zu übertragen	7 360 354	60	7 138 697	69

Mitteln gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	5	M	5	
2 463	27	230 747	67	
28 694	08	—	—	Die Mehrausgabe ist dadurch entstanden, daß infolge des Krieges Pflegekostenbeiträge nur in geringem Maße eingezogen werden konnten und der Zuschuß aus den Polizeistrafgelderfonds um rund 12 000 Mark zurückgegangen ist. Ferner sind die Ausgaben für landarme Personen an Ortsarmenverbände und Anstalten infolge der wirtschaftlichen Lage erheblich gestiegen.
—	—	96 005	03	Die Ersparnis hat ihre Ursache darin, daß die Angehörigen der Kranken in stärkerem Maße als bisher zur Beitragsleistung herangezogen werden konnten, und daß eine große Anzahl von Vermögensbesitzenden entlassener, gestorbener und wehrbarer Kranken eingezogen wurde.
73 938	44	—	—	Der Mehrzuschuß ist durch die geringere Belegstärke der Anstalt und den dadurch bedingten größeren Prozentsatz von weniger Arbeitsfähigen sowie durch die Teuerungsvhältnisse im letzten Halbjahr begründet. Vergleiche die Bemerkung Nr. II am Schlusse.
—	—	—	—	Die Ersparnis bei dem Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten mit 3202 Mf. 16 Pf. ist der Bestimmung des Haushaltsplans entsprechend dem allgemeinen Baufonds überwiesen worden.
105 095	79	326 752	70	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	3	M	3
II		Uebertrag	7 360 354	60	7 138 697	69
18		An den Haushaltsplan über die Unterstützung milder Stiftungen und Wohltätigkeitsanstalten sowie über die Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Epileptikern, Idioten, Blinden, Taubstummen und Krüppeln	35 000		35 000	
19		An den Haushaltsplan der Straßenverwaltung:				
		1. Dotationsrenten für die Straßenzwecke 2 161 896 M. — Pf. (einschließlich 93 713 M. gemäß §§ 9 und 10 des Gesetzes, betreffend die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände, vom 2. Juni 1902).				
		2. Aus der allgemeinen Dotationsrente des Staates 440 000 „ — „				
		3. Aus der Dotationsrente des Gesetzes vom 2. Juni 1902 gemäß § 1 des vom 46. Rheinischen Provinziallandtage beschlossenen und von den zuständigen Herrn Ministern genehmigten Reglements zur Bewilligung von Unterstützungen für Zwecke des Wegewesens und zur Deckung von Kosten des Baues und der Unterhaltung von Brücken an leistungsschwache Kreise und Gemeinden 302 318 „ 33 „				
		4. Provinzialsteuern zur Verwaltung und Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen 4 492 400 „ — „	7 396 614	33	7 396 614	33
		(Zu vergl. Titel I Nr. A 1, B 4, 5, 6, 7, 8, 9 und Titel II Nr. 1 a und b der Einnahme.)				
		Zu übertragen	14 791 968	93	14 570 312	02

Witlin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
105 095	79	326 752	70	
—	—	—	—	Der Fonds hat einen Bestand von 27 968 M. 18 Pf., welcher der Etatsbestimmung entsprechend auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen worden ist.
—	—	—	—	Die Bestände der Fonds der Straßenverwaltung werden zur Verwendung in das nächste Jahr übertragen.
105 095	79	326 752	70	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	5	M	5
II	19	Uebertrag	14 791 968	93	14 570 312	02
		5. Zur Deckung von Kriegsausgaben	—	—	171 077	31
	20	An den Haushaltsplan für die Verwaltung der landwirtschaftlichen Angelegenheiten: Es sind zu entnehmen: a) aus der Dotationsrente, Titel IB Nr. 3 der Einnahme dieses Haushaltsplanes 12 600 Mk. — Pf. b) aus den Provinzialsteuern . 724 986 „ 38 „	737 586	38	737 586	38
	21	Haushaltsplan für die Verwaltung der Fonds zur Gewährung von Viehentschädigungen pp. Summe Titel II.	15 529 555	31	15 478 975	71
III		Nediglich durchlaufende Posten.				
	1	Abführung der Kreisrente an die Landkreise der Provinz .	333 411	—	333 411	—
IV		Ausgaben aus Titel IV der Einnahmen.				
	1	An den Haushaltsplan zur Förderung von Kunst und Wissenschaft	68 100	—	68 100	—
	2	An den Haushaltsplan für die Verwaltung der Provinzialmuseen in Bonn und Trier	104 865	—	104 865	—
	3	An den Haushaltsplan für gewerbliche Zwecke	191 300	—	191 300	—
	4	Zinsgewinn des Meliorationsfonds, zu überweisen an den Haushaltsplan für die Verwaltung der landwirtschaftlichen Angelegenheiten	51 847	—	51 731	93
		Zu übertragen	416 112	—	415 996	93

Witzin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	5	M	5	
105 095	79	326 752	70	
171 077	31	—	—	Die durch den Krieg verursachten Mehrausgaben bei der Unterhaltung der Straßen haben im Rechnungsjahre 1914 betragen 351 430 Mk. 36 Pf. Hiervon sind gedeckt worden a) aus den Ersparnissen der Landesbauämter im Jahre 1914 138 602 Mk. 97 Pf. b) durch den Ueberschuß der Straßenverwaltung in 1914 41 750 „ 08 „ 180 353 „ 06 „ während die alsdann noch verbleibenden 171 077 Mk. 31 Pf. aus dem Haupt-Haushaltsplan für 1914 überwiesen werden konnten.
—	—	—	—	Die am Jahreschlusse verbleibenden Bestände werden zur Verwendung in das folgende Jahr übertragen.
276 173	10	326 752	70	
—	—	50 579	60	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	Die am Jahreschlusse verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das nächste Jahr übertragen.
—	—	115	07	Vergleiche Titel IV Nr. 2 der Einnahme.
—	—	115	07	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	5	M	5
IV.		Uebertrag	416 112	—	415 996	93
	5	Für Meliorationen und Aufbesserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse in den Gebirgsgegenden und in den wirtschaftlich zurückgebliebenen Teilen der Provinz, zu überweisen wie vor	110 735	—	110 735	—
	6	Zur Verfügung des Provinziallandtages (Ständefonds)	150 000	—	150 000	—
	7	Zur Verwendung aus den Ueberschüssen des Reservefonds der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt für gemeinnützige, zugleich die Interessen dieser Anstalt fördernde Zwecke auf Beschlußfassung des Provinzialausschusses	250 000	—	250 000	—
		Summe Titel IV.	926 847	—	926 731	93
V.		Für die Verzinsung und Tilgung von Anleihen.				
	1	Zur Verzinsung und Tilgung der alten Irrenanstaltsbauanschuld	250 000	—	250 000	—
	2	Zur Verzinsung und Tilgung der zur Deckung der Kosten der von dem 39., 40. und 41. Provinziallandtage beschlossenen Bauten pp. aufgenommenen 1. Anleihe von 6500000 M.	325 000	—	325 000	—
	3	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 2. Anleihe zu deckenden Kosten der von dem 39., 40., 41., 42. und 43. Provinziallandtage beschlossenen Bauten im Betrage von 8000000 M.	400 000	—	400 000	—
	4	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 3. Anleihe zu Anstaltszwecken zu deckenden Kosten im Betrage von 7000000 M.	316 323	72	316 323	72
	5	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 4. Anleihe zu Anstaltszwecken zu deckenden Kosten im Betrage von 13000000 M.	625 455	—	625 455	—
		Zu übertragen	1 916 778	72	1 916 778	72

Mitteln gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	5	M	5	
—	—	115 07	—	
—	—	—	—	Die am Jahreschlusse verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das nächste Jahr übertragen.
—	—	—	—	
—	—	—	—	Bergleiche Titel IV Nr. 3 der Einnahme. Die am Jahreschlusse verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das folgende Jahr übertragen.
—	—	115 07	—	
—	—	—	—	Die Anleihe-schuld belief sich am Jahreschlusse auf 2 879 023 M. 88 Pf.
—	—	—	—	Die Anleihe-schuld betrug am Jahreschlusse 4 776 493 M. 82 Pf.
—	—	—	—	Die Anleihe-schuld betrug am Jahreschlusse 6 729 193 M. 85 Pf.
—	—	—	—	Die Anleihe-schuld betrug am Jahreschlusse 6 395 884 M. 76 Pf.
—	—	—	—	Die Anleihe-schuld betrug am Jahreschlusse 12 360 067 M. 50 Pf.
—	—	—	—	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	5	M	5
V.		Uebertrag	1 916 778	72	1 916 778	72
	6.	Zur Verzinsung und Tilgung des auf den Neubau des Landeshauses entfallenden Betrages von 1 850 000 M. der vom 49. Rheinischen Provinziallandtage am 12. März 1909 zum Neubau des Landeshauses am Bergerufer und zum Umbau des Ständehauses genehmigten Anleihe von 2 500 000 M.	153 500	—	153 500	—
	7.	Zur Verzinsung und Tilgung einer aus Anlaß der Hochwasserkatastrophe im Rheingebiete aufzunehmenden Anleihe von 874 000 M.	87 400	—	87 400	—
	8.	Zur Anschaffung eines Fonds zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten	537 500	—	541 667	76
		Summe Titel V.	2 695 178	72	2 699 346	48
		Zur außerordentlichen Tilgung:				
		a) des für den Neubau des Landeshauses und für den Umbau des Ständehauses bei der Landesbank entnommenen Vorschusses	—	—	3 453	39
		b) der Hochwasseranleihe	—	—	57 406	78
		//.	—	—	60 860	17

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	5	M	5	
—	—	—	—	
—	—	—	—	Die Anleihe Schuld betrug am Jahreschlusse 2 962 632 M. 48 Pf. Zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe waren erforderlich 134 046 M. 61 Pf. Die von dem im Haushaltsplane vorgesehenen Beträge alsdann noch verfügbaren 19 453 „ 39 „ wurden gemäß Beschluß des Provinzialausschusses vom 6. Juli 1915 zur Tilgung des für den Neubau des Landeshauses und den Umbau des Ständehauses bei der Landesbank außer der Anleihe entnommenen Vorschusses verwendet. <u>153 500 M. — Pf.</u> (Vergleiche auch den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 8 der Ausgabe.)
—	—	—	—	Zur Verzinsung und ordentlichen Tilgung der Anleihe, die noch nicht ganz abgehoben ist, waren notwendig 29 234 M. 26 Pf. Die zu diesem Zwecke weiter vorgesehenen 58 165 „ 74 „ die infolge der bisherigen außerordentlichen Tilgung erspart blieben, wurden gemäß Beschluß des Provinzialausschusses vom 6. Juli 1915 ebenfalls zur außerordentlichen Tilgung der Anleihe verwendet. <u>87 400 M. — Pf.</u> (Vergleiche auch den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 8 der Ausgabe.)
4 167	76	—	—	Von dem Betrage von 541 667,76 M. wurden 166 236,34 M. auf die Baukosten der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Hebburg-Hau und 375 431,42 M. auf die Baukosten der Provinzial-Taubstummenanstalt in Esskirchen abgeschrieben. Es wird auf die Bemerkung zu Titel II Nr. 5 der Einnahme Bezug genommen.
4 167	76	—	—	
3 453	39	—	—	Gemäß Beschluß des Provinzialausschusses vom 6. Juli 1915 sind auch die nach der Rechnung über den Haupt-Haushaltsplan für 1913 bei Titel V Nr. 6 und 7 zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe für den Neubau des Landeshauses und den Umbau des Ständehauses sowie der Hochwasseranleihe verbliebenen und in das Rechnungsjahr 1914 als Bestände übernommenen Beträge von 3 453,39 M. und 57 406,78 M. zur außerordentlichen Tilgung des Vorschusses bezw. der Anleihe verwendet worden. (Vergleiche Einnahme, A Bestaub, Post. b und c, sowie Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913.)
57 406	78	—	—	
60 860	17	—	—	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	3	M	3
VI.		Verschiedene Ausgaben.				
	1	Zur Verfügung des Provinzialausschusses für unvorhergesehene Ausgaben	25 000		25 000	
	2	Zu außerordentlichen Ausgaben:				
		a) zu Maßnahmen für die Bekämpfung der Staubplage infolge des Kraftwagenverkehrs auf den Provinzialstraßen	300 000		238 100	
		Zu demselben Zwecke	—		24 900	
	2	b ¹⁾ zur Unterstützung der Herstellung einer Fahrstraße im Saartale zwischen Mettlach und Saarburg	50 000		50 000	
		b ²⁾ zur Bereitstellung der Mittel für diese Unterstützung in den Rechnungsjahren 1915 bis 1917	150 000		36 000	
		c) zur Regulierung der Sieg zwischen Lanthausen und Almer	52 333		—	
		e) zur Meliorierung von Mooren, Oedlandflächen pp.	200 000		—	
		f) zu weiteren, vom Provinziallandtag zu beschließenden außerordentlichen Ausgaben	150 000		100 000	
		Zu übertragen	927 333		474 000	

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
—	—	—	—	Ueber den Fonds wird besondere Rechnung gelegt; ein bei dem Konto verbliebener Bestand 51 260,59 M., welcher indessen mit verschiedenen Bewilligungen belastet ist, wurde auf das folgende Jahr übertragen.
—	—	61 900	—	Die Ausgaben für die Herstellung von Kleinpflaster pp. zur Verminderung der Staubplage haben im Rechnungsjahre 1914 insgesamt 263 000 M. betragen; hiervon wurden 24 900 M. durch den aus dem Rechnungsjahre 1913 übernommenen Bestand von 32 100 M. gedeckt (vergl. Einnahme, A Bestand, Fol. 4, sowie Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913), so daß aus nebenstehendem Kredit (300 000 M. — 238 100 M. =) 61 900 M. nicht zur Veräußerung gelangten. Aus letzterer Summe sind indessen 61 100 M. auf das Rechnungsjahr 1915 für noch auszuführende Kleinpflasterungen zu übertragen, so daß eine Ersparnis von 800 M. verbleibt. Auch ist der nach Vorstehendem aus dem Bestande von 1913 verbleibende Betrag von (32 100 M. — 24 900 M. =) 7 200 M. für die Kleinpflasterung in Brühl auf das Jahr 1915 zu übertragen.
24 900	—	—	—	
—	—	—	—	Die Straßenbauarbeiten wurden soweit gefördert, daß bereits im Jahre 1914 von den für 1915 bis 1917 bereitgestellten Mitteln 36 000 M. verausgabt werden mußten; der Restbetrag von 114 000 M. ist auf das Rechnungsjahr 1915 zu übertragen.
—	—	114 000	—	Der bereitgestellte, aber bisher nicht angeforderte Betrag ist auf das Rechnungsjahr 1915 zu übertragen.
—	—	52 333	—	Der zu Beihilfen vorgesehene, in 1914 nicht verwendete Betrag ist auf das Rechnungsjahr 1915 zu übertragen. Aus diesem Kredit wurden Beihilfen in der Gesamthöhe von rund 61 000 M. bereits bewilligt, die aber noch nicht abgehoben sind.
—	—	200 000	—	Der verausgabte Betrag von 100 000 M. stellt die für die Werkbund-Ausstellung Köln 1914 von dem Provinzialverbande gezichene Garantiesumme dar. Die für die Verbesserung der Lage des Pflege- und Dienstpersonals an den rheinischen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten vorgesehene 50 000 M. blieben hier erspart, weil die betreffenden Kosten aus eigenen Mitteln der Anstalten gedeckt werden konnten.
—	—	50 000	—	
24 900	—	478 233	—	

Titel	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	℔	M	℔
VI		Uebertrag	927 333	—	478 000	—
	2	g) zur Verstärkung des Ausgleichsfonds	493 000	—	50 000	—
	3	An Zinsen für die zur Bestreitung der laufenden Ausgaben von der Landesbank entnommenen Vorschüsse sowie zu außergewöhnlichen Ausgaben bezw. zur Abrechnung	30 849 97	—	37 102 38	—
		Summe Titel VI.	1 451 182 97	—	561 102 38	—
1. Ref. Mittel		Ausgaben für die Ausstellung Düsseldorf 1915	—	—	9 783 36	—
2. Ref. Mittel		Ausgaben auf Grund Beschlusses des 51. bezw. 52. Provinziallandtages zur Bestreitung der für die Regulierung des unteren Saynbaches (Landkreis Coblenz) und des Ellebaches in den Kreisen Düren und Jülich bewilligten Beihilfen	—	—	39 650	—

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	℔	M	℔	
24 900	—	478 233	—	Der an die Stadt Kachen für die Nachbildung der in der Schatzkammer der Kaiserlichen Hofburg in Wien befindlichen Reichsleinodien gezahlte Zuschuß von 50 000 Mk. wurde vorläufig aus den zur Verfügbung des Ausgleichsfonds bereit gestellten Mitteln entnommen. Dieser Betrag soll jedoch entsprechend dem Beschlusse des 54. Provinziallandtages vom 13. Februar 1914 aus den der Verwaltung überwiesenen Ueberschüssen der Landesbank endgültig gedeckt und wird demgemäß aus letzteren dem Haupt-Haushaltsplan erhaltet werden, so daß die für den Ausgleichsfonds bestimmten 493 000 Mk. diesem doch ganz zugeführt werden können.
—	—	443 000	—	
6 252 41	—	—	—	Es wurden verausgabt: 1. an Zinsen 34 330 Mk. 87 Pf. 2. an Zuschüssen zu den Unfallversicherungs-Prämien für Provinzialbeamte an die Mannheimer Versicherungs-gesellschaft 2 771 „ 51 „ Summe 37 102 Mk. 38 Pf.
31 152 41	—	921 233	—	
—	—	890 080 59	—	Der 54. Rheinische Provinziallandtag hat in seiner Plenarsitzung vom 13. Februar 1914 beschlossen, für die „Große Ausstellung Düsseldorf 1915, Aus hundert Jahren Kultur und Kunst“ 40 000 Mk. als Beitrag zur Veranstaltung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz auf dieser Ausstellung zu bewilligen und weitere 60 000 Mk. zum Garantiefonds der Ausstellung zu zeichnen. Da die Ausstellung infolge des Krieges aufgegeben werden mußte, wurde die letzt-erwähnte Garantiesumme nicht in Anspruch genommen. Dagegen wurde der Landwirtschaftskammer die Hälfte der durch die Vorarbeiten für die Ausstellung bereits entstandenen Kosten mit 9783,36 Mk. erhaltet. Bei Ausstellung des Haushaltsplanes für 1914 lagen die Anträge auf Bewilligung eines Zuschusses für die vorerwähnte Ausstellung noch nicht vor, weshalb die bezüglichen Mittel bei Titel VI Nr. 2 f, nicht vorgesehen sind. Inwiefern findet die Ausgabe von 9783,36 Mk. durch die an letzterer Stelle eingetretene Ersparnis volle Deckung.
9 783 36	—	—	—	
39 650	—	—	—	Zur Bestreitung der nebenbezeichneten Beihilfen waren aus dem Bestande des Vorjahres reserviert worden (vergl. Einnahme, A Bestand, Post. g und Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913) 45 500 Mk. Im Rechnungsjahre 1914 wurden gezahlt: 1. für die Regulierung des Saynbaches 5 650 Mk. — in 1912 und 1913 wurden 17 500 Mk. gezahlt — 2. für die Regulierung des Ellebaches 34 000 „ 39 650 „ — in 1912 wurden 10 500 Mk. gezahlt. — Reiben 5 850 Mk. Aus dem Betrage von 5850 Mk. ist noch der Rest der Beihilfe für die Regulierung des unteren Saynbaches mit (27 000 Mk. — 23 150 Mk. =) . . . 3850 Mk. zu decken, welcher Betrag daher zu reservieren ist. Die übrigen 2000 Mk. sind dadurch erspart, daß nach Mitteilung der Kgl. Generalkommission von der für die Regulierung des Ellebaches bewilligten Beihilfe von 46 500 Mk. nur 44 500 Mk. erforderlich waren, welche nach Vorstehendem bereits verausgabt sind.

Titel	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	5	M	5
	3. Ver- schnitt	Für Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinsfelder Maar im Kreise Dann und zur Errichtung eines Denksteins	—	—	9 500	—
	4. Ver- schnitt	Zur Ueberweisung an den Ausgleichsfonds bezw. Baufonds	—	—	45 075	51
	5. Ver- schnitt	Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg	—	—	70 000	—
	6. Ver- schnitt	Für die Kriegerversicherung von Beamten, Angestellten und Arbeitern der Provinzialverwaltung	—	—	10 000	—
Wiederholung.						
I.		Auf der Dotationsrente ruhende Ausgabeverpflichtungen . .	3 825	—	4 943	53
II.		Zuschüsse an die einzelnen Anstalten und Verwaltungszweige aus Provinzialmitteln	15 529 555	31	15 478 975	71
III.		Durchlaufende Posten	333 411	—	333 411	—
IV.		Ausgaben aus Titel IV der Einnahmen	926 847	—	926 731	93
V.		Bergütung und Tilgung von Anleihen	2 695 178	72	2 699 346	48
	Ver- schnitt	Zur außerordentlichen Tilgung des Vorschusses für den Neubau des Landeshauses und den Umbau des Ständehauses sowie der Hochwasseranleihe	—	—	60 860	17
Zu übertragen			19 488 817	03	19 504 268	82

Witlin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	5	M	5	
9 500	—	—	—	Der 53. Rheinische Provinziallandtag hat für den betreffenden Zweck einen Betrag von 70 000 Mk. zur Verfügung gestellt, von dem im Rechnungsjahre 1913 bereits 40 000 Mk. verausgabt wurden. Von den als Bestand aus 1913 übernommenen 30 000 Mk. (vergl. Einnahme, A. Bestand, Post. 1, und Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913) verbleiben nach Abzug der nebenstehenden 9500 Mk. also noch 20 500 Mk., die zu reservieren sind.
45 075	51	—	—	Vergleiche Einnahme, A. Bestand, Post. h., sowie Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913.
70 000	—	—	—	Von dem durch den 53. Rhein. Provinziallandtag für den neben genannten Zweck zur Verfügung gestellten Betrag von 130 000 Mk. sind nach Verausgabung der 1. Rate von 30 000 Mk. im Rechnungsjahre 1913 100 000 Mk. als Bestand auf 1914 übernommen worden (vergl. Einnahme, A. Bestand, Post. o., sowie Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913). Die nach Abzug der nebenstehenden 70 000 Mk. hiernach noch verbleibenden 30 000 Mk. sind zu reservieren.
10 000	—	—	—	Der Betrag wurde zum Ankauf von Anteilscheinen der Kriegerversicherung für zur Zahlung einberufene verheiratete Beamte, Angestellte und Arbeiter der Rheinischen Provinzialverwaltung gemäß Beschluß des Provinziallandtages vom 28. August 1914 verwendet (vergl. auch den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 2 der Einnahme).
1 118	53	—	—	Der Bestand von 1 819 873 Mk. 04 Pf. ist auf das Rechnungsjahr 1915 wie folgt übertragen worden:
—	—	50 579	60	I. Als zur Verfügung des Provinziallandtags stehend (Betriebsfonds) 700 000 Mk. — Pf.
—	—	—	—	II. Zur Ausführung von Kleinpflaster pp. zwecks Verminderung der Staubplage auf den Provinzialstraßen (vergl. Bemerkung zu Titel VI Nr. 2a der Ausgabe) 68 300 „ — „
—	—	115	07	III. Zur Unterstützung der Herstellung einer Fahrstraße im Saartal zwischen Mettlach und Saarburg — Mittel für die Rechnungsjahre 1915 bis 1917 — (vergl. Bemerkung zu Titel VI Nr. 2b der Ausgabe) 114 000 „ — „
4 167	76	—	—	IV. Zur Regularisierung der Sieg zwischen Bauhäusen und Allner (vergl. Bemerkung zu Titel VI Nr. 2c der Ausgabe) 52 333 „ — „
60 860	17	—	—	V. Zur Regularisierung von Mooren, Uedlandflächen pp. (vergl. Bemerkung zu Titel VI Nr. 2e der Ausgabe) 200 000 „ — „
66 146	46	50 694	67	
Zu übertragen				1 194 633 Mk. — Pf.

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	₡	M	₡
		Uebertrag	19 488 817	03	19 504 268	82
VL		Verschiedene Ausgaben	1 451 182	97	561 102	38
	1. Ref. Abschnitt	Ausgaben für die Ausstellung Düsseldorf 1915	—	—	9 783	36
	2. Ref. Abschnitt	Ausgaben auf Grund Beschlusses des 51. bzw. 52. Provinziallandtages zur Regulierung des unteren Sainbaches und des Ellebaches	—	—	39 650	—
	3. Ref. Abschnitt	Für Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinsfelder Maar im Kreise Daun	—	—	9 500	—
	4. Ref. Abschnitt	Zur Ueberweisung an den Ausgleichsfonds bzw. Baufonds	—	—	45 075	51
	5. Ref. Abschnitt	Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg	—	—	70 000	—
	6. Ref. Abschnitt	Für die Kriegsversicherung von Beamten pp.	—	—	10 000	—
		Summe der Ausgabe:	20 940 000	—	20 249 380	07
		Die Einnahme beträgt:	20 940 000	—	22 069 253	11
		bleibt Bestand:			1 819 873	04

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	₡	M	₡	
66 146	46	50 694	67	Uebertrag 1 134 633 M. — Pf.
—	—	890 080	59	VI Für die Regulierung des unteren Sainbaches (Landkreis Coblenz) (vergl. die Bemerkungen zu dem 2. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe) 3 850 „ — „
9 783	36	—	—	VII Für Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinsfelder Maar im Kreise Daun (vergl. die Bemerkungen zu dem 3. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe) 20 500 „ — „
39 650	—	—	—	VIII Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg (vergl. die Bemerkungen zu dem 5. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe) 30 000 „ — „
9 500	—	—	—	IX Zur Verstärkung des Ausgleichsfonds (vergl. Bemerkung zu Titel VI Nr. 2g der Ausgabe) 443 000 „ — „
45 075	51	—	—	1 631 983 M. — Pf.
				von dem oben angeführten Bestand von 1 819 873 „ 04 „
				bleiben also noch ausgabenfrei 187 890 M. 04 Pf.
70 000	—	—	—	Die Ueberweisung dieses ausgabenfreien Bestandes mit je zur Hälfte an den Ausgleichsfonds für Provinzialsteuern und an den Baufonds (entsprechend dem Beschlusse des 49. Rheinischen Provinziallandtages vom 16. März 1909) bleibt zunächst noch vorbehalten, bis sich übersehen läßt, ob der Haupt-Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1916 ohne Inanspruchnahme dieser Mittel zum Ausgleich gebracht werden kann.
10 000	—	—	—	Der zur Verfügung des Provinziallandtages stehende Ausgleichsfonds beträgt 1 065 370 M. 62 Pf., ohne die dem letzteren noch zu überweisenden 443 000 M. + 50 000 M. (vergl. vorstehende Ziffer IX und die Bemerkung zu Titel VI Nr. 2g der Ausgabe), welche Beträge in der Rechnung für 1915 nachgewiesen werden.
250 155	33	940 775	26	Der dem Baufonds aus Titel V Nr. 8 des Haupt-Haushaltsplanes überwiesene Betrag von 541 667 M. 76 Pf. ist zuzüglich der erwachsenen Zinsen und der Ueberweisung aus dem Bestande des Vorjahres mit zusammen 564 860 M. 06 Pf. auf die Baukosten der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Bedburg-Hau (189 051 M. 88 Pf.) und der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Eschkirchen (375 808 M. 20 Pf.) abgeschrieben worden.
—	—	690 619	93	
1 129 253	11	—	—	Die bei dem Haupt-Haushaltsplan unter Titel I Nr. 2, Titel II Nr. 9, Nr. 12, Nr. 15 und Nr. 19 sowie bei Titel VI Nr. 3 vorgekommenen Ueberschreitungen sind vom Provinzialausschuß in der Sitzung vom 15. September 1915 vorläufig genehmigt worden.
1 819 873	04	—	—	

I. Erläuterung der laufenden Verwaltung für das Rechnungsjahr 1914.

Des Haushaltsplans		Titel Nr.	Mehr-Einnahmen.		Minder-Einnahmen.	
			M	ℒ	M	ℒ
A. Einnahme.						
II.	4	Provinzialsteuern	88 687	38	—	—
V.	1	Zinsen von vorübergehend rentbar angelegten Beständen der Zentralfonds	9 646	61	—	—
	2	Unvorhergesehene Einnahmen	3 330	75	—	—
			101 664	74	—	—
B. Ausgabe.						
I.	2	Rente an die katholischen Armen in Werden	1 118	53	—	—
II.	1	Haushaltsplan des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde	—	—	27 510	32
	2	Haushaltsplan zur Zahlung von Pensionen, Witwen- und Waisengeldern pp.	—	—	5 372	06
	7	Haushaltsplan für das Taubstummenwesen	—	—	27 712	81
	8	" " " Blindenwesen	—	—	60 132	56
	9	" " " Hebammenwesen	2 463	27	—	—
	10	" " " Fürföргеerziehungswesen	—	—	110 019	92
	12	" " " Landarmenwesen	28 694	08	—	—
	14	" " die erweiterte Armenpflege	—	—	96 005	03
	15	" der Provinzial-Arbeitsanstalt Brauweiler	73 938	44	—	—
	19	" " Straßenverwaltung	171 077	31	—	—
VI.	2a	Zur Bekämpfung der Staubplage auf den Provinzialstraßen	—	—	61 900	—
	2b ²	Zur Unterstützung der Herstellung einer Fahrstraße im Saartale für 1915 bis 1917	—	—	114 000	—
	2c	Zur Regulierung der Sieg zwischen Lauthausen und Allner	—	—	52 333	—
	2e	Zur Meliorierung von Mooren, Dedlandflächen pp.	—	—	200 000	—
	2f	Zu außerordentlichen Ausgaben	—	—	50 000	—
	2g	Zur Verstärkung des Ausgleichsfonds	—	—	443 000	—
	3	Zinsen für Vorschüsse sowie zu außergewöhnlichen Ausgaben	6 252	41	—	—
	1. Bef. Ab-schnitt	Ausgaben für die Ausstellung Düsseldorf 1915	9 783	36	—	—
			293 327	40	1 247 985	70
Mithin Minderausgaben			—	—	954 658	30
Hierzu die Mehreinnahmen mit			—	—	101 664	74
Ergibt einen Bestand der laufenden Verwaltung von					1 056 323	04
Zu übertragen					1 056 323	04

	M	P
Uebertrag	1 056 323	04
Hierzu kommt:		
1. der zur Verfügung des Provinziallandtags stehende Betriebsfonds (vergl. Einnahme A. Bestand, Pos. a) mit	700 000	—
2. der Rest des aus dem Bestande des Vorjahres zur Ausführung von Kleinpflasterungen zur Verminderung der Staubplage auf den Provinzialstraßen reservierte Betrag von (32 100 Mk. — 24 900 Mk. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. d, und den besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 2 a der Ausgabe).	7 200	—
3. der zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg noch vorhandene Bestand von (100 000 Mk. — 70 000 Mk. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. e und den 5. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe).	30 000	—
4. der für Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinsfelder Maar im Kreise Daun noch vorhandene Bestand von (30 000 Mk. — 9 500 Mk. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. f und den 3. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe).	20 500	—
5. der für die Regulierung des unteren Saynbaches und des Ellebaches noch vorhandene Bestand von (45 500 Mk. — 39 650 Mk. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. g und den 2. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe).	5 850	—
Mithin Gesamtbestand	1 819 873	04

II. Das Landarmenhaus in Trier hat für das Rechnungsjahr 1914 einen Ueberschuß von 4559,25 Mk. zu verzeichnen, welcher entsprechend der Bestimmung des Haushaltsplanes dem bei der Landesbank der Rheinprovinz hinterlegten Reservefonds der Anstalt zugeführt wurde. Der Reservefonds beträgt zurzeit 59 844,44 Mk.; außerdem hat das Landarmenhaus einen eisernen Bestand von 22 000 Mk.

III. Das Ergebnis des allgemeinen Baufonds im Rechnungsjahr 1914 war folgendes:

A. Einnahme.

a) Bestand aus dem Vorjahre	689 268 Mk. 08 Pf.
(Von diesem Betrage wurden 635 000 Mk. bei der Landesbank rentbar hinterlegt, wovon indessen im Laufe des Rechnungsjahres 220 000 M. zurückgezogen worden sind.)	
b) Depositenzinsen	14 009 „ 69 „
c) Ersparnisse beim Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Bewirtschaftung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten	3 202 „ 16 „
Zu übertragen	706 479 Mk. 93 Pf.

	Uebertrag	706 479	Mk.	93	ßf.
d) Ueberschüsse der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten (vergl. Bemerkung zu Titel II Nr. 11 der Ausgabe dieses Jahresabschlusses)		267 933	"	36	"
e) Ersparnis der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Düren bei Titel III Nr. 11		2 666	"	32	"
	Summe	977 079	Mk.	61	ßf.

B. Ausgabe.

Für verschiedene Bauausführungen und Grunderwerb	370 123	"	84	"	
	Mithin Bestand	606 955	Mk.	77	ßf.

Auf diesem Bestande lasten — am Schluß des Rechnungsjahres 1914 — Bewilligungen für Bauausführungen mit rund 243 800 Mk.

IV. Die von der Provinzialstraßen-Verwaltung auf Grund der Beschlüsse des 42., 43. und 47. Provinziallandtags bei der Landesbank erhobenen Anleihen stellten sich am Jahreschlusse auf folgende Beträge:

Anleihe A (2 000 000 Mark) zur Herstellung von Kleinpflaster	232 130	Mk.	49	ßf.
" B (1 231 195 Mark) für größere Neu- und Umpflasterungen, Brückenbauten pp.	784 541	"	09	"
" C (2 400 000 Mark) zur Ausführung von Großpflaster pp.	1 800 265	"	65	"
" D (532 000 Mark) zur Beseitigung von Frostschäden	39 497	"	16	"
" E (1 500 000 Mark) zum Ankauf von Basaltsteinbrüchen für Zwecke der Straßenverwaltung	644 941	"	51	"
— Aus der Anleihe E stehen noch 761 943 Mark 35 ßf. zur Verfügung. —				

Verteilung der Provinzialsteuern.

Der 54. Rheinische Provinziallandtag hat in der Plenarsitzung vom 14. Februar 1914 den Steuerbedarf für die im Wege der Provinzialumlage aufzubringenden Bedürfnisse der Provinzialverwaltung zur Deckung der Kosten des Landarmenwesens, der erweiterten Armenpflege, zur Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen sowie zur Ergänzung der allgemeinen Dotationsrente bezw. für allgemeine Zwecke für das Rechnungsjahr 1914 — außer dem gemäß Beschlusses des 49. Rheinischen Provinziallandtages vom 16. März 1909 zu erhebenden $\frac{1}{2}\%$ für die Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten — auf einen Betrag festgesetzt, welcher gleich ist $13\frac{1}{2}\%$ der nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 sich ergebenden Steuersumme.

Für Verkehrsanlagen bezw. zur Verwaltung und Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen sind nach dem Haupt-Haushaltsplan für 1914: 4 992 400 Mark zu erheben. Zu dieser Abgabe hat der Kreis Wehlar auf Grund des § 11 des Regulativs vom 17. Januar 1876, betreffend die Vereinigung der in der Rheinprovinz bestehenden Bezirksstraßenfonds und der Fonds zur Unterhaltung der Staatsstraßen zu einem Provinzialstraßenfonds, einen Beitrag nicht zu leisten, während dieser Kreis zu den übrigen Provinzialabgaben in gleichem Maße wie die anderen Kreise beitragspflichtig ist.

Dem vorstehenden Beschlusse gemäß kommen 14 % zur Erhebung. Der nachstehenden Verteilung wurde nach § 25 des oben genannten Gesetzes das Soll der Einkommensteuer und der vom Staate veranlagten Realsteuern einschließlich der Betriebssteuer zugrunde gelegt, wie es in Landkreisen nach den Vorschriften des vorgedachten Gesetzes, mit Ausschluß des § 8, und in Stadtkreisen nach dem Kommunalabgabengesetze, nach Gemeindebeschlüssen und Vereinbarungen mit Steuerpflichtigen der Kreis- bzw. Gemeindebesteuerung zugrunde zu legen ist; gemäß Beschlusses des 41. bzw. 47. Rheinischen Provinziallandtags sind jedoch die auf Einkommen von nicht mehr als 900 Mark entfallenden Steuerbeträge (§ 38 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes) außer Betracht geblieben.

1	2	3	4	5	6
Nr.	Kreis	Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:	Nach dem Beschlusse des Provinziallandtags zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2 % als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4 992 400 Mk. oder 4,63 % enthalten sind:	außerdem 1/2 % zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:	Summe der Spalten 4 und 5.
		M	℔	M	℔

I. Regierungsbezirk Aachen.

1	Aachen-Stadt	3 649 509	47	492 683	78	18 247	55	510 931	33
2	" =Land	1 829 861	57	247 031	31	9 149	31	256 180	62
3	Düren	1 646 729	07	222 308	42	8 233	65	230 542	07
4	Erfelenz	283 880	60	38 323	88	1 419	40	39 743	28
5	Eupen	307 098	14	41 458	25	1 535	49	42 993	74
6	Geilenkirchen	196 258	93	26 494	96	981	29	27 476	25
7	Heinsberg	284 407	65	38 395	03	1 422	04	39 817	07
8	Jülich	475 591	53	64 204	86	2 377	96	66 582	82
9	Malmedy	220 108	97	29 714	71	1 100	54	30 815	25
10	Montjoie	95 024	70	12 828	33	475	12	13 303	45
11	Schleiden	240 379	09	32 451	18	1 201	90	33 653	08
	Summe	9 228 849	72	1 245 894	71	46 144	25	1 292 038	96

II. Regierungsbezirk Coblenz.

1	Adenau	63 477	95	8 569	52	317	39	8 886	91
2	Ahrweiler	475 446	84	64 185	32	2 377	23	66 562	55
3	Altentkirchen	650 579	27	87 828	20	3 252	90	91 081	10
4	Coblenz-Stadt	1 288 052	07	173 887	03	6 440	26	180 327	29
5	" =Land	528 123	57	71 296	68	2 640	62	73 937	30
6	Cochem	216 106	08	29 174	32	1 080	53	30 254	85
7	Kreuznach	907 823	82	122 556	21	4 539	12	127 095	33
	Zu übertragen	4 129 609	60	557 497	28	20 648	05	578 145	33

Nr.	Kreis	3		4		5		6	
		M	3	M	3	M	3	M	3
		Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:		Nach dem Beschluß des Provinziallandtags zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2 % als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4992400 Mk. oder 4,63 % enthalten sind:		Provinziallandtags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Aufhebungsbedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:		Summe der Spalten 4 und 5.	
	Uebertrag	4 129 609	60	557 497	28	20 648	05	578 145	33
8	Mayen	643 208	68	86 833	17	3 216	04	90 049	21
9	Meißenheim	92 149	30	12 440	16	460	75	12 900	91
10	Neuwied	866 837	45	117 023	06	4 334	19	121 357	25
11	St. Goar	309 534	81	41 787	20	1 547	67	43 334	87
12	Simmern	187 619	82	25 328	68	938	10	26 266	78
13	Wehlar *)	514 955	98	45 676	60	2 574	78	48 251	38
14	Zell	227 562	90	30 720	99	1 137	81	31 858	80
	Summe	6 971 478	54	917 307	14	34 857	39	952 164	53

III. Regierungsbezirk Köln.

1	Bergheim	617 747	16	83 395	87	3 088	74	86 484	61
2	Bonn-Stadt	2 232 104	—	301 334	04	11 160	52	312 494	56
3	" -Land	1 168 424	02	157 737	24	5 842	12	163 579	36
4	Köln-Stadt	14 836 157	72	2 002 881	29	74 180	79	2 077 062	08
5	" -Land	1 153 236	02	155 686	86	5 766	18	161 453	04
6	Gusfirchen	583 750	37	78 806	30	2 918	75	81 725	05
7	Summersbach	478 238	19	64 562	16	2 391	19	66 953	35
8	Mülheim a. Rh.-Land	601 075	59	81 145	20	3 005	38	84 150	58
9	Rheinbach	296 992	18	40 093	94	1 484	96	41 578	90
10	Sieg	1 109 362	60	149 763	95	5 546	81	155 310	76
11	Walbroel	129 937	82	17 541	61	649	69	18 191	30
12	Wipperfürth	163 650	09	22 092	76	818	25	22 911	01
	Summe	23 370 675	76	3 155 041	22	116 853	38	3 271 894	60

IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.

1	Barmen	3 252 606	64	439 101	90	16 263	03	455 364	93
2	Cleve	896 684	13	121 052	36	4 483	42	125 535	78
3	Erfeld-Stadt	2 730 535	41	368 622	28	13 652	68	382 274	96
4	" -Land	600 890	94	81 120	28	3 004	45	84 124	73
5	Dinslaken	844 777	92	114 045	02	4 223	89	118 268	91
6	Duisburg	4 336 532	09	585 431	83	21 682	66	607 114	49
	Zu übertragen	12 662 027	13	1 709 373	67	63 310	13	1 772 683	80

*) Der Kreis Wehlar ist von der Abgabe für Verkehrsanlagen befreit.

Nr.	Kreis	3		4		5		6	
		Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:		Nach dem Beschluß des zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2 % als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4 992 400 Mf. oder 4,03 % enthalten sind:		Provinzialantrags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:		Summe der Spalten 4 und 5.	
		M	3	M	3	M	3	M	3
	Uebertrag	12 662 027	13	1 709 373	67	63 310	13	1 772 683	80
7	Düsseldorf-Stadt	9 926 147	70	1 340 029	94	49 630	74	1 389 660	68
8	" =Land	1 488 447	46	200 940	41	7 442	24	208 382	65
9	Elberfeld	3 707 821	96	500 555	96	18 539	11	519 095	07
10	Essen-Stadt	6 804 255	58	918 574	50	34 021	28	952 595	78
11	" =Land	4 079 762	80	550 767	98	20 398	81	571 166	79
12	Gelbern	440 420	77	59 456	80	2 202	10	61 658	90
13	Gladbach-Stadt	1 246 440	68	168 269	49	6 232	20	174 501	69
14	" =Land	1 045 583	98	141 153	84	5 227	92	146 381	76
15	Grevenbroich	518 263	58	69 965	58	2 591	32	72 556	90
16	Hamborn	1 605 153	99	216 695	79	8 025	77	224 721	56
17	Kempen	938 211	38	126 658	54	4 691	06	131 349	60
18	Lennepe	931 216	—	125 714	16	4 656	08	130 370	24
19	Mettmann	1 743 312	16	235 347	14	8 716	56	244 063	70
20	Moers	1 757 090	49	237 207	22	8 785	45	245 992	67
21	Mülheim a. d. Ruhr	1 953 583	23	263 733	74	9 767	92	273 501	66
22	Neuß-Stadt	735 621	06	99 308	84	3 678	10	102 986	94
23	" =Land	295 412	90	39 880	74	1 477	06	41 357	80
24	Oberhausen	1 169 186	82	157 840	22	5 845	93	163 686	15
25	Rees	968 625	14	130 764	39	4 843	13	135 607	52
26	Remscheid	1 416 263	27	191 195	54	7 081	32	198 276	86
27	Rheydt	755 682	36	102 017	12	3 778	41	105 795	53
28	Solingen-Stadt	883 581	37	119 283	48	4 417	91	123 701	39
29	" =Land	2 550 795	32	344 357	37	12 753	98	357 111	35
	Summe	59 622 907	13	8 049 092	46	298 114	53	8 347 206	99

V. Regierungsbezirk Trier.

1	Berncastel	263 175	02	35 528	63	1 315	87	36 844	50
2	Bitburg	208 416	38	28 136	21	1 042	08	29 178	29
3	Dann	126 943	57	17 137	38	634	72	17 772	10
4	Merzig	359 021	51	48 467	90	1 795	11	50 263	01
5	Ottweiler	1 210 864	35	163 466	69	6 054	32	169 521	01
6	Prüm	126 951	74	17 138	48	634	76	17 773	24
7	Saarbrücken-Stadt	2 188 935	43	295 506	28	10 944	68	306 450	96
	Zu übertragen	4 484 308	—	605 381	57	22 421	54	627 803	11

1 Nr.	2 Kreis	3 Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial- Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:		4 Nach dem Beschluß des zur Deckung der Kosten der laufenden Verwal- tung 13 1/2 % als Pro- vinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4 992 400 Mk. oder 4,63 % enthalten sind:		5 Provinziallandtags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiedertehrende Hoch- bauten:		6 Summe der Spalten 4 und 5.	
		M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
	Uebertrag	4 484 308	—	605 381	57	22 421	54	627 803	11
8	Saarbrücken-Land	1 530 949	53	206 678	19	7 654	75	214 332	94
9	Saarburg	199 749	21	26 966	14	998	75	27 964	89
10	Saarlouis	1 204 090	11	162 552	16	6 020	45	168 572	61
11	St. Wendel	272 940	15	36 846	92	1 364	70	38 211	62
12	Trier-Stadt	761 235	13	102 766	74	3 806	17	106 572	91
13	" -Land	443 318	03	59 847	93	2 216	59	62 064	52
14	Wittlich	243 053	23	32 812	19	1 215	27	34 027	46
	Summe	9 139 643	39	1 233 851	84	45 698	22	1 279 550	06

Zusammenstellung.

1	Regierungsbezirk Aachen . .	9 228 849	72	1 245 894	71	46 144	25	1 292 038	96
2	" Coblenz . .	6 971 478	54	917 307	14	34 857	39	952 164	53
3	" Köln . .	23 370 675	76	3 155 041	22	116 853	38	3 271 894	60
4	" Düsseldorf .	59 622 907	13	8 049 092	46	298 114	53	8 347 206	99
5	" Trier . .	9 139 643	39	1 233 851	84	45 698	22	1 279 550	06
	Summe	108 333 554	54	14 601 187	37	541 667	77	15 142 855	14

Das Gesamt-Sollaufkommen der Provinz mit Ausschluß des Kreises Wezlar beträgt:
107 818 598 Mark 56 Pf.

Die Veröffentlichung der Verteilung hat nach Maßgabe des § 28 Absatz 2 des Kreis-
und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 durch die Amtsblätter der Provinz stattgefunden.

Rentbar angelegte Fonds.

Ueber den Stand der am Schlusse des Rechnungsjahres 1914 rentbar angelegten Bestände der einzelnen Fonds gibt die nachfolgende Nachweisung Aufschluß.

Nachweisung über den Stand der rentbar angelegten Beträge der einzelnen Fonds
(Nach dem Stande beim Jahres-

1 Rfde. Nr.	2 Bezeichnung der rentbar angelegten Fonds.	3 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1914.		4 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1915.	
		M	5	M	5
1	Pensionsfonds der Provinzialbeamten	1 883 767	21	2 206 558	91
2	Ausgleichsfonds für die Provinzialsteuern	1 081 330	39	1 085 370	62
3	Dispositionsfonds des Provinziallandtags (Ständefonds)	154 000	—	205 000	—
4	Ueberschüsse der Provinzial-Feuerversicherungskasse zur Verfügung des Provinziallandtages	115 400	—	181 178	39
5	Fonds, betreffend die Figurengruppe vor dem Ständehause	5 700	—	5 700	—
6	Allgemeiner Baufonds	635 000	—	595 000	—
7	Fonds über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten	—	—	—	—
8	Landarmenverwaltung	—	—	—	—
9	Referendatsfonds des Landarmenhauses in Trier	65 285	19	59 844	44
10	Fonds für den Neubau von Provinzialstraßen	27 000	—	27 000	—
11	„ zur Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegbaues	700 000	—	700 000	—
12	Sammel-Fonds der Provinzialstraßen-Verwaltung	210 000	—	250 000	—
13	Referendatsfonds „ „ „	244 000	—	289 000	—
14	Landwirtschaftliche Fonds	457 893	02	517 686	12
	Summe	5 529 375	81	6 122 338	48
	Außerdem sind folgende Unterstützungsfonds bzw. Fonds, welche diesseits lediglich verwaltet werden, noch hinterlegt:				
15	Dr. Klein-Stiftung zur Unterstützung pensionierter Beamten und deren Hinterbliebenen	19 576	51	19 737	26
16	Referendatsfonds a) der Witwen- und Waisenerzorgungsanstalt der Kommunalbeamten der Rheinprovinz	9 107 900	—	10 114 900	—
	b) der Ruhegehaltskasse der Kreis- u. Kommunal- verbände	966 600	—	1 028 100	—
17	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	39 960	18	40 960	18
18	Stiftungsfonds (Cäppers-, Peth-, Wesselmann-, Marx-, Jungbluth-, Rarth- und Kiesel-Stiftungen, Jubiläumstiftungen der Taub- stummenanstalten zu Brühl und Neuwied u. a.) zur Fürsorge für Taubstumme	21 174	16	21 174	16
19	Stiftung zur Weihnachtsbescherung für die Jüglinge der Taub- stummenanstalt zu Trier	600	—	600	—
20	Diecke-Stiftung zur Weihnachtsbescherung der Jüglinge der Taub- stummenanstalt in Elberfeld	3 000	—	3 000	—
21	Unterstützungsfonds der früheren Vereins-Taubstummenanstalt in Köln	54 000	—	54 000	—
22	Kapitalfonds der Provinzial-Taubstummenanstalt in Köln	285 715	—	285 715	—
23	Unterstützungsfonds für entlassene Blinde	262 700	—	266 200	—
	zu übertragen	10 761 225	85	11 834 386	60

am Schlusse des Rechnungsjahres vom 1. April 1914 bis 31. März 1915.
abgeschlossen am 18. Juli 1915.)

5 Schuldver- schreibungen.		6 Außerdem Barbestände.		7 Summe der Spalten 4 bis 6.		8 Bemerkungen.
M	5	M	5	M	5	
—	—	237 908	53	2 444 467	44	Davon 1 550 000 Mark 4%ige Rheinprovinz-Anleihen; 894 400 Mark werden zu 3 1/2% verzinst. Davon 22 000 Mark (Nennwert) 3,6%ige Rheinprovinz-Anleihen. Der Barbestand ist mit 14 851 Mark 30 Pf. belastet. Belastet ist der Fonds bis auf einen Betrag von rund 72 902 Mark. Der Barbestand ist mit rund 10 200 Mark belastet. Der Barbestand ist mit 35 000 Mark belastet. Davon 15 700 Mark (Nennwert) 4%ige Rheinprovinz-Anleihen.
—	—	—	—	1 085 370	62	
—	—	2 952	58	207 952	58	
—	—	31 972	64	213 151	03	
—	—	—	—	5 700	—	
—	—	11 955	77	606 955	77	
—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	
—	—	22 000	—	81 844	44	
—	—	76 344	30	103 344	30	
—	—	570 954	46	1 270 954	46	
—	—	6 923	03	256 923	03	
—	—	10 821	52	299 821	52	
—	—	137 035	09	654 721	21	
—	—	1 108 867	92	7 231 206	40	
—	—	—	—	19 737	26	
—	—	22 543	17	10 137 443	17	
—	—	1 524	64	1 029 624	64	
4 000	—	—	—	44 960	18	
—	—	—	—	21 174	16	
—	—	—	—	600	—	
—	—	—	—	3 000	—	
—	—	—	—	54 000	—	
—	—	—	—	285 715	—	
59 000	—	773	42	325 973	42	
63 000	—	24 841	23	11 922 227	83	

1 Nbr. Nbr.	2 Bezeichnung der rentbar angelegten Fonds.	3 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1914.		4 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1915.	
		M	5	M	5
	Uebertrag	10 761 225	85	11 834 386	60
24	Zentral-Gebammen-Unterstützungsfonds	13 000	—	13 000	—
25	Zürforgesziehung Minderjähriger	14 670	35	14 327	27
26	Unterstützungsfonds für entlassene geheilte Irre	11 563	28	11 563	28
27	Richard-Stiftung } zum Zwecke der Fürsorge für Geisteskrante . .	1 778	40	1 778	40
28	Pelman- " }	3 000	—	3 000	—
29	Stiftung des Hilfsvereins für Geisteskrante im Regierungsbezirk Düsseldorf und Stiftungsvermögen der Anstalten	85 500	—	85 500	—
30	Reisenfonds des Landarmenverbandes zu Irrenzwecken	3 710	—	3 710	—
31	Staatnebenfonds (Polizeistrafgeldersfonds, Kölner Nebenfonds und Ehrenbreitsteiner Armenfonds)	735 100	—	735 100	—
32	Unterstützung milder Stiftungen	25 875	—	25 875	—
33	Lehrerpensionsfonds der landwirtschaftlichen Schulen a) in Cleve . .	72 993	04	72 993	04
	b) „ Bitburg	25 370	96	25 370	96
34	Versicherungsfonds a) für Pferde	552 562	20	596 124	70
	b) „ Hindvieh	1 091 285	79	1 120 559	08
35	Rücklage der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft . .	762 500	—	934 500	—
	Summe	14 160 134	87	15 467 788	28

5 Schuldenver- schreibungen.		6 Außerdem Darbestände.		7 Summe der Spalten 4 bis 6.		8 Bemerkungen.
M	5	M	5	M	5	
63 000	—	24 841	23	11 922 227	83	
—	—	—	—	13 000	—	
—	—	—	—	14 327	27	Hinterlegungen für Fürsorgezöglinge.
—	—	—	—	11 563	28	
—	—	—	—	1 778	40	
—	—	—	—	3 000	—	
—	—	—	—	85 500	—	
—	—	—	—	3 710	—	
—	—	—	—	735 100	—	
—	—	27 968	18	53 843	18	
—	—	—	—	72 993	04	
—	—	—	—	25 370	96	
—	—	4 284	37	590 409	07	Außerdem Darlehen an die Landwirtschaftskammer von 26 937 Mark 50 Pf.
—	—	16 019	51	1 120 608	54	Außerdem Darlehen an die Landwirtschaftskammer von 129 817 Mark 93 Pf.
—	—	7 057	46	941 557	46	
63 000	—	80 200	75	15 610 989	03	

D. Angelegenheiten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

Bezüglich der Verwaltung und der Ergebnisse dieser Anstalt im Kalenderjahr 1914 legt der Provinzialausschuß den nachstehenden, vom Verwaltungsrat der Anstalt geprüften Bericht des Anstaltsdirektors vor.

Bericht für das Kalenderjahr 1914.

I. Allgemeines.

Am 1. August 1914 wurde für die Kreise Düsseldorf-Stadt und Land, Barmen, Grefeld-Stadt und Land, Elberfeld, M. Gladbach-Stadt und Land, Grevenbroich, Kempen, Lennep, Mettmann, Neuß-Stadt und Land, Remscheid, Rheydt und Solingen-Stadt und Land eine Bezirksvertretung der Anstalt mit dem Siege in Düsseldorf eingerichtet. Von dem gleichen Tage ab wurden die Kreise Cleve, Geldern, Moers und Rees der seit 1. April 1906 bestehenden Bezirksvertretung in Essen zugeteilt.

Trotz des Krieges sind die Ergebnisse des Berichtsjahres recht befriedigend.

II. Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus folgenden Herren:

1. Mitglieder:

Königlicher Kammerherr und Landrat Graf Beißel von Gumnich als Vorsitzender,
Landeshauptmann Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. von Kenvers als
stellvertretender Vorsitzender,
Königlicher Landrat Geheimer Regierungsrat Eich,
Kommerzienrat und Fabrikbesitzer Karl Otto Langen,
Stadtverordneter und Rentner Borgs,
Brauereidirektor Heinr. Wiedemeyer,
Geheimer Regierungsrat Vorster, Anstaltsdirektor.

2. Stellvertretende Mitglieder:

Fabrikant Oskar Rünning,
Rentner Hermann Huthmacher.

Der Verwaltungsrat hat im Jahre 1914 in 8 Sitzungen über 63 Sachen beraten und Beschluß gefaßt.

III. Personalien.

Am 8. Juni 1914 wurde Dr. jur. Dertel als kommissarischer Generalinspektor in den Dienst der Anstalt berufen, um am 1. August 1914 die neu errichtete Bezirksvertretung in Düsseldorf zu übernehmen. Am 1. Mobilmachungstage wurde der Genannte zur Fahne einberufen.

IV. Geschäftsumfang und Geschäftsbetrieb.

1. Die Anzahl der Versicherungen betrug

Ende 1914:

a) für die Immobilien-Feuerversicherung	444 558	
b) " " Mobilien- "	268 012	
c) " " Mietverlust- Versicherung	18	
d) " " Betriebsverlust- "	16	
e) " " Einbruchdiebstahl- "	5 481	
f) " " Wasserleitungsschäden- "	286	
g) " " Glas- "	1 027	719 398

Ende 1913:

a) für die Immobilien-Feuerversicherung	438 681	
b) " " Mobilien- "	260 754	
c) " " Mietverlust- Versicherung	15	
d) " " Betriebsverlust- "	13	
e) " " Einbruchdiebstahl- "	3 735	
f) " " Wasserleitungsschäden- "	195	
g) " " Glas- "	687	704 080
mithin beträgt die Zunahme im Jahre 1914		15 318
gegen im Vorjahre		17 146

2. Das Versicherungskapital betrug

Ende 1914:

a) für die Immobilien-Feuerversicherung	4 671 914 138 Mk.	
b) " " Mobilien- "	1 925 712 536 "	
c) " " Mietverlust- Versicherung	135 990 "	
d) " " Betriebsverlust- "	273 690 "	
e) " " Einbruchdiebstahl- "	66 129 910 "	
f) " " Wasserleitungsschäden- "	9 215 950 "	
g) " " Glas- "	498 800 "	6 673 881 014 Mk.

Ende 1913:

a) für die Immobilien-Feuerversicherung	4 475 321 183 Mk.	
b) " " Mobilien- "	1 838 659 293 "	
c) " " Mietverlust- Versicherung	131 000 "	
d) " " Betriebsverlust- "	289 530 "	
e) " " Einbruchdiebstahl- "	45 163 990 "	
f) " " Wasserleitungsschäden- "	6 321 250 "	
g) " " Glas- "	334 590 "	6 366 220 836 "
mithin beträgt die Zunahme im Jahre 1914		307 660 178 Mk.
gegen im Vorjahre		324 070 909 "

3. Die Gesamteinnahme an Beiträgen betrug

im Jahre 1914:

a) für die Immobilier-Feuerversicherung . . .	5 164 211,05	Mk.	
b) " " Mobilier- " . . .	3 237 742,47	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	187,80	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	699,10	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	56 477,84	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	4 877,10	"	
g) " " Glas- " . . .	15 283,90	"	8 479 479,26 Mk.

im Jahre 1913:

a) für die Immobilier-Feuerversicherung . . .	5 012 957,60	Mk.	
b) " " Mobilier- " . . .	3 100 508,85	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	154,20	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	663,89	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	36 069,26	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	2 855,16	"	
g) " " Glas- " . . .	9 171,50	"	8 162 380,46 "

mithin mehr im Jahre 1914 317 098,80 Mk.

gegen ein Mehr im Vorjahre von 411 812,63 "

4. Die Verwaltungskosten stellen sich

im Jahre 1914 auf 1 735 547,33 Mk., d. h. 20,47 % der Beiträge,
 gegen im Vorjahre auf 1 643 065,34 " " " 20,13 % " "

5. Die festgestellten Entschädigungen haben betragen

im Jahre 1914:

a) für die Immobilier-Feuerversicherung . . .	2 871 555,82	Mk.	
b) " " Mobilier- " . . .	1 815 829,63	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	179,—	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	—	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	17 114,09	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	1 796,52	"	
g) " " Glas- " . . .	8 341,90	"	4 714 816,96 Mk.

im Jahre 1913:

a) für die Immobilier-Feuerversicherung . . .	2 931 824,14	Mk.	
b) " " Mobilier- " . . .	1 667 001,52	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	—	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	316,94	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	20 475,81	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	175,55	"	
g) " " Glas- " . . .	6 644,62	"	4 626 438,58 "

Die Entschädigungen stellen sich also um 88 378,38 Mk.
 höher als im Vorjahre.

Von den Gesamtbeiträgen wurden zu den Entschädigungen verbraucht
im Jahre 1914: 55,60 %
gegen: 56,68 % im Vorjahre.

Die Zahl der Brandschäden betrug 7595.

In 2650 Fällen wurden die Gebäude allein

" 3910 " " " Mobilien "
" 1035 " " " Gebäude und Mobilien gleichzeitig betroffen.

Was den Umfang der Schäden betrifft, so waren

6862	Schäden unter	1 000	Mk.		
206	"	über	1 000	"	bis 2 000 Mk.
134	"	"	2 000	"	" 3 000 "
200	"	"	3 000	"	" 6 000 "
108	"	"	6 000	"	" 10 000 "
63	"	"	10 000	"	" 20 000 "
22	"	"	20 000	"	"

Summe 7595

Der höchste Schaden betrug 154 727 Mark 26 Pf. (Immobilien 29 320 Mark, Mobilien 125 407 Mark 26 Pf.)

Auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilen sich die Schäden wie folgt:

a) Aachen	944	Brände mit	483 451	Mk.	64	Pf.
b) Coblenz	882	" "	743 671	"	80	"
c) Köln	1523	" "	1 212 114	"	40	"
d) Düsseldorf	2878	" "	1 763 043	"	75	"
e) Trier	1363	" "	581 669	"	09	"
f) Fürstentum Birkenfeld	5	" "	46 179	"	77	"

Summe 7595 Brände mit 4 830 130 Mk. 45 Pf.

Hierzu Schäden bei den von anderen An-

stalten übernommenen Versicherungen 10 905 " 78 "

Summe 4 841 036 Mk. 23 Pf.

Ab Schäden bei den an andere Anstalten ab-

gegebenen Versicherungen 153 650 " 78 "

Bleiben 4 687 385 Mk. 45 Pf.

Die Brände verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Januar	1030	Brände	Uebertrag	4667	Brände
Februar	738	"	Juli	762	"
März	710	"	August	373	"
April	711	"	September	372	"
Mai	601	"	Oktober	325	"
Juni	877	"	November	417	"
Zu übertragen	4667	Brände	Dezember	679	"
			Summe	7595	Brände

Ueber die Ursachen der Entstehung der Brände ist folgendes zu bemerken:

a) Vorsätzliche Brandstiftung: 1. Erwiesene	in	18	Fällen
2. Mutmaßliche	"	93	"
b) Fahrlässige Brandstiftung	"	2975	"
c) Trocknen am Herd oder Ofen	"	582	"
d) Fehlerhafte Feuerungsanlagen, fehlerhafte Baukonstruktion	"	669	"
e) Lokomotivfeuerung	"	23	"
f) Lokomobilfeuerung	"	3	"
g) Elektrische Anlagen	"	78	"
h) Blitz	"	973	"
i) Gewerbe- und Fabrikbetrieb, sofern nicht Fahrlässigkeit vorliegt	"	54	"
k) Explosionen	"	260	"
l) Selbstentzündung	"	72	"
m) Schäden, deren Entstehungsurache unter keiner der vorstehenden Rubriken zu bringen ist	"	453	"

Summe 6253

In 1342 Fällen aller vorgekommenen Schäden ist die Entstehungsurache nicht ermittelt worden.

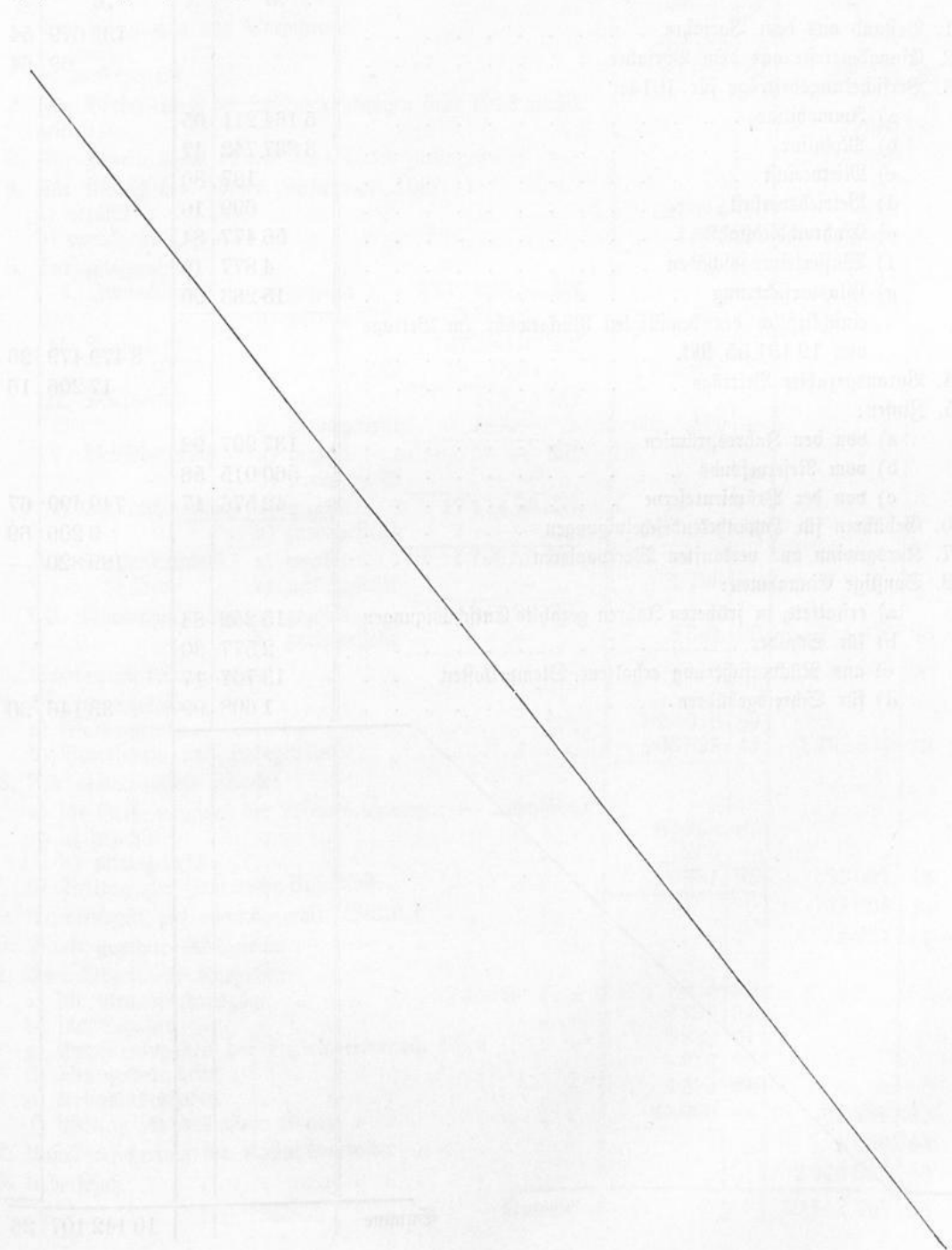
Die Zahl der Schäden betrug bei der Versicherung gegen:

Mietverlust	1
Betriebsunterbrechungen	—
Einbruchdiebstahl	105
Wasserschäden	21
Glasschäden	106

Die Anstalt hat von ihrem Bestande an andere Anstalten abgegeben:

	Ver- sicherungssumme M	Es betragen die hierauf pro 1914 entfallenden Beiträge		Schäden	
		M	ℳ	M	ℳ
a) bei der Immobilial-Feuerversicherung	92 903 010	89 971	08	43 564	60
b) " " Mobilial- "	109 449 600	156 524	76	110 086	18
c) " " Mietverlust= Versicherung	—	—	—	—	—
d) " " Betriebsverlust= "	101 810	208	90	—	—
e) " " Einbruchdiebstahl= "	7 524 060	4 348	05	361	80
f) " " Wasserleitungsschäden= "	214 500	66	10	29	66
g) " " Glas= "	—	—	—	—	—
Summe	210 192 980	251 118	89	154 042	24
Sie hat von anderen Anstalten übernommen:					
a) bei der Immobilial-Feuerversicherung	48 669 432	50 461	93	6 259	30
b) " " Mobilial- "	28 225 247	35 957	17	4 646	48
c) " " Mietverlust= Versicherung	—	—	—	—	—
d) " " Betriebsverlust= "	27 940	95	70	—	—
e) " " Einbruchdiebstahl= "	4 338 250	1 592	40	—	—
f) " " Wasserleitungsschäden= "	—	—	—	—	—
g) " " Glas= "	—	—	—	—	—
Summe	81 260 869	88 107	20	10 905	78

Die finanziellen Ergebnisse der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt und der bei ihr geführten Kassen sind folgende:



A. Anstaltskasse.

I. Einnahme.

	<i>M</i>	<i>℔</i>	<i>M</i>	<i>℔</i>
1. Bestand aus dem Vorjahre			732 679	54
2. Einnahmeheste aus dem Vorjahre			69	64
3. Versicherungsbeiträge für 1914:				
a) Immobilienar	5 164 211	05		
b) Mobiliar	3 237 742	47		
c) Mietverlust	187	80		
d) Betriebsverlust	699	10		
e) Einbruchdiebstahl	56 477	84		
f) Wasserleitungschäden	4 877	10		
g) Glasversicherung	15 283	90		
einschließlich der bewilligten Rückgewähr im Betrage von 19 131,55 Mf.			8 479 479	26
4. Vorausgezählte Beiträge			17 206	16
5. Zinsen:				
a) von den Jahresprämien	137 907	92		
b) vom Reservefonds	560 015	58		
c) von der Prämienreserve	42 576	17	740 499	67
6. Gebühren für Hypothekenbescheinigungen			9 206	69
7. Kursgewinn aus verkauften Wertpapieren			129 820	—
8. Sonstige Einnahmen:				
a) erstattete, in früheren Jahren gezahlte Entschädigungen	15 252	84		
b) für Schilder	2 577	30		
c) aus Rückversicherung erhaltene Stempelposten	13 707	17		
d) für Schreibgebühren	1 608	99	33 146	30
Summe			10 142 107	26

A. Anstaltsklasse.

II. Ausgabe.

	M	₤	M	₤
1. Entschädigungen aus Vorjahren:	244 170	25		
a) gezahlt				
b) zurückgestellt	64 079	04	308 249	29
2. Für Verbesserung der Löscheinrichtungen (aus 1913 zurückgestellt)			10 604	85
3. Für gemeinnützige Zwecke (aus 1913 zurückgestellt)			250 000	—
4. Für Ankauf der Häuser Fürstenwall 109/111:				
a) gezahlt	127 414	10		
b) zurückgestellt	7 585	90	135 000	—
5. Entschädigungen:				
I. Immobilien				
a) gezahlt	2 717 925,55	Wf.		
b) zurückgestellt	153 630,27	„	2 871 555	82
II. Mobilien				
a) gezahlt	1 797 580,99	Wf.		
b) zurückgestellt	18 248,64	„	1 815 829	63
III. Mietverlust				
a) gezahlt	179,—	Wf.		
b) zurückgestellt	—,—	„	179	—
IV. Betriebsverlust				
a) gezahlt	—,—	Wf.		
b) zurückgestellt	—,—	„	—	—
V. Einbruchdiebstahl				
a) gezahlt	17 114,09	Wf.		
b) zurückgestellt	—,—	„	17 114	09
VI. Wasserleitungs- schäden				
a) gezahlt	1 796,52	Wf.		
b) zurückgestellt	—,—	„	1 796	52
VII. Glasversicherung				
a) gezahlt	8 341,90	Wf.		
b) zurückgestellt	—,—	„	8 341	90
6. Schadenermittlungskosten			4 714 816	96
7. Verwaltungskosten:			96 593	53
a) Etatsausgaben	829 018	89		
b) Provisionen und Hebegebühren	906 528	44	1 735 547	33
8. Für gemeinnützige Zwecke:				
a) für Verbesserungen der Löscheinrichtungen — Löschhilfe				
a) gezahlt	67 945	87		
b) zurückgestellt	200	—		
b) Beitrag zur Feuerwehr-Unfallkasse	19 381	58	87 527	45
9. Erstattungen auf vorausgezahlte Beiträge			17 206	16
10. Direkt gezahlte Rückgewähr			2 221	14
11. Unvorhergesehene Ausgaben:				
a) für Grundbuchauszüge	1 613	20		
b) für Schilder	2 799	54		
c) Erweiterungsbau der Bezirksvertretung Essen	4 839	01		
d) Verwundetenheim	5 810	96		
e) Kriegsliebesgaben	2 674	68		
f) Beitrag für das Rote Kreuz	25 000	—	42 737	39
12. Unfallversicherung der Anstaltsvertreter			1 058	06
13. Ueberschuß			2 740 545	10
Summe			10 142 107	26

Von dem Ueberschuß von	2 740 545,10 Mfl.
ist die den Versicherungsnehmern auf vorausgezahlte Beiträge gutgeschriebene 10 % Beitragsrückgewähr mit	19 131,55 Mfl.
die auf die Anstalt übernommene Reichsstempelabgabe mit	516 058,13 „
zusammen	535 189,68 Mfl.

zu entnehmen.

Der Restbetrag von 2 205 355 Mark 42 Pf. ist wie folgt verwendet worden:

1. Dem Reservefonds überwiesen	992 450,80 „
2. Dem Ausgleichfonds überwiesen	560 000,— „
3. Für gemeinnützige, zugleich die Interessen der Anstalt fördernde Zwecke (Wasserleitungen pp.)	250 000,— „
4. Zur Verfügung des Provinzialausschusses für allgemeine Kriegsliebestätigkeit	273 084,62 „
5. An das Rote Kreuz	50 000,— „
6. Für das Kriegserholungsheim der Rheinprovinz	10 000,— „
7. Der Sterbekasse der Organe der Anstalt	40 000,— „
8. Der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz	20 000,— „
9. Der im Anstaltsgebäude unterhaltenen Volksküche	9 820,— „
Summe wie oben	2 740 545,10 Mfl.

Vermögen der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt am 31. Dezember 1914.

A. Aktiva.		B. Passiva.		
	M	℔	M	℔
1. Reservefonds				
a) bei der Landesbank der Rheinprovinz deponiert	11 726 909,— Mfl.		1. Am Jahresluß in Rest gebliebene Entschädigungen	235 957 95
b) 805 500 Mfl. Reichs- und Staatsanleihen lt. vorjährigem Vermögensnachweis zum Kurs- beziehungsweise Ankaufswerte von 775 541,80 Mfl. abzügl. 2450,80 „ Kursverlust	773 091,— „	12 500 000 —	2. Bewilligte Beihilfe zur Beschaffung von Feuerlöschgeräten pp.	200 —
2. Ausgleichfonds, bei der Landesbank deponiert		4 500 000 —	3. Für bauliche Aenderungen der Häuser Fürstenvall 109/111	7 585 90
3. Vorausgezahlte Beiträge		1 421 865 30	4. Nicht zur Auszahlung gelangte Remunerationen der Bürgermeister	1 394 97
4. Kassenbestand		777 948 99	5. Für gemeinnützige, zugleich die Interessen der Anstalt fördernde Zwecke	250 000 —
5. Rückständige Versicherungsbeiträge		94 45	6. Zur Verfügung des Provinzialausschusses für allgemeine Kriegsliebestätigkeit	273 084 62
6. Wert der Häuser und des Inventars		825 000 —	7. Für die im Anstaltsgebäude unterhaltene Volksküche	9 820 —
7. Deposititen		850 01	8. Vorausgezahlte Beiträge	1 421 865 30
			9. Deposititen	850 01
Summe	20 025 758	75	Summe	2 200 758 75

bleibt Vermögen der Anstalt: 17 825 000,— Mark.

B. Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz.

I. Einnahme.		II. Ausgabe.			
	M	ℳ	ℳ		
1. Bestand aus dem Vorjahre	22 588	67	1. Renten	16 116	50
2. Beiträge der Kassenmitglieder	38 763	15	2. Entschädigungen	12 661	30
3. " " Provinzial-Feuerver- sicherungsanstalt	19 381	58	3. Kapitalabfindungen	1 500	—
4. Zinsen	13 340	—	4. Kurkosten, Atteste pp.	3 481	16
5. Außerordentlicher Zuschuß der Provinzial-Feuerversicherungs- anstalt	30 000	—	5. Verwaltungskosten	317	71
			6. Für 30 000 Mark angekaufte 4% Rheinprovinz-Anleihen	29 290	—
Summe	124 073	40	Summe	63 366	67

Mithin Bestand: 60 706 Mark 73 Pf.

Das Vermögen der Feuerwehr-Unfallkasse betrug am 31. Dezember 1914:

a) 148 000 Mk. 3 1/2% ige Rheinprovinz-Anleihe-scheine im Kurswerte von 129 227,50 Mk.	
b) 55 000 " 3 1/10% " " " " " " " " 49 280,— "	
c) 157 000 " 4% " " " " " " " " 152 290,— "	
Sa. 360 000 Mk.	330 797,50 Mk.
d) in bar	60 706,73 "
	<u>Summa des Vermögens 391 504,23 Mk.</u>

Am Jahreschlusse gehörten der Unfallkasse an aus dem Regierungsbezirk:

Aachen	1 (1)*	Berufswehr	mit	83 (79)*	Mitgliedern
	122 (120)	freiw. Wehren	"	4 621 (4 530)	"
Coblenz	22 (15)	Pflichtwehren	"	1 313 (911)	"
	112 (115)	freiw. Wehren	"	4 950 (5 108)	"
Cöln	138 (104)	Pflichtwehren	"	6 307 (4 933)	"
	248 (248)	freiw. Wehren	"	9 101 (8 922)	"
Düsseldorf	23 (24)	Pflichtwehren	"	1 096 (1 038)	"
	1 (1)	Berufswehr	"	14 (14)	"
Trier	302 (302)	freiw. Wehren	"	16 529 (16 914)	"
	11 (9)	Pflichtwehren	"	737 (554)	"
Sa.	242 (248)	freiw. Wehren	"	10 025 (10 623)	"
	199 (189)	Pflichtwehren	"	9 096 (9 049)	"
Sa. 1421 (1376)		Wehren	mit	63 872 (62 675)	Mitgliedern.

*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1913.

C. Unterstützungskasse für bei der Löschhilfe Beschädigte und Verunglückte.

I. Einnahme.		II. Ausgabe.			
	M	℔			
1. Bestand aus dem Vorjahre	1 562	82	1. Unterstützungen und Kurkosten	1 199	30
2. Zinsen	1 346	50			
Summe	2 909	32	Summe	1 199	30

Der Ueberschuß beträgt: 1 710 Mark 02 Pf.

Die Zahl der Unfälle, für welche Unterstützungen gezahlt worden sind, belief sich auf 16.

Das Vermögen der Unterstützungskasse betrug am 31. Dezember 1914:

a) 2 000 Mk. 3 1/2%ige Rheinprovinz-Anleiheſcheine zum Kurzwerte von	1 740,—	Mk.
b) 33 400 „ 3 3/4% „ „ „ „ „ „	31 396,—	„
c) 600 „ 4% „ „ „ „ „ „	582,—	„
Σa. 36 000 Mk. Rheinprovinz-Anleiheſcheine zum Kurzwerte von	33 718,—	Mk.
d) in bar	1 710,02	„
Summe	35 428,02	Mk.

Düsseldorf, den 15. Mai 1915.

Der Direktor der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz
Vorſter
Geheimer Regierungsrat.

E. Angelegenheiten der Landesbank der Rheinprovinz und des von dieser verwalteten Meliorationsfonds.

Ueber die Angelegenheiten der Landesbank und des von ihr verwalteten Meliorationsfonds wird der nachfolgende, von dem Kuratorium der Bank geprüfte Bericht des Direktors vorgelegt.

Bericht

über die Verwaltung der Landesbank der Rheinprovinz für das Kalenderjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1914.

I. Allgemeines und Personalien.

Das Mitglied des Kuratoriums, Herr Gutsbesitzer Deſtrée, iſt am 29. Juli 1914 geſtorben; an deſſen Stelle wurde in der Sitzung des Provinzialausſchuſſes vom 28. Auguſt 1914 Herr Geheimer Kommerzienrat Huetz zu Neuhüſſeswagen zum Mitgliede des Kuratoriums gewählt.

In der Sitzung des Provinzialausschusses vom 5. Juni 1914 wurde der seitherige Sparkassendirektor Cremer aus Aachen zum zweiten Rechnungsdirektor der Landesbank auf Lebenszeit gewählt.

Das Kuratorium bestand am Schlusse des Berichtsjahres aus den Herren:

Landrat und königlicher Kammerherr Graf Weiffel von Gymnich, Vorsitzender,
Landeshauptmann, Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat
Dr. von Renvers, stellvertretender Vorsitzender,
Landrat Geheimer Regierungsrat Eich,
Kommerzienrat Laeis,
Bergrat Kreuser,
Geheimer Kommerzienrat Hueck,
Geheimer Regierungsrat Dr. Lohé, Direktor der Landesbank.

Das Kuratorium ist während des Berichtsjahres siebenmal zu Sitzungen zusammengetreten, um über die nach § 19 des Statuts der Landesbank seiner Entscheidung unterliegenden Angelegenheiten zu beschließen.

Die erste Hälfte des Jahres 1914 entsprach den Erwartungen, welche die Leitung der Landesbank im vorjährigen Bericht ausgesprochen hatte.

Anfangs Dezember 1913 setzte eine starke Nachfrage in Rheinprovinz-Anleihscheinen ein.

Es gelang, in der Zeit vom Dezember 1913 bis 30. Juni 1914, also in knapp 7 Monaten, 29½ Millionen Mark Rheinprovinz-Anleihscheine zu langsam steigenden Kursen unterzubringen.

Als der Krieg ausbrach, mußte die Landesbank den mit ihr in Kontokorrentverkehr stehenden Sparkassen und Gemeindeverwaltungen in weitgehendem Maße flüssige Mittel zur Verfügung stellen. In den kritischen Tagen vom 28. Juli bis 3. August zahlte sie 25 Millionen Mark an diese Kundschaft und zwar aus vorsorglich greifbar gestellten Mitteln.

Eine weit umfangreichere Belastungsprobe stellte die Mitwirkung an der Ausgabe der Kriegsanleihen an die Leistungsfähigkeit unserer Anstalt; konnten doch der Reichsbank nicht weniger als 100 Millionen Mark oder mit anderen Worten mehr als 1/50 des Gesamtanleihebetrages am letzten Zeichnungstage als Zeichnung der Landesbank der Rheinprovinz übermittelt, bis zum 22. Dezember voll gezahlt und in den uns befreundeten Finanzkreisen untergebracht werden.

Daneben glaubte die Landesbank ihre eigentliche Aufgabe, langfristige, unkündbare Darlehen an Gemeinden und Private auszus zahlen, nicht fallen lassen zu dürfen; sie war in der Lage, auch im 2. Halbjahr noch 9 Millionen Mark zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Im ganzen betrug die Auszahlung auf feste Darlehen im Jahre 1914 = 31 257 084,63 Mark.

Weit umfangreicher stellte sich freilich naturgemäß die Gewährung kurzfristiger, jederzeit kündbarer Darlehen, meist gegen Unterlage von mindelsicheren Wertpapieren, die als erstmalige Auszahlungen eine Höhe von fast 110 Millionen Mark erreichten.

Außerdem stellte die Landesbank der Landesversicherungsanstalt einen billigen Kredit von vorerst ca. 11 Millionen Mark zur Befriedigung kommunaler, rheinischer Geldbedürfnisse zur Verfügung.

Auch in anderer Richtung traf die Landesbank gleich beim Ausbruch des Krieges Maßnahmen, um den Schäden vorzubeugen, die für viele Private eine Störung ihrer wirtschaftlichen Lage herbeiführen konnten.

Schon im August erklärte sich der Direktor durch Anzeigen in allen größeren Tagesblättern der Provinz bereit, Hypothekengläubigern, die wegen der Nichtzahlung der Zinsen seitens ihrer Schuldner in Verlegenheit kommen sollten, unter den erforderlichen Vorichtsmaßregeln auf ihre Hypothekendokumente Vorschüsse zu geben, und zwar unter dem Zinsfuß der Reichsdarlehnskasse.

Ferner erließ der Direktor der Landesbank der Rheinprovinz Mitte August folgende Bekanntmachung in den Zeitungen:

„Vermögensverwaltung während des Krieges.“

„Die Landesbank der Rheinprovinz ist gerne bereit, die Vermögensverwaltung derjenigen Personen, welche infolge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Interessen verhindert sind, zu übernehmen. Eine Reihe von Beamten der Landesbank stellen sich ferner Frauen und Kindern der ins Feld gezogenen Krieger gerne zur Verfügung, um ihnen unentgeltlich mit Rat und Tat in vermögensrechtlichen Dingen zur Seite zu stehen.“

Die erstere Maßnahme wirkte zweifellos beruhigend auf weite Kreise; doch zeigte die geringe Inanspruchnahme der von der Landesbank angebotenen Hilfe, daß die Befürchtungen, welche in den ersten Wochen des Krieges in der Presse zum Ausdruck kamen, nicht begründet waren.

Die innere Erstarkung des deutschen Wirtschaftslebens zeigte sich noch offenkundiger in dem außerordentlich günstigen Eingang der Zinsen und Tilgungsraten an den Terminen vom 30. September, 31. Oktober und 31. Dezember, worüber die näheren Ausführungen zu den einzelnen Bilanzposten Aufklärung erteilen.

Da die Landesbank die Verpflichtung zur regelmäßigen Tilgung der Rheinprovinz-Anleihen hat, so muß sie zwar im Prinzip an der Tilgung der von ihr hergeliehenen Darlehen festhalten; da indes manche Gemeinden und Private durch den Kriegsausbruch in eine unbefriedigende Geldlage geraten waren, so wurden je nach den einzelnen Fällen verschiedene Maßnahmen getroffen, um die notleidenden Schuldner über die durch die Notwendigkeit, Tilgungsraten zu zahlen, geschaffene üble Lage hinweg zu helfen.

Aus der vorteilhaften Abwicklung der Kriegsanleihenzeichnung konnte die Landesbank einen besonderen Kriegshilfsfonds bilden, aus welchem u. a. Zinsenrückstände solcher Schuldner gedeckt werden sollen, deren Vermögensverhältnisse durch den Krieg erschüttert und welche ohne eigene Schuld in ihrer Leistungsfähigkeit der Landesbank gegenüber geschwächt werden.

Eine besonders segensreiche Einrichtung wurde sodann bei Ausbruch des Krieges durch Gründung einer Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit im Interesse der Hinterbliebenen unserer gefallenen, rheinischen Krieger geschaffen, deren Einrichtungs- und Unterhaltungskosten ganz von der Landesbank getragen werden, und der außerdem ein besonderer Zuschuß von 50 000 Mark zugeführt wurde. Aufs wärmste gefördert durch die staatlichen und kommunalen Behörden, hat diese Kasse in den wenigen Monaten ihres Bestehens schon ca. 88 000 rheinische Krieger in die Versicherung aufnehmen können mit einem Zeichnungskapital von fast 1 350 000 Mark, so daß es möglich werden dürfte, den Hinterbliebenen unserer gefallenen, tapferen, rheinischen Krieger bei Auflösung der Kasse einen nennenswerten Kapitalbetrag zu überweisen.

Der glatten Durchführung aller dieser schwierigen und vielfach ganz neuen Aufgaben ist der Beamtenkörper des Instituts gerecht geworden, trotzdem nicht weniger als 37 Beamte sich dem Dienste des Vaterlandes zur Verfügung stellen mußten, deren Ergänzung durch geschulte Hilfskräfte naturgemäß großen Schwierigkeiten begegnete.

Angeichts der heutigen Verhältnisse ein zuverlässiges Urteil für die weitere Gestaltung der geschäftlichen Entwicklung der Landesbank fällen zu wollen, wäre zweifellos verfrüht. Jedenfalls aber darf die Leitung mit Vertrauen in die Zukunft blicken; sind ihr doch in dem ersten Monat des inzwischen begonnenen neuen Geschäftsjahres nicht weniger als 40 Millionen Mark neuer Gelder zugeflossen, die es der Bank ermöglichen, den auf ihre Unterstützung rechnenden Kreisen zur Seite zu stehen und besonders auch wiederum für die neue bevorstehende Kriegsanleihe sich kraftvoll zu betätigen.

Unter allen Umständen ist aber auch in Zukunft darauf Bedacht zu nehmen, die Stärkung der offenen und stillen Reserven in der weitgehendsten Weise ins Auge zu fassen, da eine Verwaltung, welche mit 629 133 872,97 Mark fester Darlehen, 54 017 118,40 Mark Vorschüssen arbeitet, welche ein Effekten-Depotgeschäft von ca. 346 000 000 Mark unterhält und ein erhebliches Effekten-Kommissionsgeschäft für ihre Kundschaft besorgt, insgesamt ihre Verwaltungstätigkeit auf einen Geldwert von über einer Milliarde erstreckt, naturgemäß stets starke Reserven im Rücken haben muß.

Von großer, weittragender Bedeutung für unsere provinziellen Kreditverhältnisse dürfte die Gründung der „Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz“ werden, welche auf Grund des königlichen Privilegs vom 10. August 1914 am 1. Januar 1915 ihre Tätigkeit durch Uebernahme der bis dahin von der Rheinischen Geschäftsstelle des Verbandes öffentlich-rechtlicher Lebensversicherungsanstalten zustande gebrachten Abschlüsse in Lebens- und Volksversicherungen in Höhe von ca. 6 Millionen Mark in den Räumen der Landesbank und unter der Oberleitung des Direktors der Landesbank der Rheinprovinz aufgenommen hat. Die Landesbank stattet dieses Tochterinstitut mit einem Stammkapital von 1 000 000 Mark aus und wird gleichzeitig dem Organisationsfonds des jungen Instituts einen Betrag von 100 000 Mark zuführen.

Wie schon in dem vorigjährigen Geschäftsberichte ausgeführt wurde, wird die neue Anstalt besonders auch die Verbindung der Lebensversicherung mit Tilgung von Hypotheken ins Auge fassen und ferner die Anlage eines Teiles der ihr zufließenden Gelder zur Förderung des Kleinwohnungs-wesens und zur Förderung sonstiger wichtiger Zwecke der Entschuldung des provinziellen Grundbesitzes benutzen. Es ist daher wünschenswert, daß die mit der Landesbank in so engen Beziehungen stehenden öffentlichen Kassen und deren verantwortungsvolle Leiter dieses gemeinnützige Unternehmen fördern. Bei der zeitigen Lage des Anlagemarktes dürften die Gelder dieser neuen Anstalt in nicht ferner Zukunft eine willkommene Ergänzung der zur Befriedigung der Kreditbedürfnisse innerhalb der Provinz erforderlichen Mittel bieten.

Daß der Beginn der Tätigkeit der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in den Krieg fällt, erschwert die rasche Entwicklung der Versicherungstätigkeit selbstverständlich.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres mußte sich angesichts der gewaltigen Steigerung der Umsätze naturgemäß etwas günstiger stellen, als im Vorjahre; immerhin hält sich die Spannung zwischen Darlehns- und Anleihezinsfuß auf nur 0,19%, eine Spannung, die am besten die gemeinnützige Tätigkeit der Landesbank im Darlehnsgeschäft zu Tage treten läßt.

II. Zu Nachstehendem soll die Entwicklung des Geschäfts an der Hand der Bilanzposten im Einzelnen erläutert werden.

A. Aktiva.

I. Darlehensforderungen.

1. Langfristige Darlehen.

Am Ende des Geschäftsjahres 1913 stellten sich diese auf . 614 262 247 Mk. 28 Pf.
An neuen Darlehen wurden seit dem 1. Januar 1914 ausgezahlt: 31 257 084 " 63 "

645 519 331 Mk. 91 Pf.

Dagegen wurden getilgt bzw. in 1914 vorzeitig zurückgezahlt 16 385 458 " 94 "

so daß am Schlusse des Jahres 1914 die Darlehensforderungen . . 629 133 872 Mk. 97 Pf. betragen. (Vergl. Tabelle I Seite 120.)

Die neuen Darlehen wurden an folgende Gruppen ausgezahlt:

1. Landwirte	239 Stück, Betrag:	3 562 562 Mk. 40 Pf.
2. städtische Grundbesitzer	29 " "	365 517 " 51 "
3. Gemeinden	71 " "	8 049 990 " 40 "
4. Kreise	31 " "	16 086 144 " 82 "
5. Kirchen	18 " "	1 067 181 " 34 "
6. Korporationen	20 " "	2 064 855 " 16 "
7. Provinz	2 " "	60 833 " — "

410 Stück, Betrag: 31 257 084 Mk. 63 Pf.

(Vergl. Tabelle II Seite 121.)

Die Aufgaben, die im besonderen durch obige zur Auszahlung gelangte Darlehen im einzelnen gefördert wurden, waren

a. für kommunale Zwecke.

	Kreise		Gemeinden		Korporationen		Total	
	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
1. Kleinbahnen, Straßenbahnen und Grunderwerb für Eisenbahnen .	5 175 050	—	1 160 986	24	767 570	97	7 103 607	21
2. Straßen-, Brücken- und Wegebauten, Kanalisationen	150 000	—	2 333 640	94	—	—	2 483 640	94
3. Bau und Einrichtungen von Verwaltung- und Dienstgebäuden .	—	—	616 422	46	—	—	616 422	46
4. Wasserleitungen, Wasserwerke und Talsperren	—	—	116 050	—	225 000	—	341 050	—
Zu übertragen	5 325 050	—	4 227 099	64	992 570	97	10 544 720	61

	Preise		Gemeinden		Korporationen		Total	
	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡
Uebertrag	5 325 050	—	4 227 099	64	992 570	97	10 544 720	61
5. Elektrizitätswerke und Ueberlandzentralen	10 761 094	82	—	—	—	—	10 761 094	82
6. Schulbauten und Einrichtung von Unterrichts- und Bildungsanstalten	—	—	651 300	—	95 000	—	746 300	—
7. Krankenhäuser und Pflegeanstalten	—	—	908 750	—	720 504	08	1 629 254	08
8. Grunderwerb, Bildung von Grundstücks-, Hypotheken- und Betriebsfonds	—	—	575 382	25	—	—	575 382	25
9. Gaswerke u. Gasfernversorgung	—	—	71 500	—	—	—	71 500	—
10. Hafen-, Werft- und Parkanlagen, Stadthallen, Theater und Bäder	—	—	407 000	—	—	—	407 000	—
11. Waisen- und Vereinshäuser, Herbergen, Arbeiterheime, Asyle und sonstige Wohlfahrtseinrichtungen	—	—	—	—	256 780	11	256 780	11
12. Konvertierung von Anleihen und Schuldentilgung	—	—	240 781	70	—	—	240 781	70
13. Meliorationen, Deichanlagen und Flußregulierungen	—	—	5 000	—	—	—	5 000	—
14. Anlage von Friedhöfen	—	—	25 000	—	—	—	25 000	—
15. Allgemeinen Zwecken dienende, kleinere Aufgaben	—	—	938 176	81	—	—	938 176	81
Summe	16 086 144	82	8 049 990	40	2 064 855	16	26 200 990	38

(Vergl. Tabelle III Seite 122.)

b. für provinzielle Zwecke

für Wasserversorgungsanlagen in leistungsschwachen Gemeinden	35 000 Mk. — Pf.
für Beseitigung von Hochwasserschäden	25 833 " — "
	<hr/>
	60 833 Mk. — Pf.

während die Zwecke der bewilligten Darlehen

c. für Landwirte

wie folgt waren:

1. Konvertierung bestehender, teils höher verzinslicher Hypothekenschulden	1 176 513 Mk. 42 Pf.
2. Abstoßung sonstiger Schulden	111 914 " 89 "
	<hr/>
Zu übertragen	1 288 428 Mk. 31 Pf.

	Uebertrag	1 288 428 Mk. 31 Pf.
3. Abfindungen und Erbaueinanderetzungen		567 337 " 01 "
4. Verbesserungen und Vergrößerung des Besitzes und zur Deckung von Baukosten		520 058 " 02 "
5. Kaufpreiszahlungen		798 993 " 67 "
6. Studienkosten und Aussteuer der Kinder		60 000 " — "
7. Industrielle Unternehmungen und Geschäftszwecke		98 211 " 05 "
8. Sonstige Zwecke		120 801 " 61 "
	Summe	3 453 829 Mk. 67 Pf.

Die Darlehnsforderungen der Landesbank verzinzen sich Ende 1914 wie folgt:

zu 3 $\frac{1}{2}$ %	Zinsen	124 620 645 Mk. 22 Pf.
" 3 $\frac{6}{10}$ %	"	15 567 339 " 47 "
" 3 $\frac{3}{4}$ %	"	78 603 223 " 01 "
" 4 %	"	165 626 708 " 68 "
" 4,1 %	"	96 147 413 " 63 "
" 4,2 %	"	37 080 460 " 65 "
" 4 $\frac{1}{8}$ %	"	13 810 081 " 15 "
" 4,15 %	"	48 149 146 " 54 "
" 4 $\frac{1}{4}$ %	"	22 478 436 " 31 "
" verschiedene %	"	27 050 418 " 31 "
	zusammen	629 133 872 Mk. 97 Pf.

Die Durchschnittsziffer der Darlehen betrug Ende 1914:

1. ländliche	13 332 Mk. 98 Pf.
2. städtische	21 914 " 07 "
3. kommunale	79 775 " 87 "
4. Kleinbahndarlehen	476 785 " 86 "

Neu abgeschlossen wurden in 1914 an Darlehen mit:

	Bewilligt			Davon infolge Verzichtsleistung gelöscht			Bleiben bewilligt		
	Stück	M	℔	Stück	M	℔	Stück	M	℔
1. Städtischen Grundbesitzern	35	522 817	51	7	145 800	—	28	377 017	51
2. Ländlichen " *)	220	3 721 759	93	21	267 930	26	199	3 453 829	67
3. Genossenschaften	18	3 669 000	—	4	1 050 000	—	14	2 619 000	—
4. Kirchengemeinden	19	1 235 000	—	4	221 000	—	15	1 014 000	—
5. Zivilgemeinden	76	13 792 426	95	11	2 049 380	—	65	11 743 046	95
6. Kreisen	22	15 147 000	—	1	253 000	—	21	14 894 000	—
	390	38 088 004	39	48	3 987 110	26	342	34 100 894	13

Es wurden 607 Anträge auf Freigabe von Grundstücken aus dem Hypothekenverbande genehmigt.

*) Hiervon wurden durch die Landesbankagenten vermittelt 55 Stück mit 476 848 Mk. 32 Pf.

Im Jahre 1914 blieben 103 Darlehensschuldner mit Zinsen im Betrage von 64 531 Mk. 06 Pf. im Rückstande gegenüber einem Gesamt-Zinsen-Einnahmesoll von 24 635 597 Mark 38 Pf.

Von den am Schlusse des Jahres 1913 noch schwebenden 10 Zwangsversteigerungen (siehe vorjährigen Bericht) sind 9 erledigt. 1 Zwangsverwaltung läuft noch.

Im Jahre 1914 war die Landesbank an 25 Zwangsversteigerungen, darunter 5 Zwangsversteigerungen mit Zwangsverwaltung, und außerdem an 1 Zwangsverwaltung beteiligt, von denen 11 Zwangsversteigerungen, darunter 1 mit Zwangsverwaltung, erledigt sind. Beim Jahreschluß schweben noch 14 Zwangsversteigerungen, darunter 4 mit Zwangsverwaltung und außerdem 1 Zwangsverwaltung.

Infolge mehrjähriger, nach einander folgenden Mißernten im Weinbau des Nahegebietes mußte die Landesbank einen größeren, erstklassigen Kreuznacher Weingutsbesitz zur Zwangsversteigerung bringen; im Interesse der Abrundung und Ergänzung des Weingutsbesitzes der Provinzial-Weinbauschule in Kreuznach wurde die Besitzung von der Provinzialverwaltung angefeigert. Das Guthaben der Landesbank ist der Provinzialverwaltung auf einem besonderen Konto belastet worden.

2. Kurzfristige Darlehen.

Die Lombard- und Vorschußzahlungen betragen Ende 1913	19 016 875	Mk.	14	Pf.	
Zugang in 1914	111 071 674	"	12	"	
	zusammen	130 088 549	Mk.	26	Pf.
Abgang in 1914	76 071 430	"	86	"	
	Bestand Ende 1914	54 017 118	Mk.	40	Pf.

bestehend in Darlehen an Sparkassen, Korporationen und Private, sowie an Gemeinden und Kreise 53 720 981 Mk. 10 Pf.
und in Vorschüssen an die Provinzialverwaltung 296 137 " 30 "

Die außerordentliche Steigerung des Lombardgeschäftes erklärt sich aus den hohen Anforderungen, welche durch den Ausbruch des Krieges und die starke Beteiligung der rheinischen Sparkassen an der Kriegsanleihe vorübergehend hervorgerufen wurden.

Im Lombardverkehr mit Sparkassen stellen sich die Auszahlungen auf	80 692 896	Mk.	31	Pf.
die Rückzahlungen auf	50 433 844	"	18	"
	30 259 052	Mk.	13	Pf.
so daß sich zuzüglich des Vortrages von 1913 in Höhe von	8 248 380	"	27	"
der Bestand an Vorschüssen auf	38 507 432	Mk.	40	Pf.

(Vergl. Tabelle IV S. 123.)

Ende 1913 betragen die an Gemeinde- und Stadtkassen aus- gegebenen Lombarddarlehen und Vorschüsse	5 298 038	Mk.	95	Pf.	
Im Jahre 1914 wurden weiter ausgezahlt	13 090 377	"	85	"	
	zurückgezahlt	18 388 416	Mk.	80	Pf.
		14 432 131	"	95	"
so daß sich Ende 1914 ein Bestand von	3 956 284	Mk.	85	Pf.	

ergibt.

II. Vorschüsse an die Provinz und kleinere Vorschußkonten.

Die Vorschüsse an die provinzielle Verwaltung dienen teils zur Deckung des laufenden Geldbedarfs bis zum jeweiligen Eingang der Umlage, teils zu Vorschußzahlungen auf Anleihen. Die Landesbank leistet diese Zahlungen zu besonders vorteilhaften Bedingungen. Außerdem befinden sich unter diesen Aktivposten die Vorschüsse an die offiziellen Zahlstellen der Rheinprovinz-Anleihscheine.

III. Barbestand, Wechsel, Postscheck und Bankguthaben.

Die Bewegungen, die im Jahre 1914 sich bei diesen Aktiven vollzogen haben, werden durch nachstehende Tabelle wiedergegeben:

	Kasse		Reichsbankguthaben		Wechsel		Bankguthaben		Post- scheckverkehr	
	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡
Bestand am 1. Januar 1914	124 208	09	324 276	66	525 000	—	14 894 018	16	11 082	39
hierzu die Gesamtein- nahme des Jahres	52 699	167 53	276 683	983 60	25 299	324 89	234 086	530 —	51 019	218 38
=	52 823	375 62	277 008	260 26	25 824	324 89	248 980	548 16	51 030	300 77
abzüglich der Ausgabe des Jahres	52 599	981 05	276 233	210 41	19 379	324 89	243 954	775 78	50 791	540 07
verbleibt am 31. De- zember 1914 ein Be- stand von	223 394	57	775 049	85	6 445 000	—	5 025 772	38	238 760	70

Gesamtsumme 12 707 977 Mark 50 Pf. Bilanz Aktiva Nr. 3.

(Siehe auch Tabelle V Seite 124)

Die Umsätze sind auf allen Konten ganz erheblich gestiegen. Wie sich der bargeldlose Geldverkehr beim Eingang der Darlehenszinsen und Tilgungsraten im einzelnen abgewickelt hat, zeigen die folgenden Zahlen:

Rech- nungs- jahr	Verrechnungen mit Banken pp.		Durch Postscheckamt in Köln		Reichsbank-Giro-Konto		sonstige Ueber- weisungen		Kasse		Total			
	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡		
1909	13 522	278 99	2 918	680 47	2 738	573 56	5 399	363 12	1 981	377 66	3 500	642 71	30 060	916 51
1910	16 528	051 60	5 182	239 62	2 132	895 68	4 906	121 06	2 309	533 67	2 570	018 04	33 628	859 67
1911	19 307	213 38	6 611	747 21	1 818	474 15	6 178	761 94	1 991	030 44	1 652	091 36	37 559	318 48
1912	23 744	732 29	5 809	153 37	1 389	693 37	4 155	988 15	1 714	915 97	1 192	517 79	38 007	000 94
1913	23 075	495 89	7 904	955 89	1 506	841 38	4 905	019 —	2 008	788 17	1 434	732 64	40 835	832 97
1914	22 540	628 06	9 271	668 12	994	901 88	5 199	995 17	1 709	004 —	1 070	535 04	40 786	732 27

Der eigentliche Bar- und Kassenverkehr hierbei beträgt mithin nur mehr 7 %.

Auch im Verkehr mit den Sparkassen und Gemeindefassen hat die Ausschaltung des baren Geldverkehrs durch Berechnungen ganz bedeutende Fortschritte gemacht.

Von den ausgezahlten Darlehnsbeträgen wurden im Berichtsjahre 4 319 950 Mk. 28 Pf. auf Sparkassenkonten gutgeschrieben.

IV. Wertpapiere.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren besteht aus:

a) eigenen zurückgekauften Rheinprovinz-Anleihe-scheinen und zwar:

3 % igen	im Nennwerte von	1 138 000	Mk.
3 ¹ / ₈ % igen	" " "	424 200	"
3 ¹ / ₂ % igen	" " "	1 973 000	"
3 ¹ / ₂ % igen	" " "	4 325 300	"
3 ⁶ / ₁₀ % igen	" " "	1 588 500	"
3 ³ / ₄ % igen	" " "	797 600	"
4 % igen	" " "	1 428 600	"
	Nennwert	11 675 200	Mk.

die mit 10 207 847 Mark 10 Pf. zu Buch stehen, und

b) Reichs- und Staatsanleihen im Nennwerte von 9 151 400 Mark und zwar:

1. 3 % igen	mit 2 262 200	Mk. à 70 %	. . .	1 583 540	Mk. — Pf.
2. 3 ¹ / ₂ % igen	" 4 262 000	" à 80,38 %	. . .	3 425 802	" — "
3. 4 % igen	" 2 566 600	" à 93,10 %	. . .	2 389 479	" 75 "
4. 5 % igen	" 60 600	" à 97,10 %	. . .	58 857	" 10 "
				7 457 678	Mk. 85 Pf.

Die Abschreibungen, die die Landesbank auf vorstehenden Anlagen 1914 vorgenommen hat, betragen 454 540 Mark. Eine besondere Abschreibung auf die Bestände an eigenen Rheinprovinz-Anleihe-scheinen erübrigte sich, da diese Beträge voraussichtlich schon in den nächsten Jahren Verwendung zur Tilgung finden.

Nicht als Aktivposten aufgeführt sind die endgültig zur Tilgung ausgefonderten 10 784 700 Mark Nennwert Rheinprovinz-Anleihe-scheine, die daher auch vom Umlauf der Rheinprovinz-Anleihe-scheine auf der Passivseite in Abzug gebracht wurden.

Neben den eigenen Wertpapieren ist der Landesbank die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren durch fremde Hinterleger anvertraut. Die Zahl dieser Hinterleger stieg im Berichtsjahre 1914 von 2077 auf 2474, die Zahl der offenen Depots von 7937 auf 9493 mit einem Gesamtbetrage von 346 001 040 Mark 46 Pf. einschließlich Kriegsanleihen.

Der Jahreszuwachs an hinterlegten Wertpapieren war der stärkste seit Bestehen der Landesbank.

Die hinterlegten Rheinprovinz-Anleihe-scheine beliefen sich Ende 1914 auf 185 944 300 Mark = rd. 33 % des Gesamtumlaufs. (Vergl. Tabelle VI S. 125.)

V. Immobilienkonto.

Die Immobilien bestehen aus dem Bankgebäude Friedrichstraße 60 und Fürstenwall 154 nebst dem neuen Tresorbau und dem auf diesem errichteten Oberlichtsaale, sowie aus den Häusern Friedrichstraße 56 und 58 mit einem Gesamtwerte von 784 746 Mark 30 Pf., die abgeschrieben sind.

Die Vermehrung auf diesem Konto erklärt sich aus der im vorigen Geschäftsbericht erwähnten Uebernahme eines Hauses. Den bisherigen Grundsätzen der Abschreibung entsprechend wird dieser Betrag von 58 166 Mark 42 Pf. aus dem Zinsgewinn abgeschrieben. Bei einem in Aussicht stehenden Wiederverkauf des Immobilien würde der erzielte Betrag dem Reservefonds zuzuführen sein.

B. Passiva.

I. Eigenes Vermögen.

1. Der Stammfonds beträgt unverändert	3 000 000 Mk. — Pf.
2. Der Reservefonds A. (Provinzial-Reservefonds) beträgt	2 000 000 Mk. — Pf.
3. Der Reservefonds B. (Landesbank-Reservefonds) betrug nach dem vor- jährigen Abschluß	5 300 000 Mk. — Pf.
Im Jahre 1914 wurden demselben aus dem Zinsgewinn des Jahres 1913	500 000 „ — „
zugeführt, so daß derselbe Ende 1914	5 800 000 Mk. — Pf.
betrug.	
4. Der Reservefonds „Sonderrücklage des Effektengeschäfts“ hatte Ende 1913 einen Bestand von	118 332 Mk. 01 Pf.
Im Jahre 1914 wurden demselben zugeführt	32 198 „ 61 „
	150 530 Mk. 62 Pf.
dagegen belastet	355 „ 25 „
Bestand Ende 1914	150 175 Mk. 37 Pf.
Der starke Zuwachs der hinterlegten Wertpapiere hat naturgemäß mit der Zeit ver- mehrte Einnahmen aus diesem Geschäftszweig zur Folge.	
5. Aus dem Fonds für Nachlässe in Notstandsfällen in Höhe von	10 000 Mk. — Pf.
wurden im Rechnungsjahre 1914 verausgabt	461 „ 07 „
so daß Ende 1914 ein Bestand von	9 538 Mk. 93 Pf.
verblieb.	
6. Der Stempelfonds hatte Ende 1913 einen Bestand von	641 832 Mk. 62 Pf.
Im Rechnungsjahre 1914 sind demselben aus Beiträgen der Darlehnschuldner zugeführt worden	252 042 „ 66 „
Summe und zu übertragen	893 875 Mk. 28 Pf.

Summe und Uebertrag	893 875 Mk. 28 Pf.
Belastet wurde der Fonds mit der im Jahre 1914 zu zahlenden Effekten- und Talonsteuer im Betrage von	145 482 " — "
so daß am Schlusse des Rechnungsjahres 1914 ein Bestand verblieb von	<u>748 393 Mk. 28 Pf.</u>
7. Organisationsfonds der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt, gebildet auf Beschluß des Provinzialauschusses vom 31. Januar 1914; derselbe wird im neuen Geschäftsjahre an die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz abgeführt	<u>100 000 Mk. — Pf.</u>
8. Kriegshilfsfonds, gebildet aus den Ueberschüssen bei der Abwicklung der Kriegsanleihe gemäß Beschlusses des Provinzialauschusses vom 19. Januar 1915	<u>160 000 Mk. — Pf.</u>

9. Agiokonto.

a) Agio-Reservekonto.

Das Agio-Reservekonto hatte am Schlusse des Jahres 1913 einen Bestand von	1 216 737 Mk. 25 Pf.
Durch die endgültige Ausscheidung der Tilgungsbeträge für 1916 in Höhe von 5 173 800 Mark ist dem Konto ein weiterer Agiogewinn von	480 227 " 50 "
zugeflossen und stellt sich der Bestand Ende 1914 auf	<u>1 696 964 Mk. 75 Pf.</u>

b. Disagio-Konto.

Das Disagio-Konto stellte sich Ende 1913 auf	79 166 Mk. 05 Pf.
Dem Konto wurden im Berichtsjahre 1914 zugeführt:	
1. Beiträge der Darlehnschuldner	1 137 323 " 62 "
2. Sonstige Spesen	18 055 " 36 "
3. Kursgewinn aus Wertpapieren	17 682 " 80 "
4. Ueberweisung aus Zinsgewinn für 1913	400 000 " — "
Summe	<u>1 652 227 Mk. 83 Pf.</u>

Das Konto wurde belastet mit:

1. Disagio-Verlust aus verkauften Rheinprovinz-Anleihe Scheinen . .	540 997 Mk. — Pf.
2. Druck-, Emissions- sowie Infectionskosten, Schlußschein stempel und Provisionen	174 142 " 60 "
3. Sonstige Spesen	22 970 " 27 "
4. Abschreibung auf Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen	454 540 " — " = 1 192 649 " 87 "

Bestand des Disagio-Kontos Ende 1914 459 577 Mk. 96 Pf.
also 380 411 Mk. 91 Pf. mehr, wie beim Jahresbeginn.

II. Verbindlichkeiten.

10. Rheinprovinz-Anleiheſcheine.

Der Umlauf ſtellte ſich Ende 1913 auf	604 417 700	Mk.
Die am Schluſſe des Rechnungsjahres 1913 noch im Beſitz der Landesbank befindlichen	16 764 900	„
Anleiheſcheine der 38. Ausgabe wurden in 1914 ganz begeben.		
	=	621 182 600 Mk.

Endgültig durch Rückkauf aus dem Verkehr gezogen wurden	5 173 800	Mk.
An verloſten Stücken wurden eingelöſt	860 500	„ 6 034 300 „
Es verbleiben mithin als Umlaufſchuld Ende 1914	615 148 300	Mk.
Die eigenen Beſtände verminderten ſich um 2 533 700 Mark. (Vergl. Tabelle VII Seite 126.)		
Von der vom Provinzialauſchuſſe in der Sitzung vom 7. April 1914 beſchloſſenen 4 % igen Anleihe 39. Ausgabe im Betrage von 40 000 000 Mark wurde mit Rückſicht auf die zeitigen ungünſtigen Abſatzverhältniſſe biſ jetzt noch nichts begeben.		

11. Depoſiten.

Der Depoſitenverkehr der Landesbank geſtaltete ſich im Rechnungsjahr 1914 wie folgt:

Beſtand am Schluſſe des Rechnungsjahres 1913	25 300 474	Mk. 31	ſf.
Im Rechnungsjahr 1914 wurden hinterlegt	16 814 536	„ 36	„
	Summe	42 115 010	Mk. 67 ſf.
Dagegen im Jahre 1914 zurückgezogen	19 900 219	„ 69	„
Beſtand	22 214 790	Mk. 98	ſf.

Die Depoſiten zerfallen in:

a) Depoſiten der Rheinischen Provinzialverwaltung	6 393 556	Mk. 33	ſf.
b) Depoſiten der Provinzial-Feuerverſicherungsanſtalt			
1. aus laufenden Beſtänden	2 856 742	„ 85	„
2. aus Reſervefonds und Prämien-Reſervefonds	11 466 544	„ 33	„
c) Depoſiten dritter	1 497 947	„ 47	„
	zusammen obige	22 214 790	Mk. 98 ſf.

Hierzu Beſtand des Rheinischen Meliorationsfonds 201 017 „ 62 „

ſo daß die Geſamtdepoſiten betragen 22 415 808 Mk. 60 ſf.

(Vergl. Tabelle VIII Seite 127.)

12. Kontokorrent-Guthaben.

Der Beſtand der Kontokorrents betrug Ende 1913	24 456 243	Mk. 51	ſf.
Zugang in 1914	536 960 178	„ 51	„
	zusammen	561 416 422	Mk. 02 ſf.
Abgang in 1914	500 346 717	„ 51	„

Nettobeſtand Ende 1914 61 069 704 Mk. 51 ſf.

beſtehend in 61 222 216 Mark 49 ſf. Guthaben der Konto-Korrentinhaber, der Reichsdarlehnskafſe und anderer öffentlicher Kafſen abzüglich 152 511 Mark 98 ſf. Schulden der Kontoinhaber.

Der Verkehr der Landesbank mit den Sparkassen,

der in obigen Ziffern mit enthalten ist, war auch im abgelaufenen Rechnungsjahre außerordentlich lebhaft. Gemäß Beschluß des rheinisch-westfälischen Sparkassentages vom 20. Juni 1914 wurde die Giro-Centrale der rheinischen Sparkassen der Landesbank der Rheinprovinz übertragen und damit ein neues enges Band für die gegenseitigen Beziehungen geschaffen. Im Näheren gestaltete sich der Verkehr wie folgt:

Die Eingänge beliefen sich auf	152 429 362 Mk. 17 Pf.
Die Abhebungen dagegen auf	159 760 074 " 55 "
	= 7 330 712 Mk. 38 Pf.

so daß sich unter Verrechnung des Vortrages von 1913 in Höhe von 13 222 481 " 74 " das Guthaben der Sparkassen Ende 1914 auf 5 891 769 Mk. 36 Pf. stellte. (Vergl. Tabelle VIII Seite 127.)

Der Rückgang erklärt sich aus der Beteiligung der Sparkassen an der Kriegsanleihe.

Im Wertpapier-Depotverkehr stieg die Summe der von Sparkassen hinterlegten Wertpapiere von 104 146 779 Mark 85 Pf. auf 120 976 279 Mark 85 Pf. und die Anzahl der hinterlegenden Sparkassen von 166 auf 184.

Die Höhe der von den Sparkassen miteinander verrechneten Beträge erreichte die Summe von 7 055 590 Mark 59 Pf. bei 376 Aufträgen.

Der Verkehr mit Stadt- und Gemeindefassen

hat sich im ablaufenden Geschäftsjahre weiter günstig entwickelt.

Im Kontokorrentverkehr mit diesen Kassen beliefen sich

die Abhebungen auf	29 946 646 Mk. 83 Pf.
die Eingänge auf	28 133 530 " 55 "
	1 813 116 Mk. 28 Pf.

so daß sich unter Verrechnung des Vortrages von 1913 in Höhe von 2 699 660 " 23 " das Guthaben der öffentlichen Gemeinde- und Stadtkassen auf . . . 886 543 Mk. 95 Pf. stellte.

Im Wertpapier-Depotverkehr stieg die Summe der von Gemeindefassen hinterlegten Wertpapiere von 7 304 575 Mark auf 10 875 918 Mark 49 Pf. und die Anzahl der hinterlegenden Kassen von 115 auf 132.

14. Gewinn- und Verlustrechnung.

a) Zinsrechnung.

Ausgabe.			Einnahme.		
	M	℔		M	℔
1 Zinsen von Rheinprovinz-Anleihe-			1 Zinsen von langfristigen Darlehen .	24 635 597	38
2 schein	22 365 311	28	2 " " kurzfristigen Darlehen .	1 321 839	22
3 " " Depositen	885 958	46	3 " " Bankguthaben	738 404	33
4 " " Kontokorrent	1 356 679	08	4 " " Wertpapiere	291 514	81
5 Verwaltungs- und sonstige Kosten .	480 812	31	5 " " Wechseln	116 278	15
Netto-Zinsgewinn	2 014 872	76			
Summe	27 103 633	89	Summe	27 103 633	89

b) Sonstige Rechnungen :

Ausgabe.		Einnahme.							
	M	3	M	3					
1	Kursverlust an erstmalig begebenen Rheinpro- vinz-Anleiheſcheinen .	540 997	—	1	a) Agio an zurückgekauft- ten Rheinprovinz-An- leiheſcheinen	—	—	480 227	50
2	Kosten der Begebung der Rheinprovinz-Anleihe- ſcheine, Speſen des Zinſeneinlöſungs- dienſtes und ſonſtige Speſen	197 468	12	2	Sonſtige Einnahmen:	—	—	—	—
3	Effekten- und Talonſteuer	145 482	—	a)	Beiträge der Dar- lehnsſchuldner für Diſ- agio	1 137 323	62	—	—
4	Abschreibung auf Staats- papiere zc.	454 540	—	b)	Beiträge der Dar- lehnsſchuldner für den Stempelfonds	252 042	66	1 389 366	28
5	Zinſnachlaß an Darlehns- ſchuldner	—	461 07	c)	Proviſionen, Depot- gebühren und ſonſtige Einnahmen des Ef- fektengeschäfts	32 198	61	—	—
6	Bergütung an das Agio- Reſervekonto	480 227	50	d)	Verſicherungſpeſen u. Porti	18 055	36	50 253	97
7	Bergütung an die Sonder- rücklage des Effektenge- ſchäfts	31 843	36	3	Gewinn aus Kriegsän- leihen	—	—	160 000	—
8	Bergütung an den Stem- pelfonds	106 560	66	4	a) Abbuchung beim Fonds für Nachläſſe in Not- ſtandsfällen	461 07	—	—	—
9	Bildung des Kriegshilfs- fonds	160 000	—	b)	beim Diſagiokonto .	19 588	09	20 049	16
	Summe	2 117 579	71		Summe	—	—	2 117 579	71

Bezüglich der oben angeführten Verwaltungskosten iſt zu bemerken, daß im Rechnungs-
jahre 1914 497 132 Mk. 01 Pf.
verausgabt wurden abzüglich eigener Einnahmen aus Mieten und Vergütung
der Landesverſicherungsanſtalt für die Aufbewahrung und Verwaltung der
Effekten mit 20 050 „ — „
ſo daß die Nettokosten mit 477 082 Mk. 01 Pf.
aus Zinsüberschüſſen zu decken blieben.

Die Anzahl der bei der Landesbank geführten Konten betrug am 31. Dezember 1914:

17 692	Darlehensknoten der Landesbank,
383	" des Meliorationsfonds,
4 193	" der Landesversicherungsanstalt,
9 493	Knoten der Effekten-Depots,
2 186	sonstige Knoten.

im ganzen 33 947 Knoten,
gegen 31 726 Knoten im Vorjahre.

Die Gründe für den Rückgang der Darlehensknoten sind die gleichen, wie im Vorjahre, nämlich Rückzahlung älterer Darlehen und Zusammenlegung mehrerer Knoten desselben Schuldners in ein Konto.

Der Betrag der Netto-Verwaltungskosten erscheint verhältnismäßig gering, wenn man erwägt, daß die Landesbank bei im ganzen 33 947 Knoten einschließlich der Effektendepots, die sehr viele Arbeit bedingen, am 31. Dezember 1914 einschließlich der Darlehen des Meliorationsfonds ein Gesamtvermögen verwaltet von 1 069 644 093 Mk. 29 Pf.
Die Zunahme gegen das Vorjahr mit 31 726 Knoten und 990 570 891 " 67 "
beträgt somit 2221 Knoten und 79 073 201 Mk. 62 Pf.

Das eigene Vermögen der Landesbank Ende 1914 besteht:

1. aus dem Stammfonds	3 000 000 Mk. — Pf.
2. dem Reservefonds inkl. Sonderrücklage, Stempelfonds und Fonds für Zinsnachlässe, Organisationsfonds der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt, Kriegshilfsfonds	8 968 107 " 58 "
3. dem Bestande des Agio-Reservekontos	1 696 964 " 75 "
4. dem Bestande des Disagiokontos	459 577 " 96 "
5. den Immobilien im Gesamtwerte von	842 912 " 72 "
	<u>14 967 563 Mk. 01 Pf.</u>

Als Netto-Zinsgewinn für 1914 verbleibt ein Betrag von 2 014 872 Mk. 76 Pf.
Hierzu Vortrag aus 1913 60 782 " 09 "
= 2 075 654 Mk. 85 Pf.

der gemäß Beschlüssen des Provinzialausschusses vom 28. August 1914 und 4. März 1915 folgende Verwendung finden soll:

1. Vergütung an den Haupt-Haushaltsplan	705 000 Mk. — Pf.
2. Vergütung an die Provinzialverwaltung für besondere durch den Krieg hervorgerufene Zwecke (Rotes Kreuz, Kriegsbeschädigte etc.)	325 000 " — "
3. Beitrag für die Beschädigten in Ostpreußen, welcher an die Landeshauptkasse in Königsberg gezahlt ist	100 000 " — "
4. Bestreitung der Kosten der Kriegerversicherung von Beamten und Angestellten der Provinzialverwaltung	10 000 " — "
5. Beitrag an die Sterbekasse der Provinzialbeamten	5 000 " — "
6. Beitrag an die Kriegerversicherung der Rheinprovinz	50 000 " — "
7. Weitere Rückstellung für Zwecke der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt	100 000 " — "
Zu übertragen	<u>1 295 000 Mk. — Pf.</u>

	Uebertrag	1 295 000 Mk. — Pf.
8. Vergütung an den Reservefonds B zum teilweisen Ausgleich für seine Abgabe an die genannte Lebensversicherungsanstalt .	500 000	" — "
9. Vergütung an den Kriegshilfsfonds	140 000	" — "
10. Abschreibung auf Immobilien	58 166	" 42 "
11. Vortrag in neuer Rechnung 1915 zur Verfügung des Provinzialauschusses	82 488	" 43 "
	2 075 654	Mk. 85 Pf.

15. Jahresrechnungen.

Die Jahresrechnungen der Landesbank sind bis einschließlich 1912 entlastet.

Rheinischer Meliorationsfonds.

Das Stammkapital des Rheinischen Meliorationsfonds beträgt einschließlich eines demselben aus Notstandsfonds zugeflossenen Betrages von 3 800 Mark 2 003 800 Mk. — Pf.

Die Darlehnsforderungen betragen Ende 1913 1 820 951 Mk. 07 Pf.

darauf wurden in 1914 zurückgezahlt 118 291 Mk. 12 Pf.

dagegen an neu bewilligten Darlehen ausgezahlt 100 122 " 43 "

mithin Abgang 18 168 " 69 "

Summe der Darlehnsforderungen Ende 1914 1 802 782 Mk. 38 Pf.

Hierzu der am Schlusse des Jahres verbliebene Barbestand von 201 017 " 62 "

Summe 2 003 800 Mk. — Pf.

Aus nachstehender Uebersicht ist die Verwendung der Zinsüberschüsse der Landesbank in den Jahren 1888 bis 1914 ersichtlich.

Zum Jahre	Von diesen Ueberschüssen wurden überwiesen														
	Summe des Ueberschusses		dem Refer- vonds der Landesbank		dem Agio- konto der Landesbank		dem Zins- mobilien- konto der Landes- bank		für sonstige Zwecke		a. dem Haupt-Haus- haltsplan		b. für besondere Zwecke		
	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	
1888/89	384 170	02	104 170	02	—	—	—	—	—	—	200 000	—	80 000	—	Ständebonds, Museumsbaufonds Trier je 40 000 Mark.
1889/90	423 415	76	123 415	76	—	—	—	—	—	—	800 000	—	—	—	Konto Kaiserfest.
1890/91	453 675	62	71 839	52	25 000	—	—	—	—	—	800 000	—	56 836	10	—
1891/92	451 263	15	59 030	23	65 000	—	—	—	—	—	320 000	—	7 232	92	Desgl.
1892/93	510 680	02	107 219	24	75 000	—	—	—	—	—	320 000	—	8 460	78	Desgl.
1893/94	544 677	05	83 749	98	95 000	—	—	—	—	—	340 000	—	75 927	12	Kaiserfest, Notstandsbarlehen, Weinbaukschule Trier.
1894/95	586 258	04	—	—	171 258	04	50 000	—	—	—	340 000	—	25 000	—	Notstandsbarlehen.
1895/96	742 236	29	—	—	34 549	68	75 000	—	96 675	68	390 000	—	146 010	93	Notstandsbarlehen, Weinbaukschule Trier.
1896/97	732 072	78	—	—	176 447	40	25 625	38	—	—	390 000	—	200 000	—	Kaiser Wilhelm-Denkmal.
1897/98	752 830	17	—	—	97 589	26	55 240	91	—	—	400 000	—	200 000	—	—
1898/99	834 648	56	—	—	92 283	93	56 714	93	—	—	400 000	—	285 649	70	Desgl.
1899/00	856 728	49	—	—	61 055	67	200 000	—	—	—	414 000	—	181 672	82	Kaiser Wilhelm-Denkmal, Siebengebirge, Sudafrie etc.
1900/01	841 987	16	277 113	76	—	—	—	—	—	—	414 000	—	150 273	40	Desgl.
1901	846 689	21	346 689	21	—	—	—	—	—	—	500 000	—	—	—	—
1902	897 860	78	297 860	78	—	—	—	—	—	—	600 000	—	—	—	—
1903	993 416	92	105 450	01	123 966	91	—	—	—	—	764 000	—	—	—	—
1904	1 032 788	33	100 000	—	144 288	33	130 000	—	—	—	658 500	—	—	—	—
1905	1 041 457	08	185 300	—	99 255	08	140 000	—	—	—	584 502	—	32 400	—	Für den Zwerich-Lanter Deichverband: I. Rate einer vom 46. Provinziallandtage bewilligten Beihilfe von 162 000 Mark.
1906	1 110 897	22	165 000	—	280 527	22	—	—	10 920	—	622 050	—	32 400	—	II. Rate desgl.
1907	1 329 019	49	658 182	56	—	—	—	—	—	—	625 000	—	45 836	93	III. Rate desgl., Hochzeitsgeschenk für das Kronprinzen- paar, Sterbefasse der Provinzialbeamten.
1908	1 080 542	63	320 000	—	—	—	45 000	—	—	—	625 000	—	90 542	63	IV. Rate desgl., Sterbefasse, zur Verfügung des Provinz- zialauschusses.
1909	1 133 869	42	428 869	42	—	—	—	—	—	—	625 000	—	80 000	—	V. Rate desgl., Sterbefasse, Hochwassererschäden.
1910	1 301 722	59	413 879	66	—	—	32 517	93	160 325	—	625 000	—	70 000	—	Siegrequittierung, Sterbefasse, Kunsthonds, Kaiser Wilhelm- Denkmal.
1911	1 428 023	—	462 133	36	—	—	—	—	270 889	64	625 000	—	70 000	—	Geschäfte des Provinziallandtags, Jubiläumsjahr 1915, Kunsthonds, Sterbefasse.
1912 (9 Monate)	1 218 153	08	300 000	—	188 153	08	—	—	—	—	705 000	—	25 000	—	Kunsthonds, Sterbefasse, Ausschmückung des Ständehauses.
1913	1 865 782	09	500 000	—	400 000	—	—	—	160 782	09	705 000	—	100 000	—	Notes Kreuz, Kriegbeschädigte, Beitrag für Döpreußen, Kriegsverwundung u. Sterbefasse der Provinzialbeamten.
1914	2 075 654	85	500 000	—	—	—	58 166	42	372 488	43	705 000	—	440 000	—	—

Bilanz der Landesbank

Aktiva.

	„	¢
1 Darlehensforderungen:		
a) langfristige Darlehen	629 133 872	97
b) kurzfristige, fahungsgemäß gedeckte Darlehen	53 720 981	10
c) Forderungen an Beiträgen zum Disagiofonds	7 431	28
	<u>682 862 285</u>	<u>35</u>
2 Vorkäufe an die Provinz und kleinere Vorkaufskonten	483 977	26
3 Barbestand, Wechsel, Postcheck- und Bankguthaben	12 707 977	50
4 Wertpapiere:		
a) eigene zurückgekaupte Rheinprovinz-Anleihecheine im Nennwerte von 11 675 200 Mark, abgeschrieben auf	10 207 847	10
b) Staats- und Reichsanleihen im Nennwerte von 9 151 400 Mark, abgeschrieben auf	7 457 678	85
Außerdem ist ein Bestand von zu Tilgungszwecken endgültig aus dem Verkehr gezogenen Rheinprovinz-Anleihecheinen im Nennwerte von 10 784 700 Mark vorhanden.		
5 Forderungen an das Rechnungsjahr 1915, Zinsanteile:	328 697	75
6 Immobilien:		
Das Bankgebäude Friedrichstraße 60 und Fürstenwallstraße 154, der neue Treppenturm und der auf demselben errichtete Oberlichtsaal, sowie die Häuser Friedrichstraße 56 und 58 im Gesamtwerte von 784 746 Mark 30 Pf. nebst sämtlichem Inventar abgeschrieben, ferner ein in M. Gladbach übernommener Besitz	58 166	42
	<u>714 106 630</u>	<u>23</u>

per 31. Dezember 1914.

Passiva.

	„	¢
A. Eigenes Vermögen:		
1 Stammfonds	3 000 000	—
2 Reservefonds A (Provinzial-Reservefonds)	2 000 000	—
3 Reservefonds B (Landesbank-Reservefonds)	5 800 000	—
4 Sonderrücklage des Effektengeschäftes	150 175	37
5 Fonds für Nachlässe in Notstandsfällen	9 538	93
6 Organisationsfonds der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt	100 000	—
7 Kriegshilfsfonds	160 000	—
8 Stempelfonds	748 393	28
9 Agiokonto:		
a) Agio-Reservekonto 1 696 964,75 Mf.		
b) Disagiokonto 459 577,96 „	2 156 542	71
	<u>14 124 650</u>	<u>29</u>
B. Verbindlichkeiten:		
10 Rheinprovinz-Anleihen: 625 933 000 Mf.		
Hierzu ab zu Tilgungszwecken endgültig aus dem Verkehr gezogene Stücke 10 784 700 „	615 148 300	—
11 Depositen:		
a) des Provinzialverbandes und seiner Anstalten	20 917 861	13
b) Dritter	1 497 947	47
12 Guthaben der Sparkassen und anderer öffentlicher Kassen, der Reichsdarlehnskasse, von Privaten und der Kriegsversicherung	61 222 216	49
C. Gewinn.		
13 Zinsgewinn aus 1914 nach Abzug der Verwaltungslosten 2 014 872,76 Mf.		
Hierzu Rest des Vortrages aus 1913 60 782,09 „		
	<u>2 075 654,85</u>	<u>Mf.</u>
Hierzu sind bereits abgeführt:		
a) an die Provinzialverwaltung 705 000 Mf.		
b) an die Kriegsversicherung . 50 000 „		
c) als Beihilfe zur Linderung der Not der Bewohner Ostpreußens 100 000 „		
d) als Beihilfe an den Provinzialverein vom roten Kreuz 25 000 „ 880 000,— „		
Zur Verfügung des Provinziallandtages bezw. Ausschusses	1 195 654	85
	<u>714 106 630</u>	<u>23</u>

**Bilanz der Landesbank
nach Verteilung des**

Aktiva.

	M	S
1 Darlehensforderungen:		
a) langfristige Darlehen	629 133 872	97
b) kurzfristige Darlehen an Sparkassen etc.	53 720 981	10
c) Forderungen an Beiträgern zum Disagiofonds	7 431	28
	682 862 285	35
2 Vorschüsse an die Provinz und kleinere Vorschußkonten	483 977	26
3 Barbestand, Wechsel, Postcheck- und Bankguthaben	12 707 977	50
4 Wertpapiere:		
a) eigene zurückgekaupte Rheinprovinz-Anleihecheine im Nennwerte von 11 675 200 Mark, abgeschrieben auf	10 207 847	10
b) Staats-, Reichs- und Städteanleihen im Nennwerte von 9 151 400 Mark, abgeschrieben auf	7 457 678	85
Außerdem ist ein Bestand von zu Tilgungszwecken endgültig aus dem Verkehr gezogenen Rheinprovinz-Anleihecheinen im Nennwerte von 10 784 700 Mark vorhanden.		
5 Forderungen an das Rechnungsjahr 1915, Zinsanteile	328 697	75
6 Immobilien:		
Das Bankgebäude Friedrichstraße 60 und Fürstenuallstraße 154, der neue Treppenturm und der auf demselben errichtete Oberlichtsaal, sowie die Häuser Friedrichstraße 56 und 58 und das Grundstück in W. Gladbach im Gesamtwerte von 842 912 Mark 72 Pf., nebst sämtlichem Inventar, abgeschrieben	p. m.	
	=	714 048 463 81

Düsseldorf, 13. März 1915.

**per 31. Dezember 1914
Zinsgewinnes aus 1914.**

Passiva.

		M	S
A. Eigenes Vermögen.			
1	Stammfonds	3 000 000	—
2	Reservefonds A (Provinzial-Reservefonds)	2 000 000	—
3	Reservefonds B (Landesbank-Reservefonds)	6 300 000	—
4	Sonderrücklage des Effektengeschäftes	150 175	37
5	Fonds für Nachlässe in Notstandsfällen	9 538	93
6	Organisationsfonds der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt	100 000	—
7	Fonds für besondere Zwecke der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt	100 000	—
8	Kriegshilfsfonds	300 000	—
9	Stempelfonds	748 393	28
10	Agiotonto:		
	a) Agio-Reservekonto 1 696 964,75 M.		
	b) Disagiokonto 459 577,96 „	2 156 542	71
		14 864 650	29
B. Verbindlichkeiten.			
11	Rheinprovinz-Anleihen 625 933 000 M.		
	Hiervon ab zu Tilgungszwecken endgültig aus dem Verkehr gezogene Stücke 10 784 700 „	615 148 300	—
12	Depositen:		
	a) des Provinzialverbandes und seiner Anstalten	20 917 861	13
	b) Dritter	1 497 947	47
13	Guthaben der Sparkassen und anderer öffentlichen Kassen, der Reichsdarlehnskasse, von Privaten und der Kriegsversicherung	61 222 216	49
14	Vortrag zur Verfügung des Provinzialausschusses 315 000,— M.		
	Vortrag in neuer Rechnung 82 488,43 „	397 488	43
		=	714 048 463 81

Der Direktor der Landesbank der Rheinprovinz.

Dr. Lohe,
Geheimer Regierungsrat.



III. Tabellen.

Tabelle I.

Entwicklung des Darlehensgeschäftes.

	Zu Anfang des Jahres		Darauf wurden getilgt		Dagegen neu ausgezahlt		Bestand am Schluß des Jahres	
	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
1885/86	9 833 647	96	1 935 949	12	4 536 565	—	12 434 263	84
1886/87	12 434 263	84	1 197 398	01	11 965 368	25	23 202 234	08
1887/88	23 202 234	08	1 822 079	40	7 963 026	38	29 343 181	06
1888/89	29 343 181	06	1 673 362	35	9 343 413	65	37 013 232	36
1889/90	37 013 232	36	3 535 180	25	10 140 984	43	43 619 036	54
1890/91	43 619 036	54	2 528 618	36	10 335 524	64	51 425 942	82
1891/92	51 425 942	82	3 189 876	64	11 342 891	99	59 578 958	17
1892/93	59 578 958	17	3 636 775	04	18 210 196	86	74 152 379	99
1893/94	74 152 379	99	2 312 710	67	20 053 249	85	91 892 919	17
1894/95	91 892 919	17	4 935 164	08	20 652 067	47	107 609 822	56
1895/96	107 609 822	56	4 719 850	56	26 868 979	59	129 758 951	59
1896/97	129 758 951	59	7 609 310	81	26 107 786	90	148 257 427	68
1897/98	148 257 427	68	6 732 600	69	28 347 862	—	169 872 688	99
1898/99	169 872 688	99	6 840 924	61	23 390 625	99	186 422 390	37
1899	186 422 390	37	7 976 032	48	26 710 797	91	205 157 155	80
1900	205 157 155	80	5 290 124	63	27 649 699	45	227 516 730	62
1901	227 516 730	62	6 628 654	63	31 022 626	76	251 910 702	75
1902	251 910 702	75	9 719 628	22	56 294 907	06	298 485 981	59
1903	298 485 981	59	8 565 736	26	41 106 374	34	331 026 619	67
1904	331 026 619	67	11 078 814	65	37 984 140	89	357 931 945	91
1905	357 931 945	91	11 695 623	62	43 221 110	39	389 457 432	68
1906	389 457 432	68	10 351 091	04	25 909 557	34	405 015 898	98
1907	405 015 898	98	11 220 042	82	36 872 323	79	430 668 179	95
1908	430 668 179	95	11 313 441	39	35 164 587	83	454 519 326	39
1909	454 519 326	39	12 354 343	22	45 618 312	14	487 783 295	31
1910	487 783 295	31	14 455 402	44	47 819 989	39	521 147 882	26
1911	521 147 882	26	16 842 344	85	60 805 104	32	565 110 641	73
1912	565 110 641	73	20 208 856	21	42 785 417	86	587 687 203	38
1913	587 687 203	38	17 108 532	59	43 683 576	49	614 262 247	28
1914	614 262 247	28	16 385 458	94	31 257 084	63	629 133 872	97
1915	629 133 872	97	243 863 928	58	863 164 153	59		

Tabelle II.

Aufstellung der ausgezeichneten Darlehen unter dem Gesichtspunkte der verschiedenen Gruppen der Darlehensnehmer.

Jahr	Darlehen an													
	Landwirte		Händische Hausbesitzer		Gemeinden		Kreise		Kirchen		Korporationen		Provinz	
	Anz. dahl	Betrag M.	Anz. dahl	Betrag M.	Anz. dahl	Betrag M.	Anz. dahl	Betrag M.	Anz. dahl	Betrag M.	Anz. dahl	Betrag M.	Anz. dahl	Betrag M.
1888/9	167	3 287 513,96	1	75 000	69	3 645 523,30	4	307 000	30	1 240 570,53	16	787 805,86	—	—
1889/90	182	3 622 104,67	11	744 400	51	2 864 974,20	8	450 126,50	27	920 339,92	18	1 539 039,14	—	—
1890/1	213	4 783 471,13	20	942 495	57	2 397 650	10	478 958,50	38	712 730	13	1 020 220,01	—	—
1891/2	243	4 802 857,43	36	1 920 660,57	60	1 839 540	10	540 100	37	1 012 300	26	1 495 333,99	1	232 100
1892/3	309	5 854 535,77	54	2 203 691,12	51	5 362 645,88	5	241 915	50	2 037 089,22	22	2 451 270,40	1	39 049,47
1893/4	280	4 843 002,62	78	2 130 740	95	9 103 513,12	28	1 564 560	51	1 547 434,11	17	834 000	1	30 000
1894/5	326	6 766 182,43	91	2 537 575,75	75	7 169 329,50	8	236 866	37	1 820 845,89	29	2 069 267,90	1	52 000
1895/6	727	9 599 205,66	214	5 843 281,92	86	4 980 125	8	2 035 000	76	2 770 130	34	1 633 140,95	1	28 096,06
1896/7	522	7 267 127,78	114	3 938 983,33	77	6 452 585,50	3	1 740 199,58	56	2 240 404,56	23	3 851 540,54	3	616 945,61
1897/8	452	6 927 462,78	34	683 285	93	8 384 380	3	1 830 293,55	51	2 891 494,44	20	6 089 009,26	2	1 541 936,97
1898/9	473	6 813 782,89	92	2 867 609,44	62	6 485 350	5	1 017 897,19	41	1 547 300	28	3 122 778,94	2	1 535 804,72
1899/1900	383	6 282 702,26	118	2 843 302,91	80	8 102 445	—	—	33	1 011 980	37	4 914 829,64	5	1 787 640,91
1900/1	269	3 918 111,75	183	4 521 272,76	114	8 758 834,90	13	1 922 757,84	32	2 399 362,62	35	3 602 948,09	7	2 526 411,49
1901/2	389	6 296 652,50	190	4 422 476,36	132	10 448 408,36	11	2 891 825,92	50	1 951 000	38	2 731 541,51	5	2 280 722,11
1902/3	976	16 026 636,13	326	6 697 611,78	250	13 938 084,51	16	3 025 121,57	94	3 143 632,01	48	11 602 078,82	12	1 861 742,24
1903/4	1 351	18 890 685,59	321	6 477 162,71	162	5 566 400	15	2 568 263	82	2 272 648,74	36	2 168 200	13	3 163 014,30
1904/5	1 086	13 897 436,75	282	5 566 611,58	198	5 958 185,32	21	4 183 170,45	80	3 776 013,36	37	1 965 236,59	10	2 637 486,84
1905/6	1 009	12 089 007,82	313	6 957 058,83	183	8 765 068,43	17	4 987 188,64	72	3 308 772,48	49	4 128 749,86	7	2 985 264,33
1906/7	795	10 186 900,28	181	3 950 243,34	139	5 448 135,67	10	1 189 965,34	43	2 001 504,53	29	1 395 661,28	6	1 937 146,90
1907/8	461	5 722 308,09	199	5 145 372,46	130	8 029 689,71	13	7 945 486,26	40	1 715 745,29	30	4 365 243,41	4	3 954 478,57
1908/9	415	6 611 145,86	203	4 420 419,62	152	13 032 484,55	10	4 352 711,89	27	1 243 151,15	36	2 740 447,98	4	2 764 226,78
1909/10	603	8 818 870,56	274	5 972 348,91	174	9 831 570,96	11	1 998 360,44	32	1 849 545,45	47	10 071 000	—	—
1910/11	588	8 911 477,32	199	3 785 407,07	152	10 049 651	32	17 023 859,10	48	1 618 170,28	44	2 502 882,15	5	3 928 542,47
1911/2	611	9 494 261,61	339	6 131 386,77	215	21 557 780,28	24	10 644 000	45	1 811 028,37	58	7 426 954,58	7	3 739 692,71
1912*	491	7 861 994,92	182	4 314 363,91	131	13 529 378,55	23	8 110 912,37	32	1 802 325,35	44	7 743 863,98	2	132 578,78
1913	382	5 841 852,44	82	1 407 367,96	132	17 721 165,52	21	6 793 332,17	36	1 802 077,33	44	7 565 703,44	3	2 552 577,63
1914	239	3 562 562,40	29	365 517,51	71	8 049 990,40	31	16 086 144,82	18	1 067 181,34	20	2 064 855,16	2	60 833
Summa	13 942	208 479 353,40	4 176	96 865 646,61	31 76	227 446 889,66	373	105 934 016,13	1 258	50 824 776,97	878	101 883 603,48	109	47 264 907,71

*) Das Geschäftsjahr 1912 erstreckt sich nur über die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1912.

Tabelle III.

a) Darstellung der durch die ausgezahlten Darlehen im einzelnen geförderten kommunalen Aufgaben.

	Kreise		Gemeinden		Korporationen		Zusammen	
	M.	§.	M.	§.	M.	§.	M.	§.
1. Kleinbahnen, Straßenbahnen u. Grundwerb für Eisenbahnen	55 399 277	—	24 727 982 46	—	37 312 631 58	—	117 439 891 04	—
2. Straßen-, Wege- und Kanalbauten	1 073 561	—	42 497 095 21	—	720 000	—	44 290 656 21	—
3. Bau und Einrichtung von Verwaltungs- und Dienstgebäuden	2 743 000	—	35 757 358 16	—	—	—	38 500 358 16	—
4. Wasserleitungen und Talsperren	8 986 833 34	—	22 004 139 45	—	3 887 645 49	—	34 878 618 28	—
5. Elektrizitätswerte und Ueberlandzentralen	34 240 614 60	—	8 332 906	—	331 000	—	42 904 520 60	—
6. Schulbauten und Einrichtungen von Schulen, Unterrichts- und Bildungsanstalten	—	—	25 410 208 74	—	3 108 303 33	—	28 518 512 07	—
7. Krankenhäuser und Pflegeanstalten	350 000	—	3 536 668 24	—	27 366 658 09	—	31 253 326 33	—
8. Bildung von Grundstücks-Hypotheken und Betriebsfonds	—	—	19 365 824 50	—	—	—	19 365 824 50	—
9. Gaswerke und Gasfernverlegung	300 000	—	14 373 496 93	—	—	—	14 673 496 93	—
10. Kafens-, Werft- u. Barkanlagen, Stadthallen, Theater u. Bäder	20 000	—	11 959 822 50	—	3 864 000	—	15 843 822 50	—
11. Waisen- und Vereinshäuser, Herbergen, Arbeiterheime, Wyle und sonstige Wohlfahrts-einrichtungen	100 000	—	—	—	13 361 822 18	—	13 461 822 18	—
12. Rückzahlung von Anleihen und Schulden-tilgung	—	—	12 137 402 92	—	—	—	12 137 402 92	—
13. Handelskammern, Handwerkerkammern, Beamtenwohnungs-vereine und Baugenossenschaften	—	—	—	—	6 042 664	—	6 042 664	—
14. Kreis-, Spar- und Darlehnskassen	2 594 869 75	—	305 118	—	1 940 274 14	—	4 840 261 89	—
15. Meliorationen, Deichanlagen und Inupregulierungen	124 360 44	—	1 049 245	—	3 039 734 27	—	4 213 339 71	—
16. Anlage von Friedhöfen	—	—	1 580 789	—	—	—	1 580 789	—
17. Allgemeinen Zwecken dienende Aufgaben	1 500	—	4 408 832 55	—	908 870 40	—	5 319 202 95	—
	105 934 016 13	227 446 889 66	101 883 603 48	435 264 509 27				

b) Darstellung der durch die an die Provinzialverwaltung ausgezahlten Darlehen geförderten Zwecke.

	M.		§.	
	M.	§.	M.	§.
1. für den Landarmenverband	—	—	—	—
2. für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal	—	—	—	—
3. für die von dem 39., 40., 41., 42. und 43. Provinziallandtag beschlossenen Bauten, und zwar Heil- und Pflegeanstalten, Taubstummen- und Blindenfürsorge-Anstalten, Provinzialmuseum usw.	—	—	—	—
4. für Bau und Unterhaltung der Provinzialstraßen (Klein- und Großpflaster, Brückenbau)	—	—	—	—
5. für Befreiung von Trostschäden	—	—	—	—
6. für Wasserversorgungsanlagen in leistungsschwachen Gemeinden	—	—	—	—
7. für den Ankauf von Steinbrüchen	—	—	—	—
8. für Befreiung von Hochwasser-schäden	—	—	—	—
9. Umbau des Ständehauses und Neubau des Landeshauptes	—	—	—	—
	513 405 73	850 000	34 626 462 03	5 631 195
	—	—	557 833	1 119 375
	—	—	738 056 65	791 369 17
	—	—	2 437 211 13	47 258 907 71

Tabelle IV.

Das seit 1908 getrennt geführte Lombardgeschäft.

Jahr	Ausgang		Eingang		Bestand	
	M	₧	M	₧	M	₧
Vortrag	9 046 215	96	—	—	—	—
1908	23 416 206	48	23 055 703	18	9 406 719	26
1909	30 230 555	43	32 999 801	80	6 637 472	89
1910	35 973 262	77	30 311 344	36	12 299 391	30
1911	36 613 565	69	35 994 729	39	12 918 227	60
1912	31 774 543	04	30 985 882	79	13 706 887	85
(¼ Jahr)						
1913	51 174 828	25	45 864 840	96	19 016 875	14
1914	111 071 674	12	76 071 430	86	54 017 118	40
	329 300 851	74	275 283 733	34		

Davon Lombard-Vorschüsse an Sparkassen

Datum	1911		1912		1913		1914	
	M	₧	M	₧	M	₧	M	₧
31. Januar	2 200 000	—	3 450 000	—	6 600 000	—	6 350 000	—
28./29. Februar	1 550 000	—	2 750 000	—	4 800 000	—	4 900 000	—
31. März	3 300 000	—	3 450 000	—	7 300 000	—	6 850 000	—
30. April	5 300 000	—	3 800 000	—	6 500 000	—	7 850 000	—
31. Mai	5 200 000	—	4 100 000	—	8 150 000	—	7 500 000	—
30. Juni	6 500 000	—	5 250 000	—	8 850 000	—	7 200 000	—
31. Juli	4 500 000	—	3 850 000	—	5 050 000	—	7 500 000	—
31. August	4 100 000	—	3 000 000	—	5 450 000	—	6 000 000	—
30. September	5 900 000	—	5 500 000	—	6 900 000	—	8 100 000	—
31. Oktober	5 700 000	—	2 750 000	—	7 000 000	—	33 800 000	—
30. November	3 300 000	—	3 350 000	—	6 000 000	—	34 600 000	—
31. Dezember	5 600 000	—	7 250 000	—	8 250 000	—	38 500 000	—

Tabelle V.

Jahr	Kassakonto einhnl. Reichsbank- Giroverkehr				Postcheckkonto				Bankguthabenkonto							
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang		Guthaben bei Banken			
	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ		
Vortrag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 297 617 26	6 297 617 26
1888†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 228 870 37	—	—	—	—	11 258 891 53	4 327 638 42
1889†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 494 024 20	—	—	—	—	11 904 536 57	2 738 150 79
1890†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 837 345 65	—	—	—	—	7 465 589 19	1 366 394 33
1891†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 296 174 36	—	—	—	—	17 184 747 97	6 254 967 94
1892†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 578 783 31	—	—	—	—	19 458 785 58	5 134 970 21
1893	74 606 443 78	—	73 787 253 15	—	—	—	—	—	—	23 087 164 61	—	—	—	—	24 906 112 97	6 953 918 57
1894	65 161 265 05	—	65 795 989 24	—	—	—	—	—	—	37 094 471 58	—	—	—	—	38 885 128 17	8 744 575 16
1895	107 155 314 48	—	106 695 899 05	—	—	—	—	—	—	37 734 415 65	—	—	—	—	36 663 962 53	7 674 122 04
1896	100 697 942 60	—	101 044 842 57	—	—	—	—	—	—	39 745 049 89	—	—	—	—	35 430 094 71	3 359 166 86
1897	89 695 550 98	—	89 891 109 94	—	—	—	—	—	—	33 956 770 91	—	—	—	—	37 954 634 56	7 357 030 51
1898	91 790 329 16†	—	91 658 509 72	—	—	—	—	—	—	37 373 409 40	—	—	—	—	41 561 861 76	11 545 482 87
1899	99 256 065 —	—	99 280 890 80	—	—	—	—	—	—	33 998 286 76	—	—	—	—	36 895 087 67	14 442 283 78
1900	106 771 546 30	—	106 780 823 74	—	—	—	—	—	—	40 784 462 66	—	—	—	—	41 255 584 07	14 913 405 19
1901	136 903 576 26	—	136 525 373 98	—	—	—	—	—	—	60 476 322 73	—	—	—	—	57 767 602 98	12 204 685 44
1902	167 834 055 63	—	168 161 454 19	—	—	—	—	—	—	79 347 904 88	—	—	—	—	78 104 886 43	10 961 666 99
1903	149 861 705 75	—	149 669 948 91	—	—	—	—	—	—	70 229 594 06	—	—	—	—	71 696 308 66	12 428 381 59
1904	167 722 800 16	—	167 883 853 56	—	—	—	—	—	—	91 095 489 22	—	—	—	—	88 584 550 64	9 917 443 01
1905	178 934 600 25	—	178 687 723 67	—	—	—	—	—	—	101 210 401 13	—	—	—	—	99 863 694 33	8 570 736 21
1906	156 833 904 92	—	156 985 447 26	—	—	—	—	—	—	75 266 592 14	—	—	—	—	76 143 545 11	9 447 689 18
1907	197 232 731 68	—	197 149 332 29	—	—	—	—	—	—	187 721 214 98	—	—	—	—	194 684 964 82	16 411 439 02
1908	194 963 520 —	—	194 828 312 22	—	—	—	—	—	—	174 046 871 64	—	—	—	—	177 990 396 59	20 354 963 97
1909	200 494 627 85	—	200 540 705 70	—	—	—	—	—	—	177 958 582 61	—	—	—	—	178 720 144 27	21 116 525 63
1910	212 713 121 15	—	212 784 573 32	—	—	—	—	—	—	190 505 795 58	—	—	—	—	190 923 496 60	21 534 226 65
1911	218 277 704 62	—	218 427 723 99	—	—	—	—	—	—	194 367 831 65	—	—	—	—	197 526 473 18	24 692 868 18
1912 (1. Jahr)	156 065 633 37	—	155 457 565 12	—	—	—	—	—	—	170 881 636 63	—	—	—	—	164 792 336 —	18 603 567 55
1913	214 158 866 83	—	214 645 488 65	—	—	—	—	—	—	205 658 545 62	—	—	—	—	201 948 996 23	14 894 018 16
1914	329 383 151 13	—	328 833 191 46	—	—	—	—	—	—	243 954 775 78	—	—	—	—	234 086 530 —	5 025 772 38
Summe	3 416 514 456 95	—	3 415 516 012 53	—	—	—	—	—	—	2 374 930 788 —	—	—	—	—	2 379 956 560 38	—

Bestand am 31. Dezember 1914: 998 444 Mk. 42 Pf.

Bestand am 31. Dezember 1914: 238 760 Mk. 70 Pf.

Bestand am 31. Dezember 1914: 162 307 808 54

Bestand am 31. Dezember 1914: 205 658 545 62

Bestand am 31. Dezember 1914: 243 954 775 78

Bestand am 31. Dezember 1914: 234 086 530 —

Bestand am 31. Dezember 1914: 2 379 956 560 38

Anmerkung: † In den Jahren 1888 bis 1893 wurden die Kasseneinträge der Zentralverwaltung und der Landesbank gemeinschaftlich geführt.

Wertpapierdepot-Konto.

Tabelle VI.

Jahr	Eingang		Ausgang		Bestand	
	M	₰	M	₰	M	₰
Vortrag	229 820	62	—	—	229 820	62
1888	345 700	—	—	—	575 520	62
1889	525 000	—	276 700	—	823 820	62
1890	2 089 725	—	679 100	—	2 234 445	62
1891	9 319 950	—	190 800	—	11 363 595	62
1892	10 086 180	—	1 100 900	—	20 348 875	62
1893	10 479 685	—	333 650	—	30 494 910	62
1894	11 039 870	74	676 700	—	40 858 081	36
1895	8 892 600	93	1 796 650	—	47 954 032	29
1896	10 216 695	16	1 076 321	11	57 094 406	34
1897	9 913 251	36	1 095 294	26	65 912 363	44
1898	13 745 948	—	1 239 407	—	78 418 904	44
1899	13 206 953	—	2 157 808	—	89 468 049	44
1900	9 503 726	—	1 699 732	07	97 272 043	37
1901	8 314 478	29	2 618 975	—	102 967 546	66
1902	9 115 498	99	5 553 368	79	106 529 676	86
1903	18 699 742	14	2 720 614	67	122 508 804	33
1904	13 679 101	71	3 745 403	87	132 442 502	17
1905	16 614 607	77	5 368 329	76	143 688 780	18
1906	18 716 367	89	3 284 169	61	159 120 978	46
1907	30 959 904	69	5 855 149	71	184 225 733	44
1908	14 249 378	65	6 944 378	53	191 530 733	56
1909	21 259 344	—	3 204 445	81	209 585 631	75
1910	38 290 890	24	13 289 812	70	234 586 709	29
1911	28 918 676	11	6 423 381	64	257 082 003	76
1912*	27 296 473	—	8 622 771	20	275 755 705	56
1913	37 153 632	59	5 745 672	74	307 163 665	41
1914	53 109 729	77	21 141 554	72	339 131 840	46
Summe	445 972 931	65	106 841 091	19		

Davon Wertpapierdepots der Sparkassen

Datum	1911		1912		1913		1914	
	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰
31. Januar	56 600 000	—	75 200 000	—	88 700 000	—	105 800 000	—
28./29. Februar	57 600 000	—	76 000 000	—	90 700 000	—	107 100 000	—
31. März	61 600 000	—	77 100 000	—	91 900 000	—	108 200 000	—
30. April	64 100 000	—	77 900 000	—	92 700 000	—	110 200 000	—
31. Mai	66 200 000	—	79 500 000	—	94 800 000	—	111 100 000	—
30. Juni	66 500 000	—	81 000 000	—	96 100 000	—	112 600 000	—
31. Juli	67 600 000	—	81 700 000	—	98 700 000	—	113 700 000	—
31. August	68 500 000	—	82 100 000	—	99 400 000	—	113 600 000	—
30. September	69 700 000	—	83 500 000	—	99 800 000	—	118 900 000	—
31. Oktober	71 200 000	—	84 100 000	—	101 100 000	—	123 900 000	—
30. November	71 600 000	—	86 300 000	—	102 500 000	—	121 900 000	—
31. Dezember	73 900 000	—	88 600 000	—	104 150 000	—	121 000 000	—

* Das Geschäftsjahr 1912 erstreckt sich nur über die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1912.

Tabelle VII.

Uebersicht über die Emissionen der Rheinprovinz-Anleihe-scheine am Schlusse des Rechnungsjahres 1914.

1	2	3	4	5	6		7		8	9
					Es waren bis Ende 1914		Davon sind			
Ausgabe der Anleihe-scheine	Datum der Anleihe-scheine	Zinsfuß	Betrag M	Davon (Spalte 4) sind bis Ende 1914 begeben (Sämtliche zum ersten Male ver-kaufte Anleihe-scheine) M	a) plan-mäßig zu tilgen M	b) außer-ordentlich getilgt M	a) getilgt M	b) noch ein-zulösen M	Zu Tilgungs-zwecken definitiv aus dem Verkehr gezogene Stücke M	Am Schlusse des Jahres waren somit im Umlauf (Spalte 5 abzüglich 7a und 8) M
3.	1. Juni 1880	3 1/2 % conv.	3 000 000	3 000 000	1 879 000	—	1 875 000	4 000	—	1 125 000
4.	1. Juli 1883	3 1/2 %	5 000 000	5 000 000	1 949 000	—	1 949 000	—	223 500	2 827 500
5.	1. Januar 1886	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	4 376 000	—	4 358 000	18 000	—	5 642 000
6.	1. April 1887	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	4 131 500	—	4 128 000	3 500	—	5 872 000
7.	1. April 1887	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	3 666 500	—	3 648 500	18 000	—	6 351 500
8.	1. Juni 1890	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 725 000	—	1 725 000	—	—	8 275 000
9.	1. Juni 1890	3 %	10 000 000	10 000 000	1 622 000	—	1 622 000	—	200 000	8 178 000
10.	15. November 1892	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 413 900	—	1 413 900	—	202 500	8 383 600
11.	1. Oktober 1893	3 %	10 000 000	10 000 000	2 176 000	—	2 176 000	—	—	7 824 000
12.	1. Dezember 1893	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 437 000	200 000	1 637 000	—	219 000	8 144 000
13.	1. Dezember 1893	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 329 500	75 000	1 404 500	—	201 500	8 394 000
14.	15. März 1894	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 420 500	700 000	2 120 500	—	199 000	7 680 500
14.	15. März 1894	3 %	10 000 000	10 000 000	1 171 000	—	1 171 000	—	173 000	8 656 000
15.	15. März 1894	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 204 000	600 000	1 804 000	—	230 000	7 966 000
16.	15. August 1896	3 1/2 %	20 000 000	20 000 000	2 292 000	300 000	2 592 000	—	388 000	17 020 000
17.	1. November 1897	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 049 000	—	1 049 000	—	176 000	8 775 000
18.	25. Juni 1898	3 1/2 %	15 000 000	15 000 000	1 530 300	724 800	2 255 100	—	305 100	12 439 800
19.	1. Juli 1898	3 1/2 %	20 000 000	20 000 000	1 031 000	250 000	1 281 000	—	400 000	18 319 000
20.	15. Juli 1900	4 %	20 000 000	20 000 000	1 662 000	—	1 661 000	1 000	339 500	17 999 500
21.	2. Januar 1900	4 %	10 000 000	10 000 000	830 000	—	830 000	—	169 500	9 000 500
22.	15. Mai 1901	3 3/4 %	15 000 000	15 000 000	1 111 400	—	1 111 400	—	237 600	13 651 000
23.	1. November 1901	3 3/4 %	15 000 000	15 000 000	999 000	—	999 000	—	229 000	13 772 000
24.	1. November 1901	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	757 000	725 000	1 482 000	—	207 500	8 310 500
25.	15. Juli 1902	3 1/2 %	20 000 000	20 000 000	1 387 500	700 000	2 087 500	—	352 000	17 560 500
26.	2. Januar 1903	3 1/2 %	30 000 000	30 000 000	1 768 000	100 000	1 868 000	—	438 500	27 693 500
27.	15. November 1903	3 1/2 %	30 000 000	30 000 000	1 578 500	300 000	1 878 500	—	439 500	27 682 000
28.	20. Oktober 1904	3 1/2 %	30 000 000	30 000 000	—	—	—	—	1 970 500	28 029 500
29.	15. Mai 1905	3 1/2 %	30 000 000	30 000 000	1 391 500	325 000	1 716 500	—	427 500	27 856 000
30.	9. April 1906	3 6/10 %	30 000 000	30 000 000	1 208 000	500 000	1 708 000	—	430 500	27 861 500
31.	23. April 1907	4 %	30 000 000	30 000 000	993 000	—	993 000	—	385 500	28 621 500
32.	17. Dezember 1907	4 %	30 000 000	30 000 000	811 500	—	811 500	—	370 500	28 818 000
33.	27. Oktober 1908	4 %	30 000 000	30 000 000	636 900	—	636 900	—	358 000	29 005 100
34.	14. Dezember 1909	4 %	30 000 000	30 000 000	468 200	—	468 200	—	344 200	29 187 600
35.	25. Oktober 1910	4 %	30 000 000	30 000 000	306 000	—	306 000	—	330 900	29 363 100
36.	20. Septbr. 1911	4 %	30 000 000	30 000 000	150 000	—	150 000	—	318 200	29 531 800
37.	29. April 1912	4 %	30 000 000	30 000 000	150 000	—	150 000	—	318 200	29 531 800
38.	20. Dezember 1912	4 %	40 000 000	40 000 000	—	—	—	—	200 000	39 800 000
Summa			683 000 000	683 000 000	51 611 700	5 499 800	57 067 000	44 500	10 784 700	615 148 300

somit waren verzinslich (ohne die rückständigen ausgetilgten 44 500 Mark):

zu 3 %	24 658 000	Mark
„ 3 1/3 %	12 439 800	„
„ 3 1/2 %	251 863 600	„
„ 3 6/10 %	27 861 500	„
„ 3 3/4 %	27 423 000	„
„ 4 %	270 857 900	„

Summa 615 103 800 Mark.

Depositen- und Kontokorrentverhältnisse.

Table VIII.

Jahr	Ausgang		Eingang		Bestand		Ausgang		Eingang		Schuld der Kontokorrentinhaber		Guthaben der Kontokorrentinhaber	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Portrag	—	—	14 803 822	67	14 803 822	67	—	—	—	—	—	—	—	—
1888	10 842 301	54	8 989 558	99	12 951 080	12	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	10 001 194	—	13 700 215	21	16 650 101	33	—	—	—	—	—	—	—	—
1890	9 967 976	34	12 052 663	40	18 734 788	39	1 619 234	14	2 298 327	90	—	—	—	679 093 76
1891	9 929 489	73	9 585 104	23	18 390 402	89	11 001 188	70	13 407 244	69	—	—	—	3 085 149 75
1892	8 619 062	79	10 713 844	70	20 485 184	80	16 884 057	—	18 524 365	29	—	—	—	4 725 458 04
1893	10 892 725	95	9 171 413	90	18 763 872	75	23 781 524	65	25 167 610	13	—	—	—	6 111 543 52
1894	8 121 603	39	10 823 202	65	21 465 472	01	31 387 448	24	35 694 122	58	—	—	—	10 418 217 86
1895	11 669 784	10	11 666 333	87	21 462 021	78	41 958 511	39	44 112 569	70	—	—	—	12 372 276 17
1896	10 306 763	21	8 108 153	37	19 263 411	94	45 006 819	07	37 419 144	86	—	—	—	4 984 601 96
1897	8 209 189	23	7 735 119	23	18 789 341	94	38 772 978	69	39 800 840	85	—	—	—	5 512 464 12
1898	9 303 705	83	7 124 003	59	16 609 639	50	43 571 525	76	41 441 822	89	—	—	—	3 382 761 25
1899	7 944 598	70	6 148 640	19	14 813 680	99	48 069 587	26	51 245 003	30	—	—	—	6 558 177 29
1900	7 009 579	69	8 242 758	35	16 046 859	65	47 303 589	75	49 611 544	58	—	—	—	8 866 132 12
1901	9 837 435	98	11 053 665	38	17 263 089	05	68 488 842	27	68 430 274	52	—	—	—	8 809 564 37
1902	9 721 751	15	12 125 044	63	19 666 382	53	74 448 517	83	79 526 281	26	—	—	—	13 887 327 80
1903	10 924 512	36	10 832 384	08	19 574 254	25	82 866 946	25	79 606 251	48	—	—	—	10 626 633 03
1904	9 283 332	77	11 442 834	74	21 723 756	22	98 590 638	09	98 273 195	—	1 797 321	55	—	10 309 189 94
1905	11 258 079	21	13 014 493	76	23 480 170	77	111 832 527	03	110 207 575	36	2 834 535	40	—	8 684 238 27
1906	11 943 439	24	12 342 815	99	23 879 547	52	103 852 928	03	103 567 404	09	6 141 927	25	—	8 398 714 33
1907	10 583 435	14	12 379 627	94	25 725 740	32	128 175 148	05	130 028 821	46	—	—	—	10 252 387 74
1908	11 143 535	84	11 113 209	50	25 695 413	98	121 172 300	70	120 657 138	88	—	—	—	9 737 225 92
1909	11 372 759	—	11 537 895	71	25 860 550	69	138 802 550	76	138 896 690	62	325 856	82	—	10 197 222 60
1910	9 214 693	02	10 258 114	73	26 903 972	40	173 136 526	06	178 616 165	89	1 157 751	30	—	16 508 756 91
1911	9 133 572	16	8 935 041	28	26 705 441	52	236 277 580	24	239 878 095	53	784 641	43	—	19 736 162 33
1912 (3/4 Jahre)	6 524 516	07	4 225 697	84	24 406 623	29	196 225 071	52	195 558 409	37	437 794	15	—	18 722 652 90
1913	8 447 874	02	9 341 725	04	25 300 474	31	277 487 843	87	283 659 228	63	285 241	74	—	24 741 485 25
1914	19 900 219	69	16 814 536	36	22 214 790	98	500 346 717	51	536 960 178	51	152 511	98	—	61 222 216 49

Darunter Sparkassen-Guthaben

Datum	1911		1912		1913		1914		Datum	1911		1912		1913		1914	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
31. Januar	13 300 000	—	14 450 000	—	13 350 000	—	16 650 000	—	31. Juli	10 850 000	—	11 250 000	—	12 100 000	—	6 170 000	
28./29. Februar	13 100 000	—	13 950 000	—	14 350 000	—	16 800 000	—	31. August	11 000 000	—	11 050 000	—	14 050 000	—	22 000 000	
31. März	8 250 000	—	10 650 000	—	11 450 000	—	12 300 000	—	30. September	6 900 000	—	8 450 000	—	10 650 000	—	20 360 000	
30. April	10 300 000	—	13 500 000	—	14 900 000	—	14 250 000	—	31. Oktober	8 500 000	—	10 700 000	—	14 100 000	—	5 650 000	
31. Mai	10 800 000	—	8 850 000	—	9 800 000	—	13 300 000	—	30. November	11 850 000	—	9 750 000	—	15 800 000	—	6 300 000	
30. Juni	9 000 000	—	8 600 000	—	9 200 000	—	11 800 000	—	31. Dezember	10 200 000	—	7 450 000	—	13 250 000	—	5 900 000	

*) Bis zum Jahre 1890 erfolgte der Kontokorrentverkehr in den Sparkassen des Depositenverkehrs.

F. Angelegenheiten der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz.

Dem Vorstande der Landesversicherungsanstalt gehören zurzeit als beamtete Mitglieder an:
 Landeshauptmann, Königlicher Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-
 Regierungsrat Dr. von Kervers als Vorsitzender,
 Landesrat, Geheimer Regierungsrat Kehl als stellvertretender Vorsitzender,
 Landesrat Appellius,
 Landesrat Dr. Schellmann,
 Landesmedizinalrat Professor Dr. Knepper (im Felde),
 Landesrat Dr. Bossen (im Felde),
 Landesrat Dr. Schmittmann,
 Landesrat Reinbach,
 Landesrat Dr. Mewes,
 Landesrat Knehl (im Felde),
 Gerichtsassessor Schmitz.

G. Angelegenheiten, welche die Förderung von Kunst und Wissenschaft betreffen.

I. Provinzialmuseum zu Bonn und Trier.

Die Museumskommission besteht aus folgenden Herren:

a) vom Staat ernannte Mitglieder:

1. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Marx in Bonn,
2. Königlicher Regierungs-Präsident a. D. Dr. zur Nedden in Düsseldorf,
3. Provinzialkonservator Professor Dr. Renard in Bonn,
4. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Winter in Bonn, stellvertretender Vorsitzender.

b) vom Provinzialausschusse ernannte Mitglieder:

5. Geheimer Regierungsrat, Professor Dr. Clemen in Bonn, Vorsitzender,
6. Geheimer Kommerzienrat Dr. Emil vom Rath in Köln,
7. Konsul Kommerzienrat Wilhelm Kantenstrauch in Trier,
8. Landeshauptmann, Königlicher Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. von Kervers in Düsseldorf,
9. Beigeordneter, Stadtbaurat Schulze in Bonn.

Sitzungen der Kommission fanden statt am 25. Juli 1914 und am 6. Februar 1915.

Die Rechnungsergebnisse bei dem Museumshaushalt sind folgende:

Einnahme	127 208 Mk. 47 Pf.
Ausgabe	122 897 „ 90 „

mithin Bestand 4 310 Mk. 57 Pf.,

welcher auf das neue Jahr übertragen worden ist.

Ueber die Tätigkeit der Museen berichten die Direktoren das Folgende:

1. Museum in Bonn.

A. Ausgrabungen.

Die Ausgrabungstätigkeit des Museums hatte im Frühjahr 1914 besonders vielversprechend begonnen. Aber mit dem 2. August mußten selbstverständlich zunächst alle Ausgrabungen abgebrochen werden. Mehrere, die gerade für den Spätsommer und Herbst geplant waren, kamen wegen des Krieges und des damit gegebenen Mangels an Arbeitskräften gar nicht zur Ausführung, und erst in den ruhigen Wintermonaten konnte diese Tätigkeit in ganz beschränktem Maße wieder aufgenommen werden. Immerhin kann über die nicht unerhebliche Förderung von fünf bereits früher begonnenen Ausgrabungen berichtet werden.

1. Den wichtigsten Platz nimmt auch diesmal die Fortsetzung der Ausgrabung von Vetera auf dem Fürstenberg bei Xanten ein. Durch die vorjährige Grabung war bereits festgestellt worden, daß sich westlich an das Praetorium des claudisch-neronischen Lagers, von diesem durch eine 18 m breite Lagerstraße getrennt, ein ebenfalls sehr stattliches Gebäude anschloß, welches damals erst zur Hälfte ausgegraben werden konnte. Wir beabsichtigten nun, in diesem Jahre nicht nur den noch fehlenden Teil dieses Bauwerks, sondern auch das ihm auf der Ostseite des Praetoriums entsprechende Gebäude zu untersuchen, da es für die sichere Deutung des Gebäudes wichtig war zu wissen, ob ihm ein identischer Bau auf der anderen Seite entsprach oder nicht. Leider mußte dieser letztere Teil der Untersuchung wegen des Kriegsausbruchs unterbleiben, und wir mußten uns begnügen, das westliche Gebäude fast ganz untersucht zu haben. Die Front und der Haupteingang des neuen Gebäudes ist nach Osten, dem Praetorium zu, gerichtet, auf der ganzen Front war das Gebäude von einer Säulenhalle begleitet. Der Eingang, welcher dem Seiteneingang des Praetoriums gegenüberliegt, ist durch zwei Säulen geteilt und führt geradeaus nach Westen durch einen Vorsaal in ein großes Peristyl von 22 : 18 m Ausdehnung, welches ungefähr die Mitte des Gebäudes beherrscht und den anstoßenden Gemächern Licht spendete. Im südlichen Teil des Gebäudes entspricht ihm ein noch größeres fast quadratisches Peristyl von 24 m Seite, im Norden ein säulenloser, offenbar ummauerter Lichthof, welcher wohl durch Fenster den benachbarten Zimmern Licht zuführte. Von dem erstgenannten Mittelperistyl gelangt man nach Westen in einen 11,60 : 9 m großen Saal, der sich weiter nach Westen zu dem merkwürdigsten Teil des Gebäudes, einem großen langgestreckten, von einer Säulenhalle umgebenen Garten öffnete, der sich von Norden nach Süden in einer Länge von 82,60 m bei einer Breite von 19 m ausdehnte. Die südliche Schmalseite endet in eine flachgerundete Apsis, das nördliche Ende konnte noch nicht freigelegt werden. Dieser Garten hat ziemlich genaue Analogien in Italien, namentlich das sog. Stadium auf dem Palatin in Rom, welches ein zum flavischen Kaiserpalast gehöriger Garten war, gleicht in der Grundform auffallend der Xantener Anlage. Diese Art von Gärten hatten nach ihrer Gestalt den Namen hippodromus. Sie gehören stets zu Palästen oder palastartigen Privathäusern. Den westlichen Abschluß des Gebäudes bildet ein 5 m breiter Gang, der die ganze Westseite des Gebäudes einnimmt, vermutlich eine Wandelhalle mit Arkaden an der Westfront. Der übrige Teil des Gebäudes wird durch eine große Zahl von Gemächern und sie verbindenden Korridoren eingenommen. Die schon im vorjährigen Bericht ausgesprochene Vermutung, daß es sich um einen Palast, und zwar um den Amtspalast des Legaten der V. Legion, handelt, ist durch die diesjährige Grabung durchaus bestätigt worden.

An einen bloßen Nutzbau zu denken verbietet die Grundrißanlage ebenso wie die luxuriöse Ausstattung mit Säulenhallen. Direkt südlich, nach der *via principalis* zu, schließt sich an diesen Palast, nur durch eine 2 m breite Gasse davon getrennt, ein langgestrecktes schmales Gebäude an, völlig prunklos und offenbar zu praktischen Zwecken bestimmt. Man wird darin vielleicht die Unterkunfts-räume für die Stabswache oder den Stall des Stabes erkennen dürfen. Endlich folgt dann weiter nach Süden eine Flucht von 8,40 bis 9 m breiten und ebenso tiefen Gelassen, welche sich in ihrer ganzen Breite zur *via principalis* öffnen. Es sind zweifellos Läden. Ein ausführlicher mit Plänen erläuterter Bericht ist im Römisch-Germanischen Korrespondenzblatt 1915 Nr. 3 S. 38 ff. erschienen. Die Ausgrabung wurde von dem Assistenten Herrn Hagen geleitet, Vorarbeiter war F. Strang aus Remagen.

2. Nicht minder erfolgreich war die Fortsetzung der schon im Vorjahre begonnenen Ausgrabung der römischen Tempelanlage bei Pech im Kreise Schleiden unweit Müstereifel. Wie aus dem vorjährigen Berichte hervorgeht, hatten wir dort einen aus vier Hauptgebäuden bestehenden Gebäudekomplex ausgegraben, der sich durch seine Anlage sowohl als auch durch die zahlreichen Inschriftaltäre und anderen Denkmalreste als ein Tempelbezirk der *Matronae Vacallinae* erwiesen hatte. Die Fortsetzung der Grabung zeigte nun zunächst, daß die dort beschriebene östliche Abschlußmauer vielmehr zu einem 120 m langen Gang oder einer Wandelhalle gehörte, welche aus zwei im lichten Abstand von 3 m miteinander parallel laufenden Mauern bestand, die an ihrem nördlichen Ende in einen rechtwinklig umbiegenden kurzen Abschluß ausliefen. Eine eigentliche Abschlußmauer des Tempelbezirkes wurde dort nicht gefunden. Dagegen erwies sich bei den nun folgenden Aufräumungsarbeiten, bei denen die nächste Umgebung der Tempelgebäude selbst vom Schutt befreit und näher untersucht werden konnte, daß der Tempelbezirk eine ältere Periode hatte. In dem rechteckigen ummauerten Hofraum, der schon im vorigen Bericht beschrieben und als Aufstellungsraum für Weihedenkmäler gedeutet wurde, fand sich ein kleineres etwas anders orientiertes ummauertes Rechteck, dessen Mauern offenbar bei der Anlage des größeren Hofes beseitigt und deshalb an den meisten Stellen bis in die unterste Fundamentlage abgerissen waren. Und diesem älteren rechteckigen Hof entsprach nun in der Orientierung genau eine rechtwinklige gitterartige Umfriedigung, welche in einer Ausdehnung von 84:49 m drei der Hauptgebäude der Anlage umschloß. Das Gitter hatte steinerne Pfosten, deren Stümpfe zum Teil mit den Ausschnitten für die Lagen der Querbalken noch fast sämtlich im Boden steckend gefunden wurden. Es wäre nun die weitere Aufgabe gewesen, die Spuren dieser älteren Tempelperiode weiter zu verfolgen und namentlich den eigentlichen Tempel und die eigentümliche basilikenartige Säulenhalle ebenfalls auf ältere Perioden hin zu untersuchen. Aber auch diese Untersuchung mußte am 1. August plötzlich abgebrochen werden und konnte bisher nicht wieder aufgenommen werden, da der betreffende Vorarbeiter, F. Krämer aus Mayen, zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Die Leitung der Grabung besorgte Herr Dr. Delmann. Die Hauptgebäude sind vom Herrn Regierungs-Präsidenten von Aachen angekauft worden und sollen sichtbar erhalten bleiben.

3. Eine weitere wertvolle Errungenschaft des letzten Jahres bildete die endliche Fertigstellung der Untersuchung der römischen Villa von Blankenheim in der Eifel. Diese bereits vor etwa 20 Jahren vom Provinzialmuseum ausgegrabene ausgedehnte Villa war damals angekauft und zur Besichtigung offen gehalten worden. Man hatte die aufgehenden Mauern neu gefestigt und die ausgezeichnet erhaltene Badeanlage mit einem großen Schuttdach versehen. Aber mit Rücksicht auf die zu erhaltenden Teile war es nicht möglich gewesen, überall den etwaigen älteren Bau-perioden nachzugehen, da eine so eindringliche Untersuchung mit der teilweisen Zerstörung des

Erhaltenen verbunden gewesen wäre. Indessen erwies sich die Konservierung der Villa dem Frost der rauhen Eifelwinter und leider noch mehr der mutwilligen Zerstörungslust gedankenloser Besucher gegenüber machtlos. Trotz mehrfacher Ausbesserungen der abbröckelnden Mauern schritt die Zerstörung so unaufhaltsam voran, daß an eine weitere Erhaltung nicht mehr zu denken war. Wir entschlossen uns daher zu einer absichtlichen teilweisen Zerstörung der noch erhaltenen Bauteile zum Zweck der Untersuchung der älteren Bauperioden. Der Erfolg dieser Arbeit, mit welcher Herr Dr. Delmann beauftragt wurde, war sehr lohnend: nicht weniger als vier verschiedene Bauperioden vermochte Dr. Delmann ganz klar herauszuschälen: Umbauten, Erweiterungen und Wiederbeschränkungen des ursprünglichen Bauplans, die im Einzelnen aber nur an der Hand der Pläne erläutert werden können. Die Pläne sind bereits fertig gezeichnet und das Manuskript von Dr. Delmann ebenfalls fertiggestellt, so daß wir die Villa im Laufe dieses Jahres herausgeben zu können hoffen. Vorarbeiter war J. Krämer.

4. Im Laufe des Winters war es möglich, die ebenfalls vor Jahren begonnene Untersuchung des Kastells Remagen wiederaufzunehmen. Ueber unsere früheren Ausgrabungen in Remagen ist zuletzt ausführlich in B. J. 114/5 S. 213ff. mit Taf. VIIff. berichtet worden, aber kleinere Untersuchungen haben dort seitdem mehrfach, zuletzt noch im Vorjahre stattgefunden, durch welche namentlich die verschiedenen Befestigungsperioden in wichtigen Einzelheiten genauer aufgeklärt wurden. Diesmal aber bot sich Gelegenheit, auch im Inneren des Kastells bedeutende Fortschritte zu machen. Im 114/5 Band der B. J. ist S. 231f. über die Reste einer stattlichen römischen Säulenhalle berichtet, welche dort im Innern einer alten Kapelle bei unseren Ausgrabungen gefunden wurde. Dieselben sind dort Taf. IX, 4 und 5, und Taf. X, 2 abgebildet und in der von der Stadt Remagen inzwischen als Museum eingerichteten Kapelle in geschickter Weise sichtbar erhalten worden. Es fehlte aber bisher die Fortsetzung der dort gefundenen Säulenreihe und damit die Vorstellung von der Größe des damit geschmückten Gebäudes und seiner Bedeutung. Dank dem Entgegenkommen der städtischen Verwaltung und des Herrn Dechanten konnten wir in diesem Winter eine Straße und den angrenzenden Pfarrgarten durchgraben, wobei bereits sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt worden sind. Es fanden sich die Standspuren und eine Basis von drei weiteren Säulen sowie eine Anzahl Mauern, aus denen hervorgeht, daß es sich um einen tempelartigen Bau mit einer Vorhalle von 6 Säulen zwischen zwei antenartigen verlängerten Seitenmauern handelt. Die Frontbreite des Gebäudes kann auf Grund der bisher ermittelten Einzelmaße auf rund 28 m berechnet werden; die Tiefe ist zurzeit noch unbekannt. Von der linken (nördlichen) Seitenablußmauer springen auf der bisher ausgegrabenen Strecke zwei gewaltige Pfeiler vor, die vermutlich eine Außengliederung von Halbsäulen getragen haben. Im Inneren des Gebäudes sind zwei Apsiden, deren Zugehörigkeit zur selben Bauperiode aber noch zweifelhaft ist. Das Gebäude nimmt die Stelle des meist als Praetorium bezeichneten Zentralbaues mitten hinter der via principalis des Kastells ein. Auf seiner linken (nördlichen) Seite liegt, durch eine 4,50 m breite Straße getrennt, ein offenbar ebenfalls sehr geräumiges Bauwerk, von welchem aber, da es ganz in den Obstgarten fällt, bisher nur geringe Teile ausgegraben werden konnten. Auf der rechten (südlichen) Seite des Säulenbaues wurden bei einer Bauauschachtung für das städtische Jünglingsheim ebenfalls ansehnliche römische Gebäudereste getroffen und vom Museum beobachtet bezw. weiter freigelegt, welche zu einem mit Heizanlagen ausgestatteten Wohngebäude gehörten, das mehrere durchgreifende bauliche Umänderungen erlebt hat. Die sehr interessanten baulichen Einzelheiten lassen sich aber nur an der Hand von Plänen und Photographien erläutern. In die Leitung der Ausgrabung, welche am Ende des Etatsjahres noch nicht abgeschlossen war, teilten sich die Herren Dr. Delmann und Hagen. Vorarbeiter war J. Strang aus Remagen.

5. Endlich wurde bei Gellep (unweit Crefeld) die schon im Vorjahre begonnene Ausgrabung auf dem durch Baggararbeiten gefährdeten Gelände fortgesetzt und auf eine Untersuchung der Böschungsränder einer südlich anstoßenden Kiesgrube ausgedehnt. Im ganzen wurden mindestens zwölf sich zum Teil überschneidende römische Spitzgräben festgestellt, Palisadeneinschnitte oder Pfostenlöcher dagegen nirgendwo gefunden. Außerdem kamen mehrfach Gruben und Gräben verschiedener Zeiten zu Tage. Das Gelände war bis in spätrömische Zeit besiedelt, wie die Aufdeckung einer großen Grube mit zahlreichen konstantinischen Kleinerzen bewies, welche sämtliche in ihrem Bereich befindliche frühere Anlagen zerstört hatte. Die Leitung der Ausgrabung, welche der Vorarbeiter J. Krämer ausführte, besorgten abwechselnd die Herren Dr. Delmann und Hagen.

B. Erwerbungen.

Die Neuerwerbungen des Museums belaufen sich auf 242 Inventarnummern. Folgendes mag besonders hervorgehoben werden:

I. Praehistorische Abteilung.

Hier mag zunächst noch erwähnt werden, daß bei Sarnsheim, Kreis Kreuznach, eine jungsteinzeitliche, handkeramische Ansiedlung (Grubensfunde) bei Bodenabtragungen für den Bahnbau Rüdeshheim—Bingen—Kreuznach gefunden und von Herrn Hagen besichtigt worden ist. Eine Ausgrabung mit dem Altertumsverein Kreuznach gemeinsam ist für 1915 beabsichtigt. — Erworben wurde ein neolithischer Zonenbecher (25 885), gefunden in dem neolithischen Erdwerk bei Mayen zwischen Sohlgraben und Palisade. — Ferner wurde ein Stück eines polierten Steinhammers, gefunden bei Polch, von Herrn Ganzer daselbst geschenkt (25 989).

II. Römische Abteilung.

a) Steindenkmäler.

Matronenköpfchen und Altarreste der Matronae Vacallinehae aus der Museumsgrabung in dem Tempel bei Beseh (25 996—26 002). — Reste von Matronenaltären, gefunden zwischen Ameln und Rüdigen (26 005/6). — Säulen- und andere Architekturbruchstücke aus der Villa von Blankenheim (26 008). Säulenfragmente und Gesimsstücke aus der Ausgrabung von Vetera (26 052/3).

b) Römische Grabfunde.

Brandgrab aus Bonn, Ecke Rheinweg=Coblenzerstraße mit mehreren Bechern, Sigillatäschälchen und Sigillatateiler (25 864). — Vier rötliche bzw. gelbliche Tonnapfe gefunden in Gräbern bei Gieß, geschenkt von Unternehmer W. Bell in Burgbrohl (25 869—72). — Gefäßfragmente aus einem Grabfund in Willich bei Crefeld, Geschenk der Gemeinde (26 010).

c) Römische Keramik.

Eine schöne figürlich verzierte Sigillatatschüssel und ein marmorierter Teller mit eingepreßtem Blatt- und Rosettenmuster aus Bonn (25 888/9). — Aretinische und südgalische Sigillata aus Vetera mit den Stempeln: L. Thyrsi (26 011 a); Atei (26 011 b); feci/T(itus) Mali/us For/tunat/us (26 013); of. Bassi (26 050); Lupus und Maccio (26 012, a, b), die beiden letzteren aus dem Straßengraben der via principalis des claudischen Lagers, südgalische fragmentierte Relieffschüssel mit Rankenmuster (26 012 c) ebendaher; und zahlreiche gestempelte Ziegel

der 5. Legion (26 012e, 26 015—49). — Aus Remagen: Sigillatateiler und Tassen mit den Stempeln: Arvernicus, Afer fecit, Felix, Vitalis, südgallicische Schüssel mit Stempel of. Passioni und gestempelte Ziegel der legio I. Minervia pia fidelis.

An Terrakotten wurden erworben ein fragmentiertes Pferdchen (25 987) und eine sitzende Göttin (25 988) angeblich aus Bonn.

d) Römische Metallarbeiten.

Hier ist vor allem zu nennen ein Gold- und Silberfund aus Aachen: keulenförmiger Anhänger aus Gold (25 881), flacher silberner Teller (25 876), silberner Löffel (25 877), silberne durchbrochene Gürtelschnalle (25 878), drei in einem Ring vereinigte silberne Zaumzeugbeschläge und zwei ebensolche, bei denen das dritte fehlt (25 879/80). Bronzestatuetten der Fortuna-Isis mit Isiskopfschmuck und Füllhorn, gefunden wahrscheinlich in Cöln (25 853), Bruchstück eines bronzenen Vitruvius aus Cöln (25 886), Bronzespiegel, Bronzeknopf und emaillierte Bronzefibel aus Cöln (25 891—93), große bronzene Gürtelschnalle, gefunden bei Pfalzfeld, geschenkt von Lehrer a. D. Etges (25 991). — Aus den Ausgrabungen von Vetera stammen: verzierter Bronzebeschlag (26 011e), Fragment eines verzierten und versilberten Wackenstückes von einem Helm (26 011h), Bronzefibel mit geschwungenem bandartigem Bügel mit drei Längsrippen (26 012f), rechteckiger, silberplattierter bronzener Gürtelbeschlag (26 012g). Ein eisernes Ortband (25 890) und eine Bleiphiole mit schwer lesbarem Stempel (25 990) wurden aus Cöln erworben.

e) Römische Gläser.

Zwei Glaspiegeln in verzierter Bleifassung stammen aus Cöln (25 894/5), Fragmente verschiedener Gläser, darunter von einer gerippten Glasschale (26 051), wurden in Vetera gefunden.

f) Römische Gemmen.

Hier zum Teil hervorragende Stücke wurden erworben: eine mit Darstellung eines Altars, darüber ein Adler, beiderseits zwei Delphine mit Dreizack, unten zwei Steinböcke, gefunden bei Xanten, Colonia Traiana (25 887) aus rötlichem Stein. — Eine zweite aus Jaspis, zeigt einen bärtigen Kopf mit helmartigem Pferdekopfaufsatz, gefunden am Monterberg bei Calcar (25 896); ebendaher eine dritte rötlich, mit 2 Füllhörnern und 4 Vögeln (25 897); das vierte Stück, blau, mit Darstellung eines sitzenden, an einem großen Gefäß arbeitenden Mannes ist in Vetera im Legatenpalast gefunden worden (25 898).

III. Fränkische Abteilung.

Aus dem Gelände der karolingischen Töpferei von Bingsdorf wurden erworben: kugliger, graublauer Topf mit Schlackenansatz (26 091), graue Flasche mit Wellenfuß (26 092), im Brand verzogener bräunlicher Becher (26 093) und noch zwei bräunliche Becher (26 094/5).

IV. Mittelalter und Neuzeit.

Madonna aus Lindenholz, Anfang des 16. Jahrhunderts (25 983). Taufbecken aus Schiefer, aus Elten. Eichene Truhe, erworben in Kreuzberg bei Wipperfürth (26 090). —

V. Münzsammlung.

1. Römische Münzen: Lyoner Altarmünzen des Augustus und augusteische Münzmeistermünzen stammen aus den Ausgrabungen von Vetera. — Von Einzelerwerbungen sind bemerkenswert:
- 25 985. Aureus des Honorius, gefunden in Bonn.
 25 992. Aureus des Gratianus, unbekanntem Fundort.
 25 993. Aureus des Valentinian, unbekanntem Fundort.
 25 986. Denar des Caracalla.
 26 058. Denar des Augustus und Marcus Antonius von 41 vor Christi.
 26 059. Denar des Julius Caesar, 50 vor Christi geprägt.
 26 080—84. Denare der Gens Domitia, Calpurnia, Plautia, Plutia und Titia.

2. Die Sammlung mittelalterlicher und neuerer rheinischer Münzen wurde wieder durch eine größere Anzahl guter Einzelerwerbungen vermehrt:

- 26 060. Aachener Denar des Richard v. Cornwallis (1257—71).
 26 061. Soester Denar des Kölner Erzbischofs Philipp von Heinsberg (1167—91).
 26 062. Mühlheimer Albus des Adolf IX. von Berg (1408—23).
 26 063/5. Drei Mühlheimer Albus von Adolf I. v. Jülich-Berg (1423—37).
 26 066. Köpfchen des Gottfried II. von Heinsberg (1303—32).
 26 067. Albus des Johann von Sayn-Wittgenstein von 1657.
 26 068. Aachener Breitgroßchen von 1492.
 26 069. Aachener Breitstück (6 Mark) von 1620.
 26 070—72. Drei Bieralbusstücke von Jülich-Berg (1641, 44, 45).
 26 073—75. Drei Fünfalbusstücke von Jülich-Berg von 1630, 1631, 1633.
 26 076. Aachener Dreimarkstück von 1754.
 26 077. Aachener Zweimarkstück von 1646.
 26 078. Ein Sechstaltaler des Kölner Erzbischofs Josef Clemens von 1715, gestochen von F. W. = Friedrich Wendel, Bonn.
 26 079. Ein Hundertzwanzigstaltaler der Essener Aebtissin Anna Salome von Reifferscheid 1671.
 26 085. Medaille auf das segensreiche Wirken des Kurfürsten Maximilian Friedrich in Bonn vom Jahr 1771 mit Darstellung des Bonner Rathhauses.
 26 086. Kurkölnischer Sedisvacanztaler, 1761 mit Anbetung der hl. drei Könige.
 26 087. Jeton des Kurfürsten Josef Clemens aus Köln auf seinen Einzug in Bonn 1714.
 26 088/9. Zwei Bonner Ratszeichen von 1699.

C. Arbeiten im Museum, Publikationen, Personalien, Besuch und dergleichen.

Der Direktor gab den I. Band des „Führers durch das Provinzialmuseum Bonn“ heraus, welcher die antike Abteilung auf 238 Seiten behandelt und mit 32 Tafeln in Autotypie illustriert ist. Im Mai und Juni 1914 war der Direktor zu einer Studienreise nach Südfrankreich und Italien beurlaubt. Seit dem 1. September 1914 ist er zum Militärdienst einberufen.

Herr Dr. Delmann, welcher mit Beginn des Etatsjahres den Titel Direktorialassistent erhielt, vertrat den abwesenden Direktor und leitete mehrere der oben beschriebenen Ausgrabungen. Er verfaßte einen ausführlichen Bericht über die römische Villa von Blankenheim und seine Studien über deren verschiedene Bauperioden. Das Manuskript lag am Ende des Etatsjahres, wo Herr Dr. Delmann ebenfalls zum Heeresdienst einberufen wurde, im wesentlichen druckfertig vor.

Herr Museumsassistent Hagen war mit der Leitung mehrerer Ausgrabungen beschäftigt. Im übrigen führte er die Inventare und bearbeitete die Münzsammlung. Mit Beginn der Mobilmachung war er mehrere Monate im Dienste verschiedener Hilfsorganisationen des roten Kreuzes tätig.

Herr Kastellan Drewitz, welcher früher der Marine angehört hatte und als Oberdeckoffizier abgegangen war, stellte sich seinem früheren Verband in Wilhelmshaven seit Oktober 1914 wieder zur Verfügung. Er wurde bis zum Ende des Etatsjahres durch den Museumsdiener Muth vertreten.

Der ständige Zeichner des Museums, Herr Rose, fertigte die Reinzeichnungen der Aufnahmen sämtlicher Ausgrabungen und andere zeichnerischen Arbeiten für die Publikationen an.

Der Photograph des Museums, Herr Steinle, machte vor allem zahlreiche Neuaufnahmen für die Tafeln des Museumsführers.

Von den beiden Vorarbeitern Strang und Krämer war der erstere in der Zeit, wo die Ausgrabungen ruhten, mit Konservierungsarbeiten beschäftigt, während der letztere am 1. August 1914 zum Heeresdienst eingezogen wurde.

Das Museum war in der Zeit vom 1. April bis 1. August von 3129 Personen besucht. Mit Beginn der Mobilmachung wurde es bis zum Ende des Etatsjahres für jeden Besuch geschlossen. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern und dem Verkauf von Publikationen, Photographien, Abgüssen zc. betragen 362 Mark 80 Pf.

2. Museum in Trier.

Das Berichtsjahr hatte mit einer großen, erfolgreichen Grabung an der Basilika begonnen. Die Kaiserpalastausgrabung durfte mit erhöhter Jahresrate arbeiten, so daß der Abschluß der eigentlichen Ausgrabungsarbeit in naher Aussicht stand. Für die Barbarathermen waren die Vorbereitungen für eine durchgreifende Restaurierung schon soweit gefördert, daß mit dem Beginn dieser Arbeit in einem der nächsten Etatsjahre gerechnet werden durfte.

Diese besonders weit ausgreifende Tätigkeit des Museums wurde durch die Kriegserklärung am 1. August jäh unterbrochen. Die Hälfte der Arbeitskräfte wurde sofort für den Heeresdienst eingezogen. Mit einem Schlage setzte der Besuch des Museums vollständig aus. Auf Verfügung des Herrn Landeshauptmanns wurde das Museum vom 5. August ab bis auf weiteres geschlossen. In den laufenden Unternehmungen trat zunächst eine völlige Stockung ein.

Aber alle diese durch den Kriegszustand verursachten Hemmungen konnten verhältnismäßig schnell überwunden werden. Wenn auch in eingeschränktem Maße wird die Arbeit des Museums mit der verringerten Zahl der im Dienst gebliebenen Beamten und Angestellten regelmäßig und stetig wie in Friedenszeiten fortgesetzt. Und was den Besuch angeht, so mußte schon unmittelbar, nachdem die Schließung ausgesprochen worden war, den zahlreichen Kriegsteilnehmern, die auf dem Marsch zur Front in Trier Aufenthalt hatten, auf ihren dringenden Wunsch ausnahmsweise der Zutritt auch zum Museum gestattet werden. Dieser natürlich unentgeltliche Zutritt für alle, die zum Heere gehören, ist seitdem beibehalten worden. Vom 11. Oktober ab wurde mit Genehmigung des Herrn Landeshauptmanns das Museum dem Besuch wieder in alter Weise geöffnet; er ist etwas geringer geblieben als sonst, zeigt aber jetzt im Frühjahr bereits eine merkbare Zunahme.

I. Ausgrabungen.

Die Hauptgrabung dieses Jahres bestand in der Fortsetzung der Untersuchung der westlich von der Basilika und unter dem Constantinsplatz gelegenen römischen Baulichkeiten und dauerte von Mitte April bis Mitte Juni. Auf den Wunsch der evangelischen Kirchengemeinde, die den die Basilika umgebenden Graben in Ordnung gebracht zu sehen wünschte, wurde jetzt die Erforschung dieser Stelle zu Ende geführt. Die dort gemachten Funde veranlaßten eine sofortige Fortsetzung der Grabungen in der anschließenden Straße, die bis zur Erschöpfung der dafür bewilligten Mittel fortgeführt wurden.

Die Untersuchung ist dort auf eine sehr interessante Stelle gestoßen, an der im Laufe der Jahrhunderte dreimal eine vollständige Umgestaltung stattgefunden hat und hat damit für die Stadtgeschichte wertvolle Ergebnisse gebracht. Die älteste Periode stellt die römische OW-Straße dar, die nach dem regelmäßigen Straßenplan hier auf das südliche Ende der Westfront der Basilika zulaufend zu erwarten war und deren Steindeckung überdeckt mit mehreren Lagen Kies in den untersten Schichten der Grabung richtig gefunden wurde. An diese Straße grenzten Mauern des großen römischen Hauses an, von dem schon früher einige Teile hier beobachtet waren. Der unterste Streifen ist etwas zu schmal, als daß zusammenhängende Räume vollständig hätten ermittelt werden können. Aber ein mehrmaliger Umbau konnte auch bei diesen Zimmern sicher festgestellt werden.

In einer zweiten Periode ist der an der Straße gelegene Teil des Hauses abgerissen und die Straße platzartig erweitert worden. In der Mitte dieses Platzes erhob sich ein selbständiges kleines Bauwerk, ein Achteck mit einem nach Osten hin gewendeten nischenartigen Ausbau. Das Fundament dieses Baues ist eingehend untersucht und soweit als tunlich freigelegt worden. Die früher bei der Kanalisation gemachten Beobachtungen kamen dabei zu Hilfe. Das Fundament bestand aus Quadern, Bogensteinen, kannelierten Pfeilern und anderen wieder verwendeten Baugliedern, vermutlich Resten des abgerissenen Hauses. Einige Stücke davon wurden für das Museum gehoben.

Die Bedeutung dieses achteckigen Bauwerks ist schwer mit Sicherheit festzustellen, da bereits in der nächsten Periode alles aufgehende Mauerwerk bis auf die Fundamente beseitigt wurde und kein Fundstück, das für die Deutung einen Fingerzeig gäbe, mehr zum Vorschein kam. Die Deutung kann nur aus dem Grundriß mit der eigenartig diagonal angebrachten Nische, die sicher kein Eingang ist, gewonnen werden. Die Achteckform läßt zunächst an ein Brunnenhaus denken. Aber bei näherer Betrachtung zeigt der Grundriß in Form und Maßen eine überraschende Ähnlichkeit mit dem Turm der Winde in Athen, dem für die Stadt gestifteten Horologium des Andronikos, einer öffentlichen Sonnen- und Wasseruhr. Er ist wie jener ziemlich genau nach den Himmelsrichtungen orientiert. Man darf deshalb die Vermutung wagen, daß wir hier den Bau einer öffentlichen Stadtuhr gefunden haben.

Es folgt dann die Periode der Basilika, eines kaiserlichen Prachtbaues, für den weiterhin alle vorhandenen Baulichkeiten niedergelegt wurden. Es scheint, daß sich damals hier neben der Basilika ein länglicher Hof ausdehnte, den eine breite Halle, in Form eines Hufeisens umgab. Der aus Ziegeln des CAPIONACVS gebaute Kanal, der weiter südlich im Vorjahre beobachtet wurde, fand sich auch hier. Es bestätigte sich, daß er erst zur Basilikaperiode gehört. In der Gegend des Achteckbaues hat er mehrere Verzweigungen.

An Einzelfundstücken von Bedeutung war die Ausbeute in diesem Jahr geringer. Legionsziegel wurden wieder eine Anzahl gewonnen, die beweisen, daß das mehrfach besprochene Amtsgebäude sich in der ältesten Periode bis an die gefundene Straße ausdehnte. Unter den Münzen waren einige bessere Stücke. Eigenartig ist eine kleine runde Platte aus Kalkstein mit dem Monogramm Christi, die wohl erst aus fränkischer Zeit stammt. Mosaiken waren in dem untersuchten Gebiet

nicht vorhanden. Zur Konservierung des im Basilikagraben liegen gebliebenen schönen Mosaikbodens, für den ein Schuhhaus beantragt war, konnte unter den jetzigen Verhältnissen zunächst nichts geschehen. Er wird bis auf weiteres dadurch konserviert, daß er wieder ganz mit Erde zugedeckt ist. Eine große Abfallgrube, die neben einigen anderen Fundstücken vor allem eine Fülle von Gefäßscherben des 18. Jahrhunderts enthielt, wurde vollständig ausgeräumt, um den Inhalt für die Bearbeitung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik zu verwerten.

Die Ausdehnung der Tätigkeit des Museums auch auf die mittelalterliche und neuzeitliche Keramik, ist im vorigen Jahr im Zusammenhang mit der Behandlung der Kaiserpalast-Kleinfunde, aus der sie herausgewachsen ist, erwähnt worden. Dem im letzten Bericht ausgesprochenen Wunsch, daß diese Kleinfunde recht bald in das Eigentum des Trierer Museums übergehen möchten, wo sie in jeder Hinsicht an ihrem besten Platze sind, hat der Herr Kultusminister auf Antrag der Kaiserpalastkommission bereits im Juni entsprochen und damit dem Museum eine ungewöhnlich große Bereicherung zugewendet. Allerdings besteht die große Masse dieser Funde neben wenigen bemerkenswerten Einzelstücken aus Stein, Bronze usw. in Gefäßscherben vorwiegend aus Ton und einigen aus Glas, die zunächst nur wissenschaftliches Rohmaterial darstellen. Es gehört ein bedeutender Aufwand von mühsamem Studium, geduldigem Zusammenlegen und sorgfältigem Ergänzen dazu, um daraus einerseits ansehnliche Museumsstücke, andererseits aber ein vollständiges geschlossenes Bild der Entwicklung der keramischen und der Glasindustrie aller Zeiten in Trier wiederzugewinnen. Die Arbeit des ersten Jahres hat dafür schon überraschend reiche Ergebnisse gebracht, die Zukunft wird noch viel mehr bringen. Es ist darüber unten im Abschnitt IV noch eingehender berichtet.

Nördlich vom Constantinsplatz in dem Vorgarten des Schulgebäudes der Ursulinen durfte im April eine zweiwöchentliche Nachgrabung veranstaltet werden, um die Reste eines römischen Hauses, auf die man seiner Zeit bei Errichtung des Schulhauses gestoßen war, weiter zu verfolgen. Leider erwiesen sich die jetzt gefundenen Räume als stark zerstört. Im Programm der Ursulinenschule für das Schuljahr 1914 hat Herr Dr. Witz unter anderem auch über die Ausgrabungsergebnisse bereits berichtet.

Im Anschluß an Funde von mittelalterlicher Keramik, die bei dem Neubau des Herrn Ed. Laeis auf dem Gebiet der ehemaligen städtischen Mühle in der Liebfrauenstraße gemacht wurden, konnte mit dankenswerter Erlaubnis des Besitzers eine mehrwöchentliche Untersuchungsgrabung vorgenommen werden, durch die ein reiches Material mittelalterlicher und neuzeitlicher Scherben gewonnen wurde. Dasselbe ist für die Zeitbestimmung von besonderem Werte, weil bei der Auffindung die Fundschichten in einem mehrfach umgebauten Hause genau beobachtet und geschieden werden konnten.

Bei den Restaurierungsarbeiten an der St. Mathiaskirche wurden sowohl außen an der Kirche als im Inneren zahlreiche ältere Reste, namentlich von Bestattungen, darunter auch noch von vorchristlichen römischen freigelegt und vom Museum aufgenommen. Bei Herstellung der Zentralheizung mehrten sich diese Funde in dem Maße, daß die Bauleitung, insbesondere die Herren Pfarrer Treitz und Architekt Marx, an das Museum mit dem dringenden Ersuchen herantraten, diese Gelegenheitsfunde durch systematisches Nachgraben voll auszunützen, um alles was sich für die älteste Geschichte dieser vielleicht ältesten Stätte des Christentums in Trier noch ermitteln läßt, auch herauszuholen, ehe die jetzige Restaurierung alles für viele Menschenalter zudeckt. Der Plan fand entsprechend der Bedeutung des Gegenstandes beim Provinzialkonservator der Rheinprovinz und beim Vorsitzenden des Denkmälerrats günstige Aufnahme und so wurde das Museum mit der

Bornahme einer methodischen Untersuchung des Bodens an den erreichbaren Stellen beauftragt. Die Untersuchung des zuerst ins Auge gefaßten Punktes, des südlichen Querschiffes, mußte verschoben werden, weil die Fertigstellung des angrenzenden Nebenraumes, der zur neuen Sakristei umgewandelt werden sollte, drängte. So setzte dort die Erforschung ein und hatte binnen Kurzem hochehrfrenliche Resultate. Wie bereits nach einer Arbeit von zwei Wochen Herrn Bischof Korum bei einer Besichtigung dargelegt werden konnte, ist in dem Raum mit größter Wahrscheinlichkeit der alte Kapitelsaal des Klosters wieder ermittelt. Die halbrunde Basis des Abstußes fand sich noch vor. Der Saal ist in der Mitte durch eine Säulenstellung geteilt; die jetzige Stellung ist die der gotischen Zeit; schwere Fundamente einer anderen Anordnung der Säulen aus romanischer Zeit fanden sich noch vor. Unter dem Boden lagen noch zahlreiche Särge aus römischer Zeit, dazu Spuren einer großen Grabkammer, in deren Fußboden einige Särge so eingelassen waren, daß der Deckel über den Boden emporragte, das Innere des Sarges also zugänglich blieb. Auch die Wände des Raumes sind vom modernem Verputz befreit und die Aenderungen in der Anordnung der Türen und Fenster in den verschiedenen Perioden ermittelt worden. Bei allen diesen Arbeiten leistete Regierungsbaumeister Kutzbach wertvolle Beihilfe. Die Leitung der Grabung hatte Dr. S. Loeschke. Nach dem Kreuzgang zu fanden sich noch schöne romanische Fenster gut erhalten, auch sonst eine Anzahl hübscher romanischer Architekturteile von guter Arbeit. Ein zugebautes romanisches Fenster hatte noch seinen hölzernen Fensterrahmen, der wenigstens durch Nachbildung erhalten werden soll. Die Möglichkeit, die sich hier geboten hat, durch Bodenforschung zur Aufklärung der Baugeschichte einer unserer wichtigsten Abteien beizutragen, ist eine besonders lohnende Aufgabe.

Bezirk. Im Bezirk Trier war bis zum Kriegsausbruch erst wenig geschehen. Nur für unsere Ringwallforschung waren die Aufnahmen auf der Hochburg fortgesetzt. Außerdem verdanken wir Major v. Borries die Kenntnis einer neuen Ringwallanlage, der sogenannten „Sperr“ von Wehr an der Mosel im Kreise Saarburg, einem Gebiet, in dem bisher nur die prähistorische Befestigung bei Castel bekannt war. Die Sperr ist ein noch gut erkennbarer Abschnittswall mit Gräben davor.

In ihrer Nähe wurde auch einmal eine mit Wasser gefüllte Wohngrube, eine sogenannte Mardelle festgestellt, an denen das benachbarte Lothringen so reich ist, während sie bei uns erst sehr spärlich nachgewiesen sind. Es ist das „Maar“ im Brettenholz südöstlich von Wehr.

II. Arbeiten an den Römerbauten.

Kaiserpalaß.

Die Grabungsarbeiten am Kaiserpalaß begannen, da Regierungsbaumeister Krenker im Frühjahr eine militärische Übung zu machen hatte, erst am 1. Mai. Es wurde die Strecke der Kaiserstraße vor der Gerberei Barain und der bisher Barain'schen Villa, die jetzt in den Besitz von Regierungs- und Forsttrat Tobias übergegangen ist, untersucht. Es fanden sich hier die Fundamente der die Palästra umgebenden Säulenhalle noch verhältnismäßig gut erhalten. Die zahlreichen Umbauspuren ergaben ein neues Resultat. Es zeigte sich, daß der Säulenhof zunächst quadratisch angelegt gewesen war und seine in den Vorjahren ermittelte Form erst nachträglich durch den Einbau einer schmalen Halle mit zwei Innen- und einer Außenapside an seiner Westseite erhalten hatte. Weitere Spuren lassen vermuten, daß auch die Stelle der bei allen Themen erforderlichen großen Abortanlage gefunden ist. Aber die Ausgrabungsarbeit hier wurde jäh durch den Krieg unterbrochen, die neuen Resultate sind noch nicht abschließend verarbeitet.

Es war dabei wenigstens das ein günstiger Umstand, daß gerade am Ende Juli der erste vorläufige Bericht über die Ausgrabungsergebnisse fertig gestellt war, der die vor der Kriegsunterbrechung sicher gewonnenen Hauptergebnisse zusammenfaßte. Der Bericht ist von dem Vorsitzenden der Kaiserpalastkommission, Geheimrat Prof. Dr. Loeschke, der Akademie der Wissenschaften in Berlin vorgelegt worden und hat in den Abhandlungen der Akademie (Philosophisch-historische Klasse, Jahrgang 1915 Nr. 2) Aufnahme gefunden. Die Drucklegung ist während der Kriegszeit erfolgt. Der Bericht, reich mit Abbildungen und Plänen ausgestattet, wird binnen Kurzem ausgeben werden. Es sei daraus hier der Schlußabschnitt „Die bisherigen Ergebnisse der Grabungen und Untersuchungen“ wiedergegeben:

„Von den beiden Hauptergebnissen, die durch die bis jetzt geleistete Arbeit erzielt worden sind, ist das eine die Feststellung des annähernd vollständigen Grundrisses des als „Kaiserpalast“ bezeichneten Bauwerkes und die Erkenntnis, daß es nicht als Palast sondern als Thermenbau, „Die Trierer Kaiserthermen“ errichtet worden ist. Hand in Hand damit ging die planmäßige Erforschung der wichtigsten sonstigen Thermenbauten nach ihrem Grundriß und ihrer Benutzung. Das zweite Hauptergebnis ist die systematische Verfolgung und Erforschung der schon früher gelegentlich beobachteten Tatsache, daß dieses Bauwerk noch in römischer Zeit eine größere Veränderung erfahren hat. Als Resultat ergab sich eine durchgreifende Umgestaltung des Thermenbaues nach einem großzügigen Plane, dem ein sehr großer Teil der Thermenräume und die ganze Heizanlage geopfert wurde.

Die Kaiserthermen gehören zu dem Typus der symmetrisch angelegten Thermen mit nur einer Palästra, dessen Hauptvertreter Thermenbauten in Cherchel, Lambaesis und Tingad und die Barbarathermen in Trier sind. In ihrer Reihe stellen die Kaiserthermen den an Schönheit alles frühere überragenden Endpunkt dar.

In Trier sind sie in nächster Nähe des Mittelpunktes der Stadt errichtet, begrenzt durch zwei Hauptstraßen, die als Verbindung von Brücke und Amphitheater die OW-Axe der Stadt bilden. Eine größere Anzahl von Häusern ist abgerissen worden, um hier im Innern der Stadt für den Thermenprachtbau Raum zu schaffen. Auch diese älteren Reste sind an mehreren Stellen eingehend verfolgt worden.

Der Bau der Kaiserthermen ist wahrscheinlich schon am Ende des 3. Jahrhunderts begonnen worden, also unter der Regierung Diocletians und Maximians, als Constantius Chlorus als Cäsar des Westens häufiger in Trier residierte. Es scheint, daß Constantin I. den Bau fortgesetzt und Aenderungen des Bauplanes vorgenommen hat. Ob das Thermengebäude je ganz fertiggestellt und dem Badebetrieb übergeben worden ist, ist noch nicht mit Sicherheit ermittelt. Jedenfalls wurden nach der Mitte des 4. Jahrhunderts, vermutlich in der Regierungszeit des Valentinian, Valens und Gratian, die Thermen als Badegebäude aufgegeben und in der Weise durchgreifend umgestaltet, daß der große Saal des Frigidariums mit den angrenzenden Flügeln vollständig niedgerissen wurde. Ueber die so gewonnene Fläche hinweg wurde die Palästra zu einem noch größeren Platz, der rings von einer Halle mit dahinterliegenden Kammern umgeben war, erweitert. Von den großen Sälen der Thermen blieb nur das Caldarium erhalten, dem der kleine Rundsaal des Tepidariums nunmehr als Vorhalle diente. Nördlich neben dem Caldarium, unmittelbar hinter der östlichen Kammerenflucht des Platzes, wurde ein kleines Badehaus errichtet. Welchem Zweck der ganze Umbau gedient hat, ist noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Im Mittelalter ist der Caldariumsaal mit den unmittelbar angrenzenden Räumen als Kirche „zum heiligen Kreuz“ jahrhundertlang benutzt worden. Die Ausdehnung des Gotteshauses

ist heute noch durch das aufgehende Mauerwerk kenntlich, da alles übrige eingeebnet worden ist. Nach Aufgabe und Zerstörung der Kirche blieben nur ihre Ost- und Südmauern als besonders starke Eckbastion der Trierer Stadtbefestigung erhalten. Der tiefe Graben, der diese Bastion umzog, hat von größeren Teilen der Thermenanlage auch die letzte Spur vernichtet."

Dank dem lebenswürdigen Entgegenkommen von Regierungs- und Forsttrat Tobias konnte auch während der Kriegszeit noch eine Grabung auf dem Kaiserpalastgelände erfolgen. Vor Neuordnung des Gartens der ehemaligen Villa Barain wurde uns eine gründliche Untersuchung des in den Garten einschneidenden Teiles der Westfront des Frigidariums gestattet und von Frau Forsttrat Tobias in jeder Weise unterstützt. Die große in die Palästra vorspringende Apsis zeigte sich hier wesentlich besser erhalten als in ihrer schon untersuchten Hälfte. Ein zweites Präfurnium wurde mit Sicherheit festgestellt. Sodann konnten die Schichtenverhältnisse, wie sie nach der Zerstörung des Thermenbaues und vor dem spätromischen Umbau entstanden waren, sehr genau im Einzelnen verfolgt werden. Schließlich wurde noch der südlichste der zugemauerten vier Kellereingänge von außen untersucht. Dort in der Nähe des Stadtgrabens, vermutlich durch die Stadtbefestigung frühzeitig verschüttet und geschützt, fanden sich wieder einige Architekturreste, ein mächtiger Säulenschaft aus Granit, leider durch Abhauen stark beschädigt, aber in seiner vollen Länge erhalten und dadurch für die Rekonstruktion der Säulenhallen ein sicherer Anhalt, außerdem eine zwar zerbrochene, aber ziemlich zusammensetzbare Platte aus grünlichem Marmor, die von der Wandbekleidung stammt, von der wir bisher nur kleine Bruchstücke besaßen.

Barbarathermen.

Der im Vorjahre eingeleitete Plan einer durchgreifenden Restaurierung der Barbarathermen war auf bestem Wege erfüllt zu werden, als der Ausbruch des Krieges diese Aussicht wieder in weite Ferne verschob. Aber die Gründe, die bisher für eine eingehende Wiederherstellung der Ruine gesprochen haben, sind auch durch den Krieg nicht abgeschwächt. Der hohe Wert des Bauwerkes bleibt derselbe und die Gefahren, die seinen Bestand bedrohen, wirken unvermindert fort. Jedes Jahr, um das die Abhilfe verschoben werden muß, bedeutet Verluste, die nicht wieder einzubringen sind. Es ist selbstverständlich, daß jetzt eine so kostspielige Unternehmung zurückstehen muß. Aber sobald nach Beendigung des Feldzugs an solche wissenschaftlichen Aufgaben wieder gedacht werden kann, wird die Erhaltung der Barbarathermen als eine der dringlichsten Aufgaben angesehen werden müssen.

Zurzeit müssen wir uns darauf beschränken in der bisherigen Weise mit den etatsmäßigen Mitteln schrittweise die Erhaltungsarbeit fortzusetzen. Für das Berichtsjahr ist der Saal des Tepidariums in Angriff genommen. Die Arbeit wird jetzt mit den Mitteln von 1915 zu Ende geführt. Es soll dann im Bericht über das laufende Etatsjahr das Ergebnis der zwei letzten Jahre zusammen vorgelegt werden.

Es sind auch Untersuchungsarbeiten in der Ruine vorgenommen worden, wie sie die geplante Wiederherstellung begleiten und ergänzen sollten. Es handelte sich im Augenblick darum, auf einige Fragen, die sich bei der Abfassung des ersten Berichtes über die Kaiserthermen-Grabung ergeben haben, rasch Antwort zu erhalten. Es wurden verschiedene sehr gute Resultate erzielt. Es wurden an einer ganzen Reihe von Stellen die Fundamente freigelegt und die umgebenden Schichten untersucht, vor allem das Frigidarium und der angrenzende, bisher als „Hof“ bezeichnete Raum erforscht und festgestellt, daß auch dieser Raum überdacht gewesen sein wird. Eine

besonders lehrreiche Stelle der Fundamente ist freigehalten und mit Einsteigeschacht versehen worden in einer Weise, die später vielleicht auch bei der Konservierung des „Kaiserpalastes“ angewendet werden kann.

Bei einem Nebenraum, gleich neben dem heutigen Eingang wurde ein mittelalterlicher Anbau entdeckt, eine Kirchenapsis, die beweist, daß dieser Raum als Kapelle gedient hat. Vielleicht ist es die Schloßkapelle der Herren von der Brücken gewesen, die ihren Wohnsitz in der Thermenruine hatten.

Amphitheater.

Im Amphitheater mußte vom Kriegsausbruch ab mit einem sehr starken Rückgang der Einnahmen gerechnet werden. Deshalb wurde die Aufsicht auf den einen Aufseher beschränkt und der zu seiner Unterstützung beschäftigte Arbeiter entlassen. Alle Untersuchungsarbeiten wurden aufgeschoben. Die Konservierungsmaßnahmen und Unterhaltungsarbeiten wurden auf das Notwendigste beschränkt. Es sind deshalb in diesem Jahr nur wenige Mauerstellen gestickt worden. Die Anlage von Wegen und Treppen auf dem Ostabhang des Zuschauerraumes, der bisher als Ackerland verpachtet war, ist noch in den ersten Anfängen. Aber wenigstens die Einfriedigung dieses Stückes, wodurch die Beaufsichtigung des ganzen Geländes sehr erleichtert wird, ist in einer dauerhaften Ausführung fertig gestellt worden.

III. Funde.

Stadt Trier.

Im Bereich der Palasträse wurden im Sommer ein an der Flucht der Mustorstraße neben dem „roten Turm“ belegenes Mannschaftsgebäude abgerissen. Dabei fanden sich zahlreiche römische Ziegel, viele noch durch dicken römischen Mörtel verbunden, die ersichtlich von dem Abbruch eines römischen Bauwerks herrühren. Solche Massen von Ziegeln können in dieser Gegend nur von der Basilika stammen. Die Durcharbeitung der Stempel, mit denen die meisten versehen sind, wird später darüber näheren Aufschluß geben. Es sind 150 Ziegel, eine wertvolle Vermehrung unserer Ziegelsammlung. Die Errichtung der Mauer, aus der die Ziegel jetzt zurückgewonnen sind, wird zeitlich festgelegt durch ein im Innern verbautes Tongefäß, das wir jetzt mit Sicherheit in das 18. Jahrhundert datieren können. Demnach scheint die Mauer im Zusammenhang mit dem großen Palast-Umbau Johann Philipps von Walderdorff errichtet zu sein. Es wurden dabei alte Ziegel, die von damals oder vielleicht schon früher niedergelegten Teilen der Basilika stammten, wieder verwendet.

Unter den Ziegeln befindet sich einer, der eine Zeichnung trägt, die Darstellung eines Negkämpfers aus dem Amphitheater, die in mehrfacher Hinsicht interessant und deshalb gleich veröffentlicht ist. (Krüger, Römisch-german. Korr.-Blatt VIII 1915 S. 17 ff.)

In dem Gelände von Neu-St. Barbara südlich der Ziegelstraße wurden bei Regulierung von Straßen und Gärten mehrfach kleine Reste von Töpferöfen, Scherbenlöchern und dergleichen berührt, vom Museum aufgenommen, ausgebeutet, gelegentlich auch etwas weiter verfolgt. Das gesammelte Scherbenmaterial enthält immer wieder neue und wichtige Stücke.

Am Marstempel unter dem Balduinshäuschen ist der Plan das Offizierkasino des Regiments Jäger zu Pferde Nr. 8 so anzulegen, daß die römische Tempelruine von dem Garten des Kasinos ganz eingeschlossen würde, worüber längere Verhandlungen schwebten, infolge des Krieges

aufgeschoben worden. Bei der Geländeregulierung hinter den Kasernenbauten, die jetzt in langsamem Tempo fortschreiten, sind an mehreren Stellen Reste von Mauern gefunden, an einer Stelle Terrassenstufen von größerer Ausdehnung. Bauglieder kamen dabei nur sehr spärlich zum Vorschein.

Bei einer Kellerausgrüchtung im Vororte Heiligkreuz auf dem Grundstück des Stadtverordneten Lescher wurde eine Wasserführung von geringem Durchmesser auf eine längere Strecke hin freigelegt, die ganz aus zerschlagenen römischen Reliefs zusammengefügt war, Herr Lescher gestattete in dankenswerter Weise, diese Leitung auf seinem Grundstück weiter zu verfolgen und die Bruchstücke ins Museum zu überführen. Es sind jammervoll zerleinerte Reste von einem oder mehreren größeren Grabbauten. Aber das Erhaltene gibt wenigstens noch die Sicherheit, daß die Reliefs nach Inhalt und Form ganz mit den Neumagener Denkmälern zusammengehören.

Bei Kanalisationsarbeiten und Ausgrüchtungen für Häuser wurden in der Hermesstraße wieder mehrere Pfeilerfundamente, der hier schon öfter beobachteten Wasserleitungen gefunden und zwar einige so nebeneinander liegend, daß man eine einmal erfolgte Erneuerung der Leitung annehmen möchte. Auf dem Grundstück Möhrlein, Pfützenstraße 6, ergaben sich nur Scherben. Der in der Saarstraße nach St. Mathias hinausführende Kanal legte direkt unter der heutigen Oberfläche Mauerwerk frei, einige Mauern, die zum römischen Südtor gehören, das übrige mittelalterlich, wie mehrere Fundstücke beweisen, ein Reliefbruchstück von einem Heiligenhäuschen, eine gedrehte Säule und eine gotische Doppelkonsole, mit Inschrift versehen.

Bezirk. Die Fundnachrichten, die aus dem Bezirk eingingen, sind infolge des Krieges weniger zahlreich gewesen. In Birgel (Kreis Daun) wurde beim Bau einer Wasserleitung eine ausgedehnte römische Villa geschnitten und was zu Tage gekommen war, vom Museum aufgenommen.

Bei der Pferdsheck bei Lissingen, wo eine große römische Villa liegt, wurden neuerdings zufällig einige der Mauern freigelegt und daraufhin unter Aufsicht des Museums etwas weiter untersucht, wobei Teile der Badeanlage der Villa gefunden wurden.

Die Verbreiterung der Bahn Trier-Karthaus förderte bei Feyen eine steinerne Aschenkiste mit einem gut ausgestatteten Brandgrab zu Tage; darin befanden sich außer anderem zwei schöne große Glasgefäße (Zw. Nr. 14, 86).

Bei Hohenfels wurden bei Gewinnung von vulkanischem Sand nicht weit von dem vor zwei Jahren untersuchten fränkischen Gräberfelde zwei römische Gräber gefunden und auf Meldung der Firma Schwarz in Niederprim für das Museum geborgen. Außer den üblichen Tongefäßen enthielt das eine ein mit Weinblättern verziertes Schälchen aus dünnem Bronzeblech.

In der Nähe von Birresborn auf einem Gebäude, das der Birresborner=Mineralbrunnen=Aktiengesellschaft gehört, wurden ebenfalls zwei römische Gräber entdeckt, deren eines vollständig, von dem anderen nur noch ein Sigillatäschälchen geborgen wurde. Dank der Meldung von Lehrer Schäfers gelangte der Fund gleich in das Museum. Es sind Gefäße, die um 100 n. Chr. zu datieren sind, darunter einer der bei uns seltenen „rhätischen“ Becher mit aufgelegter Verzierung.

Ein Fund römischer Gräber wurde schließlich noch beim Bau der Kleinbahn Saarbrücken=Enzheim in der Nähe des Halberges gemacht und vom historischen Verein in Saarbrücken aufgenommen. Ein kurzer vorläufiger Bericht darüber ist von Professor Ruppertsberg im Röm.-germ.-Korr.-Bl. VII 1914 S. 88 erstattet.

Ein gewölbter Keller, der auf dem Eigentum des Anstreichers Federspiel in Nech (Kr. Merzig) gefunden wurde, scheint nach Bauweise und Lage frühestens ins ausgehende Mittelalter zu gehören. Fundstücke, die eine genauere Zeitbestimmung ermöglicht hätten, waren nicht gemacht worden.

IV. Erwerbungen.

Vorrömische Zeit.

Von Steinwerkzeugen sind folgende zu nennen: Aus der ältesten Fundstelle unseres Bezirks, der Buchenlochhöhle bei Gerolstein, lieferte Postsekretär a. D. Heck dem Museum einen paläolithischen Schaber (Inv. Nr. 14,1) als Geschenk. Ein ähnliches Stück fand Dr. Steiner bei Wincheringen (13,497). Ein drittes Exemplar (14,104) hatte Taubstummenlehrer Vogner, der beständig für die Vorgeschichte unserer Gegend bemüht ist, an der Bitburger Straße aufgesammelt, ferner eine Pfeilspitze aus Feuerstein im Busental (14,75), die er beide dem Museum überwies. Weiter oberhalb im Busental, in der Nähe des Hofes Busental, fand ein Reserveunteroffizier vom badischen Reserve-Regiment Nr. 238, dessen Ersatzbataillon in Trier stationiert ist, W. Ernst, der sich von einer vor Ypern gehaltenen Erkrankung einige Wochen in Trier erholte, ein undurchbohrtes Steinbeil mit gerauhtem Ende, ein sehr willkommenes Gegenstück zu dem Funde vom Petersberg vom vorigen Jahr.

Mehrere Perlen aus grünem Glas und ein Bronzearmreif wurden von einem Sammler aus Schüttringen erworben (14,55).

Römische Zeit.

An römischen Steininschriften — Skulpturen usw. wurde wieder eine größere Anzahl erworben. Die beiden Hauptstücke von der Kaiserpalast-Ausgrabung sind ein Greifenkopf aus weißem Marmor und ein Sandsteinpostament mit dem Relief des Hammergotts Silvanus-Sucaelus, der bisher in Trier und in unserer Sammlung noch nicht vertreten war.

Dank einer Nachricht von Dr. med. Schnitzler wurde dem Museum ein besonders interessanter Kopf aus Kalkstein eingeliefert, der auf dem Gebiet des Klosters der Franziskanerinnen an der Paulinstraße gefunden wurde. Der auf der einen Seite ziemlich beschädigte Kopf ist mit einem Kranz tiefer Einbohrungen für ein Strahlendiadem versehen, außerdem trägt er eine Mauerkrone. Es muß also das Bild eines vergötterten Kaisers sein, der diese militärische Auszeichnung besaß. Die Arbeit ist nicht gerade hervorragend, offenbar lokalen Ursprungs, aber nicht ohne Ausdruck. Der dargestellte Kaiser scheint Nerva zu sein. Von der Büste ist ein ergänzter Abguß hergestellt worden.

Die Ausgrabung in der Hermesstraße förderte ein sehr interessantes Säulenkapital zu Tage. Die Blätter zeigen die leblose, scharf geschnittene Form der konstantinischen Zeit. Die Ecken bilden Viktorien mit Palme und Kranz, zwischen ihnen ist je ein Mann dargestellt, derjenige an der Front in einem Medaillon, das die Viktorien halten (14,82).

Die Ausgrabung bei der städtischen Mühle an der Liebfrauenstraße ergab einen Kopf aus grauem Sandstein (14,63), der in der Arbeit so genau mit bestimmten Stücken der Neumagener Grabreliefs übereinstimmt, daß die Annahme, daß diese alle in Trier gefertigt sind und von den Trierer Gräberstraßen stammen, eine neue Stütze erhält. Ebendort fand sich das größere Bruchstück eines Jünglingstorsos aus weißem Marmor (14,65).

Von der Maximinkaserne, über die unten bei den mittelalterlichen Funden näher berichtet wird, stammt gleichfalls ein Marmortorso, der Rücken eines Jünglings, von guter Arbeit. An römischen Inschriften kamen von dort eine ziemlich vollständige Grabinschrift, von einem Manne Namens Speratius für seine Frau und seine Tochter gesetzt, ein Bruchstück einer von einem Amor gehaltenen Platte mit wenigen Schriftresten und eine christliche Grabinschrift, ferner noch zwei Architekturbruchstücke.

Beim Einrichten eines neuen Raumes in der Stadtbibliothek neben dem Lesesaal wurde das Museum auf einen in der Mauer befindlichen Relieffstein aufmerksam gemacht. Da die zum ehemaligen Jesuitenloster gehörigen Gebäude im 17. Jahrhundert mit Steinmaterial von den damals erst abgerissenen Teilen der Barbarathermen errichtet sind, war römischer Ursprung des Steines nicht unwahrscheinlich. Dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung konnte der Stein ausgebrochen und ins Museum überführt werden. Der Stein ist römisch, es ist die Darstellung eines Tritons.

Die auf dem Grundstück Lescher im Bororte Heiligkreuz gefundenen Bruchstücke von Grabreliefs wurden schon oben erwähnt. Es ist zu hoffen, daß aus den klinge schlagenen Darstellungen noch einzelne Partien sich wieder aneinander fügen lassen.

Vom römischen Gräberfeld in St. Matthias rührt ein großes Bukranion aus Kalkstein von ganz guter Arbeit des 1. Jahrhunderts her (14,66). Bei der Bahnerbreiterung in derselben Gegend an der Ziegelstraße wurde noch der kleine Thron einer Götterstatuette gefunden (14,97).

In sehr dankenswerter Weise ließ sich das Kloster der Ursulinen bereit finden, aus seinem Besitz an römischen und mittelalterlichen Fundstücken, die von einem Erweiterungsbau herrühren, alle Stücke von wissenschaftlichem Wert an das Museum abzugeben, das dafür eine kleine Lehrsammlung von römischen Tongefäßen für die Ursulinen schule zusammenstellte. An Steinsmonumenten befanden sich unter den Ueberwiesenen drei christliche Grabchriften, die inhaltlich von Wichtigkeit sind.

Die Grabungen an der Basilika erbrachten die oben genannte kleine runde Scheibe mit dem Christusmonogramm, die spätester römischer oder aber erst fränkischer Zeit angehört wird.

An Kleinfunden ist die Ausbeute dieses Jahres weniger reich als sonst. Von Edelmetallen ist zu nennen die Fassung eines kleinen Medaillons aus dünnem Goldblech, gefunden bei der Basilikagrabung (14,78). Bronze: Ein einfacher Fingerring auf dessen Platte ein Löwe dargestellt ist (14,40), von der Grabung an der städtischen Mühle; ein Amulet in Form einer kleinen Lunula (14,68), soll an der Weidegasse gefunden sein; ein kleiner Fuß mit Sandale bekleidet, von einem Gerät (14,87) aus dem Handel in Köln, angeblich aber aus Trier stammend, ein hübscher Ringschlüssel aus Heiligkreuz (14,118), ein gut erhaltener Löffel von der Drenstraße (14,121); schließlich eine größere Anzahl Fibeln, drei von der Ursulinen schule, eine vom Luciffatypus, eine Scharnierfibel und eine von Latèneform (14,25—27); eine hübsch verzierte derselben Form wurde aus dem Handel erworben (14,136), vom Kaiserpalast eine große Armbrustfibel, ferner noch eine kleine rautenförmige Scharnierfibel (14,48).

Bein: Drei gedrehte Messergriffe, aus dem Handel (14,45, 46, 47), ein weiterer wurde bei der Taubstummenschule gefunden.

Eisen: Von der römischen Villa von Liffingen ein Zirkel.

Glas: An Glas sind nur die beiden großen Glasurnen zu nennen, die in dem oben erwähnten römischen Grab von Feyen gefunden wurden.

Terrakotten und Tongefäße: Von den Ursulinen erhielt das Museum eine Fortuna=statuette (14,34), von der Hermesstraße ein Griff in Form eines Phallus (14,92). Aus Karthago wurde der Abguß einer Tonmaske (14,50) der Art erworben, wie sie in Bruchstücken in Trier häufig gefunden werden und auch unter den Kaiserpalastfunden mehrmals vertreten sind.

Unter den Fundstücken vom Töpfereigelände in Neu-St. Barbara waren eine ganze Anzahl besonders guter Stücke, die für die Kenntnis des Töpfereibetriebes von Wert sind. Das beste ist ein Medaillon mit Griff, vollständig erhalten und nur etwas verbrannt, mit Darstellung von

Ganymed mit dem Adler und der Unterschrift GALVMEDEM · ET · AQVILAM · IN · CELO, die zeigt, wie solche mythologischen Namen in der Umgangssprache der Provinz verderbt wurden. Links unten entflieht der Hirtenhund, während rechts ein kleiner Eros der Szene zuschaut. Auf der Rückseite ist der Name des Besitzers SERI eingeritzt. Eigentümlich ist, daß die Reliefdarstellung erhaben; die Schrift dagegen vertieft ist. Es ist keine Matrize, sondern eine Patrizze, nach der erst die Hohlformen abgeformt wurden. Es wird neuerdings vermutet, daß mit diesen ganz ebenen Medaillons nicht Gefäße, von denen wir auch hier in Trier noch keine Scherbe nachweisen können, sondern Opferkuchen geschmückt wurden. Das Stück würde also in der Töpferei zur Herstellung solcher tönerner Kuchenformen gedient haben. Ein zweites Medaillon, nicht ganz erhalten, ist eine Hohlform, die den Sonnengott auf seinem Biergespann darstellt, ein Bruchstück einer dritten zeigt einige Guirlanden.

An Terrakotta-Figuren ist ein Knabe in gallischer Tracht, der einen Gegenstand vor der Brust hält, ein braun bemaltes bärtiges Köpfcgen und eine Weintraube zu nennen. Hohlformen für solche Figuren gab es in größerer Zahl: ein großer Eber, eine Taube, der Kopf eines Hahnes, ein Knabe mit einem Hahn und ein geflügelter Phallus, auch die Hohlform einer Lampe fand sich vor.

An Gefäßen aus der Töpferei vermehrte sich die schon im Vorjahre reiche Ausbeute an Sigillata, auch mit einigen Formschüsseln, ferner ein paar Stücken von ornamentierten Gefäßscherben, denen der rote Sigillata-Ueberzug noch fehlte. Ein interessantes Stück ist eine Scherbe eines großen Tellers mit einem stark erhabenen Innenrelief, das ein Seeferd darstellt. Auch unter den Resten von Buntbarbotine-Gefäßen sind seltenere Stücke. Von einem der nicht häufigen Siebgefäße stammt eine braunbemalte Scherbe. Eigenartig sind Teile eines größeren Vorratsgefäßes, das mit kräftigen Stacheln verziert war (14,115).

An sonstigen Funden an vollständigen und fragmentierten Gefäßen sind zu nennen: vom Kaiserpalast die Randscherbe einer großen Schüssel mit der Darstellung eines stark bemanneten Moselschiffes, ferner eine Schwarzbarbotinescherbe mit einem Seeferd. Von Kopfgefäßen zwei Mündungen, ein Grotes-Kopf mit weiß-gelber Bemalung von der Eisenbahn, ein ebenfalls farbig bemalter Hundekopf (14,89). Aus dem Handel in Trier wurde ein Napf mit drei Hohlfüßen erworben (14,138). Von einem Trierer Gefäß, einer braunbemalten Bezierkanne mit Aufschrift VINVM VIRES, das in die Sammlung von Justizrat Dr. Haerberlin in Frankfurt a. M. gekommen ist, fertigte mit gütiger Erlaubnis des Besitzers das Zentralmuseum in Mainz eine Nachbildung.

Von sonstiger Tonware ist die große Reihe von Ziegeln, die der oben berichtete Fund nahe bei der Basilika brachte, zu nennen, darunter der Ziegel mit der Darstellung eines Nekkämpfers. Die gestempelten Ziegel sind gleich sämtlich für die von Dr. Steiner bearbeitete Sammlung aller rheinischen Ziegelstempel abgeklatscht worden. Von der Eisenbahn stammt noch ein runder Spielstein aus Ton mit der eingeritzten Umschrift POPVLARIS.

Die geschlossenen Grabfunde waren nicht sehr zahlreich. Aus der Stadt Trier sind 7 Gräber, die bei der Auffindung vom Museum beobachtet sind, vom Grundstück der Franziskanerinnen auch angekauft worden.

Aus dem Bezirk haben wir nur die schon genannten Gräber, das eine von Feyen und je 2 von Hohenfels und von Birresborn erworben.

Mosaiken, Malereien u. ä. Unter den Kaiserpalastfundstücken ist ein Stück feinen ornamentalen Mosaiks zu nennen in lebhaften, bunten Farben. Man möchte es nach der Feinheit der Arbeit eher als Wand-, denn als Bodenbelag auffassen.

Bei der Thermengrabung wurde ein ganzes Stück Lehmwand mit dem anhaftenden Putz gehoben, das von einem älteren Hause unter den Thermenfundamenten herrührt.

Aus fränkischer Zeit ist nichts eingegangen.

Modelle. Frau Dr. v. Siemens in Berlin schenkte dem Museum ein Modell einer interessanten römischen Quellsfassung, die vor einigen Jahren in der Pfalz ausgegraben und vom historischen Museum in Speyer aufgenommen wurde, ein lehrreiches Stück, für das es in unserem Bezirk bisher noch an Vergleichsstücken fehlt. Das Geschenk hat also für uns einen besonderen Wert.

Münzsammlung. Die Sammlung römischer Münzen wurde durch einige hervorragende Stücke vermehrt. Das bedeutendste ist ein Silbermedaillon des Kaisers Constans mit dem Münzzeichen TR, ein großes Stück von guter Arbeit (14,3), das so an den Ort, wo es einst geprägt wurde, zurückgekehrt ist (Cohen VII Nr. 113). Sodann ein Aureus Constantins I. (14,2, Coh. VII Nr. 744) ebenfalls Trierer Prägung, Aureus des Constans (14,95, Coh. VII Nr. 88), des Honorius (14,98, Variante zu Coh. VIII Nr. 44). Ein schön erhaltenes Großerz des Traian (14,76 Coh. II Nr. 545) stammt von der Basilika, aus dem Kaiserpalast ein Kleinerz des Valerianus iun., in Silberfassung (Variante zu Coh. V Nr. 13), von St. Maximin ein Mittel-erz mit etwas verwaschener Prägung; die Umschrift ist griechisch. Eine kleine Goldmünze aus dem frühen Mittelalter wurde in der Nikolausstraße gefunden (14,60). Es scheint eine lombardische Nachprägung nach einer Münze des byzantinischen Kaisers Mauritius Tiberius zu sein, der 582—602 regierte. Die Sammlung kurtrierischer Münzen erwarb nur wenig Neues: 14,6 und 7, zwei Goldgulden Werners von Falkenstein; 14,8 Zweidrittel-Talerstück des Joh. Hugo v. Orsbeck, 14,11 Halbtaler von Joh. Philipp von Walderdorff (v. Schrötter Nr. 1233).

Mittelalter und Neuzeit.

Skulptur und Architektur.

14,79 Holzstatue einer Heiligen mit Leinwandauflage, aus der Gegend von Bingen, Gegenstück zu der im vorigen Jahr erworbenen Figur, aber noch besser erhalten. Wandpfeilerkapitäl mit gotischer Verzierung und Inschrift, Bruchstück eines gotischen Reliefs, gedrungene gedrehte Säule, alle drei Stücke aus Sandstein, auf der Saarstraße gefunden. Von der Madonna am Roten Haus in Trier wurde ein Abguß erworben (14,53), desgleichen von den Reliefplatten mit gereimter Inschrift auf dem Friedhof von St. Matthias, die das alte römische Venusbild (Hettner, Steindenkmäler Nr. 656) behandeln.

Bei der jetzt bereits zum größten Teil vollendeten Niederlegung des alten Klostergebäudes, der späteren „Karre-Kaserne“ von St. Maximin schienen nur wenige beachtenswerte Fundstücke vorgekommen zu sein. So mußte wenigstens im vorigen Jahre berichtet werden. Es hat aber offenbar nur eine ungenügende Nachrichtenübermittlung vorgelegen. Nachdem jetzt die Abbrucharbeiten zu einem gewissen Abschluß gekommen sind, hat die Militärverwaltung dem Museum mit einem Male einen ganzen Saal voll von alten Architektur- und Skulpturresten aller Kunstperioden Triers überwiesen, die als Baumaterial in den Klostermauern Verwendung gefunden hatten. Römische Steinfragmente sind nur in beschränkter Zahl darunter vertreten; sie sind oben bereits aufgeführt. Die Hauptmasse gehört dem Mittelalter, einiges der neueren Zeit an. Die hohe Bedeutung der Funde läßt einige nähere Angaben angezeigt erscheinen. Dr. S. Loeschke hat sich der Mühe unterzogen, das Material zu ordnen und darüber einen Bericht vorgelegt, dem das Folgende entnommen ist:

Für die Geschichte von St. Maximin dürften die Reste frühchristlicher Grabsteine von Wichtigkeit sein, die fast alle einem Grundtypus angehören. Es sind aufrecht gestellte, sehr niedrige Platten, die in einer radähnlichen Scheibe das verschieden gebildete Kreuzzeichen enthalten. Der obere Abschluß wird meist durch eine Bogenlinie gebildet und von zwei niedrigen, sie flankierenden Zylindern.

Die große Masse der Steine stammt aus romanischer Zeit. An erster Stelle sind 5 verschieden dekorierte „Kämpferkapitelle“ zu nennen, die der pyramidenförmigen Gruppe der tektonischen Kapitelle angehören. Sie sind über und über von Ornamenten umspinnen, Palmettenblättern und Ranken, zweimal sind auch Drachen und langhalsige Vögel in wappenartiger Gruppierung dargestellt. Die ebenso reiche wie saubere Arbeit macht die verhältnismäßig seltenen Stücke besonders anziehend. Sie dürften ins 12. Jahrhundert zu datieren sein.

Besondere Hervorhebung verdient ferner das Bruchstück eines Tympanon mit dem andachtsvollen Brustbild eines Engels. Ringsum laufen die Reste einer Inschrift.

Zwei weitere Kapitelle stellen einen spitzbärtigen, auf Knien und Unterarm liegenden Mann dar, auf dessen Rücken die Deckplatte des Kapitells ruht. Aus der Menge der übrigen Kapitelle seien drei frei korinthisierende genannt, deren größtes römisches Exemplaren noch sehr nahe steht, während das mittlere mit seinen kräftigen Spiralknollen auf interessante Beziehungen der Trierer zur französischen Architektur hinzuweisen scheint.

An kleineren antikisierenden Kapitellen liegen mehrere verschieden ausgestaltete Stücke vor. Zum Teil gehören sie nach Abmessungen und Deckplattenprofilierung mit mehreren noch reich bemalten Stücken im Uebergangsstil zusammen, bei deren Blattverzierung der Naturalismus schon einzuziehen beginnt. Außer einem Kapitell ist hier ein schon früher eingeliefertes Friesstück (14,62) zu nennen, ein Bogenstück mit Inschrift [P]LETATE und die Mitte eines Tympanons mit dem Brustbild eines Segnenden, darunter die Inschrift S. MAXIM[INVS]. Stilverwandt sind noch mehrere Friesstücke. Da wir in den Resten zweier doppelseitig ausgearbeiteter Kleeblattfenster wahrscheinlich die Bruchstücke einer Chorschranke oder einer Empore erblicken dürfen, können wir diese reiche Gruppe von Architekturteilen mit großer Wahrscheinlichkeit der alten Kirche zuschreiben, über deren romanische Periode wir bisher nichts Genaueres wußten.

Ferner sind 6 Zwillingsskapitelle vertreten mit frei naturalistisch gebildeten Blättern. Von den zugehörigen Kämpfern sind noch 2, mit umschriebenen Palmetten verziert, erhalten. Knospenkapitelle sind selten.

Daß von dem romanischen Bau auch zahlreiche Säulenbasen und Schaftreste erhalten sind, braucht kaum hervorgehoben zu werden. Einige der Säulen sind nicht geschnitten, sondern gedreht. Die beliebten schwarzen Schieferfäulchen fehlen nicht. Da eine der Basen nachweislich aus einer alten Eckblatt-Basis, eine andere wohl aus einem Kapitell gearbeitet ist, besteht wenig Hoffnung, skulptierte Architekturteile der älteren Bauperioden in größerer Anzahl zu finden. Zu nennen ist noch eine Basis in Form eines liegenden Löwen.

Aus der Blütezeit der Gotik liegen keinerlei architektonische Reste vor; wir wissen aus den sonstigen Quellen, daß es der Bau des XIII. Jahrhunderts war, der während des Krieges mit Franz von Sickingen den Trierern zum Opfer fiel. Von diesem Bau sind verhältnismäßig zahlreiche Reste vorhanden, vermutlich weil der Erzbischof die besseren Werkstücke ausdrücklich für spätere Wiederverwendung gespart zu sehen wünschte.

Ein vereinzelt sehr gutes gotisches Stück liegt in einem überlebensgroßen Kopf vor, dessen feines langgestrecktes Gesicht mit dem schmalen Mund, den hochgeschwungenen Brauen und

halblangem Haar auf das Sauberste ausgearbeitet ist. Er rührt sicher von einem in die Kirche gestifteten Kunstwerk her.

Einen überaus prächtigen Neubau führte Abt Meiner Biver (1581—1613) aus in spätgotischem Stil, der 1674 den Franzosen zum Opfer fiel. Unter den Schlußsteinen von diesem Bau haben wir das Glück einen zu besitzen, der das Wappen dieses hochverdienten Bauherrn, — einen nach l. springenden Fuchs, darüber einen Stern — trägt. Mit Unterstützung von Stadtbibliothekar Prof. Kentenich konnte das Wappen ihm mit Bestimmtheit zugewiesen werden. Zur genauen Datierung der anderen Schlußsteine müssen erst noch andere Wappen verglichen werden.

Von der Innenausstattung des Baues zur Renaissancezeit sind erhalten mehrere Inschriftteile, vor allem aber ein großer Reliefpfeiler eines Grabdenkmals, das ähnlich wie das Grabmal des Kurfürsten Johann III von Neuenhausen im Dom komponiert gewesen sein dürfte. Einige figürliche Bruchstücke können zu dem Grabdenkmal gehört haben.

Voll lebensfrohem Humor sind zwei Pfeilerkapitelle bearbeitet: Rücken an Rücken liegen zwei wohlgenährte phantastische Menschen am Boden, mit Fischschwänzen ähnlichen Leibern und führen gierig ein großes Brot zum Munde.

Da die am Ende des XVII. Jahrhunderts neu erbaute St. Maximinus-Kirche so gut wie jeglichen künstlerischen Schmucks zurzeit entbehrt, zählen diese jetzt gesammelten Baureste zu den wichtigsten Urkunden, die wir über die einst so glanzvolle Kirche von Maximin besitzen.

Kleinfunde.

Metall. Siegel des Trierer Domkapitels während der Sedisvakanz 1715 (14,52), aus dem Handel erworben, gotische Siegelstämpfe (14,99) unterhalb des Ramsteins gefunden. Ein Bronzekessel mit 2 Schnauzen, etwa aus dem 15. Jahrhundert, in Trier erworben. Eine hübsch verzierte Bronzespachtel der Renaissancezeit (14,33), vom Ursulinenkloster; außerdem eine Anzahl Tafelplatten verschiedener Zeit (14, 41—43, 81, 100, 101).

Keramik. Aus dem Trierer Handel wurden unter anderem erworben eine Ofentachel des 18. Jahrhunderts mit Darstellung und Inschrift KADARINA IN RVSEN (14,102), ein Westerwälder Henkelkrug von 1695 (14,109), ein Biedermeierteller (14,110).

Der Hauptzuwachs dieser Abteilung des Museums aber bestand in den Scherben aus der Kaiserpalastgrabung, aus der Grabung an der städtischen Mühle und an der Basilika, aus denen vollständige Gefäße aller Zeiten wieder hergestellt wurden. Die Arbeit ist entstanden aus der Bearbeitung der Kleinfunde der Kaiserpalastausgrabung. Einem Bericht von Dr. S. Loeschke, der als Assistent dieser Unternehmung im besondern mit dieser Arbeit betraut ist, sei folgendes entnommen:

Unter den Kaiserpalastfunden ging die Untersuchung aus von mehreren zusammengefundenen Gruppen schwarz geschmachter und dunkelbraun glasierter Scherben, aus denen ca. 40 Gefäße hergestellt wurden, die wichtigsten Typen der älteren Ware des 15. Jahrhunderts. Die verwandten Gefäße des bisherigen Museumsbestandes konnten danach zeitlich eingeordnet werden.

Danach wurde von hellglasierter, aus geschlossenen Fundgruppen stammenden Steinzeug und gelb- und grünglasierter rottoniger Erdenware über 150 Gefäße hergestellt, die dem Ende des 15. und dem 16. Jahrhundert zuzuweisen sind. Hierunter sind eine ganze Anzahl ansehnlicher und seltener Stücke. Von derselben Fundstelle rühren etwa 30 Ofentacheln her; kleine braunglasierte ältere Stücke mit Fenstermustern und Ritzern, größere grün-, seltener hell-

gelb glasierte, meist mit Wappen in den Zwickeln, darunter die Wappen der Trierer Erzbischöfe Johann II. und Jakob II., Markgrafen von Baden (1456—1503, bezw. —1509).

Durch die so ergänzten und wissenschaftlich verarbeiteten Stücke besitzt das Trierer Museum jetzt eine der reichsten Sammlungen für die Anfänge des später so berühmten rheinischen Steinzeugs.

Von der städtischen Mühle in der Liebfrauenstraße kam ein reiches Material aus der Zeit nach 1500 ins Museum. Die älteste Schicht stimmt mit der zweiten Gruppe aus dem Kaiserpalast überein. Darüber lag hellgrüne rotonnige Erdenware, auch in den Formen von der unteren Schicht unterschieden, deren unmittelbare Fortsetzung sie wohl bildet. Drei im Mühltterrain gemachte Einzelfunde bestimmen das Datum: eine Kachel mit der Jahreszahl 1583, eine wohl Raerer Steinzeugscherbe mit derselben Jahreszahl und ein geometrisch verzierter Siegburger Trichterbecher, der um 1600 anzusetzen ist. Wie die grünglasierte Ware, so bildet auch das grautonige Steinzeug, das hier gewonnen ist, die Fortsetzung der vom Kaiserpalastgelände bisher bearbeiteten Keramik.

Die in der städtischen Mühle häufiger auftretende dunkelbraun glasierte, rotonnige Erdenware ist es dann, die die grünglasierte verdrängt und in der nächstfolgenden Schicht dominiert. Sie ist jetzt meist bunt bemalt, öfters mit den Insignien IHS. Ein Schüsseltchen, auf dessen Boden ein Vogel gemalt ist, trägt die Jahreszahl 1728. Die gleiche Technik zeigt noch ein Topf mit der Inschrift „Taback Sentemer 1758“ der nächsten Periode angehörig; eine Glascherbe hat die Jahreszahl 1744 aufgemalt.

Das mitgefundene Steinzeug dieser Periode ist die bekannte Westerwälder Ware, die gern Dunkelblau und Manganviolett zum Schmuck verwendet. Zu nennen ist ein mächtiger Prachtkrug mit Reliefappliken, etwas älter als die Menge der Steinzeugtöpfe, bei denen die Reliefverzierung schon zurücktritt. In dieser Schicht wurden auch feine Serpentinegefäße und chinesische Porzellantäschchen gefunden.

Die oberste Schicht ergab die Fortsetzung der rotbraun glasierten, buntbemalten Gattung, neben der jetzt hellgrundierte Stücke häufig sind, wohl unter dem Einfluß der Fayence- und Porzellangefäße dieser Epoche. Ein hellgrundiger Teller trägt die Jahreszahl [17] 49, ein Blumentopf [17] 43 und ein gleichartiges Stück von der Basilika 1735. Unter diesem „Bauerngeschirr“ befindet sich eine ganze Anzahl sehr dekorativer Stücke.

Die Blütezeit des Westerwälder Steinzeugs ist in dieser letzten Periode unbedingt überwunden. Reliefschmuck fehlt so gut wie völlig. Die blau aufgemalten sich eintönig wiederholenden Ornamente sind meist aber noch von Rizlinien umgeben. Eine Selterskrugscherbe trägt die Signatur CUR TRIER 1746.

Es sind vom Mühltterrain etwa 150 Gefäße gewonnen, ein sehr reiches und durch seine feste Datierung wissenschaftlich äußerst wertvolles Material.

Hatten der Kaiserpalast und die städtische Mühle die Keramik 15., 16. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts geliefert, so stammen die Funde aus der großen Abfallgrube bei der Basilika etwa aus dem letzten Viertel des 17. und dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts, stellen also eine sehr glückliche Ergänzung dar. Grünglasierte Erdenware fehlt fast völlig; häufig ist braunglasierte und buntbemalte, bei der aber heller Grund noch selten vorkommt. Das Steinzeug ist reicher ausgestattet und noch oft mit Appliken versehen. Auch Fayence und Porzellan sind häufig vertreten. Es sind bis jetzt 40 Gefäße ergänzt, auf etwa die doppelte Zahl ist zu rechnen.

Die weiteren Forschungen werden voraussichtlich die Vermutung bestätigen, daß ein großer Teil dieser Keramik in Trier und Umgebung entstanden ist, so daß ein systematischer Ausbau dieser

Abteilung doppelt erwünscht erscheint. Das ist zurzeit noch sehr wohl möglich, weil bei Ausschachtungen im Innern der Stadt noch reiche Reste dieser Perioden gewonnen werden können, und da diese Keramik noch nicht solch preistreibendem Sammeleifer Privater verfallen ist, wie es bei den römischen Altertümern der Fall ist.

Trierer Porzellan. Aus dem Nachlaß einer früher in Trier ansässigen Familie in Wesel konnte ein vollständiges Kaffee-Service mit aufgemalten Landschaften erworben werden (14,51).

Das Berichtsjahr ist für das Museum so reich an Erwerbungen gewesen, wie keines mehr seit Beendigung der Trierer Kanalisation. Dabei stammen die neuen Stücke überwiegend aus der Stadt Trier. Ihr Boden ist eben noch lange nicht erschöpft, namentlich nicht wenn die jetzt mehr als früher in unsern Bereich gezogenen mittelalterlichen und neueren Ueberreste so berücksichtigt werden, wie es die Ergebnisse dieses letzten Jahres als dringend wünschenswert erscheinen lassen.

V. Arbeiten im Museum.

Beim Ausbruch des Krieges stand ein Angehöriger des Museums, der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. phil. Sebastian Wenz als Einjährig-Freiwilliger im aktiven Militärdienst. Er ist am 7. September bei Vitry-le-François schwer verwundet worden und dann in französische Gefangenschaft geraten. Nach mehrfachen Operationen und Erkrankungen ist er am 21. März in Nevers seinen Leiden erlegen. Dr. Wenz ist es nur eine kurze Spanne Zeit vergönnt gewesen, für das Museum zu arbeiten, aber seine begeisterte Hingabe an seinen Beruf und seine unermüdlige Schaffensfreude berechtigten zu großen Hoffnungen. Sein Hingang bedeutet für uns einen schmerzlichen Verlust.

Zum Heere einberufen wurden:

Direktorialassistent Dr. Steiner, als Leutnant und Kompagnieführer beim Rekrutendepot eines Ersatzbataillons, Museumskustos Denzer als Landwehrmann im Westen, Museumsheizer Erang als Landwehrmann zum Garnisondienst in Trier, Zeichner Jovy als Landsturmmann zum Bahnschutzbienst. Von der Kaiserpalastausgrabung: Regierungsbaumeister Krencker als Hauptmann und Kompagnieführer bei einem Pionierbataillon; er wurde bereits im August bei einem Sturmangriff in den Vogesen verwundet und erhielt das eiserne Kreuz, ist jetzt wieder genesen beim Rekrutendepot seines Truppenteils. Diplomingenieur Weber steht als Leutnant im Westen im Felde, Bürogehilfe Warnthal hat als Ersatzreservist in den Karpathen gefochten, liegt zur Zeit an Frostkrankung im Lazarett.

Gleich nach Kriegsausbruch wurden eine Anzahl der wertvollsten Museumsgegenstände, soweit sie transportabel waren, verpackt und in Sicherheit gebracht, um auf alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein.

Der Direktor hat im Berichtsjahr gemeinsam mit Regierungsbaumeister Krencker einen Vorbericht über die bisherigen Ergebnisse der Kaiserpalastgrabung erstattet, der ziemlich ausführlich gehalten ist. Es ist ein glücklicher Umstand, daß vor der längeren Unterbrechung der Grabungsarbeiten dieser Bericht fertig vorliegt.

Für die Publikation von Neumagen und Tigel wurde im Anschluß an die Ergebnisse der afrikanischen Reise ein reiches Material für Grabbauten, im besonderen für Mausoleen und Grabtürme gesammelt.

Direktorialassistent Dr. Steiner wurde durch die Einberufung in den Ordnungsarbeiten des Magazins unterbrochen. Die Zusammenfügung und den Aufbau der Freskenwand, der

großen Malereireste von der vorjährigen Constantinsplatzgrabung, hatte er mit dem Zeichner Sovy noch zum Abschluß bringen können. Im Herbst hat dann Herr K. Halenz aus Düsseldorf, den uns Direktor Frauberger freundlichst zur Verfügung stellte, in mehrwöchentlicher Arbeit, die zwischen den Bruchstücken fehlenden Flächen nach entsprechenden Vorlagen in sehr geschickter Weise ergänzt. So ist jetzt ein großes Feld einer römischen bemalten Zimmerwand hergestellt worden, das in allen Hauptsachen treues Original ist und eine vollständige Anschauung von der Ausstattung eines Raumes in einem vornehmen römischen Hause in Trier aus flavischer Zeit gewährt. Da auch der Mosaikboden des Zimmers aus derselben Bauperiode gehoben und der Grundriß des Zimmers bekannt ist, würde es später einmal möglich sein, das römische Zimmer mit Boden- und Wand schmuck vollständig wieder aufzubauen, sobald für solche Zwecke einmal wieder Geldmittel in Anspruch genommen werden dürfen.

Der frühere Direktorialassistent des Bonner Museums, jetzt in der gleichen Eigenschaft am Kunstgewerbemuseum in Düsseldorf, Dr. Cohen, hatte es in dankenswerter Weise übernommen, die Gemälde des Trierer Museums zu sichten und neu zu ordnen und diese Arbeit bereits in Angriff genommen. Leider ist infolge stärkerer Inanspruchnahme in seiner Stellung in Düsseldorf eine Fortsetzung der Arbeit bisher nicht möglich gewesen.

Für den zweiten Band des Sigillataverkes hat Hr. Dr. Fölzer aus einer Reihe von Deutschen und Schweizer Museen das einschlägige Material gesammelt, nach Dekorationsarten geordnet und mit der Verarbeitung begonnen.

Der Assistent der Kaiserpalastausgrabung Dr. S. Voeschke ist dadurch, daß sein spezielles Arbeitsgebiet, die Einzelfundstücke der Grabung, jetzt dem Museum überwiesen sind, zu dem Museum in ein näheres Verhältnis getreten und hat dem Museum vielfach die Dienste eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters geleistet. Nachdem der Direktorialassistent zum Heer einberufen ist, ist er auch sonst zu den Museumsgeschäften herangezogen worden. Seit dem 1. Dezember ist das Verhältnis so geordnet, daß ein Teil seiner Arbeitsleistung ausdrücklich für Museumszwecke erfolgt und honoriert wird.

Das Manuskript der „Igeler Säule“ ist soweit gefördert, daß mit dem Druck des ersten Teiles hat begonnen werden können.

Am stärksten durch den Krieg in Rückstand gekommen sind die Bureau-, Zeichen- und Inventarisierungsarbeiten. Der Assistent Eberg mußte für Museum und Kaiserpalast die Schreib- und Rechnungsarbeiten übernehmen und ist dadurch vollständig in Anspruch genommen. Der einzig übrig gebliebene Zeichner Weiland mußte den ganzen Außendienst bei den Grabungen und Fundbeobachtungen wahrnehmen, so daß er seit Monaten vom Museum ferngehalten ist. Wenn der Kriegszustand noch länger anhält, wird hier die Heranziehung einer Hilfskraft nicht zu umgehen sein. In den ersten Kriegsmonaten war Herr R. Schmidt, Lehrer an der Kunstgewerbeschule und Zeichner einer hiesigen Glasmalerei, aushilfsweise im Museum tätig, wurde aber infolge erhöhten Geschäftsbetriebes bald wieder abberufen.

Die Bearbeitung der Archäologischen Karte, für die in dem Stipendiaten des Archäologischen Instituts Dr. W. Bremer eine neue Kraft gewonnen war, hat ganz ruhen müssen, da auch Dr. Bremer sofort nach der Rückkehr aus dem Süden als Kriegsfreiwilliger in das Heer eingetreten ist.

Außer den laufenden photographischen Arbeiten sind wieder eine größere Anzahl von Vergrößerungen als Anschauungstafeln hergestellt worden. Ferner liegen jetzt Abzüge der Platten von Igel und Neumagen zum Verkauf aus. Im Monat August wurde eine photographische Aufnahme aller Kleinfunde in den Museumschränken durchgeführt.

Die Gipsereiwerkstatt war in den ersten Monaten in der üblichen Weise vorwiegend für die Kaiserpalastausgrabung tätig. Außerdem wurden an dem zweiten Modell der Barbarathermen die sämtlichen vorgesehenen Ergänzungen von Mauern, Verlegung von Erdschüttungen und sonstigen Arbeiten plastisch dargestellt und so ein Bild der Thermen hergestellt, wie sie nach der Restaurierung aussehen würden. Im Winter mußte wegen Beschädigung der Holzunterbauten der große Kalkstein-Altar im Neumagener Saal abgebaut und auf einen Steinunterbau wieder aufgerichtet werden. Die Gelegenheit wurde dazu benutzt, die inzwischen erzielten Ergebnisse über die Zusammengehörigkeit und Ergänzung der in Betracht kommenden Stücke wie sie in unseren Ergänzungszeichnungen zeigen, nunmehr auch in Gips anzubringen.

Für die Herstellung der mittelalterlichen Keramik erwies es sich als zweckmäßig, eine zweite Gipsereiwerkstatt in der am Ende des Vorjahres errichteten neuen Dachkammer einzurichten, die mit mehreren jüngeren Arbeitskräften, die die Kunstgewerbeschule dem Museum nachwies, das ganze Jahr über in lebhaftem Betrieb gewesen ist.

Bauliches. Der Raum, der den Modelleuren in der neu hergestellten Dachkammer angewiesen war, erhielt einen staubdichten Abschluß, um die im Magazin aufbewahrten Stücke rein halten zu können. Aus dem gleichen Grunde wurde auch das ganze Dach gedichtet. Die Heizung im Winter wurde mit dem Gasofen bewerkstelligt; doch ist ein Anschluß an die Zentralheizung jetzt auch für diesen Raum vorgesehen.

Einige weitere bauliche Verbesserungen mußten zurückstehen wegen der Kosten, die die Einrichtung der Dachkammer verursacht hatte.

Ein weiterer Ausbau des Dachgeschosses ist für das laufende Etatsjahr beabsichtigt. Die großen Bereicherungen der Sammlungen, die das verflossene Jahr dem Museum gebracht hat, zwingen zur äußersten Ausnutzung alles noch vorhandenen Raumes. Es soll auch in den Ausstellungsräumen alles Entbehrliche ausgefondert und in die Magazine verwiesen werden, sobald wieder Magazinräume zur Verfügung stehen.

Publikationen: Prof. Dr. Krüger und Regierungsbaumeister Krenker, Vorbericht über die Ergebnisse der Ausgrabung des sogenannten römischen Kaiserpalastes in Trier (Abh. der Akad. d. Wiss., Berlin, Philol. histor. Klasse, Jahrgang 1915, Nr. 2);

Prof. Dr. Krüger, Ziegel von der Basilika mit Darstellung eines Kriegers (Röm.-german. Korr.-Bl. VIII 1915, S. 17);

Dr. Steiner, Ueber Ausstellung von Kleinfunden (Museumskunde, X 1914, S. 145);

„ „, Neue Fresken und Mosaiken aus Trier (Röm.-germ. Korr.-Bl. VII, S. 40).

Dr. Loeschke, Muschelverzierung in den Barbarathermen (Röm.-germ. Korr.-Bl. VII 1914, S. 82);

„ „, Applikenform einer Göttervase (Röm.-germ. Korr.-Bl. VIII 1915, S. 1).

Von den erweiterten Jahresberichten des Museums ist im Trierer Jahresbericht V der Jahrgang 1911 erschienen, den Dr. Steiner mit Abbildungen und dem erläuternden Text versehen hat.

VI. Benutzung des Museums.

Der Besuch des Museums und der Trierer Römerbauten hat durch den Krieg zwar gelitten dessen erste Monate, August und September, sonst die Zeit des höchsten Fremdenverkehrs am Rhein sind, aber doch nicht in dem Maße, als es zuerst den Anschein hatte. Dadurch, daß überall den Kriegsteilnehmern durch freien Eintritt die Möglichkeit gewährt wurde, unsere Altertümer ungehindert zu besuchen, ist die Besucherzahl immer noch recht hoch geblieben.

Das Museum wurde von 9710 Personen mit freiem Eintritt (im Jahre 1913: 13 403, 1912: 11 634, 1911: 10 726) und von 1655 Personen mit Eintrittsgeld besucht (1913: 4381, 1912: 3201, 1911: 2738). — Die Thermen hatten 2806 zahlende Besucher (1913: 8429, 1912: 8506; 1911: 6563) mit freiem Eintritt 3736 (1913: 1039).

Das Amphitheater hatte einen Besuch von 16 526 zahlenden Besuchern (1913: 29 350, 1912: 25 893, 1911: 20 455) und von 9272 Besuchern mit freiem Eintritt (1912: 2371). An Eintrittsgeldern wurden 3884,45 Mk. eingenommen (1913: 6 886,75 Mk., 1912: 6062,40 Mk., 1911: 4916,05 Mk.).

Da die Höhe des Gesamtbesuchs in diesem Jahr von besonderem Interesse ist, seien diese Zahlen noch einmal zusammengestellt.

	Museum	Thermen	Amphitheater
1914			
zahlend:	1 655	3 736	16 526
frei:	9 710	2 806	9 272
im ganzen:	11 365	6 542	25 798
1913			
zahlend:	4 381	8 429	29 350
frei:	13 403	1 039	—
im ganzen:	18 184	9 468	29 350
1912			
zahlend:	3 201	8 506	25 893
frei:	11 634	—	—
im ganzen:	14 835	8 506	25 893
1911			
zahlend:	2 738	6 563	20 455
frei:	10 726	—	—
im ganzen:	13 464	6 563	20 455

Die Gesamtzahl aller Besucher ist demnach nur ungefähr auf die Ziffer von 1911 zurückgegangen.

Der Gesamterlös an Eintrittsgeldern im Museum betrug 1105,25 Mk., (1913: 2202,75 1912: 2081,50, 1911: 1779), in den Thermen 1201,50 Mk. (1913: 2107,25, 1912: 2126,50, 1911: 1640,75), an Katalogen, Plänen usw. 540,20 Mk. (1913: 643, 1912: 656,30, 1911: 766,33), bzw. 182,70 Mk. (1913: 303,30, 1912: 297,20, 1911: 229,70). Die Einnahmen sind also auf die Hälfte des Vorjahres vermindert.

Führungen für Schulen und Vereine u. ä. wurden bis Ende Juli wie üblich von den Beamten des Museums abgehalten, darunter eine für die Kriegsschule in Kassel. Am 7. Oktober unternahm S. Durchlaucht der Fürst von Lippe auf der Fahrt zum Kriegsschauplatz das Museum einer Besichtigung. Der archäologische Ferienkurs für preussische Oberlehrer wurde vom 8. bis 10. Juni vom Museumsdirektor unter Mitwirkung von Direktorialassistent Dr. Steiner und Dr. S. Loeschke abgehalten. Statt des Ausfluges nach Bollendorf wurde in diesem Jahr einmal wieder die Villa von Kennig mit dem Gladiatoren-Mosaikboden besucht. Bei Gelegenheit des Rheinischen Philologentages am 5. Juli hielt der Direktor einen Vortrag über neue Grabungsergebnisse aus Trier. Unter den in diesem Jahr sich zahlreicher als sonst einstellenden Fachgenossen

aus dem Auslande sahen wir noch im Mai den Kommandanten E. Esperandieu aus Paris, dem gestattet war, bei einem zweiwöchentlichen Aufenthalte zahlreiche photographische Aufnahmen der römischen Reliefs im Museum zu machen, die nach dem Erscheinen der Publikation von Neumagen in seinen „Basreliefs de la Gaule Romaine“ Aufnahme finden sollten (vergl. darüber F. Koepf, im Röm.-germ. Kor.-Blatt VII 1914 S. 77).

II. Provinzialkommission für die Denkmalpflege.

Die Kommission hat in der Sitzung vom 21. Juli 1914 die Anträge auf Bewilligung von Beihilfen zur Instandsetzung und Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmalern eingehender Beratung und Begutachtung unterzogen.

Das Denkmalarhiv zählte am 31. März 1915: 26 977 Blatt.

III. Art und Verwendung der im Haushalt für Kunst und Wissenschaft bereitgestellten Mittel.

Verfügbar waren:

1. Zur Bestreitung von Bewilligungen aus früheren Jahren	19 624 Mk. 78 Pf.
2. Der Haushaltsbetrag für das Jahr 1914	33 300 „ — „
Summe	<u>52 924 Mk. 78 Pf.</u>

Hiervon gelangten zur Verausgabung:

1. Zur Verbesserung der Gehälter der Archivbeamten	600 Mk. — Pf.
2. Zuschuß für die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde	3 000 „ — „
3. Zuschuß zu den Kosten der Herstellung eines rheinischen Dialektwörterbuches	3 000 „ — „
4. Zuschuß für den Verein der Altertumsfreunde im Rheinland	2 500 „ — „
5. Zuschuß für den städtischen Gemäldegalerieverein zu Düsseldorf	3 000 „ — „
6. Zuschuß für die weitere Ausgestaltung des historischen Atlas	3 000 „ — „
7. Zuschuß für den Naturhistorischen Verein der preußischen Rheinlande und Westfalens in Bonn	2 000 „ — „
8. Zuschuß für die Zusammenstellung eines Volksliederbuches	3 000 „ — „
9. Zum Ankauf gefährdeter mittelalterlicher Denkmäler	545 „ — „
10. Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung des Künstlerateliergebäudes in Düsseldorf	1 050 „ — „
11. Zuschuß zur Anlegung von Inventarien von kleineren Museen in der Rheinprovinz	298 „ 50 „
12. Zuschuß für die Illustrierung des Textbandes „Die Romanische Monumentalmalerei in den Rheinlanden“	2 500 „ — „
13. Zum Erwerb von Photographien rheinischer Ortsbilder für das Denkmalarhiv	232 „ — „

Für Wiederherstellung verschiedener Baudenkmalere:

14. Für die Wiederherstellung des Steinfelderhofes in Münsterfeld	1 500 „ — „
15. Für Instandsetzung der Burg Bocholt	800 „ — „
Zu übertragen	<u>27 025 Mk. 50 Pf.</u>

	Uebertrag	27 025	Mk. 50	Pf.
16. Für Instandsetzung der Kapelle in Doss		600	" —	"
17. " " " Burgruine in Ulmen		1 400	" —	"
18. Zur Sicherung der Reste einer römischen Villa in Ohrweiler		550	" —	"
19. Zur Instandsetzung der mittelalterlichen Stadtbefestigung in Bergheim		300	" —	"
20. Zur Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche in Berglicht		1 350	" —	"
21. Zur Wiederherstellung der alten Ausmalung der evangelischen Kirche in Hohensolms		100	" —	"
22. Zur Instandsetzung der Burgruine Reinhardstein, Kr. Malmedy		600	" —	"
23. " " " Burg Pyrmont		700	" —	"
24. " " " ehemaligen katholischen Pfarrkirche in Cöln-Niehl		1 000	" —	"
	zusammen	33 625	Mk. 50	Pf.
Von den verfügbaren		52 924	" 78	"
ist somit ein Bestand von		19 299	Mk. 28	Pf.
in das Rechnungsjahr 1915 zu übernehmen.				
Nach dem Finalkassenabluß für 1914 beträgt der Bestand		39 638	Mk. 11	Pf.
Das Mehr von 20 338 Mark 83 Pf. ist zur Vornahme besonderer Ausbesserungsarbeiten des Kaiser Wilhelm-Denkmal's am Deutschen Eck reserviert.				
Auf dem Bestand von 19 299 Mark 28 Pf. und dem Haushaltsbetrag für 1915 lasten die nachstehenden Bewilligungen, deren Auszahlung erst später erfolgen wird:				
1. Für Instandhaltung einer Anzahl Gemälde aus dem XV. und XVI. Jahrhundert		100	Mk. —	Pf.
2. Kosten des XIX. Jahresberichts der Denkmalpflegekommission		1 000	" —	"
3. Desgl. des XX. Jahresberichts		1 000	" —	"
4. Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung des Künstleratelier- gebäudes in Düsseldorf		1 050	" —	"
5. Zur Vermehrung des Denkmälerarchivs		500	" —	"
6. Für Herstellung von Aufnahmen niederrheinischer Backstein- bauten		2 000	" —	"
7. Für Deckung der Kosten einer Sammlung Wehlarer Schattensriffe		500	" —	"
8. Für Ausgrabungen in Niederbieber		3 000	" —	"
9. Für den Ankauf photographischer Aufnahmen des Dr. Stoedtner		400	" —	"
10. Zur Anlegung von Inventarien von kleineren Museen in der Rheinprovinz		623	" 10	"
11. Zum Erwerb von Photographien rheinischer Ortsbilder für das Denkmälerarchiv		768	" —	"
Ferner zur Wiederherstellung der nachbenannten Baudenkmäler:				
12. Der römischen Wachtstation auf dem Hormorgen		700	" —	"
13. Der Burgruine Niedermanderscheid		30	" 27	"
	Zu übertragen	11 671	Mk. 37	Pf.

	Uebertrag	11 671 Mk. 37 Pf.
14. Der Tafelbilder in der Martinskirche in Oberwesel	270	" 30 "
15. Für Aufnahme alter Trierer Häuser	450	" — "
16. " Instandsetzung der Burgruine Rothberg	85	" 75 "
17. " " des Turmes der Pfarrkirche in Thorr	136	" 52 "
18. " " der Kapelle in Dos	400	" — "
19. " " der Burg Gleiberg	685	" 25 "
20. Zur Wiederherstellung des Palant'schen Hochgrabes in der kath. Pfarrkirche zu Burgreuland	90	" — "
21. Zur Sicherung der Burgruine Waldeck im Kreis Simmern	300	" — "
22. Zur Instandsetzung der mittelalterlichen Stadtbefestigung von Bergheim	51	" 15 "
23. Für die Instandsetzung der alten katholischen Pfarrkirche in Liedberg	1 500	" — "
24. Zur Sicherung der Reste einer römischen Villa in Uhrweiler	300	" — "
25. Zur Instandsetzung eines Thürmchens an der Vorburg von Schloß Freusberg	1 500	" — "
26. Zur Erhaltung der alten katholischen Pfarrkirche zu Wyler im Kreise Cleve	1 500	" — "
27. Zur Instandsetzung der evangelischen Kirche in Odenspiel im Kreise Waldbröl	1 200	" — "
28. Zur Instandsetzung der alten katholischen Pfarrkirche in Muffendorf im Kreise Bonn	1 300	" — "
29. Zur Instandsetzung des Alt'schen Hauses in Monzingen im Kreise Kreuznach	750	" — "
30. Zur Instandsetzung der alten Teile der kath. Pfarrkirche zu Berglicht im Kreise Berncastel	150	" — "
31. Zur Instandsetzung der Eisbrücke und ihrer Umgebung in Monreal im Kreise Mayen	500	" — "
32. Zur Wiederherstellung des Duadt-Hüchtenbrud'schen Epitaphs in der evangelischen Kirche zu Hünge im Kreise Dinslaken	1 100	" — "
Summe	23 940	Mk. 34 Pf.

IV. Denkmälerstatistik.

A. Einnahme.

1. Bestand aus dem Vorjahre	5 900	Mk. — Pf.
2. Aus dem Ständefonds	25 000	" — "
Summe	30 900	Mk. — Pf.

B. Ausgabe.

1. An die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde zur Fort- führung der Arbeiten	17 000	Mk. — Pf.
2. Für die Bearbeitung der Denkmäler- statistik	2 400	" — "
Mithin Bestand	11 500	Mk. — Pf.

Ein weiterer Band des Inventarisationswerkes ist im Berichtsjahre nicht erschienen.

V. Herstellung eines Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz.

Der im vorigjährigen Bericht in Aussicht gestellte 6. Erläuterungsband zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz ist nunmehr erschienen; er behandelt: „Die Herrschaften des unteren Nahegebietes, den Nahegau und seine Umgebung“. Dem Werke sind 3 Karten beigegeben. Die Erläuterungen in dem 666 Seiten zählenden Bande sind seitens des Verfassers sehr eingehend behandelt worden.

Der Vorstand der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde stellt sodann auch die entwicklungs-geschichtliche Behandlung eines niederrheinischen Territoriums, des Herzogtums Berg, in Aussicht.

VI. Dispositionsfonds des Provinziallandtags.

(Ständefonds.)

Zu dem vorjährigen Bestand von 154 652 Mk. 52 Pf.
sind den Einnahmen hinzugetreten:

1. Aus den Ueberschüssen der Landesbank für 1914	150 000	"	—	"
2. Zinsen rentbar angelegter Bestände	7 612	"	10	"
	Summe	312 264	Mk. 62	Pf.

Ausgezahlt wurden die Bewilligungen bzw. Teilbeträge der Bewilligungen für folgende Zwecke:

1. Für die Burgruine in Blankenheim	860	Mk.	—	Pf.
2. Für die Ummauerung der Stadt Blankenheim	133	"	—	"
3. Für Wiederherstellung des ehem. Rathauses in Rhens	1 300	"	—	"
4. Für Wiederherstellung der evangelischen Kirche in Muffendorf	355	"	28	"
5. Für die Stadtbefestigung in Bacharach	1 000	"	—	"
6. Für die Grabdenkmäler in der Dionysiuskapelle der St.- Kirche in Cleve	2 800	"	—	"
7. Für Instandsetzung der Martinskirche in Oberwesel	3 500	"	—	"
8. Zur Sicherung der Stadtbefestigung in Mayen	850	"	—	"
9. Für Instandsetzung der evangelischen Kirche in Kreuznach	200	"	—	"
10. Für Instandsetzung der Justenburg bei Stromberg	1 000	"	—	"
11. Für Instandsetzung des Hochaltars in der Frankkirche bei Thür	778	"	—	"
12. Für Instandsetzung der ehemaligen Franziskanerklosterkirche in Andernach	1 500	"	—	"
13. Für Instandsetzung der kath. Pfarrkirche in Herongen	1 500	"	—	"
14. Für Instandsetzung der kath. Pfarrkirche in St. Wendel	5 600	"	—	"
15. Für Sicherungsarbeiten an der Niederburg in Niedermander- scheid	3 000	"	—	"
16. Für Naturdenkmalpflege	2 000	"	—	"
17. Für Fortführung der Ausgrabungen im Bereich des Münsters zu Aachen	2 500	"	—	"
18. Sicherung des Altargemäldes in der kath. Pfarrkirche in Kirchfahr	895	"	76	"
19. Für Instandsetzung der romanischen Ausmalung in der kath. Pfarrkirche zu Oberbreisig	9 750	"	—	"
	Zu übertragen	39 522	Mk. 04	Pf.

	Uebertrag	39 522	Mk. 04	Pf.
20. Zur Erhaltung des alten Rathhauses in Rhens	800		"	—
21. Für Sicherungsarbeiten an der Burgruine in Rheinbach	3 000		"	—
22. Zur Sicherung der ehemaligen kath. Pfarrkirche in Stoppenberg	3 000		"	—
23. Zur Instandsetzung der Abteikirche St. Matthias bei Trier	6 000		"	—
24. Zur Sicherung der Ruinen der Abteikirche Himmerod	2 040		"	—
25. Zur Instandsetzung der ehemaligen kath. Pfarrkirche in Meckel	800		"	—
26. Zur Instandsetzung der Mathenakirche in Wesel	3 000		"	—
27. Für die Weiterführung des geschichtlichen Atlas	3 000		"	—
28. Kosten der Denkmälerstatistik	25 000		"	—
29. Für die Bauleitung bei Ausführung der unterstützten Arbeiten	4 000		"	—
30. Für die Naturdenkmalpflege	400		"	—
31. Für die Instandsetzung der alten kath. Pfarrkirche in Aldegund	2 250		"	—
32. Für Sicherungsarbeiten an der Burgruine Pyrmont	1 500		"	—
33. Zur Wiederherstellung der mittelalterlichen Wandmalereien in der evang. Pfarrkirche in Müllenbach	6 000		"	—
34. Zur Instandsetzung der evang. Kirche in Eidenhagen	2 000		"	—
35. Zur Instandsetzung der Ruine und Wasserburg Kerpen in Illingen	2 000		"	—
	Summe der Ausgabe	104 312	Mk. 04	Pf.
	Summe der Einnahme	312 264	"	62
	Mithin Bestand	207 952	Mk. 58	Pf.

Hiervon sind 205 000 Mark bei der Rentantur der Landesbank rentbar hinterlegt.

Der Bestand ist mit folgenden Bewilligungen belastet, die erst später zur Auszahlung
gelangen:

	a) des 41. Provinziallandtags:			
1. Zur Herausgabe rheinischer Bilderhandschriften des IX. bis XIII. Jahrhunderts		2 000	Mk. —	Pf.
2. Für die Cornelikapelle in Cornelimünster		1 047	"	15
	b) des 43. Provinziallandtags:			
3. Für zeichnerische Aufnahmen von Fachwerkbauten		481	"	—
4. " die Grabdenkmäler in Wedburg		30	"	—
	c) des 46. Provinziallandtags:			
5. Für das gotische Haus in Xanten		500	"	—
6. " die Burgkirche in Wildenburg		175	"	47
	d) des 47. Provinziallandtags:			
7. Für die Burgruine Blankenheim		240	"	—
8. " " Ummauerung der Stadt Blankenheim		68	"	62
9. " " katholische Kirche in Miesenheim		109	"	80
	e) des 48. Provinziallandtags:			
10. Für Ankauf von Aufnahmen der Königlichen Meßbildanstalt		213	"	05
	f) des 49. Provinziallandtags:			
11. Für Wiederherstellung der Stadtbefestigung von Oberwesel		4 000	"	—
	Zu übertragen	8 865	Mk. 09	Pf.

	Uebertrag	8 865	Mk.	09	Pf.
12. Für Wiederherstellung der Stadtbefestigung von Münstereifel	240				
13. " " zweier Portalfiguren an der Abteikirche in Cornelimünster	1 700				
g) des 50. Provinziallandtags:					
14. Für die Grabdenkmäler in der Dionysiuskapelle der Stiftskirche in Cleve	600				
15. Für die Publikation einer Geschichte der rheinischen Glasmalerei vom XIII. bis Anfang des XVI. Jahrhunderts	2 000				
h) des 51. Provinziallandtags:					
16. Für Wiederherstellung der Grabdenkmäler der clevischen Grafen in Cleve	3 400				
17. Für Ausgrabungen im Nachener Münster	1 000				
18. " Wiederherstellung der Martinskirche in Oberwesel	2 500				
19. " " " Stadtbefestigung in Mayen	550				
20. " " " des Turmes der alten Pfarrkirche in Niederespay	184			40	
21. Für Herstellung von Kopien der Wandmalereien in der Peteruskapelle zu Peterspays	50				
22. Für Instandsetzung des Grabmals in der Stiftskirche zu Münstereifel	396			80	
i) des 52. Provinziallandtags:					
23. Für Ankauf von Aufnahmen der Königlichen Meßbildanstalt	400				
24. " die katholische Pfarrkirche zu Enkirch	1 700				
25. " " Frankirche bei Thür	722				
26. " " evangelische Pfarrkirche in Monzingen	5 000				
27. " " Martinskirche in Oberwesel	5 250				
28. " " Aufmessung des Altenberger Domes	600				
29. " " Burgruine zu Münstereifel	283			20	
30. " " katholische Pfarrkirche in St. Wendel	2 400				
k) des 53. Provinziallandtags:					
31. Für Naturdenkmalpflege	4 500				
32. " Fortführung der Ausgrabungen im Bereich des Münsters zu Aachen	500				
33. Für Sicherungsarbeiten an der Stadtbefestigung in Gangelt	270			60	
34. " Wiederherstellung der alten Stiftskirche zu Münstermaifeld	10 000				
35. " Instandsetzung der romanischen Ausmalung in der katholischen Pfarrkirche zu Oberbreisig	250				
36. Für Wiederherstellung der ehemaligen Klosterkirche auf Niederwerth	4 000				
37. Zur Erhaltung alter Wohnhäuser und Straßenbilder in Enkirch	1 000				
Zu übertragen	58 362			09	Pf.

	Uebertrag	58 362 Mk. 09 Pf.
38. Zur Erhaltung des Turmes der alten katholischen Pfarrkirche in Niederspau	500	" — "
39. Für Wiederherstellung des alten Rathhauses in Hüffelsheim	800	" — "
40. " Sicherungsarbeiten an der Burgruine in Rheinbach	1 000	" — "
41. " Wiederherstellung der katholischen Pfarrkirche in Byßlich	4 000	" — "
42. " " der katholischen Pfarrkirche in St. Wendel	13 000	" — "
43. " Instandsetzung der Abteikirche St. Matthias bei Trier	9 000	" — "
44. Zur Sicherung der Ruinen der Abteikirche Himmerod	1 413	" 25 "
45. " Erhaltung des Turmes der alten katholischen Pfarrkirche zu Tavern	350	" — "
1) des 54. Provinziallandtags:		
46. Für die Naturdenkmalpflege	9 600	" — "
47. Zur Instandsetzung der Fassade des Franziskanerinnenklosters in Eupen	2 000	" — "
48. Zur Erhaltung der alten kath. Pfarrkirche in Niederau	2 300	" — "
49. Zur Offenhaltung und Sicherung des Patronenheiligthums in Pefch	2 250	" — "
50. II. Rate für die Wiederherstellung der alten Stiftskirche in Münstermaifeld	10 000	" — "
51. Zur Instandsetzung der alten kath. Pfarrkirche in Abegund	250	" — "
52. Sicherungsarbeiten an der Burgruine Pyrmont	2 700	" — "
53. Herstellungsarbeiten an der ehemaligen Stiftskirche in Carden	7 000	" — "
54. Instandsetzungsarbeiten an der mittelalterlichen Stadtbefestigung in Mayen	4 000	" — "
55. Zur Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche in Hirzenach	3 750	" — "
56. Ausbesserungsarbeiten an der evang. Kirche in Mamubach	1 000	" — "
57. Zur Instandsetzung der St. Johanneskirche in Essen	20 000	" — "
58. Zur Instandsetzung der St. Michaelskapelle in Xanten	5 000	" — "
59. Zur Uebertragung der barocken Stuckdecke aus der ehemaligen evang. Rektoratsschule in den Gemeindefaal in Emmerich	2 000	" — "
60. II. Rate für die Instandsetzung der Abteikirche St. Matthias bei Trier	15 000	" — "
61. Für Instandsetzung der alten Teile der katholischen Pfarrkirche in Berndorf	1 000	" — "
62. Zur Sicherung der Ruinen der Wasserburg Kerpen in Mingen	2 000	" — "
63. Sicherungsarbeiten an der Unterburg Lichtenberg	7 000	" — "
64. Sicherungsarbeiten an der evang. Kirche in Sulzbach	3 000	" — "
65. Zur Wiederherstellung der ehemaligen Klosterkirche in Clausen	4 200	" — "
Summe	192 475	Mk. 34 Pf.

VII. Hebung und Förderung der gewerblichen Tätigkeit.

Im Berichtsjahre standen zur Verfügung:

1. Der aus 1913 übernommene Bestand von	28 218 Mk. 86 Pf.
---	-------------------

	Uebertrag	28 218	Mk.	86	Pf.
2.	Der Haushaltsbetrag für das Rechnungsjahr 1914 mit	191 300	"	—	"
	Summe der Einnahme	219 518	Mk.	86	Pf.
Hieraus wurden folgende Zuschüsse und Beihilfen bestritten:					
1.	Für die Fachschule der Textilindustrie in Crefeld	9 000	Mk.	—	Pf.
2.	" " " " " " " " Aachen	10 000	"	—	"
3.	" " " " " " " " M. Gladbach	10 000	"	—	"
4.	" " " " " " " " Barmen	10 000	"	—	"
5.	" " gewerblichen Fachschulen in Cöln	10 000	"	—	"
6.	" " Fachschule der Kleineisen- und Stahlindustrie in Remscheid	10 000	"	—	"
7.	Für die Hüttenschule in Duisburg	10 000	"	—	"
8.	" " Landwirterhschule in Ronsdorf	4 000	"	—	"
9.	" " Korbflechterhschule in Heinsberg	2 000	"	—	"
10.	" " Königliche Handels- und Gewerbehschule für Mädchen in Rheydt	11 250	"	—	"
11.	Für das Musikkonservatorium in Cöln	10 000	"	—	"
12.	Für den Zentral-Gewerbeverein für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke in Düsseldorf	12 500	"	—	"
13.	Für den Cölnischen Kunstgewerbeverein in Cöln	3 000	"	—	"
14.	Für das städtische Kaiser Wilhelm-Museum in Crefeld	3 000	"	—	"
15.	Zuschuß:				
	a) zu den Kosten der Einrichtung von Meisterkursen für Schlosser, Tischler usw. in Cöln	10 000	"	—	"
	b) zu den Betriebskosten der Ausstellungshalle für Maschinen usw. in Cöln	3 000	"	—	"
	c) zu den Betriebskosten einer Hufbeschlag-Lehrschmiede in Cöln 2 000 " — "	2 000	"	—	"
16.	Für die Fachschule für Schuh- und Schäftefabrikation in Wermelskirchen	5 000	"	—	"
17.	Für die Haushaltungs- und Gewerbehschule für Mädchen in Cuxen	3 500	"	—	"
18.	Für die Tiefbauabteilung an der Königlichen Baugewerks- schule in Aachen	4 000	"	—	"
19.	Für die Fachschule für die Solinger Industrie in Solingen	10 000	"	—	"
20.	Für die Gewerbehschule in Trier	10 000	"	—	"
21.	Zuschuß an den Verein für Kleinwohnungsweisen in Düsseldorf	4 000	"	—	"
22.	Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Kunstgewerbehschule in Düsseldorf	10 000	"	—	"
23.	Zuschuß zu den Unterhaltungskosten einer eisenhüttenmännischen Fachbibliothek in Düsseldorf	2 000	"	—	"
24.	Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Kunstgewerbehschule in Aachen	10 000	"	—	"
	Zu übertragen	188 250	Mk.	—	Pf.

	Uebertrag	188 250 Mk. — Pf.
25. Zuschuß für den Verein für Kunststickerei und Frauenerwerb in Düsseldorf		1 200 " — "
26. Zuschuß für die Eiseler Drahtwarengenossenschaft		400 " — "
	Summe der Ausgabe	189 850 Mk. — Pf.
	Summe der Einnahme	219 518 " 86 "
	mithin Bestand	29 668 Mk. 86 Pf.

Außerdem sind 5200 Mark — 26 Geschäftsanteile à 200 Mark der Rheinischen Genossenschaft in Köln zur Förderung von Handwerk und Gewerbe — bei der Kendantur der Landesbank hinterlegt.

Dieser Bestand ist mit folgenden Bewilligungen belastet:

1. Zuschuß für die Eiseler Drahtwarengenossenschaft (für 1915 mit 400 Mk.)	400 Mk. — Pf.	
2. Zuschuß für den Verein für Kunststickerei und Frauenerwerb (für 1915 und 1916 je 1200 Mark)	2 400 " — "	2 800 " — "
Der verfügbare Bestand beträgt demnach		26 868 Mk. 86 Pf.

H. 1. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz.

A. Einnahme.

1. Bestand	1 866 Mk. 50 Pf.
2. Einnahmereste	63 " 23 "
3. Beiträge	912 206 " 08 "
4. Erstattete Militärrenten	1 696 " 43 "
	Summe 915 832 Mk. 24 Pf.

B. Ausgabe.

1. Ruhegehälter	915 084 Mk. 43 Pf.
2. Zinsen	24 739 " 93 "
3. Verwaltungskosten	8 135 " 94 "
	Summe 947 960 Mk. 30 Pf.
	Summe der Einnahme 915 832 " 24 "
	mithin Voranschuß 32 128 Mk. 06 Pf.

dem aber 34 414 Mark 68 Pf. Resteinnahmen gegenüberstehen.

In dem Berichtsjahre wurden 8,75 Pf. für jede Mark der 10 787 143 Mark betragenden Dienststeinkommen nach dem Stande vom April 1914, gegen 8,92 Pf. im Vorjahr, umgelegt.

Die vorhandenen Ruhegehaltsempfänger sowie die Jahressumme der Ruhegehälter ergeben sich aus nachfolgender Uebersicht.

	Aachen		Coblenz		Cöln		Düsseldorf		Trier		Zusammen	
	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter
	<i>M</i>		<i>M</i>		<i>M</i>		<i>M</i>		<i>M</i>		<i>M</i>	
Stand am 1. April 1914	99	87 347	118	171 220	70	92 586	223	301 207	144	229 128	654	881 988
Abgang im Berichtsjahr	6	7 936	8	10 941	4	1 854	20	29 483	6	14 491	44	64 705
Zugang im Berichtsjahr	14	24 114	6	11 355	11	12 122	13	30 579	13	17 658	57	95 838
Stand am 31. März 1915	107	104 025	116	171 634	77	102 864	216	302 303	151	232 295	667	913 121

H. 2. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Kreiskommunalverbände und Stadtgemeinden der Rheinprovinz.

Am Schlusse des Berichtsjahres gehörten der Kasse 58 Kreise, 115 Städte und 571 rechtsfähige Verbände mit 4478 Beamten an (gegen 58, 114, 528 und 4185 im Vorjahr). Die umlagepflichtigen Gehälter bezifferten sich auf 13 408 608 Mark gegen 12 177 844 Mark des Vorjahres. Umgelegt wurden 5,43 Pf. wie im Vorjahr.

A. Einnahme.

1. Bestand, Einnahmesterne und Defekte	679 Mk. 27 Pf.
2. Beiträge einschl. Einkaufsgelder	737 317 " 53 "
3. Zinsen des Reservestocks	38 287 " 05 "
4. Erstattete Militärrenten	1 447 " 57 "
Summe	777 731 Mk. 42 Pf.

B. Ausgabe.

1. Defekte	26 Mk. 21 Pf.
2. Ruhegehälter	718 868 " 02 "
3. Zinsen	17 257 " 72 "
4. Verwaltungskosten	7 076 " 16 "
5. Dem Reservestock wurden zugeführt	61 910 " — "
Summe	805 138 Mk. 11 Pf.
Summe der Einnahme	777 731 " 42 "
Mitin Vorschuß	27 406 Mk. 69 Pf.

dem aber 28 931 Mark 33 Pf. Resteinnahmen gegenüberstehen.

Für den Reservestock waren bis zum Rechnungsabschlusse angekauft:

3 $\frac{1}{2}$ % ige Düsseldorfer Stadtanleihe, Nennwert 34 000 Mk.

3 $\frac{1}{2}$ " Rheinprovinz-Anleihe " 176 600 "

3,6 " " " " 60 000 "

4 " " " " 657 500 "

5 " Reichskriegsanleihe (Reichsschuldbuchforderung) Nennwert 100 000 "

Die Bewegung der vorhandenen Ruhegehaltsempfänger und die Jahressumme der Ruhegehälter ergibt sich aus folgender Uebersicht:

	Aachen		Coblenz		Cöln		Düsseldorf		Trier		Sigmaringen		Zusammen	
	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M
Stand am 1. April 1914	44	92 276	72	108 364	37	92 469	131	277 572	31	66 791	5	7329	820	648 801
Abgang im Berichtsjahre	1	1 797	7	6 356	6	13 548	6	7 922	3	5 631	—	—	23	34 754
Zugang im Berichtsjahre	4	14 670	13	32 443	6	12 148	24	35 400	9	15 711	—	—	56	110 372
Stand am 31. März 1915	47	109 149	78	134 451	37	91 069	149	305 550	37	76 871	5	7329	353	724 419

H. 3. Angelegenheiten der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten in der Rheinprovinz.

A. Einnahme.

1. Bestand	58 394 Mk. 83 Pf.
2. Einnahmesterne und Defekte	11 737 " 50 "
3. Beiträge	1 041 895 " 14 "
4. Zinsen des Reservebestocks	366 057 " 70 "

Summe 1 478 085 Mk. 17 Pf.

B. Ausgabe.

1. Rechnungsberichtigungen	283 Mk. 64 Pf.
2. Witwen- und Waisengelder	495 760 " 84 "
3. Verwaltungskosten	11 297 " 30 "
4. Dem Reservebestock wurden zugeführt	982 678 " — "

Summe 1 490 019 Mk. 78 Pf.

Summe der Einnahme 1 478 085 " 17 "

mithin Vorchuß 11 934 Mk. 61 Pf.

dem aber 34 477 Mark 78 Pf. Einnahmesterne gegenüberstehen.

Für den Reservestock waren bis zum Rechnungsabluß angekauft:

3 1/3 %ige Rheinprovinz-Anleihe, Nennwert	1 254 900	Mk.
3 1/2 " " " " " " " "	1 647 000	"
3,6 " " " " " " " "	390 000	"
4 " " " " " " " "	4 640 000	"
3,5 " Trierer Stadt-Anleihe	120 000	"
3,5 " Duisburger " " " " " "	125 000	"
3,5 " Cölnner " " " " " "	300 000	"
3,5 " M. Gladbacher " " " " " "	126 000	"
3,5 " Dortmunder " " " " " "	60 000	"
4 " Düsseldorfser " " " " " "	250 000	"
4 " Barmer " " " " " "	100 000	"
4 " Preussische Konsols (Staatsschuldbuchforderung)	100 000	"
5 " Reichskriegsanleihe (Reichschuldbuchforderung)	1 000 000	"

Der Anstalt gehören 914 Kommunalverbände und 536 Körperschaften mit 8002 Dienststellen (gegen 906, 499 und 7996 im Vorjahr) an, über deren Verteilung nachfolgende Uebersicht Aufschluß gibt.

Regierungs-Bezirk	Kreise	Städte	Bürgermeistereien	Gemeinden	Forstverwaltungsverbände	Forstschutzverbände	Körperschaften	Zahl der Dienststellen	Beitragspflichtige Dienst-einkommen M
Nachen . . .	10	11	127	28	—	—	94	1233	2 475 691
Coblenz . . .	13	22	94	7	12	49	29	1389	3 761 024
Cöln . . .	10	9	84	—	—	—	121	1133	3 154 123
Düsseldorf . . .	11	38	146	2	—	—	243	2740	7 527 741
Trier . . .	11	9	133	4	12	66	49	1469	3 928 602
Sigmaringen . . .	4	2	—	—	—	—	—	38	102 997
Zusammen	59	91	584	41	24	115	536	8002	20 950 178

In der nachfolgenden Uebersicht ist die Zahl der Witwen und Waisen und die ihnen gezahlten Hinterbliebenenbezüge ersichtlich gemacht:

	Aachen			Coblenz			Cöln			Düsseldorf			Trier			Sigmaringen			Zusammen		
	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen
Stand am 1. April 1914 . . .	84	83	4	132	71	11	79	61	3	182	149	13	139	98	11	3	7	—	619	469	42
Zugang im Berichtsjahre . . .	11	25	—	22	17	1	10	16	6	34	50	—	17	17	—	—	—	—	94	125	7
Davon sind Kriegshinterbliebene	1	—	—	6	6	1	5	11	—	16	31	—	4	5	—	—	—	—	32	53	1
Abgang im Berichtsjahre . . .	4	8	2	4	15	4	3	17	—	2	24	1	2	10	3	—	—	—	15	74	10
Stand am 31. März 1915. . .	91	100	2	150	73	8	86	60	9	214	175	12	154	105	8	3	7	—	698	520	39
Betrag des gezahlten Witwen- und Waisengeldes	M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ		M	ℳ	
	70	356	29	113	020	51	65	160	04	136	242	29	109	420	63	1561	08		495	760	84

Angelegenheiten der Provincial-Taubstummenanstalten.

1. Statistik.

	Aachen		Brihl		Cöln		Eilberfeld		Essen		Guskirchen		Kempen		Neuwied				Trier		Summe			
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Anf. A. für Normalbegabte	Anf. B. für Schönpbegerabte	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		
Zu- und Abgang.																								
Bestand am 1. Januar 1914	46	39	56	41	54	38	66	47	55	45	44	38	34	53	42	26	15	57	38	496	388			
Zugang in 1914	5	8	8	8	4	11	11	7	20	24	10	9	7	8	3	7	11	3	13	6	92	91		
Abgang in 1914	9	8	12	11	10	6	12	9	12	6	6	5	2	9	4	4	4	4	16	11	95	70		
Bestand am 1. Januar 1915	42	39	52	38	48	43	65	45	63	63	49	44	40	40	47	45	33	14	54	33	493	404		
Aufnahme- und Abgang.																								
Hiervon waren bei der Aufnahme im Alter von 7 Jahren und jünger	35	26	10	5	35	30	26	18	18	17	4	2	5	9	32	27	22	10	27	16	214	160		
" " " " 7-8 "	3	7	19	19	6	7	23	17	30	31	11	20	17	18	11	6	9	3	22	11	151	139		
" " " " 8-9 "	-	2	10	3	1	2	8	6	4	10	24	16	12	8	2	6	2	1	3	4	66	58		
" " " " 9-10 " und älter.	4	4	13	11	6	4	8	4	11	5	10	6	5	2	6	6	-	-	2	2	62	47		
Summe	42	39	52	38	48	43	65	45	63	63	49	44	40	40	47	45	33	14	54	33	493	404		
Dauer des Besuchs.																								
Von den Zöglingen befanden sich in der 8. Klasse	4	8	7	6	3	6	7	5	17	23	13	13	7	8	6	9	-	-	9	3	73	81		
" " " " 7. "	5	4	11	8	5	5	15	9	5	7	6	5	5	5	4	7	-	-	6	6	62	56		
" " " " 6. "	5	3	4	4	5	8	6	8	13	7	3	4	1	4	3	10	-	-	6	6	46	49		
" " " " 5. "	6	3	5	5	5	5	6	5	6	4	7	5	9	2	8	-	-	2	7	4	68	43		
" " " " 4. "	6	5	4	3	5	6	6	10	6	4	4	6	11	9	5	7	5	4	7	6	59	60		
" " " " 3. "	8	4	9	5	9	3	7	2	4	8	8	3	6	2	10	2	6	4	9	6	76	39		
" " " " 2. "	5	7	6	6	9	4	9	7	6	6	3	3	1	6	4	7	2	10	2	61	41			
" " " " 1. "	3	5	6	6	7	4	9	4	6	4	5	5	1	6	4	4	7	2	10	2	48	35		
Summe	42	39	52	38	48	43	65	45	63	63	49	44	40	40	47	45	33	14	54	33	493	404		
Heimat.																								
Es waren aus dem Regierungsbezirk:																								
Aachen	27	22	2	1	-	-	-	-	-	-	6	4	1	-	12	15	4	2	6	-	36	27		
Coblenz	1	1	13	12	-	2	-	-	-	-	-	2	3	-	-	-	-	-	-	-	38	41		
Cöln	1	1	19	11	39	28	5	3	-	-	7	8	-	-	4	2	-	-	-	-	75	52		
Düsseldorf	13	15	16	12	9	12	59	42	63	63	23	20	39	40	15	17	22	11	-	-	259	232		
Trier	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	9	7	-	-	16	8	6	1	47	27	80	45		
Landarm	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	2		
nicht aus der Rheinprovinz	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	1	1	-	-	3	1	-	-	1	-	4	5		
Summe	42	39	52	38	48	43	65	45	63	63	49	44	40	40	47	45	33	14	54	33	493	404		
Religion.																								
Es waren katholisch	42	39	52	38	48	43	65	45	63	63	49	44	40	40	47	45	33	14	54	33	493	404		
evangelisch	41	39	52	38	44	36	1	1	39	38	49	44	40	40	1	-	-	-	54	33	321	269		
israelitisch	-	-	-	-	4	6	64	44	23	25	-	-	-	-	46	45	-	-	-	-	170	134		
Summe	42	39	52	38	48	43	65	45	63	63	49	44	40	40	47	45	33	14	54	33	493	404		
Klassen.																								
Die Zahl der Klassen betrug	8	9	9	8	8	9	11	9	11	9	8	8	8	8	8	8	5	8	8	8	88	88		
Klassenstärke.																								
Die durchschnittliche Zahl der Schüler einer Klasse war	10	10	10	11	12	12	11	10	10	10	10	10	10	10	12	9	9	9	12	12	11	11		
Unterrichts- und Unterricht.																								
Von den Zöglingen nahmen nur am Unterricht teil	17	1	1	51	46	92	-	-	3	8	-	-	4	222	-	-	-	-	-	-	-	-		

Die Schülerzahl betrug 897 gegen 879 im Vorjahre, mithin 18 Schüler mehr.

Die früher den Zöglingen verliehenen Teil- und ganzen Freistellen sind mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, betr. die Beschulung taubstummer und blinder Kinder vom 7. August 1911 fortgefallen, da der Provinziallandtag von der im § 12 des genannten Gesetzes gegebenen Berechtigung Gebrauch gemacht und folgendes beschlossen hat:

Für die Kinder, die vom Provinzialverbande in Anstaltspflege genommen oder in Familienpflege gegeben sind, wird ein in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus zu entrichtendes Pflegegeld von 400 Mark für das Schuljahr erhoben. Aus diesem Pflegegelde sind außer den Kosten des Unterhalts der Kinder auch die Kosten für Bekleidung und Wäsche, abgesehen von der ersten Ausstattung, sowie für Schulbücher und dergleichen, die Kosten für Krankenpflege und ärztliche Behandlung zu bestreiten, ferner die Kosten der Ferienreisen der Kinder zu ihren Eltern, wenn sie nicht von letzteren auf eigene Kosten abgeholt und zurückgebracht werden.

Soweit die Pflegekosten nicht aus dem Vermögen der Kinder oder von ihren unterhaltspflichtigen Angehörigen getragen werden können und es sich nicht um landarme Kinder handelt, sind die Kosten durch Vermittlung der Kreise nach den Vorschriften des § 31a des Gesetzes vom 11. Juli 1891 (G. S. S. 301) von den endgültig unterstützungspflichtigen Ortsarmenverbänden zu verlangen. Die Kreise, denen die Ortsarmenverbände angehören, haben diesen mindestens zwei Drittel der Kosten als Beihilfe zu gewähren.

2. Verpflegung und Bekleidung.

Im allgemeinen geschieht die Unterbringung und Verpflegung auswärtiger Zöglinge in Pflegehäusern auf Grund von Verträgen mit den Pflegeeltern. Bei einigen Zöglingen haben die Angehörigen für die Unterbringung gesorgt. Die Pflegehäuser werden in regelmäßigen Zwischenräumen von dem Anstaltsleiter und den Lehrpersonen besucht.

Internatspflege besteht

1. für die in der Anstalt in Euskirchen untergebrachten schwachbegabten katholischen Zöglinge; sie wird, ebenso wie die Bekleidung, durch Ordensschwestern besorgt;
2. für die Mädchen der A- und B-Abteilungen und die Knaben der B-Abteilung der Anstalt zu Neuwied, die in dem von Diakonissen geleiteten Internate untergebracht sind;
3. für die Zöglinge der Anstalt Trier in dem Helenenhanse, das von Borromäerinnen geleitet wird.

Mit Beginn des Wintersemesters mußten die Knaben aus dem Internat in Neuwied bei Bürgerfamilien untergebracht werden, da das Internatsgebäude von der Militärbehörde als Reservelazarett in Benutzung genommen wurde.

Soweit die Bekleidung der Zöglinge nicht von den Angehörigen geliefert wird, erfolgt die Anschaffung und Unterhaltung durch den Anstaltsleiter. Die Kosten trägt der Provinzialverband.

3. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen für Schüler und Lehrer befriedigend. Erkrankungen an Masern, Scharlach, Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten und Erkältungen blieben vereinzelt. In den Anstalten zu Aachen und Köln starb je ein Zögling.

Den schwächlichen Schülern der Anstalten in Aachen, Brühl, Kempen, Elberfeld und Essen wurde aus Provinzialmitteln, denen der Anstalt in Cöln für Rechnung des Vereins zur Beförderung des Taubstummensehlfachts und den nur am Unterricht teilnehmenden Schülern der Anstalt in Essen aus Mitteln der Johanna Hirschland-Stiftung, täglich $\frac{1}{2}$ bis 1 Liter Milch verabreicht.

Der genannte Verein entsandte bisher auf seine Rechnung einige Schüler in die Ferienkolonien und ließ ferner etwa 8 andere Schüler an den Milchstationen der Stadt teilnehmen. Hiervon mußte wegen des Krieges Abstand genommen werden.

Ein Schüler aus der Anstalt Elberfeld und 4 aus Neuwied wurden zur Stärkung ihrer Gesundheit 4 bis 6 Wochen zu einer Kur nach Kreuznach sowie je ein Schüler aus der Anstalt Brühl nach Lipppringe, Elberfeld nach Bad Saffendorf und Essen nach Salzkotten entsandt. Die Kosten trug der Provinzialverband. Ein Schüler der Anstalt Elberfeld mußte wegen andauernder Krankheit entlassen werden.

Die regelmäßige Untersuchung der Augen aller Zöglinge nach den Oster- und Herbstferien, sowie die Untersuchung der Ohren, des Nasen- und Rachenraums der neu aufgenommenen Zöglinge wurde durch Spezialärzte vorgenommen. Die vorgefundenen, zum Teil nicht unerheblichen Erkrankungen, meist Mittelohrentzündungen, wurden behandelt.

Herr Sanitätsrat Dr. Hermanns aus Cöln hatte, wie seit langen Jahren, die ärztliche Behandlung der Zöglinge der Anstalt Cöln unentgeltlich übernommen.

4. Unterricht.

Der Unterricht wurde nach dem durch Verfügung des Landeshauptmanns vom 12. Februar 1912 festgesetzten neuen Lehrplan für die Rheinischen Provinzial-Taubstummensehlfalten unter Beachtung des festgesetzten Stunden- und Stundenverteilungsplans erteilt. Er hat einen regelmäßigen Verlauf genommen bis auf den in der Anstalt Euskirchen. Diese Anstalt wurde von der Militärbehörde als Reservelazarett in Benutzung genommen und es konnte daher der Unterricht nach den Herbstferien nicht wieder aufgenommen werden. Die Schüler der 1. Klasse der Anstalt in Trier wurden wegen des Krieges am 1. August 1914 entlassen und diejenigen in Euskirchen am 1. Februar 1915. Bei Ausbruch des Krieges konnten die Zöglinge sämtlich noch rechtzeitig am 1. August ihren Eltern zugeführt werden.

5. Prüfungen.

Die Prüfungen fanden — mit Ausnahme von Trier und Euskirchen — am Schlusse des Schuljahres statt.

6. Lehrpersonal.

a) Es wurden etatsmäßig angestellt:

1. Lehrer Ruffieux	}	an der Anstalt zu Brühl				} am 1. August 1914.
2. " Stoff						
3. " Fußen	}	"	"	"	Euskirchen	
4. " Schommers		"	"	"	Elberfeld	
5. " Revries		"	"	"	Essen	
6. " Eulen	"	"	"	Euskirchen		
7. Lehrerin Balbus	}	"	"	"	Kempen	
8. " Beyers		"	"	"	Neuwied	
9. " Wirtz		"	"	"		
10. " Maerker		"	"	"		

b) Angenommen wurden:

1. Hilfslehrer Hubberß	am 17. Mai 1914	} an der Anstalt zu Brühl zur Aus- bildung als Taubstummenlehrer bzw. -Lehrerin.
2. " Marx	" 10. Mai 1914	
3. " Boekstegers	" 9. Juli 1914	
4. Hilfslehrerin Zerres	" 1. März 1915	
5. Hilfslehrer Reinhardt	} " 22. April 1914	} desgl. an der Anstalt zu Neuwied.
6. " Stodt		
7. " Witscher		
8. Hilfslehrerin Pistor	} " 8. Jan. 1915	
9. " Kersten		
10. " Grosch	" 2. Dez. 1914	

c) Versetzt wurden:

1. Lehrer Hopp	von der Anstalt zu Elberfeld	nach Essen.
2. " Mutzschmann	" " " "	Euskirchen " Essen.
3. " Laug	" " " "	Brühl " Essen.
4. " Malzburg	" " " "	Brühl " Kempen.
5. " Schommers	" " " "	Brühl " Euskirchen.
6. Lehrerin Bruß	" " " "	Euskirchen " Essen.

d) Ausgeschieden, gestorben oder in den Ruhestand versetzt.

Ausgeschieden:

1. Hilfslehrer Marx an der Anstalt zu Brühl, am 20. August 1914 Selbsttod erlitten,
2. " Höbel " " " " " Neuwied, am 20. Dezember 1914 Selbsttod erlitten,
3. Hilfslehrerin Vogler an der Anstalt zu Neuwied, am 4. August 1914 ausgeschieden,
4. Kaplan Schlütter an der Anstalt zu Trier, am 31. März 1914 ausgeschieden.

Das Lehrpersonal bestand demnach am 1. April 1915 in den Anstalten:

	Aachen	Brühl	Cöln	Elberfeld	Essen	Euskirchen	Kempen	Neuwied	Trier
aus dem Direktor	Kockelmann	Heinrichs	Schulrat Fietz	Herrmann	Steppuhn	Blanke	Wennekamp	Schulrat Barth	Huschens
dem Lehrer . .	Witz	Deumlich	Gidler	Seeger	Mutzschmann	Wedig	Dieckmann	Althaus	Scholl
" " . .	Breuer	Offenich	Freiburg	Diehsch *	Hopp	Gerardy *	Janssen	Münicher	Schäfer
" " . .	Adermann	Ernst	Menke *	Gerede	Bonf	Michels	Bonneguth H. *	Seuser	Seidel
" " . .	Kademacher *	Schmiß H.	Pejchle *	Knobloch *	Wichterich *	Jakobs *	Wagner *	Großmann	Bogner *
" " . .	Bonneguth R. *	Frohn *	Moll *	Rüdiger *	Corzdreß	Boß *	Weyers *	Kersting	Zirvas
" " . .	König *	Stoff *	Schmiß P. *	Kleefeld *	Schmidt F. *	Woemer *	Karhausen *	Beder	Schauen *
" " . .	—	Ruffienz *	—	Kamke *	Koster	Zußen *	—	Fuderbach *	Schmetten
" " . .	—	—	—	Revrices *	Schlütter *	Schommers *	—	Brill *	Bonneguth J. *
" " . .	—	—	—	—	Weirich	—	—	—	—
" " . .	—	—	—	—	Lindemann	—	—	—	—
" " . .	—	—	—	—	Eulen *	—	—	—	—
dem Hilfslehrer	—	Hubberß *	—	—	Laug *	—	Malzburg	Hedenhahn *	—
" " . .	—	Boekstegers	—	—	—	—	—	Haas *	—
" " . .	—	—	—	—	—	—	—	Reinhardt *	—
" " . .	—	—	—	—	—	—	—	Stodt *	—
" " . .	—	—	—	—	—	—	—	Witscher *	—

	Aachen	Brühl	Cöln	Elberfeld	Essen	Euskirchen	Hempfen	Neuwied	Trier
der Lehrerin . . .	Zonaß	Möllers	Sträter	Wöbking	Berndes	Baldus	Bucholz	Pfan	Schmidt
" " . . .	Graf	—	Faßbender	Ringeltaube	Bruß A.	Beyers	Zeit	Thielmann	Haag
" " . . .	Kockelmann	—	Hagenkamp	—	Bruß M.	—	Wirz	Maerker	—
der Hilfslehrerin	—	Grafte	—	—	—	—	—	Grosch	—
" " . . .	—	Ruffieux	—	—	—	—	—	Pistor	—
" " . . .	—	Scholl	—	—	—	—	—	Kersten	—
" " . . .	—	Zerres	—	—	—	—	—	—	—
dem kath. Reli- gionslehrer . . .	Kaplan Gaspers	—	Kaplan Wilson	—	Definitor Kirberger	Dechant Stollmann	—	—	—
dem evang. Reli- gionslehrer . . .	—	—	Pfarrer Rathschlag	—	Pfarrer Barthold	—	—	—	—
dem Zeichen- lehrer . . .	—	—	Architekt Kremer	—	—	—	—	—	—

Zusammen 93 Lehrer und 29 Lehrerinnen. Von den Lehrern sind 42 zum Kriegsdienste eingezogen; sie sind mit * bezeichnet.

7. Ausbildungskursus für Taubstummenlehrer.

Der in der Anstalt zu Brühl eingerichtete Kursus zur Ausbildung katholischer Volksschullehrer zu Taubstummenlehrern wurde weitergeführt. Ende des Schuljahres 1914 war der Kursus mit 2 Lehrern und 4 Lehrerinnen besetzt; ein Lehrer war zur Fahne eingezogen.

Ein gleicher Kursus ist an der Anstalt zu Neuwied zur Ausbildung von evangelischen Volksschullehrern eingerichtet. Am Ende des Schuljahres war der Kursus mit 4 Lehrern und 3 Lehrerinnen besetzt; die Lehrer sind sämtlich zur Fahne einberufen.

8. Bauwesen.

An der Anstalt zu Trier wurde an der Nordseite der Turnhalle ein Anbau aufgeführt, der 4 neue Klassenräume, ein Lehrmittelzimmer und einen Zeichensaal enthält. Ferner sind mit dem Anbau die neuen Abortanlagen verbunden.

Im übrigen beschränkten sich die Arbeiten auf die laufende Unterhaltung der einzelnen Anstalten. Mit Beginn des Schuljahres wurde die durch Beschluß des 52. Provinziallandtages errichtete Provinzial-Taubstummenanstalt in Euskirchen, eröffnet.

9. Fortbildungsschulen.

Der Fortbildungsunterricht für entlassene Taubstumme umfaßt Religion, Lesen, Rechnen und sonstige für Taubstumme notwendige Unterrichtsstoffe.

In Aachen ist er vom Verein zur Beförderung des Taubstummenunterrichts eingerichtet. Er fand an den Sonntagen für Knaben in zwei Abteilungen von 10 bis 12 Uhr morgens und für Mädchen von 2 bis 4 Uhr nachmittags statt und wurde von 11 Knaben und 11 Mädchen besucht. Außerdem werden die Mädchen der 1. Klasse wöchentlich 4 Stunden in einer städtischen Hochschule im Kochen und Haushalten unterwiesen. Es wurde in die Wege geleitet, den Knaben bis zum 18. Lebensjahre den Besuch der Fortbildungsschule zur Pflicht zu machen.

In Cöln wird der Fortbildungsunterricht an den Sonntagen von 9 bis 11 Uhr morgens abgehalten und von durchschnittlich 11 Schülern regelmäßig besucht.

In der Anstalt zu Essen wurde an den Sonntagen von 9¹/₄ bis 12 Uhr vormittags Fortbildungsunterricht an 26 Knaben und jeden 2. Sonntag von 9¹/₄ bis 11³/₄ Uhr an 10 Mädchen erteilt. Die Kosten des Unterrichts bestreitet die Stadt Essen; es wurden jedoch von dem Provinzialverband und der Firma Krupp Beiträge dazu geleistet. Den Knaben wurde außer den sonstigen Fächern Unterricht im geometrischen und Fachzeichnen erteilt.

In der Anstalt zu Trier wurde der Fortbildungsunterricht sonntäglich von 9¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr vormittags an durchschnittlich 12 Knaben und 12 Mädchen erteilt. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die für die Gesellen- und Meisterprüfung geforderten Kenntnisse gerichtet.

In der Anstalt zu Neuwied ist der Fortbildungsunterricht infolge mangelnden Besuchs geschlossen worden.

In der Anstalt zu Elberfeld wurde der Fortbildungsunterricht von 5 Knaben regelmäßig besucht. Die Hälfte der Kosten hat die Stadt Elberfeld übernommen.

10. Anderweite Fürsorge für Entlassene.

Die Zöglinge werden auch nach ihrer Entlassung durch die Leiter und Lehrer der Anstalten in allen ihren Angelegenheiten gut beraten und es wird ein steter schriftlicher und mündlicher Verkehr mit ihnen unterhalten. Den bedürftigen Entlassenen wurden Unterstützungen in bar und zum kleineren Teil in anderer Form im Gesamtbetrage von 1267 Mark 42 Pf. zugewandt. Dieser Betrag wurde den Erträgnissen des dem Provinzialverband zur Verfügung stehenden, aus Vermächtnissen stammenden Unterstützungsfonds für schulentlassene Taubstumme entnommen. Außerdem standen den Direktoren einzelner Anstalten zu Unterstützungszwecken die Einnahmen verschiedener Stiftungen zur Verfügung, und zwar der Fieth-Stiftung und der Jubiläumstiftung für die Anstalt Brühl, der Kirfel-Stiftung für die Anstalt Kempen, der Jubiläumstiftung für Neuwied und der Cüppers-Stiftung für die Anstalt Trier. Den Direktoren der Anstalten Aachen, Essen, Hütrop und Neuwied wurden Beträge von je 40 Mark aus dem Unterstützungsfonds zur freien Verfügung bei Unterstützung bedürftiger entlassener Taubstummen überwiesen, weil ihnen Zinsen aus Stiftungen zu diesem Zweck nicht zur Verfügung stehen. Es beteiligten sich ferner an den Unterstützungen der Entlassenen die Vereine zur Beförderung des Taubstummenunterrichts zu Aachen und Cöln, sowie die Taubstummen-Fürsorgevereine Elberfeld-Barmen und Trier.

Der Taubstummen-Fürsorgeverein Trier E. V. hat in diesem Jahre rund 2000 Mark für entlassene Taubstumme ausgegeben.

Zur Hebung des religiösen Lebens wurden an den Sonntagen Belehrungs- und Erbauungsstunden gehalten; in Aachen, Elberfeld und Trier fanden Sonntags gottesdienstliche Andachten mit religiösem Vortrag statt, an denen die beiden oberen Schülerklassen teilnahmen. Zur weiteren Fortbildung wurden in gewohnter Weise unbemittelten Entlassenen für die ersten 3 Jahre geeignete Zeitschriften auf Anstaltskosten verabfolgt.

11. Instruktionkursus für Geistliche.

Aus dem bischöflichen Priesterseminar zu Trier wohnten 30 Theologen 4 Monate lang allwöchentlich einmal dem Vormittagsunterricht der Anstalt zu Trier bei. Diese Einrichtung soll die angehenden Geistlichen im Umgang mit Taubstummen bei der religiösen Versorgung befähigen.

12. Sonstige Angelegenheiten.

Während des Berichtsjahres wurden die Anstalten von Fachgenossen, Geistlichen, Lehrern, insbesondere von Zöglingen der Lehrerfeminare häufig besucht. Zur Erheiterung und zu Lehrzwecken wurden Ausflüge mit den Zöglingen in die nähere Umgebung unternommen, wobei ihnen Erfrischungen verabreicht wurden. Insbesondere hat der Verein zur Beförderung des Taubstummenunterrichts in Köln vielfach Geldmittel zur Erheiterung und zu Ausflügen der Zöglinge bereit gestellt. Die patriotischen und kirchlichen Feste wurden in hergebrachter Weise gefeiert; ebenso wurden Bescherungen am Nikolaustage und zu Weihnachten abgehalten, wozu Freunde und Gönner ihre Gaben beigeuert hatten.

Am 15. Mai 1914 wurde in Euskirchen das von dem Verein zur Beförderung des Taubstummenunterrichts und des Wohles der entlassenen Zöglinge in Köln in unmittelbarer Nähe der Provinzial-Taubstummenanstalt errichtete Taubstummenheim eröffnet. Der Verein hat vertragsmäßig die Verwaltung des Taubstummenheims für seine Rechnung dem Provinzialverbande übertragen. Am Schlusse des Berichtsjahres waren in dem Heim 11 taubstumme Personen untergebracht. Das Gebäude wurde ferner nach Ausbruch des Krieges zu dem in der Provinzial-Taubstummenanstalt befindlichen Reservelazarett mit herangezogen. Die Einnahme stellte sich auf 32 238 Mark 97 Pf., die Ausgabe auf 30 740 Mark 30 Pf., so daß zugunsten des Vereins ein Bestand von 1498 Mark 67 Pf. verblieb. Außerdem wurde von den Einnahmen für die Benutzung zu Lazarettzwecken 4391 Mark 50 Pf. als Bestand auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen.

Die Verpflegung der Verwundeten, Kranken und des Pflegepersonals geschieht sowohl für die in der Anstalt als auch im Heim Untergebrachten aus der Anstaltsküche. Die Militärverwaltung zahlt für jeden Verwundeten und Kranken 2 Mark 50 Pf., für jeden Pfleger 2 Mark pro Tag. Die Zahl der Lagerstellen zu Lazarettzwecken beträgt für Anstalt und Heim zusammen 268 mit 137 von der Provinzialverwaltung gestellten Betten.

13. Einnahmen und Ausgaben für das Taubstummenwesen.

Die Rechnungsergebnisse für das Berichtsjahr sind folgende:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		haltsplan		weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	21 352	75
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	138	88
I.	Beiträge	304 772	98	257 508	02
II.	Sonstige Einnahmen	1 904	02	1 744	82
III. 1.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	454 103	—	426 390	19
2.	Desgl. aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung	50 000	—	50 000	—
3.	Desgl. aus dem Unterstützungsfonds der früheren Vereins-Taubstummenanstalt zu Köln	1 890	—	1 890	—
I.	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	1 635	—	2 047	75
—	Verpflegungskosten vom Reservelazarett Euskirchen	—	—	85 082	07
	Summe	814 305	—	846 154	48

Titel.	Ausgabe.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		haltsplan.		weisungen.	
		M	ℳ	M	ℳ
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	21 352	75
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Befoldungen	387 480	—	368 246	15
II.	Anderer persönlicher Ausgaben	27 652	50	37 779	42
III. 1.	Für Beförderung	249 490	—	198 469	69
2.	„ Bekleidung, Ferienreisen und Schulbücher	72 300	—	44 368	42
3.	„ Haus- und Schulgeräte und Unterrichtsmittel	6 950	—	6 631	11
4.	„ Heizung, Beleuchtung, Reinigung	27 500	—	27 161	61
5.	„ Krankenpflege und Arznei	7 500	—	8 885	90
6.	„ Unterhaltung der Gebäude	10 000	—	12 782	79
7.	„ Reisen der Lehrer	2 700	—	826	22
8.	„ sonstige Ausgaben und zur Abrundung	21 097	50	32 013	45
I.	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	1 635	—	2 047	75
II.	Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	—	—	507	15
—	Für Verpflegung der Verwundeten u. im Reservelazarett Guskirchen — der Betrag von 38 105,89 M. wurde auf 1915 vorgetragen —	—	—	85 082	07
	Summe	814 305	—	846 154	48

K. Angelegenheiten der Provincial-Blinden-Unterrichtsanstalten und des Blindenwesens.

1. Statistik.

	In der Anstalt						Neuwied		Insgesamt	
	Düren			Neuwied			Mädchen	zusammen	Knaben	zusammen
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen				
Bestand am 1. April 1914	192	76	208	57	37	94	189	113	302	
Zugang im Rechnungsjahr 1914	18	14	32	5	1	6	23	15	38	
Abgang " 1914	25	9	34	6	7	13	31	16	47	
Bestand am 31. März 1915	125	81	206	56	31	87	181	112	293	

	Aufnahme-Alder:		Blinden:	Konfessionen:	Grund der Blindheit:	Verteilung auf die Klassen:		Freistellen etc.:	
	es standen bei der Aufnahme im Alter von					es waren in		es hatten	
	unter 8 Jahren	über 20 Jahren				der Vor- schule	den Vor- bildungs- schule	es hatten	es gahften
a) von den neu- aufgenommenen Zöglingen:									
in Düren	19	3	2	4	9	11	4	1	3
in Neuwied	2	3	—	1	4	1	—	—	—
zusammen	21	6	2	4	10	15	5	1	3
b) vom dem Bestand am 31. März 1915:									
in Düren	45	37	28	26	70	—	—	—	—
in Neuwied	47	18	9	6	7	—	—	—	—
zusammen	92	55	37	32	77	—	—	—	—

Dauer des Schulbesuches.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Schul- jahr
Es standen im	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
in Düren von den Zöglingen der Vorschule bezw. Hilfsklasse	5	6	4	5	2	2	2								
„ Schulklassen	22	15	11	12	20	15	13	2							
„ Fortbildungs-klasse bezw. der Arbeiterabteilung	3	3	6	10	7	9	8	10	5	5	2	2			
zusammen	30	24	21	27	29	26	23	12	5	5	2	2			
in Neuwied von den Zöglingen der Vorschule bezw. Hilfsklasse	2	5	1	1	2										
„ Schulklassen	2	7	11	6	5	11	3	4	2						
„ Fortbildungs-klasse	1	2		1	3	2	1	3	6	4	1		1		
zusammen	5	14	12	8	10	13	4	7	8	4	1		1		
In beiden Anstalten zusammen	35	38	33	35	39	39	27	19	13	9	3	2	1		

Entlassungen.

In Düren sind 25 männliche und 9 weibliche, in Neuwied 6 männliche und 7 weibliche Zöglinge entlassen worden. Von den aus der Dürener Anstalt entlassenen männlichen Zöglingen bestanden alle und 1 Mädchen, von den Neuwieder Zöglingen 1 die Gesellenprüfung.

2. Verpflegung.

Die Beköstigung erfolgte nach den im Normalspeiseplan aufgeführten Sätzen:

	Düren	Neuwied
Die Zahl der Verpflegungstage betrug	96 016*)	10 853
Die Gesamtausgabe belief sich auf	66 327,— Mk.	6 785,— Mk.
Der Beköstigungssatz stellt sich darnach für Kopf und Tag auf .	0,6908	0,6251
Unter Hinzurechnung der Kosten für Löhne, Reinigung u. stellt sich der Beköstigungssatz auf	0,7671	0,9907

Bei Neuwied sind die Angaben unvollkommen, da die Anstalt mit Ausbruch des Krieges geschlossen und als Lazarett eingerichtet wurde. Die Gesamtbelegung bezifferte sich auf ca. 90 Betten. Während des Truppenaufmarsches hat die Anstalt Düren rund 18 000 Soldaten einschließlich der Offiziere warme Kost und 600 000 Liter Kaffee verabreicht.

3. Bekleidung.

Die Bekleidung erfolgt nach dem vom Provinziallandtag genehmigten Normalbekleidungsplan durch die Genossenschaft der Cellitinnen in Düren und dem Frauenverein für Krankenpflege in Neuwied.

4. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war — abgesehen von leichteren Erkrankungen — in beiden Anstalten ein durchaus befriedigender. Im Berichtsjahre starben 5 Zöglinge.

*) In den für Düren angegebenen Zahlen sind die Kosten der Beköstigung der Insassen der Blindenwerkstätte und des Blindenheims mit enthalten, dies ist beim Vergleich mit der Anstalt Neuwied zu beachten.

5. Musik-, Schul- und Handarbeitsunterricht.

Der Schulunterricht wurde nach Maßgabe des Lehrplanes in Düren in einer Vorschulklasse, der 2 Nachhilfklassen angegliedert sind, 7 Schul- und 3 Fortbildungsklassen, in Neuwied in einer Vorschule, der 1 Nachhilfklasse angegliedert ist, 3 Schulklassen und 2 Fortbildungsklassen erteilt. In Düren wurde außerdem 5 taubstumm-blinden Kindern besonderer Unterricht gegeben.

In Düren erhielten 32, in Neuwied 29 Zöglinge Unterricht auf musikalischem Gebiet, um die erworbenen Kenntnisse später zur Ausfüllung ihrer Mußestunden und zur Unterhaltung anderer verwerten zu können. Berufliche Ausbildung in Musik und Klavierstimmen erhielten in Düren 10, in Neuwied 5 Zöglinge.

Gewerblichen Unterricht erhielten:	in Düren		in Neuwied	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
in der Bürstenmacherei	17	5	9	4
in der Korbmacherei	23	—	4	—
in den Flechtarbeiten (Stuhl-, Schuh-, Matten- und Bienenkorbflechten	21	24	22	6
in Mädchenarbeiten (Nähen, Stricken) . . .	—	55	—	36

Die Mädchen erhalten Unterricht in Hand- und Maschinen-Stricken und Nähen sowie in sonstigen Handarbeiten, die älteren Mädchen werden außerdem in häuslichen Arbeiten unterwiesen, damit sie nach der Rückkehr ins Elternhaus sich durch diese nützlich machen können.

6. Unterrichtsmittel.

In den Anstaltsbüchereien befinden sich:	in Düren	in Neuwied
	Anzahl der Bände	
1. Hochdruckwerke	2025	2176
2. Schwarzdruckwerke	2111	818
3. Hochdrucknoten	1476	1230
4. Schwarzdrucknoten	1308	324

7. Prüfungen, Feste.

Die Schlußprüfung der Zöglinge fand in Düren Ende März statt; in Neuwied haben wegen Einstellung des Betriebes Schul- und Gesellenprüfungen nicht stattgefunden. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs, die vaterländischen Gedenktage und das Weihnachtsfest wurden dem Ernste der Zeit entsprechend begangen. Die Neuwieder Zöglinge feierten das Weihnachtsfest in der Heimat; die Anstalt gedachte ihrer durch Uebersendung von Geschenken.

8. Beamte und Personal.

In Düren unterrichten außer dem Direktor, 1 Religionslehrer, 8 Lehrer, 1 Musiklehrer, 1 Musikhilfslehrer, 1 Klavierstimmer, 4 Werkmeister und 2 Hilfswerkmeister. Zum Nachfolger für den im Laufe des Berichtsjahres verstorbenen Anstaltspfarrer wurde ein Geistlicher aus der Diözese Köln ernannt.

Der Lehrkörper der Neuwieder Anstalt besteht aus dem Direktor, einem Religionslehrer, 3 Lehrern, einer Lehrerin, einer Kindergärtnerin, 2 Werkmeistern und 2 Hilfswerkmeistern.

Zum Heeresdienste wurden aus beiden Anstalten eingezogen: 6 Lehrer, 2 Werkmeister; 1 Lehrer — Blindenlehrer Jost — ist gefallen.

9. Bauten.

In Düren wurde an Stelle der alten, niedergelegten Seilerbahn eine Regelbahn, eine Schreinerei, eine Schusterei und ein Lager für Rohmaterialien errichtet (vergleiche Beschluß des 54. Provinziallandtags). Im übrigen beschränkten sich die baulichen Arbeiten bei beiden Anstalten auf die laufende Unterhaltung.

10. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Die Finanzverhältnisse der Anstalten ergeben sich aus den nachstehenden Rechnungsabzählungen:

a. Düren.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen		Reste gegen das Soll	
		M	§	M	§	M	§
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—
B.	Einnahme-Reste	—	—	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	88	40	—	—
I.	Vom Grundeigentum	160	—	160	—	—	—
II.	Pflegegeld	60 000	—	71 071	55	400	—
III.	Verkauf von Handarbeiten	7 500	—	4 011	70	—	—
IV.	Anteil der Heil- und Pflegeanstalt für die Pumpstation	600	—	600	—	—	—
V.	Sonstige Einnahmen	100	—	198	35	—	—
VI.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	128 565	—	89 073	28	—	—
	Summe	196 925	—	165 203	28	400	—
Ausgabe.							
A.	Vorschuß	—	—	—	—	—	—
B.	Ausgabe-Reste	—	—	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—
I.	Gehälter	56 315	—	52 685	24	—	—
II.	Anderer persönliche Ausgaben	14 100	—	12 961	46	—	—
III. 1.	An die Genossenschaft der Cellitinnen für Beköstigung	68 000	—	49 020	76	—	—
2.	a) Für Bekleidung	13 800	—	12 974	01	—	—
	b) Krankenpflege	6 000	—	2 493	80	—	—
3.	a) Für Mobilien, Utensilien	4 500	—	3 250	93	—	—
	b) Beschaffung neuer Betten	2 500	—	1 294	87	—	—
4.	Für Beleuchtung, Heizung	20 000	—	20 314	65	—	—
5.	Für die laufende Unterhaltung der Gebäude	6 500	—	6 117	01	—	—
6.	Für Instruktionsreisen	700	—	142	48	—	—
7.	Sonstige Ausgaben	4 510	—	3 948	07	—	—
	Summe der Ausgabe	196 925	—	165 203	28	—	—
	Summe der Einnahme	196 925	—	165 203	28	400	—
	Ausgleich						

Arbeitsbetrieb der Blindenanstalt Düren.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen		Reste gegen das Soll	
		M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ
I.	Erlös aus dem Verkauf der fertigen Waren	31 600	—	23 946	50	96	52
	Reste	—	—	132	—	40	—
	Summe	31 600	—	24 078	50	136	52
Ausgabe.							
I.	Für Rohmaterialien	18 400	—	15 461	20	—	—
IIa.	Bergütung für die Führung der Kassengeschäfte	400	—	400	—	—	—
b.	Bergütung für den Verkäufer	1 765	—	1 885	—	—	—
III.	Anteil der Zöglinge an dem gelieferten Arbeitswert	3 535	—	2 320	60	—	—
IV.	Ueberschuß	7 500	—	4 011	70	—	—
	Summe der Ausgabe	31 600	—	24 078	50	—	—
	Summe der Einnahme	31 600	—	24 078	50	136	52
	Ausgleich						

b. Neuwied.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen	
		M	ℳ	M	ℳ
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Einnahme-Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	32	50
I.	Pensionsbeiträge der Zöglinge	26 000	—	16 571	51
II.	Verkauf von Handarbeiten	2 000	—	—	—
III.	Sonstige Einnahmen	10	—	7	50
IV.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	66 545	—	45 904	16
	Summe	94 555	—	62 515	67
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Ausgabe-Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Befolgungen	25 650	—	25 650	—
II.	Andere persönliche Ausgaben	7 205	—	6 748	75
III. 1.	Beföstigung	39 000	—	13 216	90
2.	a) Bekleidung, Lagerung	6 880	—	3 064	35
	b) Krankenhauspflege und ärztliche Behandlung, Kosten der Ferienreisen	4 000	—	1 955	85
3.	Mobilien	1 400	—	1 403	79
4.	Schulbedürfnisse	1 300	—	900	89
5.	a) Bauliche Unterhaltung	3 200	—	3 672	53
	b) Erneuerung der Lichtleitungen zc.	3 400	—	2 671	09
6.	Instruktionsreisen	300	—	341	50
7.	Sonstige Ausgaben	2 220	—	2 890	02
	Summe der Ausgabe	94 555	—	62 515	67
	Summe der Einnahme	94 555	—	62 515	67
	Ausgleich				

Arbeitsbetrieb der Blindenanstalt Neuwied.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	℔	M	℔
I.	Erlös aus dem Verkauf fertiger Waren	9 700	—	6 416	47
	Ausgabe.				
I.	Für Beschaffung der Rohmaterialien	6 000	—	5 297	27
II.	Dienstlohn des Warenverkäufers	500	—	500	—
III.	Anteil der Böglinge an dem Arbeitsverdienst	1 200	—	619	20
IV.	Ueberschuß	2 000	—	—	—
	Summe der Ausgabe	9 700	—	6 416	47
	Summe der Einnahme	9 700	—	6 416	47
	Ausgleich				

L. Angelegenheiten der Provinzial-Hebammenlehranstalten.

1. Statistik der Kranken und Wöchnerinnen.

	Ope-rierte zc.	Schwan-gere	Ent-bundene	Kinder	Zahl der Geburten	Darunter Zwi-ling-geburten
Am 1. April 1914 waren vorhanden:						
in Cöln	20	42	85	81	—	—
in Elberfeld	5	33	37	35	—	1
Im Berichtsjahre kamen hinzu:						
in Cöln	308	2572	2409	2436	2409	27
in Elberfeld	38	792	717	724	717	7
Mithin wurden im Berichtsjahre verpflegt	371	3439	3248	3276	3126	35
Von den zur Operation aufgenommenen Per-sonen wurden geheilt entlassen:						
in Cöln	310	—	—	—	—	—
in Elberfeld	42	—	—	—	—	—
Von den Schwangeren wurden entbunden:						
in Cöln	—	2409	—	—	—	—
in Elberfeld	—	717	—	—	—	—
Traten unentbunden aus:						
in Cöln	—	171	—	—	—	—
in Elberfeld	—	96	—	—	—	—
Von den Entbundenen u. Kindern wurden entlassen:						
in Cöln	—	—	2365	2189	—	—
in Elberfeld	—	—	723	718	—	—
Von den überhaupt Aufgenommenen starben:						
in Cöln	5	—	51	254	—	—
in Elberfeld	1	—	5	16	—	—
Summe des Abgangs	358	3393	3144	3177	—	—
Demnach verblieben über den 31. März 1915 hinaus in der Anstalt:						
Cöln	13	34	78	74	—	—
Elberfeld	—	12	26	25	—	—

Heimat, Religion und Familienverhältnisse.

Von den im Berichtsjahre Verpflegten waren:

	Aus dem Regierungsbezirk					Aus anderen Bezirken	katholisch	evangelisch	iracellisch	bissidentisch	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig
	Nachen	Coblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier									
In der Anstalt Cöln	21	45	2667	235	31	28	2463	552	12	—	1576	21	15	1415
" " " Elberfeld	1	2	7	846	—	49	353	549	—	3	514	5	5	381
Summe	22	47	2674	1081	31	77	2816	1101	12	3	2090	26	20	1796

Geburten.

Von den Kindern wurden geboren:

	In der Anstalt zu Cöln		In der Anstalt zu Elberfeld	
	Anzahl	%	Anzahl	%
lebend	2263	89,91	682	94,20
bei der Geburt sterbend	108	4,29	23	3,18
vor der Geburt gestorben einschl. Aborte und Totfaule	146	5,80	19	2,62
Summe	2517	—	724	—

2. Schülerinnen, Ausbildungs- und Wiederholungskurse.

Anstalt	Ausbildungs-kursus bezogmen am	Schülerinnen				Geprüft wurden		Erhaltene Prädikate				Aus dem Regierungsbezirke					Wiederholungs-kursus		Es nahmen teil Hebammen	
		aufgenommen	ausgetreten	aufgenommen die aus früheren Kursen ausgetreten waren	aufgenommen zum Ergänzungs-kursus	am	Schülerinnen	sehr gut	gut	genügend	nicht bestanden	Nachen	Coblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier	aus anderen Bezirken	vom		bis
Cöln	16. 9. 1913	26	1	—	1	16. u. 17. 6. 1914	26	23	3	—	—	2	4	5	6	8	1	1. 7. 1914	28. 7. 1914	40
"	17. 3. 1914	30	5	—	2	16. u. 17. 12. 1914	25	5	12	8	—	3	4	9	6	3	—	(Nur ein Wiederholungskursus infolge Ausbruch des Krieges.)		
"	14. 10. 1914	47*)	2	2	—	*) einschl. 20 Schülerinnen zur Fortsetzung ihres in Elberfeld unterbrochenen Kurses. Diese Kurse sind noch nicht beendet.														
"	15. 3. 1915	22	—	—	—															
Elberfeld	20. 11. 1913	23	—	—	—	3. 8. 1914	21	6	6	9	—	2	—	3	12	6	—	—	—	—
"	13. 5. 1914	23	23	—	—	8. u. 18. 8. 1914 (Notprüfung) siehe Cöln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Infolge der Einberufung des Direktors, Oberarztes und eines Assistenzarztes zum Kriegsdienste konnten bei der Anstalt in Elberfeld Ausbildungs- und Wiederholungskurse nicht abgehalten werden. Der laufende Kursus mußte unterbrochen werden. Der Anstaltsbetrieb wurde unter der Leitung des Assistenzarztes Dr. Quante nach Möglichkeit aufrecht erhalten. Die Zahl der Wöchnerinnen betrug durchschnittlich 25 bis 30.

3. Wärterinsschülerinnen.

In der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Köln wurden 27 und in der zu Elberfeld 5 Erstwärterinnen ausgebildet.

4. Verpflegung.

Die Verpflegung erfolgte nach dem genehmigten Normalplan für die Beköstigung nach 4 verschiedenen Klassen und zwar die der Schwangeren und Wöchnerinnen gegen Bezahlung in den von ihnen gewünschten Klassen von I. bis III.; die Verpflegung in Freistellen erfolgt in der III. Klasse; Wöchnerinnen dieser Klasse erhalten Krankenkost (Klasse IV). Die Schülerinnen erhalten die II. Tischklasse; in der Anstalt Elberfeld wurden, gegen Zahlung des festgesetzten Pensionspreises 2 Schülerinnen aus gebildeten Kreisen in der I. Tischklasse verpflegt.

Die Zahl der Verpflegungstage betrug in Köln 94 816
 „ Elberfeld 26 392
 zusammen 121 208.

Hiervon entfallen:

a) auf Beamte und Bedienstete:

in der I. Tischklasse
 „ „ II. „
 „ „ III. „

b) auf Schülerinnen und Wärterinnen in der II. bzw. I. Tischklasse:

Schülerinnen
 Wärterinnen

c) auf Schwangere und Wöchnerinnen:

in der I. Tischklasse
 „ „ II. „
 „ „ III. „
 „ „ IV. „

Summe

Köln		Elberfeld	
4 547		2 248	
8 722		2 883	
3 948	17 217	1 659	6 790
16 711		4 592	
5 160	21 871	1 119	5 711
1 094		150	
1 765		1 884	
14 422		4 968	
38 447	55 728	6 889	13 891
94 816		26 392	

Unter c sind bei der Anstalt Köln 3300 freie Verpflegungstage der III. und IV. Tischklasse enthalten, welche der Stadt Köln auf Grund des Vertrags vom 16./30. September 1863 zustehen; auf Freistellen entfallen außerdem entsprechend dem Haushaltsplan für Köln 18348 und für Elberfeld 4660, zusammen 23008 Verpflegungstage.

5. Gesundheitszustand.

a) Hebammenlehranstalt zu Köln.

Gehäufte Erkrankungen ernsterer Natur kamen nicht vor. An geburtshilflichen Operationen wurden ausgeführt:

Kaiserschnitt	22 mal
Schoßfugenschnitt	23 "
Perforation	15 "

Es wurden gynäkologisch 308 Kranke behandelt. Es starben 56 Frauen. Die Kinder starben meist an angeborener Lebensschwäche. Die Gesamtzahl der Geburten einschließlich Aborte betrug 2517.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Auch hier kamen ernstere Erkrankungen nicht vor.

Die Gesamtzahl der Geburten einschließlich Aborte betrug 724.

Es kamen 6 Todesfälle von Erwachsenen vor, darunter befindet sich 1, die zwecks Operation in der Anstalt war. Operationen oder Kunsthilfe bei Entbindungen mußten in 97 Fällen erfolgen. Hierunter 17 Zangengeburt, 8 Wendungen, 1 Dekapitation, 15 Arm- und Kopflösungen, 16 mal Einlegen eines Metreuryntners, 17 Episiotomien, 6 manuelle Nachgeburtslösungen, 1 mal Anwendung der Tamponade, 6 künstliche Frühgeburten, 1 künstliche Fehlgeburt, 2 Perforationen und 5 Kaiserschnitte. Von 682 lebend geborenen Kindern starben 16. Gynäkologisch wurden 43 Kranke behandelt.

6. Antiseptis.

a) Hebammenlehranstalt zu Cöln.

Zur Verhütung von Wundinfektionen bei Geburten und Operationen wurden die Vorschriften des Hebammenlehrbuches befolgt. Geburtshilfliche Untersuchungen wurden von den Schülerinnen nur mit unbewehrter Hand nach streng beaufsichtigter Desinfektion ausgeführt. Die Kontroll- und sonstigen Untersuchungen vonseiten des Anstaltspersonals geschahen meist mit Gummischutz der Hände. Bei Laparotomien und größeren Operationen wurden Gummi- und Zwirnhandschuhe gebraucht. Die Krankenzimmer wurden mit Formalindämpfen desinfiziert, die Operationssäle mit Kresolseifenlösung abgewaschen. Mobilien, Bettstücke und Verbandsachen wurden mit strömendem Dampf sterilisiert oder mit desinfizierenden Flüssigkeiten mechanisch gereinigt.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Zur Desinfektion der Gebärenden und zu Ausspülungen wurden Kresolseifenlösungen benutzt. Zur Desinfektion der Hände und des Operationsgebietes dienten Alkohol, Sublimat und Kresolseifenlösungen, vor Laparotomien Jodbenzin. Zur Desinfektion der Räumlichkeiten in Infektionsfällen wurden Formaldehyddämpfe verwandt.

Von Gummihandschuhen wurde noch bei den Untersuchungen, bei gynäkologischen und geburtshilflichen Operationen und bei septischen Fällen Gebrauch gemacht. Während des Krieges ist der Gebrauch der Gummihandschuhe möglichst eingeschränkt, da die Beschaffung schwierig ist.

7. Anstaltsbeamten.

a) Hebammenlehranstalt zu Cöln.

Ausgetreten:		In die Stelle trat ein:
Assistenzärztin Dr. Schneck	am 1. März 1915	—
Hebamme Liffeld	" 1. April 1914	Hebamme Hermes
" Koch	" 15. August 1914	" Stier
" Kirch	" 31. Dezember 1914	" Schmidt

Zum Kriegsdienste sind einberufen: Assistenzarzt Dr. Fuhrmann " Dr. Simons " Dr. Bauch	In die Stelle trat ein: Dr. Kottmaier Frau Dr. Kottmaier —
---	---

Von den zur Fahne eingezogenen 2 Heizern und 1 Hausdiener hat letzterer auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Heldentod erlitten.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Ausgetreten: Oberarzt Dr. Fischer am 31. Juli 1914 " Dr. Müller " 20. Mai 1914 Hebamme Goquel " 31. März 1914 " Wall " 31. August 1914 " Puhl " 31. August 1914 " Schönen " 31. Mai 1914 " Vogel " 31. August 1914	In die Stelle trat ein: Oberarzt Dr. Burger Assistenzarzt Dr. Quante Hebamme Puhl — — Hebamme Vogel " Vogel am 1. Januar 1915
Zum Kriegsdienste sind einberufen: Anstaltsdirektor, Sanitätsrat Dr. Kühle Oberarzt Dr. Burger Assistenzarzt Dr. Roser endant Enderlein	— — — Landessekretär Linz

8. Poliklinik.

In der Hebammenlehranstalt zu Köln wurden 52 Frauen poliklinisch entbunden. Die poliklinische Sprechstunde wurde von etwa 1239 Frauen besucht, mehr 339, was mit dem Mangel an Ärzten während des Krieges zusammenhängen dürfte.

Die poliklinische Sprechstunde in der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Elberfeld wird seitens der Bevölkerung wenig benutzt.

9. Bauwesen.

Die baulichen Arbeiten beschränkten sich bei beiden Anstalten auf die laufende Unterhaltung der Gebäude und des Anstaltsgartens.

10. Unterstützung von Hebammen.

Aus dem Hebammenunterstützungsfonds wurden 121 bedürftige Hebammen mit zusammen 3290 Mark unterstützt.

11. Hebammennachprüfungen.

Infolge des Krieges hat der Direktor der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Köln an keiner und der Direktor der Anstalt zu Elberfeld nur an einer der von den Kreisärzten abgehaltenen Nachprüfungen teilnehmen können.

12. Rechnungswesen.

Die Ergebnisse des Finalabschlusses sind folgende:

A. Für das Hebammenwesen.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Zinsen von Kapitalien	455	—	455	—
I. Bes. Abschnitt	Aus dem Vorjahr übertragen	—	—	80	—
II.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	8 930	—	8 930	—
	Summe	9 385	—	9 465	—
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Zu Unterstützungen für Hebammen	3 385	—	3 465	—
II.	Beitrag an den Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf	6 000	—	6 000	—
	Summe	9 385	—	9 465	—
Abschluß.					
	Die Einnahme beträgt	9 385	—	9 465	—
	Die Ausgabe beträgt	9 385	—	9 465	—
	Gleichen sich aus				

B. Für die Hebammenlehranstalten.

Titel	Einnahme.	Cöln				Erfeld			
		Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen		Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen	
		M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	2	—	—	—	—	—
I.	1. Pensionskosten der Schülerinnen und Wärterinnen	38 600	—	41 068	55	25 700	—	2 620	—
	2. Pflegekosten von Schwangeren und Wöch- nerinnen	76 000	—	77 784	66	48 000	—	29 752	90
II.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	1 550	—	1 395	06	600	—	449	70
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	161 250	—	160 131	19	89 780	—	93 362	08
	Summe	277 400	—	280 381	46	164 080	—	126 184	68

Titel	Ausgabe.	Cöln				Elberfeld			
		Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen		Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen	
		M	ß	M	ß	M	ß	M	ß
A.	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Befoldungen	18 412	50	18 374	99	13 026	25	11 952	56
II.	Andere persönliche Ausgaben	36 490	—	33 271	25	21 445	—	16 641	08
III.	1. Beföstigung	110 600	—	111 304	01	57 200	—	31 650	50
	2. Zu Kleidungsstücken für arme Schwangere u.	300	—	292	52	150	—	—	—
	3. Lagerung, Bettzeug, Tischwäsche	8 000	—	6 369	34	6 500	—	6 364	48
	4. Reinigung	9 500	—	7 475	72	6 000	—	4 151	78
	5. Mobilien, Handwerkszeug, Utensilien	2 800	—	2 758	04	3 000	—	3 232	97
	6. Heizung	36 500	—	38 405	57	18 400	—	21 780	28
	7. Beleuchtung					9 000	—	4 043	23
	8. Für das anatomische Kabinett	800	—	825	73	300	—	8	90
	9. a) Für Arzneien, Verbandmittel, Instrumente	28 000	—	35 087	16	12 000	—	11 032	45
	b) Für die Röntgeneinrichtung	1 100	—	1 025	—	—	—	—	—
	10. Bibliothek	800	—	553	—	900	—	918	56
	11. a) Unterhaltung der Gebäude	9 000	—	10 985	23	6 000	—	7 955	18
	b) für den Anstrich der Krankenzimmer	1 500	—	1 621	09	—	—	—	—
	12. Steuern und sonstige Ausgaben	5 500	—	4 410	78	4 000	—	3 256	86
	13. Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	8 097	50	7 622	03	6 158	75	3 195	85
	Summe	277 400	—	280 381	46	164 080	—	126 184	68
	Abschluß.								
	Die Einnahme beträgt	277 400	—	280 381	46	164 080	—	126 184	68
	Die Ausgabe beträgt	277 400	—	280 381	46	164 080	—	126 184	68
	Gleichen sich aus.								

M. Angelegenheiten der Fürsorgeerziehung.

Abschnitt I.

Die Zahl der während des Berichtsjahres auf Grund des Fürsorgeerziehungsgesetzes rechtskräftig überwiesenen Minderjährigen betrug 1738 gegen 2577 im Vorjahr.

Der Rückgang ist auf den Krieg zurückzuführen, denn in den vor dem Kriegsausbruch liegenden 4 Monaten des Berichtsjahres hatten die Ueberweisungen den gewöhnlichen Umfang. Als nach Beendigung der Gerichtsferien die Ueberweisungen in gewohnter Weise stärker wurden, stellte sich heraus, daß es nicht möglich war, aus den ohnehin meist überfüllten Anstalten für schulentlassene Mädchen sowie für schulpflichtige Kinder beiderlei Geschlechtes Zöglinge in Familien unterzubringen und so Platz für neu ankommende Zöglinge zu schaffen. Viele Fürsorger waren zum Heeresdienst eingezogen und in zahlreichen sonst zur Aufnahme von Fürsorgezöglingen ge-

eigneten Familien fehlte das Familienoberhaupt und damit die Neigung, fremde Kinder aufzunehmen. Als weiterer die Unterbringung von Böglingen erschwerender Umstand kam hinzu, daß mehrere Anstalten alle verfügbaren Räume zu Lazarettzwecken zur Verfügung stellten, so von den Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten die in Fichtenhain und Solingen und von bedeutenderen Privatanstalten die Erziehungsanstalten St. Josef an der Höhe zu Bonn und St. Raphael zu Aachen-Sovers, und endlich trat, und zwar namentlich in den Anstalten für schulentlassene männliche Böglinge ein sehr starker Abgang an Erziehern und sonstigen Angestellten zur Fahne hinzu, wodurch der Anstaltsbetrieb, je nach den Umständen, erheblich eingeschränkt werden mußte, wieweil in diesen Anstalten durch Eintritt zahlreicher Böglinge in den Heeresdienst eine gewisse Entlastung eintrat. Infolgedessen blieb nichts anderes übrig, als die zur Stellung von Anträgen auf Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung berufenen Behörden auf diese Erschwernisse aufmerksam zu machen und sie zu bitten, sich möglichste Zurückhaltung aufzuerlegen.

Von den 1738 Böglingen sind nach Abzug von 8 Böglingen, bei welchen der Beschluß wegen Eintritts ins Heer, bei 2 Böglingen infolge Verheiratung wieder aufgehoben wurde und 3 (1) vor der Einlieferung gestorbenen Böglinge bis zum Schluß des Berichtsjahres eingeliefert worden 1492. Außerdem sind aus den Jahren 1907 noch 2, aus 1908 noch 3, 1909 noch 2, 1911 noch 19, 1912 noch 18 und aus 1913 noch 303 Minderjährige nachträglich, im ganzen also 1839 Minderjährige eingeliefert worden.

Die Verteilung der vorangeführten 1839 Minderjährigen, getrennt nach den Gruppen der noch nicht Schulpflichtigen und Schulpflichtigen sowie der Schulentlassenen, ferner bei den letzteren nach dem Geschlecht, auf die Regierungsbezirke und die Kreise der Provinz ist aus der nachstehenden Uebersicht I ersichtlich.

Uebersicht I.

Es sind überwiesen aus den Regierungsbezirken bzw. aus den einzelnen Kreisen:

Regierungsbezirk	Zahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner	Von den Ueberwiesenen waren		Von den Schulentlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schulpflichtig	schulentlassene	männlich	weiblich
Aachen.						
Aachen Stadt	88	5,64	62	26	17	9
„ Land	23	1,53	18	5	2	3
Düren	25	2,40	15	10	4	6
Erfelenz	8	2,03	7	1	1	—
Eupen	8	3,06	4	4	2	2
Geilenkirchen	—	—	—	—	—	—
Heinsberg	1	0,25	—	1	1	—
Jülich	4	0,87	3	1	—	1
Malmedy	4	1,15	3	1	—	1
Montjoie	4	2,19	—	4	3	1
Schleiden	3	0,64	2	1	1	—
zusammen	168	2,43	114	54	31	23

Regierungsbezirk	Zahl	Es ent- fallen auf je 10 000 Ein- wohner	Von den Ueber- wiesenen waren		Von den Schul- entlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schul- pflichtig	schul- entlassen	männlich	weiblich
Coblenz.						
Adenau	3	1,14	1	2	1	1
Ahrweiler	7	1,55	5	2	—	2
Altenkirchen	11	1,43	8	3	2	1
Coblenz Stadt	21	3,72	6	15	8	7
Coblenz Land	3	0,47	—	3	2	1
Cochem	—	—	—	—	—	—
Kreuznach	24	2,90	13	11	6	5
Mayen	20	2,48	5	15	5	10
Meißenheim	1	0,73	—	1	1	—
Neuwied	11	1,19	3	8	2	6
St. Goar	2	0,49	1	1	—	1
Simmern	1	0,28	—	1	—	1
Wetzlar	3	0,48	2	1	1	—
Zell	5	1,49	3	2	1	1
zusammen	112	1,49	47	65	29	36
Cöln.						
Bergheim	2	0,38	—	2	1	1
Bonn Stadt	16	1,82	8	8	5	3
Bonn Land	18	2,55	10	8	4	4
Cöln Stadt	202	3,91	79	123	73	50
Cöln Land	4	0,52	1	3	1	2
Euskirchen	8	1,61	3	5	4	1
Gummerzbach	2	0,40	2	—	—	—
Mülheim-Rhein Stadt	5	0,94	2	3	1	2
Mülheim-Rhein Land	6	0,76	3	3	1	2
Rheinbach	1	0,29	—	1	1	—
Siegkreis	23	1,92	11	12	8	4
Waldbröl	1	0,35	—	1	—	1
Wipperfürth	1	0,34	—	1	1	—
zusammen	289	2,31	119	170	100	70
Düsseldorf.						
Barmen Stadt	52	3,07	19	33	16	17
Cleve	5	0,70	1	4	2	2
Crefeld Stadt	41	3,17	15	26	14	12
Crefeld Land	1	0,24	—	1	—	1
Dinslaken	24	3,05	17	7	2	5
Düsseldorf Stadt	99	2,76	42	57	30	27

Regierungsbezirk	Zahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner	Von den Ueberwiesenen waren		Von den Schulentlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schulpflichtig	schulentlassen	männlich	weiblich
Düsseldorf Land	11	1,21	4	7	6	1
Duisburg Stadt	83	3,62	38	45	24	21
Elberfeld Stadt	55	3,23	23	32	13	19
Essen Stadt	157	5,33	89	68	34	34
Essen Land	82	2,96	40	42	15	27
Gelbern	1	0,16	—	1	1	—
W. Gladbach Stadt	21	3,16	6	15	7	8
W. Gladbach Land	5	0,41	1	4	3	1
Grevenbroich	14	2,78	10	4	2	2
Hamborn	39	3,83	16	23	14	9
Kempen	11	1,08	3	8	4	4
Lennepe	12	1,41	9	3	1	2
Mettmann	26	2,25	18	8	5	3
Moers	19	1,44	7	12	9	3
Mülheim-Ruhr	24	2,38	13	11	4	7
Neuß	15	2,13	5	10	8	2
Oberhausen Stadt	49	5,45	32	17	8	9
Rees	11	1,41	4	7	3	4
Remscheid Stadt	13	1,80	1	12	10	2
Rheydt Stadt	7	1,61	2	5	3	2
Solingen Stadt	22	4,35	10	12	7	5
Solingen Land	59	3,81	31	28	19	9
zusammen	958	2,80	456	502	264	238
Trier.						
Berncastel	7	1,43	4	3	1	2
Bitburg	—	—	—	—	—	—
Dann	—	—	—	—	—	—
Merzig	1	0,20	—	1	—	1
Ottweiler	10	0,85	3	7	5	2
Prüm	—	—	—	—	—	—
Saarbrücken Stadt und Land	104	4,29	59	45	25	20
Saarburg	1	0,29	—	1	1	—
Saarlouis	9	0,80	2	7	4	3
Trier Stadt	58	11,81	41	17	8	9
Trier Land	8	0,85	2	6	3	3
St. Wendel	11	2,13	6	5	3	2
Wittlich	2	0,46	2	—	—	—
zusammen	211	2,09	119	92	50	42
Gesamtzahl	1738 = 2,44 auf 10 000 Einwohner.					

Die seit Jahren festgestellte sehr verschiedenartige Handhabung des Gesetzes durch die Antragsbehörden und Vormundschaftsgerichte zeigt sich auch jetzt wieder. Der Jahresdurchschnitt für 1914 beträgt 2,44 (3,62) auf 10 000 Einwohner, während er sich belief z. B. in den selbständigen Städten Trier auf 11,81 (18,94); Aachen 5,64 (11,46); Oberhausen 5,45 (5,12); Essen 5,33 (7,92); Solingen 4,35 (3,36); Köln 3,91 (6,25); Hamborn 3,83 (3,34); Coblenz 3,72 (4,07); Duisburg 3,62 (4,23); Elberfeld 3,23 (5,82); Greifeld 3,17 (4,17); M. Gladbach 3,16 (3,76); Warden 3,07 (4,79); Düsseldorf 2,76 (4,10); Mülheim a. d. Ruhr 2,38 (4,36); Neuß 2,13 (5,37); Bonn 1,82 (2,84); Remscheid 1,80 (3,05); Rheydt 1,61 (3,92); Mülheim am Rhein 0,94 (4,49). Aus 5 Kreisen sind keine Minderjährige überwiesen, aus 10 Kreisen je einer, aus 4 Kreisen je 2 und aus weiteren 4 Kreisen je 3 Zöglinge.

Die Uebersicht II ergibt, wie sich die 1738 Ueberwiesenen auf die noch nicht Schulpflichtigen, die Schulpflichtigen und die Schulentlassenen und die einzelnen Jahrgänge, ferner auf die Geschlechter und die Bekenntnisse verteilen, sowie auf Grund welcher Ziffer des § 1 des Gesetzes die Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung ausgesprochen worden ist.

Uebersicht II.

Gesamtzahl	Noch nicht Schulpflichtige				Schulpflichtige				Schulentlassene				Es sind überwiesen auf Grund des § 1 des Gesetzes Ziffer			Davon sind geboren													
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich		1	2	3	im Jahre	Minderjährige												
	katholisch	evangelisch	israelitisch	sonst. Bekt.	katholisch	evangelisch	israelitisch	sonst. Bekt.	katholisch	evangelisch	israelitisch	sonst. Bekt.																	
1738	49	19	—	—	45	21	—	—	336	124	—	—	185	75	—	—	345	129	—	—	288	119	1	2	513	23	1202	1896	115
	68		66		460		260		474		410		1738			1897	243	1898	230	1899	168	1900	126	1901	149	1902	143	1903	111
	134				720				884							1904	89	1905	89	1906	60	1907	47	1908	45	1909	41	1910	34
					1738											1911	22	1912	17	1913	7	1914	2	1738.					

Die folgende Uebersicht III weist die sämtlichen seit dem 1. April 1901 bis 31. März 1915 zur Ueberweisung gelangten Minderjährigen in ihrer Verteilung auf die einzelnen Kreise der Provinz und geordnet nach der Zahl der auf je 10 000 Einwohner entfallenden auf.

Uebersicht III.

Variante Nummer	Namen der Kreise	Zahl			Variante Nummer	Namen der Kreise	Zahl		
		der in diesen Kreisen vom 1. April 1901 bis 31. März 1915 überwiesenen Minderjährigen	Einwohnerzahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner			der in diesen Kreisen vom 1. April 1901 bis 31. März 1915 überwiesenen Minderjährigen	Einwohnerzahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner
1	Trier Stadt . . .	359	49 112	73,10	40	Waldbroel . . .	57	28 370	20,10
2	Nachen Stadt . . .	1102	156 143	70,58	41	Weßlar . . .	123	62 112	19,80
3	Elberfeld . . .	1195	170 195	70,21	42	Eöln Land . . .	153	77 664	19,69
4	Solingen Stadt . . .	332	50 536	65,70	43	Saarlouis . . .	219	113 025	19,39
5	Essen Stadt . . .	1910	294 653	64,82	44	Grevenbroich . . .	97	50 344	19,27
6	Coblenz Stadt . . .	315	56 487	55,77	45	Crefeld Land . . .	78	41 515	18,79
7	Dinslaken . . .	419	78 799	53,17	46	Coblenz Land . . .	119	63 619	18,71
8	Bonn Stadt . . .	454	87 978	51,60	47	St. Goar . . .	76	41 173	18,48
9	Barmen Stadt . . .	783	169 214	46,27	48	Berncastel . . .	86	49 110	17,51
10	Saarbrücken Stadt und Land . . .	1111	241 901	45,93	49	Simmern . . .	61	36 156	16,87
11	Oberhausen Stadt . . .	396	89 900	44,05	50	Moers . . .	202	132 013	15,30
12	Eöln Stadt . . .	2264	516 527	43,83	51	Rheinbach . . .	50	34 021	14,70
13	Neuß . . .	285	70 354	40,51	52	Mülheim-Rhein Land . . .	115	78 938	14,37
14	Rheydt . . .	173	43 399	39,86	53	Gummersbach . . .	72	49 813	14,45
15	Düsseldorf Stadt . . .	1402	358 728	39,08	54	Kempen . . .	146	101 850	14,33
16	Mülheim-Rhein Stadt . . .	203	53 425	38,07	55	Glabach . . .	172	121 333	14,18
17	Düsseldorf Land . . .	329	90 915	36,19	56	Udenau . . .	37	26 322	14,06
18	Essen Land . . .	929	276 804	33,56	57	Weisenheim . . .	19	13 772	13,80
19	M. Gladbach Stadt . . .	221	66 414	33,28	58	Bergheim . . .	69	53 108	12,99
20	Solingen Land . . .	504	154 753	32,57	59	Wittlich . . .	55	43 841	12,55
21	Eupen . . .	83	26 156	31,73	60	Cleve . . .	87	71 326	12,20
22	Duisburg Stadt . . .	720	229 483	31,37	61	Montjoie . . .	22	18 249	12,06
23	Mülheim-Ruhr Stadt und Land . . .	306	100 912	30,32	62	Gelbern . . .	72	60 653	11,87
24	Bonn Land . . .	197	70 516	27,94	63	Hamborn . . .	118	101 703	11,60
25	Lennepe . . .	237	85 316	27,78	64	Malmédy . . .	40	34 768	11,51
26	Wettmann . . .	303	115 442	26,25	65	Nhrweiler . . .	51	45 181	11,29
27	Crefeld Stadt . . .	326	129 406	25,19	66	Eusirchen . . .	55	49 778	11,05
28	Kemscheid Stadt . . .	180	72 159	24,94	67	Bitburg . . .	52	47 200	11,02
29	Kreuznach . . .	205	82 871	24,74	68	Trier Land . . .	102	94 594	10,73
30	Nachen Land . . .	365	149 744	24,37	69	Crefenz . . .	39	39 449	9,89
31	Mayen . . .	192	80 765	23,77	70	Saarburg . . .	34	34 411	9,88
32	Cochem . . .	98	41 537	23,59	71	Prüm . . .	34	36 312	9,34
33	Dittweiler . . .	277	117 407	23,59	72	Schleiden . . .	43	47 029	9,14
34	Siegkreis . . .	281	119 802	23,46	73	Wipperfürth . . .	27	29 600	9,12
35	Jell . . .	77	33 555	22,94	74	Altenkirchen . . .	66	76 958	8,86
36	Düren . . .	238	103 953	22,89	75	Jülich . . .	40	45 954	8,71
37	St. Wendel . . .	112	51 624	21,70	76	Merzig . . .	42	51 252	8,20
38	Neuwied . . .	200	92 793	21,55	77	Weidentkirchen . . .	22	29 324	7,50
39	Rees . . .	162	78 001	20,77	78	Dann . . .	15	32 881	4,56
					79	Heinsberg . . .	13	40 008	3,25

Die seit dem Jahre 1901 stattgehabten Umgemeindungen konnten bei der vorstehenden Aufstellung nicht berücksichtigt werden.

Auch hier zeigen sich die unerklärlichen Abweichungen im Verhältnis der einzelnen Städte und Landkreise zu einander. In dieser Nachweisung hat seit dem Berichtsjahr 1905 die Stadt Elberfeld ununterbrochen den ersten Platz eingenommen; sie ist aber jetzt auf die 3. Stelle gerückt. In dem gleichen Zeitraum sind die Städte Trier von 9. an 1. und Aachen von 6. an 2. Stelle getreten. Es folgen dann, ungefähr wie in den Vorjahren, die anderen großen und mittleren Städte und Kreise durcheinander herunter bis auf den Kreis Heinsberg mit 3,25 auf 10 000 Einwohner.

Auf die einzelnen Regierungsbezirke entfallen nach dem 14-jährigen Durchschnitt auf je 10 000 Einwohner:

Düsseldorf	35,35	Trier	24,75
Aachen	29,05	Coblenz	21,76
Cöln	31,99	Zöglinge,	

während der gleiche Durchschnitt in der ganzen Provinz 31,21 beträgt.

Von den Neuüberwiesenen entfallen auf die Gruppe der im noch nicht schulpflichtigen und schulpflichtigen Alter Ueberwiesenen 854 = 49,14% (1362 = 52,85%) und auf die Gruppe der im nachschulpflichtigen Alter Ueberwiesenen 884 = 50,86% (1215 = 47,15%), so daß gegen das Vorjahr eine Verschiebung zu ungunsten der ersten Gruppe um 3,71% stattgefunden hat.

Von den 1738 (2577) Ueberwiesenen gehören 1002 (1508) = 57,65% (58,52%) dem männlichen und 736 (1069) = 42,35% (41,48%) dem weiblichen Geschlecht an. Unter den letzteren befinden sich 410 (545) = 55,71% (50,98%) in nicht mehr schulpflichtigem Alter. Im ganzen sind während der verflossenen 14 Jahre 8214 Mädchen = 36,96%, darunter 54,70% Schulentlassene überwiesen worden.

Von den Ueberwiesenen sind 1248 (1897) = 71,81% (73,61%) katholischen und 487 (677) = 28,02% (26,67%) evangelischen, 2 (2) altkatholischen und einer (1) israelitischen Bekenntnisses. Im Vorjahr war der Anteil der Katholiken um rund 3% gestiegen und der der Evangelischen entsprechend gefallen, jetzt ist das Verhältnis annähernd ein umgekehrtes. Immerhin überragt der Anteil der Katholiken, auf die nach der letzten Volkszählung 69,03% entfallen, diese Zahl noch um 2,78%, während die Evangelischen, auf die 29,45% entfallen, um 1,43% darunter bleiben.

Die Ueberweisungen aus den einzelnen Ziffern des § 1 des Gesetzes verteilen sich wie folgt:

Ziffer 1	29,52 (30,38%)
" 2	1,32 (2,41%)
" 3	69,16 (67,21%)

Die Ueberweisungen aus Ziffer 1 und 2 sind mithin um 0,86 bzw. 1,09% gefallen und die aus Ziffer 3 um 1,95% gestiegen. Dementsprechend ist auch die Zahl der im 16., 17. und 18. Lebensjahr stehenden Minderjährigen um 1,23% auf 33,83% gestiegen.

Die Zahl der von hier aus gegen Ueberweisungsbeschlüsse — es waren 1793 (2693) — eingelegten Beschwerden beträgt 118 (110). In 56 (69) Fällen lautete die Entscheidung des Landgerichts auf Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht. 14 (11) Fälle schweben noch beim Landgericht und in 48 (30) Fällen wurde die Beschwerde abgewiesen. In 9 (1) Fällen wurde hiergegen weitere Beschwerde erhoben, die in 7 Fällen Abweisung erfuhr. 2 Fälle schweben noch beim Kammergericht. Bei den von hier aus eingelegten Beschwerden handelte es sich in 30 (36) Fällen um Minderjährige, die kurz vor Vollendung des 18. Lebensjahres stehend, bereits derart sittlich verwahrloht waren, daß ein Erfolg der

Fürsorgeerziehung nicht mehr zu erhoffen war. Ablehnende Beschlüsse sind im Berichtsjahr 302 (365) ergangen, von denen 17 (11) von hier aus durch Beschwerde angefochten wurden.

Uebersicht IV.

Zahl der überwiesenen Minderjährigen	Die Ueberweisung wurde durch Beschwerde angefochten	Der Beschluß des Landgerichts lautet auf		Weitere Beschwerde wurde erhoben	Der Beschluß des Kammergerichts lautet auf				Es schweben noch Beschwerden		Die Ueberweisung wurde nicht angefochten	Bemerkungen	
		Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht	Abweisung der Beschwerde		Aufhebung des Beschlusses des		Zurückverweisung an das	Abweisung der Beschwerde	bei den Landgerichten	beim Kammergericht			
					Vormundschaftsgerichts	Landgerichts							Vormundschaftsgerichts
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
in bezug auf Minderjährige													
I. 1798	118	56	48	9	A. Von dem Landeshauptmann.				7	14	2	1408	
	267	49**)	210	50	B. Von den Minderjährigen, den Eltern bezw. dem geschlichen Vertreter.				47	8	—		

*) Zu IB: Das Endergebnis war in 3 Fällen Nichtüberweisung.

**) Zu 6 Fällen hatte der Landeshauptmann gegen den Beschluß des Landgerichts weitere Beschwerde erhoben, die in 4 Fällen verworfen wurde und in 2 Fällen zur Anordnung der Fürsorgeerziehung führte.

Anzahl der bekannt gewordenen auf Nichtüberweisung lautenden Beschlüsse	Die Nichtüberweisung wurde durch Beschwerde angefochten	Der Beschluß des Landgerichts lautet auf		Weitere Beschwerde wurde erhoben	Der Beschluß des Kammergerichts lautet auf				Es schweben noch Beschwerden		Die auf Nichtüberweisung lautenden Beschlüsse wurden nicht angefochten	Bemerkungen	
		Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht	Abweisung der Beschwerde		Aufhebung des Beschlusses des		Zurückverweisung an das	Abweisung der Beschwerde	bei den Landgerichten	beim Kammergericht			
					Vormundschaftsgerichts	Landgerichts							Vormundschaftsgerichts
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
in bezug auf Minderjährige													
II. 302	17	17*)	—	—	A. Von dem Landeshauptmann.				—	—	—	237	
	48	13*)	35	7	B. Vom Landrat (Gemeindevorstand, Vorsteher der kgl. Polizeibehörde).				7	—	—		

*) Zu IIA: In allen 17 Fällen hat das Landgericht den Beschluß des Vormundschaftsgerichts aufgehoben, in 10 Fällen Fürsorgeerziehung angeordnet und 7 Fälle an das Vormundschaftsgericht zur nochmaligen Beschlusfassung zurückverwiesen. Gegen den erneuten Beschluß des Vormundschaftsgerichts ist dann keine erneute Beschwerde erhoben worden.

*) Zu IIB: In 13 Fällen hat das Landgericht den Beschluß des Vormundschaftsgerichts aufgehoben und die Fürsorgeerziehung angeordnet. Die hiergegen in 2 Fällen vom Landeshauptmann eingelegte Beschwerde wurde abgewiesen.

Ueber die Unterbringung der sämtlichen, bis jetzt zur Einlieferung gekommenen Fürsorgezöglinge in Anstalten, Familien, Lehre oder Dienst sowie über die Verteilung sämtlicher Zöglinge gibt die Uebersicht V nähere Auskunft.

Uebersicht V.

Laufende Nummer	Bestand sowie Zu- und Abgang	Es sind untergebracht in					Summe
		Anstalten	Familien	Lehre bzw. als Gesellen	Dienst	der eigenen Familie	
A. Bestand und Zugang.							
1.	Bestand am 31. März 1914	5622	1944	1489	1673	123	10 851
2.	Eingeliefert von den im Berichtsjahre rechtskräftig überwiesenen 1738 Zöglingen 1492						
	nachträglich						
	aus den Jahren						
	1907						2
	1908						3
	1909						2
	1911						19
	1912						18
	1913						303
3.	Berücksichtigt aus Familien in Anstalten und umgekehrt	1613	202	5	9	10	1 839
4.	Desgl. aus der eigenen Familie und umgekehrt	50	228	—	—	10	288
5.	Zurückgenommen aus widerruflich aufgehobener Fürsorgeerziehung	50	—	—	—	204	254
6.	Zurückgenommen aus Lehre und Gesindedienst in Anstalten	71	1	—	1	—	73
7.	Untergebracht als Lehrlinge, Gesellen und Dienstboten	848	—	—	—	—	848
		—	—	555	1075	—	1 630
		8254	2375	2049	2758	347	15 783
B. Abgang.							
8.	Berücksichtigt in Familien bzw. Anstalten	228	60	—	—	—	288
9.	Desgl. aus der eigenen Familie in Anstalten und umgekehrt	204	—	—	—	50	254
10.	Untergebracht in Lehre, als Gesellen und in Gesindedienst	1339	291	—	—	—	1 630
11.	Zurückgenommen aus Lehre und Gesindedienst in Anstalten	—	—	358	490	—	848
12.	Gestorben	29	4	4	10	—	47
13.	Entlassen und ausgeschieden aus der Fürsorgeerziehung	1134	154	327	648	62	2 325
		2934	509	689	1148	112	5 392
14.	Somit Bestand am 31. März 1914	5320	1866	1360	1610	235	10 391

Die Uebersicht zeigt, daß von den im Berichtsjahr eingelieferten 1839 (2543) Zöglingen nicht weniger als 1613 (2116) Zöglinge, also 87,71 % (85,17 %) Anstalten (in der Zahl sind

die den Sammelstellen — Durchgangsstellen für die Familienpflege — überwiesenen Zöglinge mitenthaltend) überwiesen und 226 (377) Zöglinge in Familienerziehung bzw. als Lehrlinge und Dienstboten untergebracht worden sind. Es ist dies die notwendige Folge der Tatsache, daß so viele in höheren Altersklassen stehende Minderjährige, die noch dazu besonders stark verwahrlost sind, zur Fürsorgeerziehung gelangen.

Hierbei kamen für die weiblichen Zöglinge in Betracht die Anstalten vom guten Hirten und ähnliche Frauenklöster, die Magdalenenhäuser, die Fürsorgeheime zu Alf und Gummersbach, das Rotburgahaus in Neuß, Agnesstift in Bonn, Gertrudisheim und Zufluchtshaus in Düsseldorf sowie die staatlichen Erziehungsanstalten zu Gräfrath und Boppard, während für die gleichartigen männlichen Zöglinge die Handwerkerbildungsanstalten zu Bonn und Gemünd, die Erziehungsanstalten zu Dormagen, Helenenberg bei Trier, Oberginingen bei Diedenhofen, Lindenhof und Rekestift bei Kaiserswerth, die Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten in Fichtenhain, Rheindahlen und Solingen und die staatlichen Erziehungsanstalten zu Steinfeld, Hardehausen und Wabern benutzt wurden.

Es befanden sich am Schluß des Berichtsjahres schulentlassene weibliche Zöglinge in Gräfrath 54, in Boppard 23, ferner in den katholischen Anstalten 1252 und in den evangelischen Anstalten 528, zusammen 1857 (1748); männliche Zöglinge befanden sich in den Handwerkerbildungsanstalten zu Bonn und Gemünd 157 bzw. 93, in den Anstalten zu Dormagen 144, Helenenberg 96, Oberginingen 45, Lindenhof 60, Rekestift 58, Steinfeld 105, Hardehausen 46, Wabern 1 und endlich in Fichtenhain 96, in Rheindahlen 287 und in Solingen 95, im ganzen 1283 (1685) Zöglinge.

Die sonst üblichen unvermuteten Besuche der Anstalten von hier aus und, soweit sie in der Rheinprovinz belegen sind, auch von Kommissaren der Aufsichtsbehörden unterblieben seit dem Kriegsausbruch ganz. Anstände, die sich in der Zeit vor dem Kriege ergeben hatten, wurden abgestellt.

Der Ausbruch des Krieges führte zu folgenden Maßnahmen. Zunächst wurden die Erziehungsanstalten und Fürsorger angewiesen, die militärpflichtigen Zöglinge zur Gestellung zu veranlassen und den übrigen, sofern sie dazu tauglich, den freiwilligen Eintritt zu gestatten. Ferner wurden die Anstalten ersucht, an die anwohnenden Landwirte sowohl einzelne Erntearbeiter als auch ganze Arbeiterkolonnen auf Wunsch abzugeben. Alle Zöglinge, die sich zu Hause oder sonstwo draußen in irgend einer Weise nützlich machen konnten, wurden sofort beurlaubt. Weiter wurden die Anstalten ersucht, sich auf Inanspruchnahme als Lazarette und, falls der Krieg bis in den Winter hinein dauere, namentlich die Anstalten für weibliche Zöglinge, auf Anfertigung von Wollstoffen und Wäschestücken einzurichten. Endlich wurden, um zur Verhütung der Arbeitslosigkeit mit beizutragen, bei den Provinzialanstalten nicht nur die vor dem Kriege bereits begonnenen Arbeiten nach Möglichkeit weitergeführt, sondern es sind auch alle erst für das Rechnungsjahr 1915 vorgesehenen baulichen Ergänzungs- und Instandsetzungsarbeiten, soweit es möglich war, schon damals vorgenommen worden. Ein Gleiches wurde den zahlreichen mit rheinischen Fürsorgezöglingen besetzten Privatanstalten dringend empfohlen.

Das bei der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt Solingen errichtete weitere Zöglingshaus ist vollendet.

Die Bauarbeiten bei der neuen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Euskirchen konnten infolge des Krieges nur langsam gefördert werden. Die ursprünglich für Herbst 1915 in Aussicht genommene Eröffnung wenigstens eines Teiles der Anstalt wird sich dadurch erheblich verzögern.

Die im Bericht über das vorige Jahr erwähnten Verhandlungen mit dem Kuratorium der Düsseltaler Anstalten haben zur Errichtung einer neuen landwirtschaftlichen Erziehungsanstalt

für evangelische männliche schulentlassene Zöglinge verbunden mit einer Zwischenanstalt zu Benninghof bei Wetzmann geführt. Der Eröffnungstermin steht noch nicht fest.

Inzwischen hat der Landespsychiater auch das Untersuchungsmaterial über die weiblichen schulentlassenen Zöglinge gesichtet und ein Gutachten dahin erstattet, daß bei dem vorhandenen geringen Bedürfnis die Errichtung besonderer Zwischenanstalten für weibliche Zöglinge nicht erforderlich sei, die notwendigen Einrichtungen sich vielmehr in je einer der für jedes Bekenntnis bestehenden Anstalten mit verhältnismäßig geringen Mitteln beschaffen lassen würden. Hierüber sind Verhandlungen eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen.

Die als Durchgangsstellen für Familienerziehung eingerichteten Sammelstellen — St. Josefshaus zu Düsseldorf-Heerdt und Erziehungsanstalt zu Oberbieber — haben ihre Daseinsberechtigung endgültig dargetan. Zu den im Vorjahre verbliebenen 216 (153) bzw. 53 (53) Zöglingen kamen 295 (389) bzw. 150 (153) hinzu. Davon wurden 225 (265) bzw. 94 (134) in Familien gegeben, 56 (53 bzw. 20 (19) mußten der Anstalts-erziehung überwiesen werden, 6 (8) bzw. 3 (0) sind gestorben und 224 (216) bzw. 86 (53) blieben in der Sammelstelle.

Die Sammelstellen, namentlich die für katholische Kinder in Düsseldorf-Heerdt, reichen auf die Dauer nicht aus. Die Frage der Errichtung weiterer Sammelstellen ist im Fluß.

Den lungenkranken Zöglingen wird nach wie vor besondere Aufmerksamkeit geschenkt und, wo immer Anzeichen der Krankheit bemerkt werden, Heilbehandlung veranlaßt. Es waren am Schluß des Berichtsjahres in den Heilstätten der Provinzialanstalt zu Rheindahlen 35 (38), Tannenwald 4 (7), Heidehaus 6 (9), Gute Hoffnung 1 (0), Heilstätte der Stadt M. Gladbach 1 (5), zusammen 47 (59) lungenkranke Zöglinge.

An geschlechtskranken weiblichen Zöglingen wurden behandelt in Aachen-Soers 96 (120) und in Kaiserswerth 52 (54). Daneben wurden aus Hilfsweise wieder das Zuchtshaus in Elberfeld und die Erziehungsanstalt „Christi Hilf“ in Düsseldorf zur Unterbringung von Geschlechtskranken benutzt. Es waren dort 34 (43) und 18 (18) Mädchen, so daß insgesamt 200 (235) gesondert untergebracht bzw. behandelt worden sind.

Die Schaffung weiterer Unterbringungsgelegenheiten für Geschlechtskranke hat sich noch nicht ermöglichen lassen. Die Verhandlungen schweben noch.

Den geistig schwachbegabten Zöglingen wird zur Erfassung für die Hilfsschulen andauernd mit besonderer Sorgfalt nachgegangen.

Die Bereitstellung weiterer Hilfsschulklassen für evangelische Zöglinge konnte noch nicht gefördert werden. Die Frage der Erweiterung der Hilfsschule in der Anstalt St. Josef an der Höhe zu Bonn ist, wie im vorigjährigen Bericht ausgeführt, von der Genehmigung der neuen Sitzung abhängig. Diese steht bevor, und so wird die Frage voraussichtlich bald in Fluß kommen.

Die psychiatrische Untersuchung der geistig Minderwertigen in den Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten ist von den Anstaltsärzten auch im Berichtsjahre fortgesetzt worden. Außerdem besucht der Landespsychiater für die Abteilung Fürsorgeerziehung regelmäßig die übrigen Anstalten für männliche und weibliche Schulentlassene.

Der Fortbildungsunterricht mußte in 2 Provinzialanstalten wegen Einberufung je eines Lehrers zum Heeresdienst eingeschränkt werden.

Im Berichtsjahr ist in Übereinstimmung mit den bei den verschiedensten Gelegenheiten, auf Fürsorgeerziehungskursen, Konferenzen und dergl. geäußerten Wünschen und Ansichten den Anstalten für schulentlassene Zöglinge die Führung von Erziehungslisten aufgegeben worden. Diese im Verein mit Anstaltsdirektoren festgestellten und hierauf in einigen Anstalten zuerst längere Zeit

erprobten Listen enthalten hauptsächlich Angaben über die Herkunft, über die Entwicklung bis zur Ueberweisung, körperlichen, geistigen und Stimmungsbefund bei der Aufnahme und dienen weiter zur Aufzeichnung von Beobachtungen bei den Zöglingen nach der Aufnahme in die Anstalt. Die Führung dieser Listen bedeutet bei dem meist starken Wechsel eine erhebliche Mehrbelastung der Anstalten, sind andererseits aber auch von hohem Wert für den Erzieher wie für den zu Erziehenden.

Im Seebdienst waren am Schlusse des vorigen Berichtsjahres 55 (58) Zöglinge untergebracht; der Zugang im Laufe des Jahres betrug 13 (11), der Abgang 34 (14) Köpfe und der Bestand mithin 34 (55). Die Zöglinge sind indes, weil alle Angestellten in Folge der Mobilmachung zur Marine einberufen wurden, nach Hause beurlaubt worden.

Die Unterbringung der Familienpfleglinge, der Lehrlinge und Dienstboten litt, wie schon eingangs hervorgehoben, besonders in der ersten Zeit nach der Mobilmachung unter der Einberufung der Fürsorger und Familienvorstände. Die Zahl der Fürsorger — die abwesenden mit eingerechnet — und Fürsorgerinnen betrug zu Ende des Berichtsjahres 325 (313) und 46 (49). Der Besuch der Fürsorgezöglinge durch den Fürsorgeerziehungsinspektor mußte mit Kriegsbeginn eingestellt werden; in der ersten Zeit wegen der ungünstigen Zugverbindungen, und später war der Inspektor im Bureau unentbehrlich. Infolgedessen beträgt die Zahl der besuchten Zöglinge nur 248 gegen 665 im Vorjahr.

Zur weiteren Förderung einer einheitlichen religiös-sittlichen Erziehung der der Familien-erziehung überwiesenen evangelischen Fürsorgezöglinge hat sich der Rheinische Provinzialausschuß für Innere Mission bereit erklärt, eine Zentralstelle unter dem Namen „Rheinische Zentralstelle für evangelische Familienerziehung (Abteilung des Rheinischen Provinzialausschusses für Innere Mission)“ mit dem Sitz und im Anschluß an Erziehungsanstalt und Sammelstelle Oberbieber bei Neuwied zu errichten. Diese Stelle soll die ihr überwiesenen Zöglinge in Pflege-, Lehr- und Dienststellen unterbringen und darf hierzu, abweichend von dem bisherigen Verfahren, das gesamte Gebiet der Rheinprovinz in Anspruch nehmen. Außerdem soll der Leiter eine Reihe selbständiger Befugnisse, die Einzelfürsorgern nicht wohl übertragen werden können, erhalten. Die Verhandlungen sind durch den Krieg ins Stocken geraten. Auf katholischer Seite ist an Errichtung einer ähnlichen Stelle gedacht, und ist zu diesem Zweck die Gründung eines besonderen katholischen Erziehungsvereins in Aussicht genommen.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge hat im Berichtsjahre zu keinen besonderen Ausstellungen Veranlassung gegeben.

Fortgesetzte Aufmerksamkeit wird insbesondere noch der körperlichen und geistigen Entwicklung der Zöglinge zugewendet. Wo immer nur Mängel sich finden oder bemerkbar machen, sei es in den amtlichen Berichten über die Revisionen der Anstalten oder der Anstalten selbst, in den periodischen Führungsberichten der Anstalten und Fürsorger oder gelegentlich der von hier aus veranlaßten Revisionen der Anstalten und Familienstellen, wird denselben alsbald nachgegangen und nach Möglichkeit Abhilfe geschaffen. Dies gilt insbesondere auch noch hinsichtlich der Zahnpflege bei den Zöglingen.

Die Anträge auf vorzeitige Aufhebung der Fürsorgeerziehung sind im Berichtsjahre wiederum in sehr erheblicher Zahl eingelaufen; es konnten 930 (762) Zöglinge widerruflich und 741 (308) endgültig vorzeitig entlassen werden. Infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze schieden 653 (596) Zöglinge aus. Von den früher widerruflich Entlassenen mußten im Berichtsjahre 77 (128) wieder in Fürsorgeerziehung zurückgenommen werden. Eine über die Kriegsbeteiligung der Zöglinge aufgestellte, bis zum 15. Februar sich erstreckende Statistik ergibt bis

dahin 1060 Kriegsteilnehmer, darunter allerdings auch zahlreiche Zöglinge aus Stellen, wider-
rufflich und endgültig entlassene. Davon sind

verwundet	130
gefallen	38
gefangen	7
vermißt	6
deforziert	20
befördert	9.

Da noch fortgesetzt Zöglinge einberufen werden, so läßt sich eine genaue und abschließende Zusammenstellung hierüber wie über die gesamte Einwirkung des Krieges auf die Fürsorgeerziehung erst nach Beendigung des Krieges geben. Hier sei nur noch erwähnt, daß die in den Anstalten Zurückgebliebenen an den Geschehnissen der großen Zeit, durch belehrende Vorträge hierin unterstützt, lebhaften Anteil nahmen, sich gern bei der Verwundetenpflege beteiligten und ohne jede Schwierigkeit die Verkürzung der Protration und andere Maßnahmen hinnahmen.

Am Schlusse des Berichtsjahres befanden sich 10 391 (10 856) Minderjährige in Fürsorgeerziehung und von diesen 5320 (5622) = 51,19 % (51,79 %) in Anstalten, die übrigen 5071 (5234) = also 48,81 % (48,21 %) in Familienpflege, Lehre und Dienststellen.

Das Verhältnis der Anstaltszöglinge zu der Gesamtzahl der Zöglinge betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1902 73,98 % und ist seitdem in nahezu gleichmäßiger Entwicklung bis auf 51,19 % herabgegangen.

Gestorben sind im Berichtsjahre 47 (56) Zöglinge und zwar an:

Lungentuberkulose	4
Lungenentzündung	8
Halstuberkulose	1
Blutsturz	1
Gehirnerschütterung	1
Gehirnhauttuberkulose	1
Gehirnhautentzündung	1
Herzschwäche	2
Herzmuskelerntzündung	1
Herzschlag	2
Malaria	1
Maßern	2
Brechdurchfall	1
Darmtuberkulose	2
Bauchfelltuberkulose	1
Typhus	1
ertrunken	1
verunglückt	6
Selbstmord	2
im Felde gefallen	8
	<hr/>
	47.

Abschnitt II.

Ueber die finanziellen Ergebnisse des gesamten Verwaltungszweiges weist die unten folgende Uebersicht VI das Nähere nach.

Die sämtlichen Durchschnittssätze — vergl. nachstehende Zusammenstellung — sind gesunken. Gruppe I zeigte von jeher starke Schwankungen, und bei II äußern sich die Wirkungen der erweiterten Krankenversicherungspflicht. Bei IV — nur bare Auslagen der Fürsorger — zeigt sich seit 1911 ein stetes Sinken. Da bei V infolge des Krieges die Pflegesätze in zahlreichen Fällen erhöht werden mußten, so überrascht hier das Sinken des Durchschnittssatzes. Letzteres hat folgenden Grund. Ein Teil der Zöglinge ist ins Heer eingetreten oder nach Hause beurlaubt worden und verursacht daher keine Kosten mehr. Da aber noch nicht endgültig über sie entschieden ist, so vermehren sie die Zahl der Anstaltszöglinge, auf die die Anstaltskosten — nur für den Jahresbericht — umzulegen sind.

Die Kosten der Verpflegung, Beaufsichtigung usw. betragen auf die Dauer eines Jahres im Durchschnitt bei der Unterbringung:

im Rech- nungs- jahre	in einer fremden Familie		in der eigenen Familie				in Anstalten			
	bis zu 14 Jahren		über 14 Jahre		bis zu 14 Jahren		über 14 Jahre		M	℔
	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔		
	I		II		III		IV		V	
1910	201	59	32	95	—	—	14	82	488	94
1911	200	32	38	33	—	—	15	37	534	30
1912	193	60	36	93	—	—	14	49	565	23
1913	200	03	37	65	—	—	14	48	548	70
1914	192	36	32	42	—	—	14	08	536	94

Uebersicht VI.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus- haltsplan		In Wirklichkeit	
		M	℔	M	℔
I.	Rechnungsberichtigungen aus 1913	—	—	—	—
II.	Forderung an die Staatskasse	2 650 000	—	2 415 163	40
III.	Kosten der ersten Ausstattung neu eingelieferter Zöglinge, welche gemäß § 15 Absatz 1 des Gesetzes von den Ortsarmenverbänden zu zahlen sind	192 100	—	144 282	—
IV.	Erfstattung der Kosten des Unterhaltes aus dem eigenen Vermögen der Zöglinge oder von den zu ihrem Unterhalt Verpflichteten	56 000	—	48 538	77
V.	Einnahmen durch zurückgezogene Prämien, Lohn Guthaben Verstorbener, verfallene Sparkassenbücher und dergl.	4 500	—	6 116	56
VI.	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	200	—	402	20
	Zuschuß aus Provinzialmitteln ($\frac{1}{3}$ der Gesamtausgabe nach Abzug der Einnahmen bei Titel II, III, IV und V)	1 325 000	—	1 207 581	70
	Summe der Einnahme	4 227 800	—	3 822 084	63

Titel.	Ausgabe.	Nach dem Haus- haltsplan		In Wirklichkeit	
		M	℔	M	℔
I.	Rechnungsberichtigungen aus 1913	—	—	—	—
	Kosten des Unterhalts, der Erziehung, des Unterrichts und der hand- werksmäßigen oder sonstigen Ausbildung, sowie Beaufsichtigung der Zöglinge	3 972 600	—	3 564 217	93
II.	Verwaltungskosten	255 200	—	257 866	70
	Summe der Ausgabe	4 227 800	—	3 822 084	63
	Abschluß.				
	Die Einnahme betrug	4 227 800	—	3 822 084	63
	Die Ausgabe betrug	4 227 800	—	3 822 084	63
	Ausgleich.				

Jahresbericht der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Dichtenhain.

1. Allgemeines.

Es wurden im Berichtsjahre 380 Zöglinge aufgenommen, darunter 141, welche vorher in anderen Anstalten gewesen waren. Die Höhe der letzten Zahl erklärt sich zum großen Teil daraus daß infolge der durch den Krieg entstandenen Schwierigkeiten die Privat- und staatlichen Anstalten es ablehnten, schwer erziehbare Zöglinge zu behalten oder wieder aufzunehmen. So bleibt der Provinzialverwaltung nichts anderes übrig, als diese ihren eigenen Anstalten zu überweisen.

Bis zum Schlusse des Berichtsjahres waren von den 36 Beamten und Angestellten der Anstalt 16 zur Fahne einberufen. Einer derselben ist vermißt, und einer verwundet in französischer Gefangenschaft auf Corsika.

Bei Beginn des Krieges wurden 150 Betten der Heeresverwaltung zur Aufnahme von Verwundeten zur Verfügung gestellt. Die ersten Verwundeten trafen am 1. September 1914 ein. Die Durchschnittsbelegung betrug 123 Verwundete.

Die Höchstbelegung betrug 160 Verwundete. Bis zum Schlusse des Berichtsjahres sind im ganzen 926 Verwundete aufgenommen worden. Von diesen sind 6 in der Anstalt gestorben und auf dem Anstaltsfriedhofe beerdigt worden. Da die Unterbringung von verwundeten Gefangenen in den Lazaretten der Stadt Grefeld Schwierigkeiten bereitete, wurden diese uns überwiesen. Im ganzen sind 127 Gefangene hier verpflegt worden, 82 Franzosen, 6 Belgier und 39 Engländer. Seit 5. März 1915 wurden verwundete Gefangene dem Reservelazarett Grefeld nicht mehr überwiesen; infolgedessen auch nicht mehr der Anstalt.

Die Seelsorge für die Verwundeten hat der Direktor übernommen. Zur Pflege der Verwundeten sind 4 unserer Ordensschwestern und der im Sanitätsdienst ausgebildete Dekonomie-

Inspektor zur Verfügung gestellt worden; sie haben sich alle in dieser Arbeit, wenn es nötig wurde, eifrig betätigt. Ständig sind zwei unserer Schwestern mit der Pflege der Verwundeten beschäftigt.

Im Berichtsjahre wurden entlassen:

a) in Lehr-, Dienst- und Gesellenstellen	75	Böglinge
b) infolge widerruflicher Aufhebung der Fürsorgeerziehung	104	"
c) zur Fortsetzung der Fürsorgeerziehung in der eigenen Familie	7	"
d) wegen Erreichung der Volljährigkeit	17	"
e) zum Militär	55	"
f) Kriegsfreiwillige	111	"
g) in andere Anstalten (ausgenommen Krankenanstalten)	10	"
h) infolge endgültiger Aufhebung der Fürsorgeerziehung vor Beendigung der Minderjährigkeit	89	"
i) weil endgültige Ueberweisung nicht erfolgt	3	"
k) ins Gefängnis	5	"
	zusammen 476 Böglinge.	

2. Gesamtcharakter der Böglinge.

Die bei weitem größte Mehrzahl der Böglinge lebte sich in das Anstaltsleben recht gut ein, obwohl viele von ihnen schon eine sehr getrübtte Vergangenheit hinter sich hatten. Manche zeigten bei der Einlieferung ein gewisses Mißtrauen gegen die Anstalt und die Erzieher, das wohl aus falschen Vorurteilen oder aus der Einwirkung böswilliger Verhezung hervorging. Fast bei allen schwand dieses größte Hindernis für die Erziehung. Nur einige Böglinge, die vorher in anderen Anstalten verjagt hatten, bildeten ein ständig drückendes Kreuz für den Anstaltsbetrieb.

3. Gottesdienst und Seelsorge.

Zu Beginn des Berichtsjahres und gleichzeitig der österlichen Zeit wurden die Böglinge durch Exerzitienvorträge auf den Empfang der Osterkommunion vorbereitet. Im übrigen hielten sich Gottesdienst und Seelsorge in dem gewohnten Rahmen. Der Erfolg der religiösen Einwirkung darf als gut bezeichnet werden.

4. Unterricht.

Bis zum Beginn des Krieges wurde der Unterricht in gewohnter Weise erteilt. Von da ab mußte er eingestellt werden. Aus erziehlichen Gründen wurden als Ersatz für den Unterricht öfters an Sonntagen den Böglingen im Festsaale belehrende Vorträge gehalten.

5. Körperliche Ausbildung und Unterhaltung.

Wie in den Vorjahren, so wurden auch im Berichtsjahre bis zum Ausbruch des Krieges, jeden Sonntag Marsch-Freilübungen abgehalten. Dieselben erreichten vollkommen ihren Zweck. Die Böglinge beteiligten sich an ihnen gerne. Außerdem wurden mit gutem Erfolge die Böglinge abteilungsweise zu ordnungsmäßigem Spiel, namentlich Ballspiel angeleitet. Im Winter wurden mehrfach Lichtbildervorträge gehalten. Eine besondere Freude war es den Böglingen, an unterhaltenden und festlichen Veranstaltungen der Verwundeten mehrmals teilnehmen zu dürfen. Die Lektüre der Böglinge bezog sich naturgemäß seit Ausbruch des Krieges fast ausschließlich auf die Tageszeitungen mit ihren Kriegsnachrichten.

6. Verkehr der Zöglinge mit ihren Familien.

Der erste Sonntag jedes Vierteljahres ist Besuchssonntag. Die Zöglinge finden sich im Festsaal mit ihren Angehörigen zusammen. Die Hausvorsteher bewegen sich von einer Gruppe zur anderen, um die Angehörigen der Zöglinge ihrer Abteilungen kennen zu lernen und Anknüpfungspunkte für ihre erzieherische Einwirkung zu finden. Dem Direktor wird ein Verzeichnis der Besucher überreicht. Er bezeichnet diejenigen, mit denen er zu sprechen wünscht. Eine große Zahl der Besucher bittet von vornherein um eine Unterredung mit dem Direktor. Es sind manche erfolgreiche Einwirkungen auf die Familien unserer Zöglinge zu verzeichnen. Der briefliche Verkehr zwischen den Zöglingen und ihren Angehörigen ist stark. Sehr oft verstehen es die Eltern nicht, an ihre Söhne erzieherisch wirksame Briefe zu schreiben. Auch nach dieser Richtung belehrend zu wirken, wurde als Aufgabe der Anstalt betrachtet.

60 Zöglinge wurden zu den Festtagen in die Heimat beurlaubt, 3 kehrten vom Urlaub nicht pünktlich zurück.

7. Bestrafung.

Aus dem oben unter 2 Gesagten ergibt sich, daß das Erziehungsmittel der Strafe nicht entbehrt werden konnte. Erfreulicherweise waren schwere Strafen nur in einigen wenigen Fällen notwendig. Daß die Zahl der Bestrafungen im allgemeinen zurückgegangen ist, erklärt sich fast ausschließlich dadurch, daß das erzieherische Geschick der Beamten und Angestellten durch die Praxis größer wird und groben Verfehlungen der Zöglinge immer mehr vorbeugt.

8. Verpflegung.

Für Beköstigung wurden 44 306 Mark 06 Pf. verausgabt. Die Verpflegung der Schwestern, des Kaplans und der unverheirateten Beamten wurde mit 7995 Mark 95 Pf. angelegt, so daß für die Beköstigung der Zöglinge 36 310 Mark 11 Pf. aufgewendet wurden, was bei 50 269 Pflagetagen 72,2 Pfennig für den Tag ausmacht.

9. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen recht gut, wie überhaupt nach dieser Richtung Fichtenhain seit jeher sehr günstige Ergebnisse zeigt. Die Forderungen der Gesundheitspflege hinsichtlich Beköstigung, Bekleidung, Reinigung, Bewegung in frischer Luft und richtiger Arbeitsverteilung werden sorgfältig beachtet. Schwächlichen Zöglingen wurden besondere Milchzulagen gegeben.

Todesfälle sind, wie im Vorjahre, nicht zu verzeichnen.

6 Zöglinge wurden im Lazarett verpflegt. Es handelte sich bei ihnen fast ausschließlich um Erkältungskrankheiten.

Verhältnismäßig groß war die Zahl der Kräfte- und Geschlechtskrankheiten. Sie wurden, soweit angängig, im Isolierhause behandelt. 2 geschlechtskranke Zöglinge wurden einem Krankenhause überwiesen.

Weil der bis dahin in der Anstalt tätige Zahnarzt bei Beginn des Krieges zum Heeresdienst eingezogen wurde, mußte sich die Zahnpflege auf die notwendigste Sorge beschränken.

10. Landwirtschaft.

In dem Berichtsjahre zeitigte die Landwirtschaft erfreuliche Ergebnisse. Die Ernteerträge waren zufriedenstellend. Die Rindviehzucht ist jetzt soweit fortgeschritten, daß der Bedarf an Milchfüßen fast ganz aus der eigenen Zucht gedeckt werden kann. Auch die Schweinezucht wurde wie in

früheren Jahren mit gutem Erfolg weiter betrieben, wenn sie auch bei Kriegsausbruch etwas eingeschränkt werden mußte. Wie in den Vorjahren, so wurde auch in diesem Berichtsjahre dem landwirtschaftlichen Betrieb für Leistungen in der Schweinezucht Preise zuerkannt. Er erhielt bei der Eberausstellung in Grefeld den 2. Preis und bei der durch den Verband niederrheinischer Schweinezucht-Genossenschaften vorgenommenen Prämiiierung der Zuchten und Zuchteinrichtungen die silberne Medaille der Landwirtschaftskammer.

Mit der Pferdezzucht wurde durch Ankauf einer tragenden Zuchtstute der Anfang gemacht.

Das erzielte Fohlen, ein Fuchsstutfohlen, entwickelt sich vortrefflich. Bei Kriegsausbruch wurden 3 Pferde durch die Militärverwaltung eingezogen. Guter Ersatz war nur zu teureren Preisen zu beschaffen.

11. Arbeitsbetrieb.

Bis zum Kriegsausbruch wurde der Werkstättenbetrieb in der bisherigen Weise geführt und hatten alle Betriebe ausreichende Beschäftigung. Durch Einberufung der Werkmeister und Werkgehilfen zur Fahne, mußten die Betriebe zum Teil stillgelegt oder doch eingeschränkt werden. Nur die Korbflechterei konnte ihren vollen Betrieb aufrecht erhalten und hatte durch Lieferung von Feldpatronenkörben an die Heeresverwaltung hinreichend Beschäftigung und guten Verdienst. Zur Unterstützung des Werkmeisters wurde noch ein Korbflechtergehilfe eingestellt.

Jahresbericht der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Rheindahlen.

1. Allgemeines.

Die durchschnittliche Belegungsziffer des Berichtsjahres betrug 266 Zöglinge.

a) Schulentlassene.

Bestand am 1. April 1914	(215)	223	Zöglinge,
Zugang 1914/1915	(180)	294	"
		zusammen (395)	517 Zöglinge.
Abgang 1914/1915	(172)	313	"
Bestand am 1. April 1915	(223)	204	Zöglinge.

b) Schulpflichtige.

Bestand am 1. April 1914	(50)	56	Zöglinge,
Zugang 1914/1915	(52)	30	"
		zusammen (102)	86 Zöglinge.
Abgang 1914/1915	(46)	41	"
Bestand am 1. April 1915	(56)	45	Zöglinge.

c) Lungenkranke.

Bestand am 1. April 1914	(34)	38	Zöglinge,
Zugang 1914/1915	(63)	57*	"
		zusammen (97)	95 Zöglinge.

*) Darunter 6 neue, 19 aus anderen Anstalten, 32 aus der hiesigen Anstalt.

	Uebertrag	(97)	95	Zöglinge.
Abgang 1914/1915		(59)	59	"
Bestand am 1. April 1915		(38)	36	Zöglinge.

Insgesamt wurden aus den drei Abteilungen entlassen:

- a) wegen Großjährigkeit 7, darunter 1 Lungenkranker,
- b) infolge Aufhebung des Gerichtsbeschlusses 1,
- c) auf Widerruf 160, darunter 24 Lungenkranke und 10 Schulpflichtige,
- d) in Lehr-, Gesellen- und Dienststellen 84, darunter 3 Lungenkranke und 25 Schulpflichtige,
- e) zum Militär 29,
- f) in andere Anstalten 16, darunter 8 Lungenkranke, 6 Schulpflichtige kamen in Pflege, 4 Schulentlassene ins Gefängnis.

Der Einfluß des Krieges zeigt sich schon in den vermehrten Zu- und Abgängen. Am Ende des Berichtsjahres standen, soweit hier bekannt geworden, etwa 100 Zöglinge der hiesigen Anstalt im Felde. Von den Beamten und Angestellten waren zu den Fahnen einberufen 30, davon vorübergehend 6, von den neu eingestellten Hilfskräften 8, davon vorübergehend 1. 1 Angestellter ist gefallen, 1 ist vermißt und 3 sind verwundet worden.

2. Gesamtcharakter der Zöglinge.

Die meisten hiesigen Zöglinge sind bereits früher in anderen Anstalten gewesen und haben da oder in Stellungen versagt, so daß nicht gerade die besten Elemente sich hier zusammenfinden. Besonders gegen Ende des vorigen Jahres, als des Krieges wegen manche Anstalten geschlossen oder schwächer belegt waren, bildete die hiesige Anstalt das Sammelbecken für solche schwer erziehbaren Zöglinge. Der Krieg trug viel Begeisterung, aber auch viel Unruhe in das Anstaltsleben, namentlich in den ersten Monaten. Mit der vaterländischen Begeisterung wurde auch der Freiheitsdrang mächtig gesteigert, was zu zahlreichen Entweichungen geführt hat.

3. Gottesdienst und Seelsorge.

Am 19. April, 21. Juni und 1. November fanden Erstkommunionfeiern statt. An den drei Bittagen, vor Christi Himmelfahrt und am Fronleichnamsfeste wurde auf dem Anstaltsgelände eine Prozession abgehalten. Die Schulpflichtigen und die Kranken wallfahrteten mehrmals nach dem benachbarten Hehn, um für den Sieg der deutschen Waffen Gottes Segen zu ersehen. In der Abteilung für Lungenkranke wurde ein besonderer Betraum eingerichtet.

4. Schule.

Der Schulbetrieb wurde auch in der Kriegszeit soweit als möglich aufrechterhalten. Unangenehm macht es sich bemerkbar, daß noch immer Schulpflichtige, die in eine Hilfsschule gehören, hierher überwiesen werden müssen, da die entsprechende Abteilung an der Erziehungsanstalt in Bonn überfüllt ist.

5. Körperliche Ausbildung und Unterhaltung.

Den Zöglingen wurde reichliche Gelegenheit zum Aufenthalt in frischer Luft und zu Spielen im Freien gewährt. An zahlreichen Bildungsabenden wurden sie im Festsaal vereinigt und namentlich mit den Kriegereignissen fortlaufend bekannt gemacht, wobei besonderes Gewicht darauf gelegt wurde, den Krieg als den großen Volkserzieher zu zeigen. Sehr eindrucksvoll gestaltete sich gerade in diesem Jahre die Kaisergeburtstagsfeier.

6. Verkehr der Zöglinge mit ihren Familien.

Der Briefwechsel zwischen Zöglingen und Eltern wurde im allgemeinen gestattet und nur untersagt, wenn schwere erzieherische Bedenken vorhanden waren. Von der Erlaubnis, den Angehörigen im Felde zu schreiben und ihnen Lesestoff zu schicken, machten die Zöglinge gern Gebrauch.

7. Bestrafungen.

Die Bestrafungen sind gegen das Vorjahr zurückgegangen.

8. Verpflegung.

Die Ausgaben für die Beköstigung betragen 76 762 Mark 73 Pf. Davon entfallen auf die nach Speisetarif A verpflegten Schwestern, Angestellten und Kranken für 19 230 Tage zu 1 Mark 35 Pf. = 25 960 Mark 50 Pf. Der Rest von 50 802 Mark 23 Pf. wurde für die nach Speisetarif B beköstigten Zöglinge ausgegeben. Demnach stellt sich hier die Tagesportion auf 65 Pf.

9. Gesundheitszustand.

Bericht des Anstaltsarztes Dr. Birgelen.

Die ärztliche Versorgung der Zöglinge wurde wie in den früheren Jahren in der Weise ausgeübt, daß die neu aufgenommenen Zöglinge möglichst bald vom Arzt untersucht wurden, wobei der geistigen Beschaffenheit derselben ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde; leichtere Krankheiten und Verletzungen wurden ambulant mehrmals wöchentlich im Lazarett behandelt, schwerere Erkrankte oder Verletzte, die nicht in den Arbeitsabteilungen belassen werden konnten, in das Lazarett aufgenommen.

Von diesen letzteren wurden im ganzen 239 Kranke an 2598 Verpflegungstagen behandelt. Davon waren:

Mandelentzündungen	29
Luftröhrenkatarre	10
Rippenfellentzündungen	2
Influenza	17
Gelenk- und Muskelrheumatismus	6
Magendarmkatarre	10
Tuberkulose der Lungen, Drüsen und Knochen	13
Ohrenkrankheiten	8
Augenkrankheiten	2
Chirurgische Erkrankungen (Furunkel, Abszesse, Phlegmonen u.)	68
Zahngeschwüre	3
Unterschenkelgeschwüre	1
Mundschleimhautentzündungen	3
Verletzungen schwerer Art	26
Frühe	25
Sonstige Hauterkrankungen	7
Syphilis	4
Gonorrhoe	2
Blinddarmentzündungen	1
Blasenkatarrh	2.

Zu großen Operationen, die im Lazarett ausgeführt wurden, (Radikaloperation an chronischer Mittelohreiterung, 2 Operationen von Unterschenkel tuberkulose, Entfernung eines großen

Angioma am Ohr) wurden Spezialärzte hinzugezogen, kleinere Operationen (Fingeramputation, Entfernung kleinerer Geschwülste, Incisionen etc.) wurden vom Anstaltsarzte selbst ausgeführt. Im allgemeinen war der Gesundheitszustand der Zöglinge ein recht befriedigender; epidemische Krankheiten (außer Influenza) kamen nicht vor. Ein Todesfall war nicht zu verzeichnen.

Bericht über die Abteilung für Lungenkranke.

Bei der Mobilmachung wurde der leitende Arzt, Dr. Schäfer, einberufen; an seiner Stelle übernahm der Anstaltsarzt Dr. Birgelen auch die Leitung der Lungenabteilung.

Von den entlassenen Lungenkranken waren:

	wesentlich gebessert	gebessert	ungeheilt
Stadium I	30	3	—
„ II	10	12	1
„ III	—	1	2
zusammen:	40	16	3.

Gestorben ist keiner.

Außer den nur Lungenkranken wurden verschiedene Zöglinge im Lungenhaus behandelt, die neben ihrer Lungenerkrankung schwere Knochen-, Drüsen- oder Gelenktuberkulose hatten. Bei diesen wurde die neu angeschaffte künstliche Höhensonne mit sehr befriedigendem Resultat verwendet.

10. Landwirtschaft.

Die im Haushaltsplan angenommenen Erträgnisse wurden bei den einzelnen Zweigen der Landwirtschaft durchweg erreicht. Allerdings forderte das Steigen der Vieh- und Futtermittelpreise höhere Ausgaben; diesen standen aus demselben Grunde gesteigerte Einnahmen gegenüber, so daß der in Ansatz gebrachte Ueberschuß ebenfalls erreicht worden ist.

11. Arbeitsbetrieb.

Zu Beginn des Rechnungsjahres waren die Schusterei, Schneiderei, Korb- und Mattenflechtere reichlich mit Aufträgen versehen, während Schreinerei und Schlosserei nur schwach beschäftigt blieben. Kurz vor der Mobilmachung hatten auch diese Werkstätten genügend Arbeit. Durch die Einberufung zweier Werkmeister und die Entlassung einer erheblichen Anzahl von Zöglingen mußten beim Kriegsbeginn Korb- und Schlosserei gänzlich außer Betrieb gesetzt werden. In der Schreinerei arbeitete anfänglich der Meister mit 1 Zögling, Schneiderei und Schusterei blieben mit genügender Belegung erhalten. Der regelmäßige Werkstättenbetrieb begann wieder gegen Ende November. Die Schlosserei übernahm Lieferungen für den Heeresbedarf und auch mehrere Monate lang gemeinsam mit der Schmiedeinnung die Herstellung von Hufeisen. Gegen das Vorjahr waren infolge des Krieges erheblich weniger Zöglinge in den Werkstätten beschäftigt. Gesellenprüfungen fanden im Berichtsjahr nicht statt. Das wirtschaftliche Ergebnis ist ein gutes.

Jahresbericht der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Solingen.

1. Allgemeines.

Die Belegung der Anstalt betrug am 1. April 1914	208	Böglinge
am 31. März 1915	95	" "
Die Durchschnittsbelegung betrug	134	" "
Erstmalig aufgenommen wurden im Berichtsjahr 111 Böglinge, darunter 49, welche von anderen Anstalten oder aus Lehr- und Dienststellen überwiesen wurden.		
Entlassen wurden im Berichtsjahr	254	Böglinge
und zwar in Dienst-, Lehr- und Gefellenstellen	46	" "
darunter im eigenen Aufsichtsbezirk	29	Böglinge
infolge widerrufflicher Aufhebung der Fürsorgeerziehung	75	" "
zum Heeresdienst	125	" "
darunter Freiwillige	117	Böglinge
ausgehoben	8	" "
in Heil- und Pflegeanstalten	2	" "
durch endgültige Aufhebung der Fürsorgeerziehung vor Beendigung der Minderjährigkeit	6	" "

Bei Beginn des Krieges wurden der Heeresverwaltung 105 Betten für Verwundete zur Verfügung gestellt.

Am 8. September kamen die ersten Verwundeten hierher. Verpflegt wurden bis Schluß des Berichtsjahres 689 verwundete und kranke Soldaten, die Durchschnittsbelegung betrug 80,4.

Die Pflege der Verwundeten wurde von dem Lazarettgehilfen der Anstalt, 5 Hilfschwestern vom Roten Kreuz und einem von der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz gestellten Pfleger ausgeübt.

Zum Kriegsdienst wurden 22 Beamte und Angestellte eingezogen, zur Aushilfe während des Krieges wurden eingestellt 5.

2. Gesamtcharakter der Böglinge.

Zu Anfang des Berichtsjahres befand sich eine außergewöhnlich große Zahl von psychopathisch veranlagten und schwer erziehbaren Böglingen in der Anstalt; zwei Böglinge mußten innerhalb kurzer Zeit Heil- und Pflegeanstalten überwiesen werden. Die Erziehungsarbeit hatte daher mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, zumal der am Ende des Vorjahres erfolgte tätliche Angriff eines Böglings auf einen Beamten auch jetzt noch seine ungünstigen Nachwirkungen zeigte.

Als nach Ausbruch des Krieges viele Böglinge zum Militär oder in die Heimat entlassen wurden, trat eine gewisse Entlastung ein, so daß die Erziehungsarbeit jetzt leichter war. Aber da zugleich auch die intelligentesten und kräftigsten Böglinge entlassen wurden, so blieben meistens nur Böglinge in der Anstalt zurück mit erheblich geistigen und körperlichen Mängeln, wodurch die Ausföhrung der Arbeit in Gärtnerei und Landwirtschaft erheblich erschwert war.

3. Gottesdienst und Seelsorge.

Die Abhaltung der Gottesdienste vollzog sich im allgemeinen in derselben Ordnung wie im Vorjahr. Die Gottesdienste erhielten durch die Teilnahme der verwundeten Krieger und durch

das Eingehen auf die Ereignisse des Krieges ihr besonderes Gepräge und durch häufige Mitwirkung von Künstlern und Gesangsvereinen eine wertvolle musikalische Bereicherung.

4. Unterricht.

Die Zahl der Unterrichtsstunden mußte während des Herbstes und Winters wegen Mangels an Lehrkräften — ein Lehrer steht im Felde — eingeschränkt werden. Zu Beginn der Saatzeit wurde der gesamte Unterricht ausgesetzt, da sämtliche Arbeitskräfte zur Erledigung der Feldbestellung dringend nötig waren.

5. Körperliche Ausbildung und Unterhaltung.

Der körperlichen Ausbildung der Zöglinge wurde mit Rücksicht auf die Kriegslage besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Mehrere Zöglinge, die in Kürze die Einberufung zum Heeresdienst zu erwarten hatten, nahmen regelmäßig an den Felddienstübungen der städtischen Jugendwehr teil. Größere Ausflüge wurden nicht in dem Umfang wie in den Vorjahren gemacht mit Rücksicht auf die durch den Ernst der Zeit gebotene Sparsamkeit.

6. Verkehr der Zöglinge mit ihren Familien.

Der Verkehr der Zöglinge mit ihren Familien durch Briefwechsel und Besuche in der Anstalt vollzog sich im Rahmen der auch in den Vorjahren eingeführten Ordnung und gab zu besonderen Beanstandungen keinen Anlaß.

Beurlaubt wurden zu Ostern 14, zu Pfingsten 25, zu Weihnachten 22 Zöglinge, welche mit Ausnahme von 3 pünktlich zurückkehrten.

7. Bestrafung.

Die Zahl der Bestrafungen war besonders im Anfang des Berichtsjahres eine verhältnismäßig hohe, eine Folge der Häufung von schwer erziehbaren Zöglingen in der Anstalt. Versuche zu Widersetzlichkeiten kamen mehrfach vor, so daß in mehreren Fällen strenges Einschreiten zur Aufrechterhaltung der Zucht und Ordnung in der Anstalt geboten erschien. Während der letzten Hälfte des Berichtsjahres gestaltete sich die Handhabung der Disziplin leichter. Schwere Bestrafungen brauchten nur wegen wiederholten Entweichens verhängt zu werden.

8. Verpflegung.

Die Ausgabe für die Verpflegung betrug	46 726 Mk. 62 Pf.
Hiervon entfielen auf die Beköstigung	
der unverheirateten Angestellten und kranken Zöglinge	7 663 „ 95 „
der Zöglinge = 48 581 Pflgetage zu 80,4 Pf.	39 062 Mk. 67 Pf.

9. Gesundheitszustand.

Da der Anstaltsarzt Dr. Braun zu Beginn der Mobilmachung ins Feld rückte, wurde die ärztliche Versorgung der Zöglinge von seinem Vertreter, welcher bei den Verwundeten im hiesigen Lazarett arbeitet, mit erledigt.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war im allgemeinen befriedigend; 352 Fälle wurden durch den Arzt ambulant behandelt. 19 Fälle wurden Spezialärzten überwiesen: Dem Augenarzt 10, dem Hals-, Nasen- und Ohrenarzt 9 Fälle. Der Zahnarzt behandelte 63 Zöglinge.

Im Lazarett wurden 92 Böglinge behandelt; die Fälle verteilen sich auf folgende Krankheiten:

Krankheiten der Verdauungsorgane	1
Infektionskrankheiten	18
darunter Gelenkrheumatismus 3	
Geschlechtskrankheiten	5
Hautkrankheiten	9
darunter Krätze 8	
Abzesse, Furunkel, Karbunkel	18
Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten	15
Augenkrankheiten	5
Verletzungen	13
Erkrankungen der Sehnencheiden	8

Summe: 92 Fälle.

Im städtischen Krankenhause zu Solingen wurden 4 Böglinge untergebracht: Einer wegen Augenentzündung und Geschlechtskrankheit, einer wegen Operation zur Beseitigung einer Versteifung des linken Kniegelenks, einer wegen Operation eines Wasserbruchs und einer wegen Operation eines Leistenbruchs. 2 Böglinge mußten einer Heil- und Pflegeanstalt zugeführt werden.

Sterbefälle kamen im Berichtsjahr nicht vor.

10. Landwirtschaft.

Die Arbeiten in der Landwirtschaft werden dadurch erheblich erschwert, daß gleich zu Beginn des Krieges die 2 besten Pferde für Kriegszwecke beschlagnahmt und der Hofmeister und mehrere in der Landwirtschaft tätige Angestellte eingezogen wurden. Gleichwohl gelang es die Ernte gut einzubringen und die Herbst- und Frühjahrspflanzung des Feldes rechtzeitig zu erledigen. Die Ernte brachte in allen Teilen recht befriedigende Beträge. Da es außerdem gelang, den notwendigen Vorrat an Kraftfutter für den Stall frühzeitig einzukaufen, so konnte der gesamte Rindviehbestand bis zum Frühjahr durchgehalten werden. Um die Vorräte an Kartoffeln möglichst zu schonen, wurde der Bestand an Schweinen von 150 auf etwa 100 heruntergesetzt.

Etwa 12 Morgen Land wurden noch im Herbst mit Rübsen, Wintergemüse bepflanzt und der Ertrag an die städtische Verwaltung zum Verbrauch in Volksküchen und zur Abgabe an bedürftige Familien abgegeben.

Während der Absatz der Erzeugnisse der Gärtnerei in den ersten Kriegsmontaten fast ganz stockte, brachte das Frühjahr eine erfreuliche Belebung des Verkaufs.

11. Arbeitsbetrieb.

Sämtliche Werkmeister und Gehilfen mit Ausnahme des Schuhmachermeisters stehen im Felde. Daher mußten sämtliche Werkstätten geschlossen werden mit Ausnahme der Schuhmacherei. Da gleich zu Beginn des Krieges die Metalldreherei außer Betrieb gesetzt werden mußte und es infolgedessen an Beschäftigung für die in Einzelverwahrung befindlichen Böglinge fehlte, wurde als Ersatz die Ausführung von einfachen Sattlerarbeiten für die Heeresverwaltung, Nähen von Trensen, Sattelriemen usw. aufgenommen.

Die Gesellenprüfung hat 1 Schuhmacher praktisch mit „recht gut“, theoretisch mit „gut“ abgelegt.

